



**VIELSEITIG
SCHWÄBISCH
PATENT**

OSTALBKREIS



**GESCHÄFTSBERICHT
DES OSTALBKREISES**

2021

TITELBILDER

oben links:
Landrat Dr. Joachim Bläse und
die Beschäftigten des
Kreisimpfzentrums Ostalbkreis
am Schließungstag (30.09.2021)

oben rechts:
Das Ostalbkreishaus in Aalen

unten links:
Aufaktveranstaltung der
Initiative Zukunft Ostwürttemberg

unten rechts:
Übergabe von Breitband-Förderbescheiden

GESCHÄFTSBERICHT DES OSTALBKREISES

2021

VORWORT	4
KREISPOLITIK	6
Der Kreistag	6
Kommunalaufsicht	9
WAHLEN	11
DER LANDKREIS ALS ARBEITGEBER	14
Personalstandsentwicklung	14
Ausbildung	17
Corona-Organisation	21
Elektromobilität	22
Employer Branding	23
OSTALB-TigeR	23
INFORMATION UND KOMMUNIKATION – DIGITALISIERUNG – DATENSCHUTZ	24
HOCHBAU UND GEBÄUDEWIRTSCHAFT	30
ZENTRALE VERGABESTELLE	33
KLIMASCHUTZ UND NACHHALTIGKEIT	34
KREISARCHIV UND ÖFFENTLICHKEITSARBEIT	37
FINANZEN	40
Haushalt	40
Controlling und Beteiligungsmanagement	45
Rechnungsprüfung	46
WIRTSCHAFTS- UND EU-STRUKTURFÖRDERUNG	47
Zahlen-Daten-Fakten	47
Entwicklungsprogramm Ländlicher Raum (ELR)	49
Standort- und Wirtschaftsanalyse der Raumschaft Bopfingen	49
Wasserstoff und Künstliche Intelligenz – Zukunftsprojekte im Ostalbkreis	50
EU-Strukturförderung 2021-2027: Landeswettbewerb RegioWIN 2030	51
Innovationspark Künstliche Intelligenz	53
Offensive Zukunft Ostwürttemberg	55
Europäische Metropolregion Stuttgart	56
LEADER-Förderung 2014-2022	57
Europainformationszentrum EUROPoint Ostalb	61
Kontaktstelle Frau und Beruf	65
TOURISMUS	68
SOZIALE SICHERUNG	70
Soziales	70
Jugend und Familie	76
Integration und Versorgung	82
Jobcenter Ostalbkreis	85
Beratung, Planung, Prävention	88
Geschäftsstelle Europäischer Sozialfonds (ESF)	96

JUGENDARBEIT	98
BEAUFTRAGTE FÜR INTEGRATION, MENSCHEN MIT BEHINDERUNG, CHANCENGLEICHHEIT	102
BILDUNG	108
Kreiseigene Schulen	108
Kreismedienzentrum	112
Bildungsbüro	116
Lernende Kulturregion Schwäbische Alb	122
Pilotprojekt	
Regionalmanagerin Kultur	123
KUNST UND KULTUR	125
Museen	125
Ausstellungen	127
Junge Philharmonie Ostwürttemberg	128
Internationales	129
GESUNDHEITSWESEN	130
Gesundheit	130
Kliniken Ostalb	139
SICHERHEIT UND ORDNUNG	151
BRAND- UND KATASTROPHENSCHUTZ	154
VETERINÄRWESEN UND LEBENSMITTELÜBERWACHUNG	158
GEOINFORMATION UND LANDENTWICKLUNG	167
STRASSEN UND VERKEHR	170
Straßenverkehr	170
Verkehrsinfrastruktur	176
NACHHALTIGE MOBILITÄT	179
BAURECHT UND NATURSCHUTZ	182
UMWELT UND GEWERBEAUFSICHT	186
WASSERWIRTSCHAFT	188
WALD UND FORSTWIRTSCHAFT	190
LANDWIRTSCHAFT	200
ABFALLWIRTSCHAFT	202
IMPRESSUM	205

LIEBE MITBÜRGERINNEN UND MITBÜRGER



Wie schon das Vorjahr stand auch das Jahr 2021 ganz im Zeichen der weltweiten Corona-Pandemie. Anders als im ersten Pandemiejahr konnten wir aber angesichts der Verfügbarkeit von Impfstoffen aktiv zur Eindämmung des Coronavirus beitragen und waren nicht mehr ausschließlich auf Kontaktbeschränkungen und Lockdowns beschränkt. Dass wir am Jahresende nicht den ursprünglich avisierten „freedom day“ feiern konnten, lag nicht zuletzt daran, dass das Virus immer wieder in neuen Varianten auftrat, aber auch daran, dass gut ein Viertel der Bevölkerung keine Impfbereitschaft zeigt. Hoffentlich gelingt es, dass wir 2022 noch mehr Menschen überzeugen können, sich durch eine Impfung selbst zu schützen.

Für die Landkreisverwaltung, die kreiseigenen Kliniken und Unternehmen war das Jahr hinsichtlich der Arbeitsbelastung, die durch die Pandemiebewältigung entstand, erneut sehr herausfordernd. Die Arbeitsbelastung vieler Beschäftigter war enorm, denn es galt, neben den üblichen Aufgaben zusätzlich Aufgaben des Gesundheitsamts mit zu tragen. So mussten etwa Corona-Hotlines, Befunderfassung, Kontaktpersonennachverfolgung und mehr mit Kolleginnen und Kollegen aus der Kreisverwaltung „querverstärkt“ werden. Trotzdem war „das Landratsamt“ immer für die Bürgerinnen und Bürger und ihre Anliegen erreichbar, und es war sichergestellt, dass laufende Anliegen – wenn auch vielleicht nicht im bislang gewohnten schnellen Service – bearbeitet wurden.

Nachdem wir pünktlich zum Jahresanfang die allererste Impfung gegen COVID-19 im Ostalbkreis setzen konnten, mussten im großen Stil ein kreisweites Impfzentrum organisiert und zehntausende Impfungen verabreicht werden. Immer wieder hatten wir Einschränkungen unseres gewohnten Alltags hinzunehmen, um letztlich eine Überlastung unseres Gesundheitssystems und unserer Kliniken zu vermeiden. Neben den bekannten negativen Auswirkungen für Unternehmen in fast allen wirtschaftlichen Bereichen führten Lockdown, Homeschooling und das Herunterfahren des sozialen Miteinanders leider teilweise auch zu psycho-sozialen Belastungen in der Bevölkerung, die es auszugleichen gilt. Auch im letzten Quartal 2021 hatte die Bekämpfung der Pandemie durch Impfen hohe Priorität.

Bemerkenswert war, wie viele Bürgerinnen und Bürger sich solidarisch mit der Gesellschaft gezeigt und viele herausfordernde Maßnahmen mitgetragen haben. Ihnen allen danke ich herzlich dafür! Ein besonderer Dank gilt besonders allen im medizinisch-pflegerischen Bereich Tätigen, die nun seit zwei Jahren eine große Last tragen. Und ein Dank an alle, die die Impfkampagne ehrenamtlich unterstützen und ihre Freizeit dafür geopfert haben.

Trotz der anhaltenden Pandemie konnten wir Themen wie Klimaschutz und nachhaltige Mobilität sowie die Unterstützung von Familien weiter voranbringen. So wurden ein Klimaschutzreferat und ein Klimaschutzbeirat eingerichtet, der Kreis wurde Modellregion für den Mobilitätspass und schreibt den Nahverkehrsplan mit deutlichen Verbesserungen im ÖPNV fort. Pflegekonferenzen haben in mehreren Raumschaften im Kreis getagt, um die Bedarfe älterer Menschen angesichts des demografischen Wandels aufzunehmen und in Projekte umzusetzen. Das Land fördert den Aufbau eines Präventionsnetzwerks gegen

Kinderarmut. Kulturschaffende erhielten durch das Regionalmanagement Kultur Impulse und Förderung. Und mit dem Start der Offensive „Zukunft Ostwürttemberg“ wollen wir gemeinsam mit allen Akteuren der Region die Chancen und Herausforderungen der Transformation aktiv in die Hand nehmen.

In unserem Geschäftsbericht 2021 informieren wir Sie im Detail über diese und weitere Themen und Projekte.

Ich wünsche Ihnen eine spannende Lektüre und danke für Ihr Interesse am Ostalbkreis!

Mit freundlichen Grüßen

Ihr

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'Joachim Bläse'.

Dr. Joachim Bläse
Landrat des Ostalbkreises

DER KREISTAG



Als wichtigstes Organ des Landkreises legt der Kreistag die Grundsätze für die Verwaltung fest und trifft alle maßgebenden Entscheidungen über grundsätzliche Angelegenheiten des Ostalbkreises. Die Kreiseinwohner wählen die Mitglieder des Kreistags auf fünf Jahre.

Der derzeit amtierende Kreistag wurde am 26. Mai 2019 gewählt. Die Wahlbeteiligung betrug 58,7 Prozent. Die Regelsitzzahl von 64 Mitgliedern, welche sich nach der Einwohneranzahl des Ostalbkreises richtet, kann durch Ausgleichssitze erhöht werden. Durch die sich bei der Kommunalwahl am 26. Mai 2019 ergebenden Ausgleichssitze hat der Kreistag des Ostalbkreises 73 Sitze.

(Oben) Der Kreistag tagte mehrfach in der Aalener Stadthalle, um Mindestabstände wahren zu können. Die Ausschüsse des Kreistags wiederum nutzten den Großen Sitzungssaal des Kreishauses in Aalen.

DER KREISTAG – Stand 31.12.2020

Vorsitzender:	Landrat Dr. Joachim Bläse
1. Stellvertreter:	Georg Ruf CDU-Fraktion
2. Stellvertreterin:	Julia Landgraf-Schmid Fraktion Bündnis 90/ Die Grünen
3. Stellvertreterin:	Dr. Carola Merk-Rudolph SPD-Fraktion

Die Sitzverteilung

CDU	26 Sitze
BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN	13 Sitze
SPD	12 Sitze
FREIE WÄHLER OSTALBKREIS	12 Sitze
AFD	4 Sitze
DIE LINKE	3 Sitze
FDP	2 Sitze
FRAKTIONSLOS	1 Sitz

Ausschüsse des Kreistags

Ausschuss für Bildung und Finanzen	18 Mitglieder
Ausschuss für Umweltschutz und Kreisentwicklung	17 Mitglieder
Ausschuss für Soziales und Gesundheit	28 Mitglieder
- 17 stimmberechtigte Kreistagsmitglieder - 11 beratende Mitglieder von verschiedenen Institutionen im Landkreis	
Ausschuss für Arbeit und Grundsicherung	17 Mitglieder
Jugendhilfeausschuss	26 Mitglieder

Die Fraktionsvorsitzenden

CDU-Fraktion:	Dr. Gunter Bühler Bürgermeister der Stadt Bopfingen
Fraktion Bündnis 90/ Die Grünen:	Volker Grab Erster Bürgermeister der Stadt Ellwangen
SPD-Fraktion:	Dr. Carola Merk-Rudolph Konrektorin i. R.
Fraktion Freie Wähler Ostalbkreis:	Peter Traub Bürgermeister der Stadt Oberkochen
AfD-Fraktion:	Susanne Mützel Dipl.-Päd. Quality Managerin
Fraktion DIE LINKE:	Cynthia Schneider Gewerkschaftssekretärin IG Metall Schwäb. Gmünd

- 6 Kreistagsmitglieder - 9 stimmberechtigte Mitglieder (in der Jugendhilfe erfahrene Personen) - 11 beratende Mitglieder von verschiedenen Institutionen im Landkreis	
Betriebsausschuss Klinikimmobilien	17 Mitglieder
Stiftungsausschuss	8 Mitglieder
Bauausschuss für den Neubau eines Verwaltungsstandorts auf dem Union-Areal	14 Mitglieder

Der Kreistag ist auch zuständig für die Kliniken Ostalb, welche als selbstständiges Unternehmen des Ostalbkreises in der Rechtsform einer rechtsfähigen gemeinnützigen Anstalt des öffentlichen Rechts geführt werden. Für den Klinikverbund ist der Verwaltungsrat das zuständige Entscheidungsorgan. Der Verwaltungsrat überwacht die Geschäftsführung des Vorstandes der Kliniken und besteht aus 17 Mitgliedern.

DER KREISTAG

Das Verhältnis der Fraktionen und Gruppierungen in den Ausschüssen richtet sich grundsätzlich nach ihrer Stärke im Kreistag.

AUS DER ARBEIT DES KREISTAGS

50 Sitzungen

davon 9 digitale Sitzungen; am 27. April 2021 findet die erste Sitzung des Kreistags in digitaler Form statt. Teilweise tagte der Kreistag außerdem pandemiebedingt in der Stadthalle Aalen.

489 Tagesordnungspunkte

Im von der Corona-Pandemie geprägten Jahr 2021 wurden u. a. folgende bedeutende Beschlüsse gefasst:

Gründung der Holzvermarktungsgemeinschaft Schwäbisch-Fränkischer Wald / Ostalb e. G. und Beitritt des Ostalbkreises. (09.03.2021)

Der Kreistag beantragt, mit den Planungen für die Ortsumfahrungen Röhlingen, Zöbingen und Eggenrot zu beginnen. (27.04.2021)

Standortsuche für geeignete Deponiegelände – Grundsatzbeschluss. (29.06.2021)

Grundsatzbeschluss über die Lage der Baukörper auf dem Union-Gelände. (29.06.2021)

Der Kreistag stimmt der Vergabe für die Beschaffung von mobilen Endgeräten für kreiseigene Schulen i. H. v. rund 500.000 Euro zu. (29.06.2021)

Der Kreistag beschließt die Einrichtung eines Referats für Klimaschutz und Nachhaltigkeit. (27.07.2021)

Der Verwaltungsrat Kliniken Ostalb gkAÖR beauftragt den Klinikvorstand, mit Unterstützung eines bzw. von externen Beratern, das Ziel einer zukunftsfähigen Struktur für die Kliniken Ostalb in öffentlicher Trägerschaft zu definieren. (25.10.2021)

Fortschreibung des Nahverkehrsplans – Beschluss des Entwurfs und Start des Anhörverfahrens. (09.11.2021)

Die Ortsumfahrungen Neresheim und Ohmenheim sollen in den Bundesverkehrswegeplan aufgenommen werden. (30.11.2021)

Der Ausschuss für Umweltschutz und Kreisentwicklung stimmt dem Beitritt zum Projekt „Plastikfreier Ostalbkreis“ zu. (03.12.2021)

KOMMUNALAUF SICHT



Der Geschäftsbereich Kommunalaufsicht ist als Rechtsaufsicht für 39 kreisangehörige Städte und Gemeinden – ohne die Großen Kreisstädte Aalen, Ellwangen und Schwäbisch Gmünd – zuständig. Weiter unterstehen fünf Gemeindeverwaltungsverbände, zwölf Zweckverbände sowie zahlreiche Verbände nach dem Wasserverbandsrecht der Rechtsaufsicht. Neben der klassischen Rechtsaufsicht sieht sich dieser Geschäftsbereich präventiv und in gewisser Weise auch beratend für die Kommunen im Kreis.

Die Themenfülle der Kommunalaufsicht ist vielfältig und umfasst zahlreiche weisungsfreie Aufgabengebiete unserer Städte und Gemeinden. Klassischerweise Fragestellungen im Zusammenhang mit der Gemeindeordnung, das kommunale Haushaltsrecht, das Abgabenrecht und das Recht der kommunalen Zusammenarbeit. Daneben Aufgaben als Widerspruchsbehörde in weisungsfreien Angelegenheiten der Kommunen, Ordnungsangelegenheiten und das Vergaberecht als Nachprüfungsstelle der VOB/A.

Die Kommunalaufsicht steht aus diesen Gründen im engen Kontakt mit den Bürgermeisterinnen und Bürgermeistern, den Kämmereien und den Hauptämtern der Städte und Gemeinden. Genauso wichtig ist der Kontakt zu den Fachförderstellen des Landes und nicht zuletzt dem ratsuchenden Bürger, um im Einzelfall zu einer rechtskonformen und fairen Lösung bei anstehenden Problemen beizutragen.

Kommunal Finanzen unter Druck

Städte, Gemeinden und Landkreise standen aufgrund der Corona-Pandemie und deren Folgen nach 2020 auch in 2021 vor enormen Herausforderungen.

Im Juli 2021 einigten sich das Land Baden-Württemberg und die Kommunen in der ersten Sitzung der Gemeinsamen Finanzkommission auf das kommunale Hilfspaket 2021. Danach unterstützte das Land die Kommunen über den Kommunalen Finanzausgleich mit 355 Millionen Euro, so dass vor allem finanzschwächere Gemeinden ihre notwendigen Ausgaben leisten konnten. Insgesamt hatte das Kommunalpaket 2021 ein Volumen von 587 Millionen Euro.

Zudem haben sich Land und Kommunen darauf verständigt, rechtzeitig vor den Beratungen zum Haushalt 2022 erneut in die Beratungen einzutreten und wichtige Fragen der zukünftigen Finanzverteilung und die kommunalen Bedarfe aufzuarbeiten, die für den Haushalt 2022 und die darauffolgenden Jahre von Bedeutung sind. Denn auch 2022 besteht in den baden-württembergischen Kommunen ein hoher Finanzbedarf.

2021 wurde verstärkt in den Ausbau der Breitbandversorgung und die Erhaltung und Sanierung der bestehenden Infrastruktur investiert. Besondere Schwerpunkte waren die Sanierung und Erweiterung von Schulzentren und der Ausbau der Kindertagesbetreuung.

KOMMUNALAUF SICHT



Geförderte Projekte im Ostalbkreis sind u.a. die Sanierung von Schulen, die Sanierung und der Neubau von Verwaltungsgebäuden, der Neubau eines Feuerwehrgerätehauses und die Beschaffung von Feuerwehrfahrzeugen, Straßenbau- und Wohnumfeldmaßnahmen sowie die Schaffung bzw. Sanierung von Kinderbetreuungseinrichtungen.

Kurz gefasst: Der Ausgleichstock unterstützt die Schaffung und die Erhaltung von öffentlichen Einrichtungen, die der Bürgerschaft direkt und unmittelbar dienen.

Ausgleichstock – wichtig vor allem für ländliche Gemeinden

Die Mittel des Ausgleichstocks sollen gezielt leistungsschwachen Gemeinden mit erheblichem Rückstand in der Ausstattung mit notwendigen kommunalen Einrichtungen zu Gute kommen und haben für diese Kommunen übertragende Bedeutung. 2021 war geprägt von einer Rekordzahl an Ausgleichstockanträgen durch Ostalbkommunen. Der Ostalbkreis profitierte 2021 in besonderem Maße von einer Förderung. 28 Förderanträge wurden mit einer Fördersumme von 6,458 Millionen Euro bedacht. Im Regierungsbezirk Stuttgart war der Ostalbkreis der Landkreis mit der höchsten Fördersumme. Hierdurch wird es den Kreisgemeinden ermöglicht wichtige und notwendige Investitionsvorhaben anzugehen und umzusetzen.

FÖRDERTÖPFE HELFEN KOMMUNEN

Bei vielen Förderprogrammen des Landes Baden-Württemberg wie der Städtebauförderung, der Sportstättenförderung, dem Entwicklungsprogramm Ländlicher Raum oder dem Förderprogramm Wasserwirtschaft war die Kommunalaufsicht in 2021 im Antragsverfahren beteiligt. Diese Fachförderungen stellen die finanzielle Basis für die Umsetzung. So erfolgt eine Vorprüfung und die Einschätzung, ob die Antragskommune finanzwirtschaftlich in der Lage ist, den finanziellen Eigenanteil nach Abzug der beantragten Förderung zu leisten. Dies bildet eine entscheidende Grundlage für eine Bezuschussung des Landes.

Ausgleichstock 2021 im Ostalbkreis in Tausend Euro

Jahr	Zahl der geförderten Maßnahmen	Gesamtkosten	Bewilligte Investitionshilfen Ausgleichstock	Komplementärförderung (ELR, ZFeu, GVFG, ...)	öffentliche Förderung gesamt	öffentliche Förderung in v.H.
2021	28	36.763	6.458	11.873	18.331	49,9%

WAHLEN

Das Jahr 2021 stand im Zeichen der Parlamentswahlen auf Landes- und Bundesebene. Hinzu kamen im Ostalbkreis elf Ober-/Bürgermeisterwahlen. Bei den Parlamentswahlen war das Team des Geschäftsbereichs Kommunalaufsicht als koordinierende, organisierende bzw. auch als durchführende Kreiswahlbehörde aktiv. In zwei Punkten unterschieden sich die beiden Wahlen 2021 von den vorherigen. Zum einen kam ein neues Wahlauswerteverfahren zum Einsatz, das durch den zentralen Ansatz die Erfassung einzelner Bezirksergebnisse durch die Städte und Gemeinden ermöglichte, sodass sich Entwicklungen unmittelbar auswirkten und im Internet „in time“ verfolgt werden konnten. Das Andere war die Abwicklung von Wahlen unter Pandemie-Bedingungen. Angefangen von der Bewerberaufstellung über den Wahlkampf bis zur Stimmabgabe im Wahllokal ergaben sich dadurch enorme organisatorische Herausforderungen. Für beide Wahlen wurde jeweils ein gemeinsamer Kreiswahlausschuss für die jeweils zwei Wahlkreise gebildet, deren Sitzungen Landrat Dr. Joachim Bläse in seiner Funktion als Kreiswahlleiter leitete. Der Kreiswahlausschuss hatte im Vorfeld der Wahl über die Zulassung der Kreiswahlvorschläge und nach der Wahl über die Feststellung der endgültigen Wahlkreisergebnisse zu entscheiden.

Landtagswahl 2021

Am 14. März 2021 wurden in insgesamt 70 Wahlkreisen Baden-Württembergs die Mitglieder des neuen Landtags gewählt. Bei der Kommunalaufsicht des Ostalbkreises liefen die Fäden für die beiden Landtagswahlkreise „25 Schwäbisch Gmünd“ mit 22 Städten und Gemeinden und Wahlkreis „26 Aalen“ mit 20 Kommunen zusammen. Rund 230.000 Wählerinnen und Wähler des Ostalbkreises waren wahlberechtigt und aufgerufen, über die zukünftige Entwicklung Baden-Württembergs mitzubestimmen. Für die rund 108.000 Wahlberechtigten im Wahlkreis 25 und die rund 122.000 Wahlberechtigten im Wahl-

kreis 26 wurden auf Kreisebene die Stimmzettel gedruckt und an die Bürgermeisterämter verteilt. Sowohl die Vorbereitung als auch die Durchführung der Wahl am Wahltag selbst waren durch die erschwerenden Pandemie-Bedingungen anspruchsvoll, liefen aber dennoch reibungslos. Gegenüber der Landtagswahl 2016 konnte der Wahlkreis 25 und somit der Ostalbkreis an politischer Präsenz gewinnen und ist künftig mit drei Abgeordneten (statt einem) für den Wahlkreis 25 vertreten – im Wahlkreis 26 blieb es bei einem Abgeordneten. Die Bürgerschaft des Ostalbkreises wird in der aktuellen Legislaturperiode, die von 2021 bis 2026 läuft, von vier Abgeordneten im 17. Landtag von Baden-Württemberg vertreten.

Bundestagswahl 2021

Am 26. September 2021 wurden die Mitglieder des neuen Bundestags in insgesamt 299 Wahlkreisen bundesweit gewählt. Von den 38 Wahlkreisen in Baden-Württemberg war die Kommunalaufsicht für die Wahlkreise 269 Backnang-Schwäbisch Gmünd mit 34 Städten und Gemeinden und 270 Aalen-Heidenheim mit 32 Kommunen zuständig. Rund 398.000 Wählerinnen und Wähler (davon rund 231.000 im Ostalbkreis) waren in diesen beiden Wahlkreisen wahlberechtigt und aufgerufen, über die zukünftige Entwicklung Deutschlands mitzubestimmen. In der Folge wurden für die rund 177.000 Wahlberechtigten in den Kommunen des Wahlkreises 269 und für die rund 221.000 Wahlberechtigten in den Städten und Gemeinden des Wahlkreises 270 die Stimmzettel gedruckt und an die Bürgermeisterämter verteilt. Gegenüber der vorherigen Wahlperiode gab es im Wahlkreis 269 zu einer personellen Neubesetzung. Im Wahlkreis 270 konnten zwei Amtsinhaber ihren Sitz verteidigen, das bisherige dritte Mandat für den Wahlkreis ging leider verloren, sodass nun vier Abgeordnete im 20. Deutschen Bundestag, dessen Legislaturperiode von 2021 bis 2025 läuft, die beiden Wahlkreise vertreten.

Abgeordnete im 17. Landtag von Baden-Württemberg von 2021 – 2026



Martina Häusler Mdl
(GRÜNE)
WK 25 Direktmandat



Tim Brückner Mdl
(CDU)
WK 25 Zweitmandat



Ruben Rupp Mdl
(AfD)
WK 25 Zweitmandat



Winfried Mack Mdl
(CDU)
WK 26 Direktmandat

Ergebnisse Wahlkreis 25 Schwäbisch Gmünd

Häusler	GRÜNE		30,11 %
Brückner	CDU		25,77 %
Rupp	AfD		11,98 %
Unrath	SPD		10,82 %
Berendt	FDP		10,84 %

Ergebnisse Wahlkreis 26 Aalen

Asbrock	GRÜNE		25,00 %
Mack	CDU		29,80 %
Czada	AfD		9,50 %
Dr. Merk-Rudolph	SPD		9,99 %
Reiger	FDP		9,12 %
Dr. Grill	Freie Wähler		9,73 %

Abgeordnete im 20. Deutschen Bundestag von 2021 – 2025



Dr. Ingeborg Gräßle MdB
(CDU)
WK 269 Direktmandat



Ricarda Lang MdB
(GRÜNE)
WK 269 Landesliste



Roderich Kiesewetter MdB
(CDU)
WK 270 Direktmandat



Leni Breymaier MdB
(SPD)
WK 270 Landesliste

Erststimmen Wahlkreis 269 Schwäbisch Gmünd

Dr. Gräßle	CDU		30,50 %
Schwab	SPD		24,37 %
Lang	GRÜNE		11,55 %
Hamm	FDP		12,00 %
Wörner	AfD		11,71 %

Erststimmen Wahlkreis 270 Aalen – Heidenheim

Kiesewetter	CDU		37,04 %
Breymaier	SPD		21,87 %
Stumpp	GRÜNE		12,20 %
Kriesch	FDP		9,41 %
Czada	AfD		10,18 %

Zweitstimmen Wahlkreis 269 Schwäbisch Gmünd

CDU		25,84 %
SPD		21,37 %
GRÜNE		13,72 %
FDP		15,80 %
AfD		11,80 %

Zweitstimmen Wahlkreis 270 Aalen – Heidenheim

CDU		27,42 %
SPD		23,60 %
GRÜNE		12,69 %
FDP		14,69 %
AfD		10,72 %

Bürgermeisterwahlen

2021 fanden in den Städten und Gemeinden des Ostalbkreises insgesamt elf Bürgermeisterwahlen statt.

Erstmals gewählt wurden



am 28. April 2021
Johannes Joas,
Unterschneidheim
mit 65,1% der
abgegebenen Stimmen
(Wahlbeteiligung 71,3%)



am 20. Juni 2021
Danny Kuhl,
Göggingen
mit 75,44% der
abgegebenen Stimmen
(Wahlbeteiligung 57,8%)

Wiedergewählt wurden



am 24. Januar 2021
Christoph Konle,
Rainau
mit 84,4% der
abgegebenen Stimmen
(Wahlbeteiligung 38,3%)



am 14. März 2021
Wolfgang Hofer,
Essingen
mit 90,0% der
abgegebenen Stimmen
(Wahlbeteiligung 65,1%)



am 04. Juli 2021
Frederick Brütting,
Aalen
mit 71,2% der
abgegebenen Stimmen
(Wahlbeteiligung 47,1%)



am 26. September 2021
Patrick Peukert,
Jagstzell
mit 51,2% der
abgegebenen Stimmen
(Wahlbeteiligung 83,3%)



am 13. Juni 2021
Thomas Kuhn,
Bartholomä
mit 86,8% der
abgegebenen Stimmen
(Wahlbeteiligung 45,1%)



am 07. November 2021
Ralf Leinberger,
Stödtlen
mit 97,0% der
abgegebenen Stimmen
(Wahlbeteiligung 44,4%)



am 17. Oktober 2021
Dr. Joy Alemazung,
Heubach
mit 66,2% der
abgegebenen Stimmen
(Wahlbeteiligung 54,4%)



am 05. Dezember 2021
Danyel Atalay,
Kirchheim am Ries
mit 78,6% der
abgegebenen Stimmen
(Wahlbeteiligung 72,9%)



am 07. November 2021
Dr. Gunter Bühler,
Bopfingen
mit 94,2% der
abgegebenen Stimmen
(Wahlbeteiligung 25,8%)

PERSONALSTANDSENTWICKLUNG

Die Zahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ist seit dem Jahr 2011 nur leicht angestiegen. Lediglich im Jahr 2012 war ein größerer Personalzuwachs zu verzeichnen, der auf die Übernahme der Aufgaben nach dem SGB II („Hartz IV“) und den Wechsel von 85 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Agentur für Arbeit zum Landkreis zurückzuführen ist. Der ansonsten moderate Anstieg hat seine Gründe in der Aufgabenentwicklung insbesondere auf Erhöhung der Fallzahlen im sozialen Bereich.

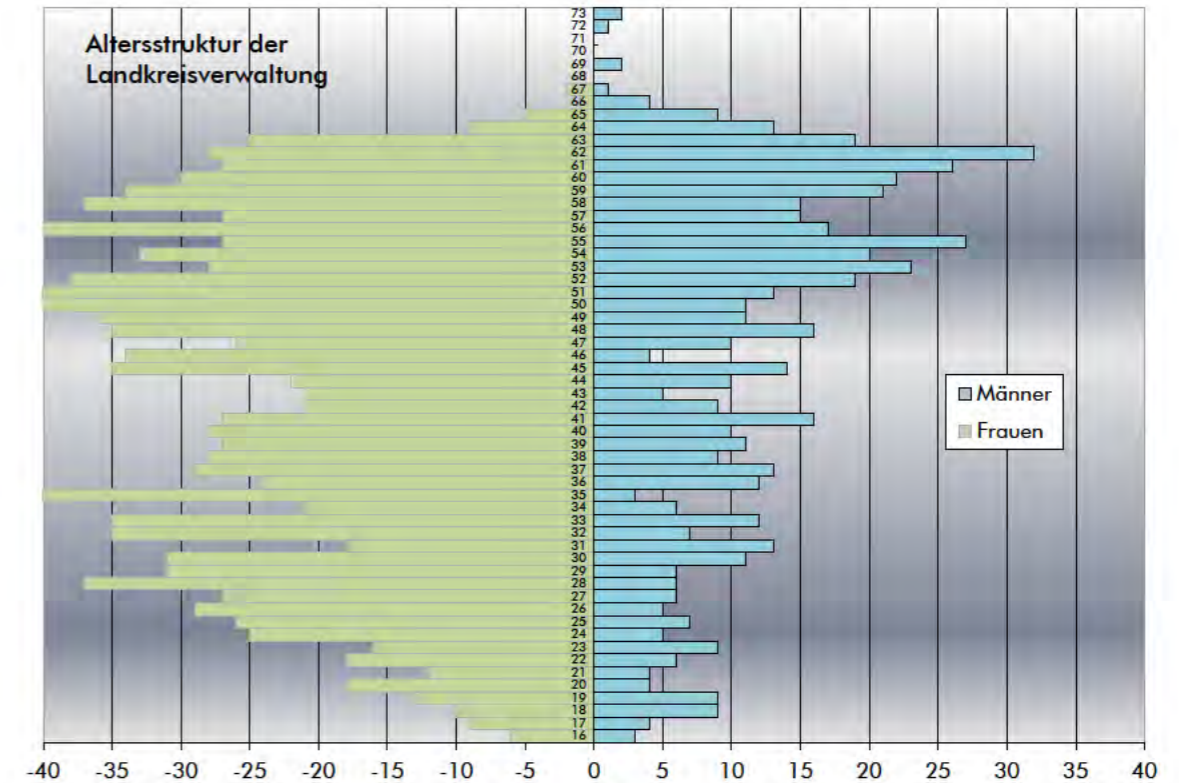
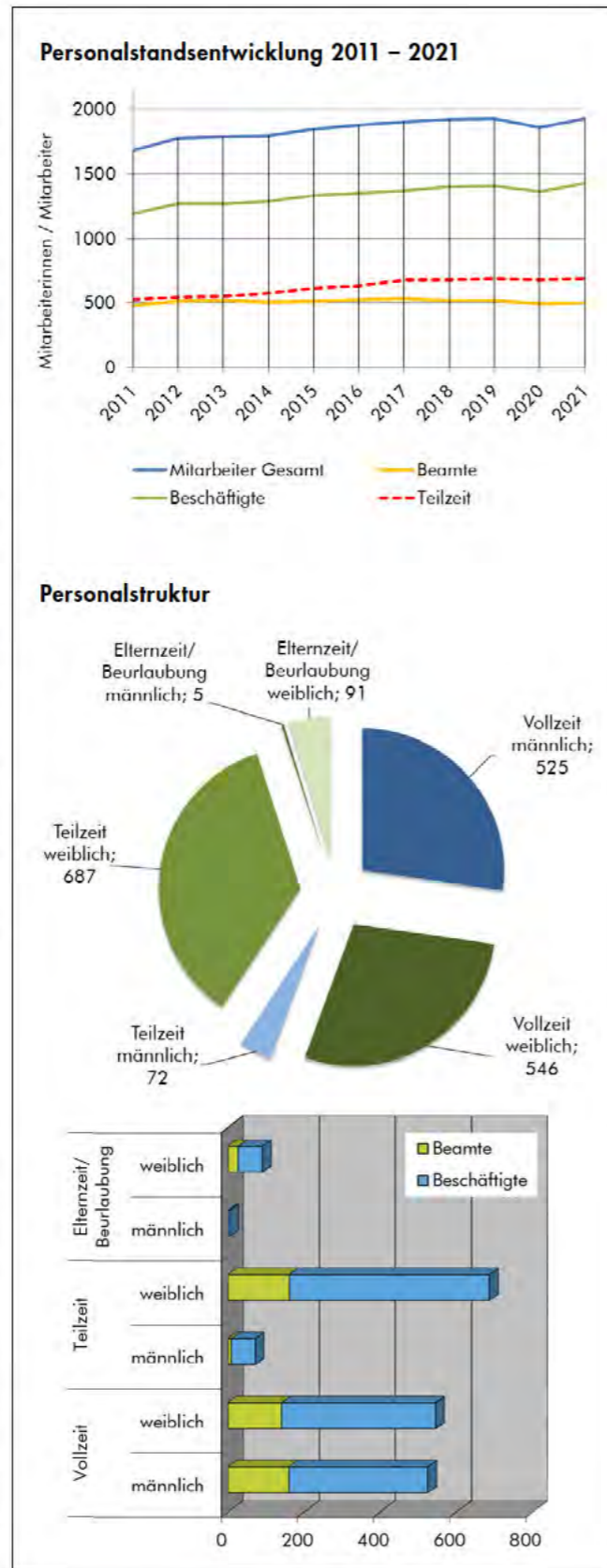
Auch die Zahl der Teilzeitbeschäftigten erhöht sich kontinuierlich, da flexible Arbeitszeiten der wichtigste Faktor für die Vereinbarkeit von Beruf und Familie darstellt. Die Teilzeitquote erhöhte sich im Zeitraum 2011 bis 2021 von 29,65 Prozent auf 39,40 Prozent

Im Jahr 2020 hat sich der Personalbestand geringfügig reduziert. Rund 100 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus dem Forstbereich (Revierleiter, Innendienst und Waldarbeiter) wechselten auf Grundlage des Gesetzes zur Umsetzung der Neuorganisation der Forstverwaltung Baden-Württemberg zur AnstaltForstBW. Der Anstieg im Jahr 2021 beruht auf hauptsächlich auf zusätzlichen befristeten Personaleinstellungen in Zusammenhang mit der Bekämpfung der Corona-Pandemie.

Aktuelle Altersstruktur der Landkreisverwaltung

Die Alterspyramide zeigt die Verhältnisse bei der Landkreisverwaltung auf. Das Durchschnittsalter liegt derzeit bei 43,8 Jahren. 36 Prozent der Frauen und 52 Prozent der Männer sind 50 Jahre und älter.

Aus dieser Struktur können altersbedingte Austritte prognostiziert werden. Die Prognose unterliegt allerdings durch das von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern selbst bestimmbare Datum für den Eintritt in den Ruhestand zwischen der Vollendung des 63. und 67. Lebensjahres einer gewissen Unschärfe.



Dem Schaubild liegt der Eintritt des Ruhestands mit Vollendung des 65. Lebensjahres zu Grunde.

Im Ergebnis werden zwischen 2022 und 2036 hochgerechnet 717 – oder jährlich rund 48 – Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Ruhestand treten. Dies sind bei einer Mitarbeiterzahl von rund 1926 annähernd 37 Prozent. Weit über ein Drittel der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden damit in den nächsten 15 Jahren aus Altersgründen nicht mehr bei der Landkreisverwaltung beschäftigt sein. Dem dadurch einhergehenden Verlust an Fachwissen und Erfahrung muss mit einem digital hinterlegten Wissensmanagement entgegen gesteuert werden.

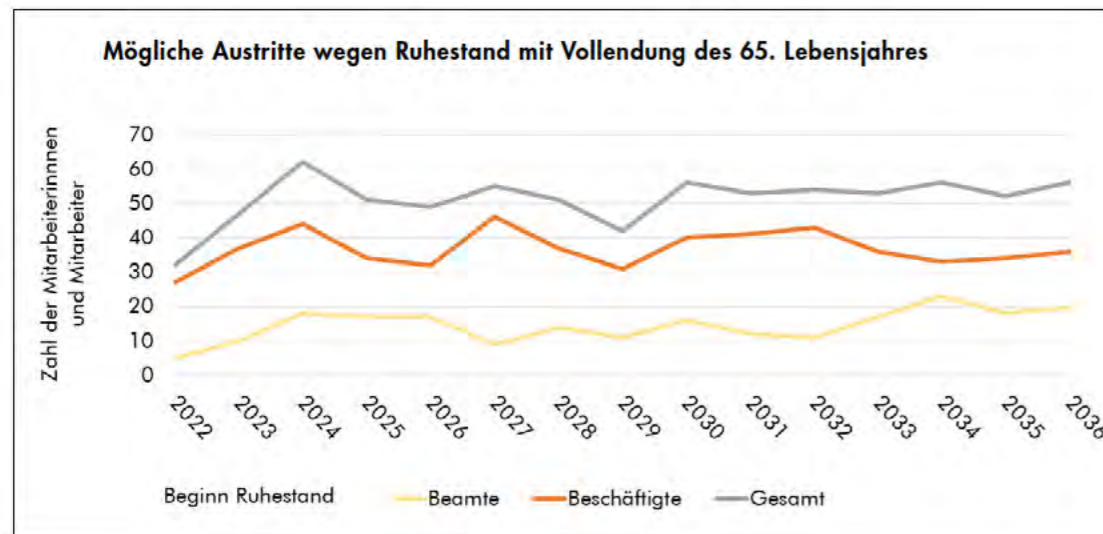
Nicht nur Altersabgänge sondern auch temporäre Arbeitsunterbrechungen insbesondere zur Kindererziehung oder Pflege von Angehörigen sind aktuell eine große Herausforderung für die Personalbewirtschaftung. Auf die Freistellung besteht ein gesetzlicher Anspruch. Es

ist zwar arbeitsrechtlich möglich, für die Dauer der Arbeitsunterbrechung befristete Einstellungen vorzunehmen, doch aufgrund der Lage am Arbeitsmarkt mit seinem großen Fachkräftemangel, der sich auf alle Wirtschaftszweige erstreckt, sind befristete Einstellungen nahezu ausgeschlossen. Durchschnittlich treten 50 bis 60 Mitarbeiterinnen während eines Kalenderjahres in Beschäftigungsverbote nach dem Mutterschutzgesetz.

Ein weiterer Trend ist, dass vor allem junge, leistungsstarke Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wegen der besseren Verdienstmöglichkeiten eine Tätigkeit in der freien Wirtschaft anstreben. Besonders betroffen sind u.a. die Bereiche Bauingenieur/Architekt und die IT. Aber auch in typischen Verwaltungsbereichen wie zum Beispiel dem Sozialen Leistungs- und Dienstleistungsbereich ist es sehr schwierig, qualifiziertes Personal einzustellen.

Erfreulicherweise haben die Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern eine große Bindung an die

PERSONALSTANDSENTWICKLUNG



Landkreisverwaltung. So konnten 2020 und 2021 insgesamt 50 Personen das 40-jährige und 42 Personen das 25-jährige Dienstjubiläum feiern.

Personaleinsatz zur Pandemie-Bekämpfung

Die Corona-Pandemie hat auch im Jahr 2021 das Arbeitsumfeld der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Landkreisverwaltung wesentlich geprägt. Seit Beginn der Corona-Pandemie im März 2020 haben sich über 320 Beschäftigte aus den Dezernaten, Geschäftsbereichen und Stabstellen in der Pandemiebekämpfung engagiert und rund 50.000 Einsatzstunden erbracht.

Insbesondere die Hotline, die Kontaktpersonennachverfolgung und auch die Bearbeitung von Anfragen von Betrieben, Vereinen oder einzelnen Bürgerinnen und Bürgern waren und sind aktuell noch unverzichtbare Einsatzbereiche. Ausschließlich mit eigenen Kräften waren und sind die Aufgaben im Zusammenhang mit der Pandemiebekämpfung nicht leistbar. Daher hat die Bundeswehr die Kontaktpersonennachverfolgung mit bis zu 40 Personen unterstützt. Das Engagement wurde jedoch im Ablauf des Monats April 2021 eingestellt.

Daneben waren weitere Unterstützungskräfte erforderlich. Der Geschäftsbereich Personal hat bislang über 130 zusätzliche Personen in befristeten Arbeitsverhältnissen eingestellt. Ein großer Teil hiervon waren Studierende, die aufgrund der eingeschränkten Präsenz an den Universitäten wertvolle Dienste leisten konnten. Längerfristige Personalplanungen sind auf Grund der unvorhersehbaren Entwicklung der Fallzahlen und der sich laufend ändernden Rechtslage sehr schwierig. Dazu gehört auch das „Warten“ auf Entscheidungen über Änderungen der Corona-Verordnungen seitens des Bundes bzw. der Länder. Die Personalverwaltung hat sich daher auf ein schnelles Reagieren auf zum Teil tägliche Änderungen der Pandemielage einstellen müssen.

Der Einsatz der landkreiseigenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter hat zur Folge, dass teilweise Verzögerungen in der Bearbeitung laufender Angelegenheiten auftraten beziehungsweise aufgrund von Priorisierung zurückgestellt werden mussten. Die Personalressourcen aus den eigenen Reihen sind inzwischen an ihre Grenzen gestoßen. So sind neben den in der Pandemiebekämpfung direkt eingesetzten Personen auch Kolleginnen und Kollegen, die Vertretungen in den originären Aufgabebereichen übernehmen mussten und müssen, in hohem Maße belastet.

AUSBILDUNG



Mit einer stolzen Zahl von insgesamt 12 verschiedenen Ausbildungsberufen bietet das Landratsamt Ostalbkreis Schulabgängern Perspektiven für eine gute und qualifizierte Ausbildung. Neben den klassischen Verwaltungsberufen zum „Kaufmann/-frau für Büromanagement“, Verwaltungsfachangestellte/r und „Beamte im mittleren Verwaltungsdienst“ sind dies auch Studiengänge in Kooperation mit den Hochschulen für öffentliche Verwaltung: der klassische Studiengang Public Management und brandaktuell der neue Studiengang Digitales Verwaltungsmanagement. Das Landratsamt ist hier mit einem Ausbildungsplatz neu im Boot. Daneben gehören auch gewerblich-technische Berufe wie Fachinformatiker Systemintegration, Straßenwärter und Vermessungstechniker zum Ausbildungsangebot des Ostalbkreises. Im Hinblick auf die rasante Entwicklung im IT-Bereich bietet das Landratsamt erstmals seit 2020 einen Studiengang Bachelor of Science, Allgemeine Informatik an. Um dem Fachkräftemangel im technischen Bereich vorzubeugen, bildet das Landratsamt außerdem im Dualen Studiengang „Öffentliches Bauingenieurwesen Bachelor of Engineering“ aus. Der soziale Bereich wird durch die Möglichkeit eines Studiums zum Bachelor of Arts (Studien Studienbereich Sozialwesen) abge-

deckt. Hier besteht die Möglichkeit, das Studium in zwei Fachrichtungen zu absolvieren: im klassischen Studiengang „Soziale Dienste der Jugend-, Sozial- und Familienhilfe“ und im betriebswirtschaftlich orientierten Studiengang „Sozialmanagement“. Im Bereich Archiv wird erstmals zum Ausbildungsbeginn 2021 eine Ausbildungsstelle zum Fachangestellten Medien- und Informationsdienste bereitgestellt.

Die Ausbildungsmöglichkeiten der Landkreisverwaltung werden üblicherweise bei den großen regionalen Ausbildungsmessen in Aalen, Ellwangen und Schwäbisch Gmünd vorgestellt. Bedingt durch die Corona-Pandemie wurden im Frühjahr 2021 die Ausbildungsmessen in Aalen (26. Februar) und in Schwäbisch Gmünd (12. März) online durchgeführt. Interessierte Jugendliche konnten per Videochat mit der Ausbildungsleitung Kontakt aufnehmen. Ferner ist das Landratsamt Ostalbkreis auch Teilnehmer der ganzjährigen virtuellen Ausbildungsmesse der IHK Ostwürttemberg „Wir sind online“.

Als erste Präsenzmesse in Zeiten der Pandemie fand unter hohen Sicherheitsstandards am 22. November 2021 die Ausbildungsmesse in Ellwangen statt. Zahlreiche interessierte Jugendliche nutzten die Gelegenheit, sich aus erster Hand über die Ausbildungsmöglichkeiten beim Landratsamt zu informieren.

Neben der Werbung in den regionalen Tageszeitungen und Sonderheften zum Thema Ausbildung, wie zum Beispiel in der Stellenbörse des Xaver, ist das Landratsamt in engem Kontakt zu den Schulen. Es werden Informationsveranstaltungen und Schnupperpraktika für interessierte Schülerinnen und Schüler angeboten. Aufgrund der Corona-Schutzbestimmungen musste das Angebot in diesem Bereich leider sehr stark zurückgefahren werden.

Um Jugendlichen dennoch „Live-Einblicke“ in den Arbeitsalltag von Auszubildenden beim Landratsamt zu geben, haben Azubis im Rahmen eines Videoprojektes selbst Filme gedreht

AUSBILDUNG

und geschnitten. So berichten „Neulinge“ nach den ersten Wochen der Ausbildung über ihre Eindrücke im Berufsalltag. Generell können auch Filme von verschiedenen Berufsbildern über den YouTube-Kanal der Ostalbkreis-Homepage aufgerufen werden.

Die Auszubildenden sind unter dem Hashtag #azubiloa auch auf Facebook und Instagram unterwegs. Die Videos zu den Ausbildungsberufen sowie Berichte der Azubis von der Schule oder sonstigen Aktivitäten werden nach Prüfung durch die Pressestelle und die Ausbildungsleitung gepostet.



Zum gegenseitigen Kennenlernen findet jährlich kurz vor Ausbildungsbeginn ein „Azubi-Start Up“ statt. Bei diesem Einstiegstag im Vorfeld der eigentlichen Ausbildung lernen sich die Auszubildenden und die Ausbildungsleitung in lockerer Form außerhalb des Ausbildungsbetriebes kennen und ein erstes Vertrauensverhältnis kann aufgebaut werden. Die Veranstaltung fand unter pädagogischer Leitung des Teamtrainers Chris Schwarting am 26. August 2021 beim Vereinsgelände



der Viktoria Wasseralfingen am Erzstollen statt. Voraussetzung für die Teilnahme war ein „3G-Nachweis“. Nachdem die Auszubildenden verschiedene, teils sportliche Aufgaben in Teams erledigt hatten, wurden beim gemeinsamen Mittagessen weitere Kontakte geknüpft und erste Freundschaften gebildet. Somit wurden Hemmschwellen abgebaut und der Weg für einen guten Start in die Ausbildung freige-macht.

Als öffentlicher Ausbildungsbetrieb genießt das Landratsamt einen sehr guten Ruf. So erreichen die Auszubildenden des Landratsamtes zum Ende der Ausbildung hervorragende Ergebnisse. Jedes Jahr beendet im Durchschnitt ein Drittel der Auszubildenden die Aus-

bildung mit einem Preis oder einer Belobung. Im Frühjahr 2021 beendete eine Auszubildende die Ausbildung zur Verwaltungsfachangestellten sogar als Landesbeste in Baden-Württemberg. Für diese außerordentliche Leistung erhielt Anna-Lena Hartmann eine besondere Würdigung durch Landrat Dr. Joachim Bläse. Auch eine Auszubildende im mittleren Dienst beendete 2021 die Ausbildung mit der Note sehr gut und gehörte somit zu den elf besten Absolventen der Verwaltungsschule.

Ein Baustein für diesen Erfolg ist die fachlich qualifizierte Anleitung der Auszubildenden durch speziell geschulte Ausbildungsbeauftragte. Im Rahmen einer Impuls- und Auftaktveranstaltung mit allen Ausbildungsbeauftragten sollte der Bedarf an Fortbildungen abgestimmt werden. Pandemiebedingt musste diese Auftaktveranstaltung leider abgesagt und ins Jahr 2022 verschoben werden.

Der Ausbildungsleitung liegt außerdem viel daran, dass den Auszubildenden nicht nur berufsspezifischen Kenntnisse, sondern auch soziale Kompetenzen und insbesondere gute Umgangsformen vermittelt werden. Neben einer intensiven Begleitung der Auszubildenden durch die Ausbildungsleitung und die Ausbildungsbeauftragten werden in Zusammenarbeit mit der AOK Aalen regelmäßig sogenannte „Azubitage“ durchgeführt. Bei diesen ganztägigen Veranstaltungen werden den Auszubildenden Kenntnisse und Fertigkeiten zur Bewältigung des Berufsalltags im Hinblick auf die gesundheitlichen Belange vermittelt. In Kooperation mit der Suchtbeauftragten des Landratsamtes werden außerdem Inhouse-Seminare zum Thema Sucht und Prävention angeboten.

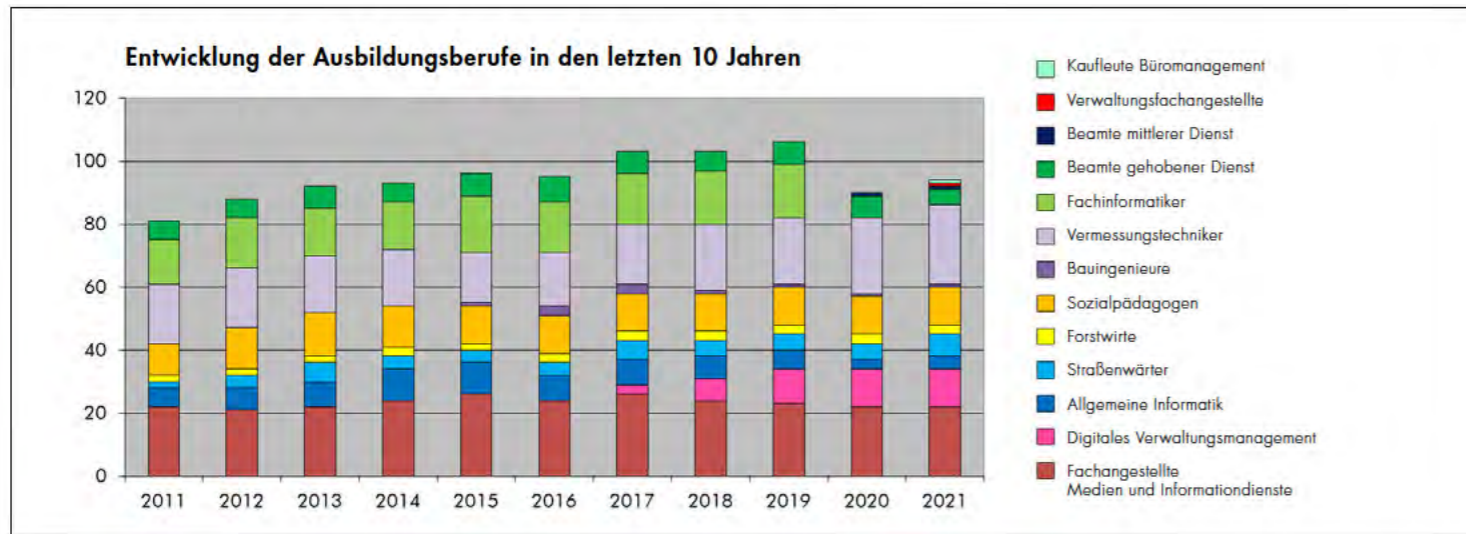
Auch der Spaß darf während der Ausbildung nicht zu kurz kommen. So werden für den Gemeinschaftssinn verschiedenste Teambuilding-Maßnahmen angeboten: Ausflüge mit Besichtigungen oder gemeinsame Grillfeste. Aufgrund der Corona-Pandemie konnten diese Veranstaltungen 2021 leider nicht stattfinden.

Beim Landratsamt Ostalbkreis sind insgesamt 90 Auszubildende in 10 Berufsfeldern beschäftigt (Stand Oktober 2021):

Kaufleute für Büromanagement	22
Beamte im mittleren nichttechnischen Verwaltungsdienst	4
Verwaltungsfachangestellte	12
Bachelor of Arts – Studienbereich Public Management	7
Bachelor of Arts – Studienbereich Digitales Verwaltungsmanagement	1
Bachelor of Arts – Studienbereich Sozialwesen	25
Bachelor of Engineering – Studienbereich Öff. Bauingenieurwesen	1
Bachelor of Science – Studienbereich Allgemeine Informatik	1
Fachinformatiker – Systemintegration	3
Straßenwärter	5
Fachangestellte Medien- und Informationsdienste	1
Vermessungstechniker	12

Neben der Ausbildung werden auch in großer Zahl Praktikumsplätze für den gehobenen vermessungstechnischen Dienst, gehobenen Forst- und Landwirtschaftsdienst wie auch für die Laufbahnen des höheren Dienstes zur Verfügung gestellt. Ebenso Praktikumsplätze für den allgemeinen gehobenen Verwaltungsdienst im 3. Praxisjahr. Für Studenten besteht außerdem die Möglichkeit, im Rahmen des Studiums vorgesehene Pflichtpraktika gegen Vergütung beim Landratsamt zu absolvieren.

AUSBILDUNG



Zusammenfassend kann festgehalten werden, dass das Landratsamt den Großteil der eigenen Mitarbeiter selbst ausbildet und damit sehr gute Erfahrungen macht. Eine Vielzahl ehemaliger Auszubildenden haben heute verantwortungsvolle Positionen in der Landkreisverwaltung bezogen, so unter anderem in den Sekretariaten der Geschäftsbereichsleitungen und bei den Dezernenten. Sehr häufig treten ehemalige Auszubildende nach absolvierten Fort- und Weiterbildungen wieder in den Dienst der Landkreisverwaltung, so zum Beispiel nach einem Aufstieg vom mittleren in den gehobenen Verwaltungsdienst.

Auch das Thema Vereinbarkeit von Beruf und Familie hat bei der Ausbildung einen hohen Stellenwert. So haben in den vergangenen Jahren fünf junge Mütter erfolgreich ihre Ausbildung beim Landratsamt absolviert. Zwei junge Mütter werden derzeit zur Kauffrau für Büromanagement in Teilzeit ausgebildet.

Unabhängig von den Ausbildungsplätzen innerhalb der Landkreisverwaltung bietet das Landratsamt jungen Menschen auch die Möglichkeit, im Rahmen eines „FSJ“ oder „BFD“ Erfahrungen im zwischenmenschlichen und sozialen Bereich zu sammeln. Einsatzmöglichkeiten bieten sich hier an den kreiseigenen Schulen für Kinder mit Beeinträchtigungen. In Kooperation mit dem Deutschen Roten Kreuz

Aalen als Vertragspartner sind die Klosterbergschule Schwäbisch Gmünd, die Jagsttalschule Westhausen, die Heideschule Mutlangen und die Schlossschule Wasseralfingen anerkannte und genehmigte Einsatzstellen für FSJ und BFD. Seit Herbst 2021 besteht außerdem die Möglichkeit, diese Freiwilligendienste beim Medienzentrum und der IT-Abteilung des Landratsamtes zu absolvieren. Die Anerkennung dieser Einsatzstellen wurde neu auf den Weg gebracht.

CORONA-ORGANISATION



Betriebsimpfungen

Die Corona-Pandemie hat den Alltag auch im Jahr 2021 bestimmt und die Landkreisverwaltung intensiv gefordert. Die Landkreisverwaltung hat ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auch im zweiten Jahr der Pandemie mit Schutzausrüstung versorgt und entsprechende Schutzvorkehrungen getroffen. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erhielten bei Bedarf Hand- und Flächendesinfektionsmittel, Mund-Nasen Masken, Einmalhandschuhe sowie Schutzanzüge.

Die Kunden werden zusätzlich in den Dienststellen durch entsprechende Plakatierungen und Aufsteller sensibilisiert, Hygienevorschriften zu beachten und Abstandsregeln einzuhalten. In den Eingangsbereichen der Dienststellen befinden sich zudem Desinfektionsmittelspender.

Ab März 2021 konnten allen Mitarbeitenden der Landkreisverwaltung Corona-Tests zur Verfügung gestellt werden. An allen Dienststellen der Landkreisverwaltung gilt zusätzlich seit Ende 2021 sowohl für die Mitarbeiterschaft als auch für die Kundschaft die sogenannte 3G-Pflicht.

Zur Eindämmung der Corona-Pandemie spielen Impfungen eine zentrale Rolle. Mit der Aufhebung der Impfpriorisierung im Juni 2021 konnte auch die Landkreisverwaltung ihren Mitarbeitenden ein entsprechendes Impfangebot durch den betriebsärztlichen Dienst machen.

So haben insgesamt bereits 243 Mitarbeitende eine Erstimpfung, 225 Mitarbeitende eine Zweitimpfung und 336 Mitarbeitende eine Booster-Impfung durch den Betriebsarzt erhalten. Für das Jahr 2022 sind bereits weitere betriebliche Corona-Impfungen geplant.

Bürgertests und Sammelbestellungen für Schutzartikel

Während im Vorjahr vor allem die Versorgungslage mit medizinischen Schutzartikeln sichergestellt werden musste, stand das Jahr 2021 unter dem Motto „Stäbchen rein – sicher sein“.

Im Februar 2021 hat die Bundesregierung beschlossen, dass es für alle Bürgerinnen und Bürger sogenannte Bürgertests geben soll. Um dies gewährleisten zu können, stellte das Land

CORONA-ORGANISATION



Baden-Württemberg ca. 115.000 Schnelltests zur professionellen Anwendung zur Verfügung. Innerhalb weniger Tage hat die Landkreisverwaltung in Zusammenarbeit mit den Hilfsorganisationen im Ostalbkreis eine Teststrategie hierzu aufgestellt. Die Bürger hatten daraufhin in sogenannten Teststationen in Aalen, Bopfingen, Ellwangen und Schwäbisch Gmünd die Möglichkeit, sich unentgeltlich zu testen.

Ende März 2021 beschaffte die Landkreisverwaltung erstmalig Schnelltests zur Selbstanwendung. Mit altbewährtem System – den Sammelbestellungen aller Städte, Gemeinden und externen Partnern – konnte sichergestellt werden, dass alle mit ausreichend Tests versorgt wurden. Um auf individuelle Wünsche eingehen zu können, war das Sortiment der Landkreisverwaltung breit gefächert. Neben nasalen Abstrichen bestand auch die Möglichkeit, Speichel- oder Spucktests zu beschaffen.

Das Ziel, eine flächendeckende Versorgungssicherheit im Landkreis zu gewährleisten, konnte so erreicht werden. Insgesamt konnten im Jahr 2021 über das Landratsamt Ostalbkreis mehr als 1,1 Millionen Schnelltests zur Selbstanwendung und 135.000 Schnelltests zur professionellen Anwendung beschafft und ausgegeben werden.

ELEKTROMOBILITÄT

Alternative Antriebskonzepte haben in den letzten Jahren zunehmend an Bedeutung gewonnen. Am 15. Juni 2021 ist das Gesetz über die Beschaffung sauberer Straßenfahrzeuge (Saubere-Fahrzeuge-Beschaffungsgesetz) in Kraft getreten. Dieses legt Mindestziele in Form von Mindestprozentsätzen fest, die seit dem 2. August 2021 bei Beschaffungen von bestimmten Fahrzeugen einzuhalten sind. Das Gesetz dient der Umsetzung der EU-Richtlinie „Clean Vehicles Directive“. Auch die Landkreisverwaltung möchte hierzu einen Beitrag leisten und ihren Fuhrpark sukzessive auf Elektromobilität umstellen, um somit Emissionen einzusparen.

Aktuell befinden sich im Fuhrpark der Landkreisverwaltung unter anderem acht reine Elektrofahrzeuge und sechs Hybridfahrzeuge. Weitere fünf reine Elektrofahrzeuge sowie zwei weitere Hybridfahrzeuge sind bereits bestellt und werden die bisherigen Verbrenner ablösen. Für das Kreisberufsschulzentrum Ellwangen wurde 2021 erstmals ein reiner Elektrobus beschafft. Der neue Opel Vivaro-e ist 100 Prozent voll elektrisch und hat eine Reichweite von bis zu 238 km.



EMPLOYER BRANDING



Um die Personalgewinnung auch langfristig sicherzustellen und auf dem Arbeitsmarkt als attraktiver Arbeitgeber sichtbar zu werden, möchte die Landkreisverwaltung die Wahrnehmung in der Öffentlichkeit stärken und setzt in Zukunft verstärkt auf Employer Branding. Damit einhergehend soll auch die Corporate Identity des Landratsamtes zunehmend gestärkt werden. Hierzu wurde bereits ein Großteil des Fuhrparks der Landkreisverwaltung mit entsprechenden Hinweisen auf Stellenangebote versehen. Zudem wurden die Dienststellen der Landkreisverwaltung mit Ostalbkreis-Fahnen beflaggt.

OSTALB-TIGER



Trotz Corona-Pandemie konnte das Betreuungsangebot im OSTALB-Tiger für die ein- bis dreijährigen Kinder der Landkreismitarbeitenden durchgängig aufrechterhalten werden.

Das flexible Konzept in Form der Kindertagespflege wird von den Eltern gerne nachgefragt. Die Betreuungszeiten können individuell, je nach Arbeitszeit, gebucht werden. Zum Wohle der Kinder wurde eine Mindestbetreuungszeit von 20 Wochenstunden an drei Tagen definiert.

Für Mitarbeitende in Vollzeit besteht die Möglichkeit, ihr Kind ganztätig im OSTALB-Tiger betreuen zu lassen.

2021 waren insgesamt 14 Kinder angemeldet, wovon gleichzeitig neun Kinder von den Tagespflegepersonen betreut werden dürfen. Das Platzsharing ermöglicht die Aufnahme von bis zu 15 Kindern. Derzeit kümmert sich ein Team aus fünf Tagespflegerinnen in Teilzeit um die Betreuung, Bildung und Pflege der ihnen anvertrauten Kinder.

I INFORMATION UND KOMMUNIKATION (IUK)

Digitalisierung Kreisimpfzentrum und alte Musikschule Aalen

Die größte Herausforderung für den Geschäftsbereich IuK stellt nach wie vor die Bewältigung der Corona-Pandemie dar. Zu Anfang des Jahres 2021 musste unter hohem Zeitdruck das Kreisimpfzentrum (KIZ Ostalbkreis) in der Aalener Ulrich-Pfeifle-Halle eingerichtet werden. Gleichzeitig fand dort auch die Kontaktpersonennachverfolgung ihren Sitz. Im Laufe der Zeit waren im KIZ bis zu 70 Arbeitsplätze eingerichtet. Die Befunderfassung und Kontaktpersonennachverfolgung ist zwischenzeitlich in die ehemalige Musikschule der Stadt Aalen umgezogen. Der Umzug erfolgte „on the fly“, d.h. die Arbeitsplätze wurden ohne Unterbrechung des Dienstbetriebes umgezogen. Zum jetzigen Stand sind in unterschiedlichen Räumlichkeiten der alten Musikschule insgesamt 118 Arbeitsplätze eingerichtet, auf denen coronarelevante Aufgaben erledigt werden.



Corona-Arbeitsplätze in der alten Musikschule Aalen

Eine weitere große Herausforderung hatte der Geschäftsbereich IuK mit der Einrichtung einer Vielzahl von coronabedingten Heimarbeitsplatzanträgen zu meistern. So wurden im Jahr 2021 insgesamt 556 Homeoffice-PCs bereitgestellt.

Digitalisierung kreiseigene Schulen

Im Bereich der Betreuung kreiseigener Schulen wurde auch im Jahr 2021 die Digitalisierungskonzeption weiter umgesetzt und insbesondere der Ausbau von WLAN in den Schulen forciert. So wurden u.a. 45 Access-Points für den neuen Bauabschnitt im Berufsschulzentrum Schwäbisch Gmünd aufgebaut und konfiguriert.

Zum Ende des Jahres 2021 waren die Kreisberufsschulzentren auf folgendem Stand:

Tägliche Statistik	BSZ Aalen	BSZ Ellwangen	BSZ Schwäbisch Gmünd
Anzahl an Access-Points	107	110	146
Anzahl Clients (Endgeräte)	Ca. 1000	Ca. 1000	Ca. 1500
Durchsatz	5 - 15 Gb/s	1 - 5 Gb/s	5 - 40 Gb/s
Download	Ca. 3 TB	Ca. 500 GB	Ca. 5 TB



Die WLAN-Bereitstellung im Berufsschulzentrum in Aalen befindet sich zurzeit noch in einer Übergangsphase. Zwischenzeitlich sind das Berufsschulzentrum Ellwangen und das Berufsschulzentrum Schwäbisch Gmünd WLAN-technisch vollständig umgerüstet.

IT-System der Landkreisverwaltung

Parallel zur Bewältigung der Herausforderungen aufgrund der Corona-Pandemie musste der IT-Betrieb in der Landkreisverwaltung aufrecht erhalten bleiben. Hierbei standen einige Erneuerungen von Komponenten sowie der Einsatz neuer Funktionen auf dem Plan. Im Laufe des Jahres wurden alle Anmeldeserver, das E-Mail-System, die Datenspeicher und das E-Mail-Gateway erneuert und die Leistungsfähigkeit der Systeme an die Anforderungen der Zukunft angepasst.

Als neue allgemeine Funktionen wurde ein Autorespondersystem eingeführt. Mit diesem System lassen sich automatisch generierte E-Mail-Antworten versenden. Weiterhin wurde ein neues Tool zur Fernsteuerung der Arbeitsplatz-PC eingeführt. Dieses Tool erleichtert die Benutzerbetreuung enorm. Um die Serversysteme lauffähig zu halten in Zeiten der hohen

Anforderungen durch Corona, war es erforderlich, die Systemüberwachung stärker wie bislang zu automatisieren.

Die IuK der Landkreisverwaltung betreibt auch ständig Schutzmaßnahmen gegen Viren und Schadsoftware. Es gibt geschätzt ca. 394.000 neue Schadsoftware-Varianten pro Tag oder 144 Millionen in 2021 (Quelle BMI). Um für die Geräte der Landkreisverwaltung eine möglichst hohe Sicherheit zu bieten, müssen alle Sicherheitssysteme immer auf einem aktuellen Stand gehalten werden.

In 2021 wurden rund 2,45 Millionen (ohne Spam), d. h. ca. 1TB Daten an eingehenden E-Mails verzeichnet, wobei mindestens 800.000 SPAM-Nachrichten eliminiert wurden. Auch die Landkreisverwaltung war im März 2021 Ziel eines Hacker-Angriffs. Die Abwehr-Systeme funktionierten und der Versuch wurde erfolgreich abgewehrt.

DIGITALISIERUNG



Allgemeines zur Digitalisierung

Die Digitalisierung der Verwaltung verändert das kommunale Handeln tiefgreifend. Das zeigen unter anderem die Herausforderungen bei der Entwicklung im Bereich des E-Governments und der damit verbundenen Umsetzung des Online-Zugangsgesetzes (OZG) bei Bund, Ländern, Landkreisen und Kommunen.

Grundlage der Tätigkeiten im Bereich Digitalisierung ist weiterhin die Umsetzung der Digitalen Gesamtstrategie „Digitale Zukunftskommune“ für die Landkreisverwaltung.

Hiermit ist die Kernaufgabe verbunden, alle Arbeitsabläufe und Prozesse zu entbürokratisieren, zu optimieren und digital abzubilden. Die Prozessoptimierung ist hierbei zwingend mit der Digitalisierung verknüpft, da die direkte digitale Abbildung eines analogen Prozesses nur selten sinnvoll ist. Im Zuge dessen, müssen Prozesse zeitintensiv neugestaltet und Arbeitsabläufe optimiert werden.

Digitale Infrastruktur, Homeoffice und mobiles Arbeiten

Die E-Akte als Basis für eine moderne Verwaltung ermöglichte es 2021, den Verwaltungs-

betrieb bei geeigneten Tätigkeiten ins Homeoffice zu verlagern. Mit der E-Akte konnte die Landkreisverwaltung somit auch während der Pandemie arbeitsfähig bleiben und ermöglichte es vielen Mitarbeitenden ihre Aufgaben, dank des ortsunabhängigen Zugriffs, von zu Hause aus zu arbeiten. Damit konnte die Landkreisverwaltung auch den Infektionsschutz und eine Reduzierung von Kontakten gewährleisten.

Technische Lösungen hierfür hat der Geschäftsbereich Information und Kommunikation den Mitarbeitenden von heute auf morgen bereitgestellt. Der Zugang in das Netzwerk der Landkreisverwaltung konnte sowohl von privaten wie auch dienstlichen Geräten aus erfolgen.

Bei den Beschäftigten bestand auch schon vor der Corona-Pandemie der Wunsch nach mehr Digitalisierung und flexibleren Arbeitsformen. Es war zwar bereits vor der Pandemie in der Landkreisverwaltung möglich, im Homeoffice zu arbeiten, jedoch nur in eingeschränktem Umfang. Sowohl die Beschäftigten als auch die Landkreisverwaltung als Arbeitgeber haben Homeoffice in dieser besonderen Zeit sehr zu schätzen gelernt. So stellt Homeoffice beispielsweise eine hervorragende Möglichkeit dar, die Vereinbarkeit von Beruf und

Familie zu stärken. Zudem kann Homeoffice bei dauerhafter Nutzung zu einer effizienteren Flächennutzung und dadurch zu einer Reduzierung des Raumbedarfs der Landkreisverwaltung führen. Daneben erzielt Homeoffice durch den Wegfall des Arbeitsweges auch einen positiven Effekt auf Aspekte wie Klimaschutz und Nachhaltigkeit.

Insofern möchte die Landkreisverwaltung auch nach der Pandemie verstärkt auf flexible Arbeitsformen setzen und Möglichkeiten wie mobiles Arbeiten und Desk-Sharing intensivieren. Hierzu hat das Dezernat I in enger Abstimmung mit dem Personalrat im Mai 2021 als ersten Schritt eine neue Dienstvereinbarung erarbeitet. Diese regelt die grundlegenden Rahmenbedingungen zur Inanspruchnahme von Homeoffice und mobiler Arbeit.

Gemäß der neuen Dienstvereinbarung sollen Homeoffice und mobiles Arbeiten in Absprache mit den jeweiligen Vorgesetzten grundsätzlich allen Beschäftigten ermöglicht werden, sofern die Tätigkeit dies zulässt. Durch die bewusst offen formulierten Voraussetzungen sollen flexible Arbeitsformen verstärkt etabliert werden, um sowohl der Aufgabenerfüllung als auch den individuellen Bedürfnissen der Mitarbeitenden gerecht zu werden. Die technischen Voraussetzungen und die Belange der Arbeitssicherheit werden im Rahmen des Genehmigungsverfahrens vom Geschäftsbereich Information und Kommunikation sowie der Fachkraft für Arbeitssicherheit geprüft. Durch die Flexibilisierung der Arbeitsformen kann sowohl die Mitarbeiterschaft als auch die Landkreisverwaltung als Arbeitgeber nachhaltig profitieren. Dies führt insgesamt zu einer Steigerung der Arbeitgeberattraktivität.

Insgesamt konnte über 1100 Mitarbeitenden 2021 die Arbeit aus dem Homeoffice oder mobil angeboten werden. Dieses Angebot nahmen täglich bis zu 350 Mitarbeitende wahr.

E-Government/Onlinezugangsgesetz (OZG)

Das Onlinezugangsgesetz (OZG) verpflichtet Bund, Länder und Kommunen, ihre Verwaltungsdienstleistungen bis Ende 2022 digital anzubieten und der Bürgerschaft online zur Verfügung zu stellen. Die Interaktion zwischen Bürgerinnen, Bürgern und Unternehmen mit der Verwaltung soll in Zukunft deutlich schneller, effizienter und nutzerfreundlicher werden.

Die Kooperationspartner des Landes Baden-Württemberg haben sich das Ziel gesetzt, über die E-Government-Plattform service-bw.de digitale Angebote zu entwickeln, zu erproben und anzubieten. Für den Fortschritt im Bereich E-Government sind alle Verwaltungen jedoch von Bund und Land abhängig. Darüber hinaus spielt die Umsetzung der bundesweit standardisierten OZG-Prozesse eine zentrale Rolle. Das Registermodernisierungsgesetz verfolgt zudem das Ziel, dass in staatlichen Registern bereits gespeicherte Daten bei der Stellung von Anträgen keine erneute Eingabe erfordern (Once-Only-Prinzip).

Land und Kommunen haben sich in Baden-Württemberg auf eine gemeinsame Zielrichtung zu einer erfolgreichen Umsetzung im E-Government verständigt.

Neben den OZG-Verwaltungsdienstleistungen wird der digitale Bürgerservice durch intelligentes Formularmanagement in Fahrt gebracht. Hierdurch soll die Antragstellung für den Bürger vereinfacht, verbessert und die medienbruchfreie Weiterverarbeitung in der E-Akte ermöglicht werden. Der Bürger wird hier beim Ausfüllen der Formulare Schritt für Schritt geleitet und unterstützt. Dies soll Fehler in der Antragstellung vermeiden und in der Folge die Bearbeitung durch den Sachbearbeiter erleichtern.

Ein Meilenstein während der Pandemie war, dass der Prozess zur Infektionsschutzbelehrung, welcher bisher ausschließlich als Präsenzveranstaltung stattgefunden hat, vollstän-

DIGITALISIERUNG

dig auf das digitale Format umgestellt wurde. Vom Antrag bis zur Bezahlung hat der Bereich Digitalisierung mit dem Formularserver eine durchgängige Leistung für den Bürger 24/7 zur Verfügung gestellt. Die Schulungen selbst werden virtuell durchgeführt.

Die föderale Struktur und die geplante OZG-Umsetzung stellt die Landkreisverwaltung unter Berücksichtigung der politischen Rahmenbedingungen vor große Herausforderungen. Dies auch hinsichtlich der Umsetzung landes- und bundesweiter Standards. Die Abstimmungen für die Umsetzung digitaler Prozesse ist zudem sehr zeitintensiv. Für die Anbindungen an die jeweiligen Fachverfahren sind zudem die unterschiedlichsten Schnittstellen zu realisieren. Gerade dies stellt sowohl in finanzieller als auch personeller Hinsicht eine gewaltige Herausforderung dar.

Ausbau des elektronischen Posteingangs

Mit dem Arbeiten im Homeoffice oder dem mobilen Arbeiten wird auch der elektronische Posteingang immer wichtiger. Seit 2016 wird im Zusammenhang mit der Einführung der elektronischen Akte in der Landkreisverwaltung der Zentrale Elektronische Posteingang (E-Posteingang) aufgebaut. Sukzessive erhalten hiermit alle Geschäftsbereiche, welche mit der E-Akte arbeiten, die analoge Post von der zentralen Scanstelle, digitalisiert auf dem Bildschirm zur Verfügung. Darüber hinaus werden im Rahmen der vorhandenen Kapazitäten Bestandsakten der Geschäftsbereiche auf Anforderung verscannt.



DATENSCHUTZ

Unsere Welt verändert sich immer schneller: Sie wird immer digitaler, die Menschen kommunizieren immer intensiver sowie über immer mehr Kanäle und sie geben daher automatisch auch immer mehr Informationen über sich selbst preis, ohne dass es ihnen bewusst ist – gerade die Corona-Pandemie hat diese Entwicklung nochmals erheblich beschleunigt. Dadurch gewinnt auch die Notwendigkeit eines effizienten Datenschutzes weiter an Bedeutung.

Es verwundert vor diesem Hintergrund nicht, dass die Inanspruchnahme der Beratung durch den Datenschutzbeauftragten der Landkreisverwaltung, der zusätzlich 17 Städte und Gemeinden im Ostalbkreis berät, weiterhin stark ansteigt:

Im Jahr 2020 wurden die Dezernate und Geschäftsbereiche der Landkreisverwaltung in insgesamt 290 („interne Beratung“) sowie die von ihm betreuten Städte und Gemeinden in 167 Einzelfällen („externe Beratung“) betreut. Für das Jahr 2021 ist mit 471 Fällen (intern, plus 62%) sowie 208 Fällen (extern, plus 25%) ein starker Anstieg zu verzeichnen.

Einen immer breiteren Raum nehmen Bürgeranfragen sowie Anträge nach der EU-Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) auf Auskunft sowie Löschung personenbezogener Daten ein. Darüber hinaus zeichnet sich das Tätigkeitsfeld des Datenschutzbeauftragten insbesondere bei den Städten und Gemeinden durch eine fast unüberschaubare Vielfalt aus. Neben routinemäßigen Beratungstätigkeiten wie der Begleitung bei der Einführung neuer Verfahren und Programme (Beispiel: Einführung von Ratsinformationssystemen in Stadt- und Gemeinderäten) erfolgte beispielsweise auch die Beratung bei der Einführung neuartiger, innovativer Alarmsysteme bei der Feuerwehr. Weitere Themen waren die rechtssichere Umsetzung von Videoüberwachungsmaßnahmen zur Vermeidung von Straftaten sowie (im Umkehrschluss) das Unterbinden illegaler (in der Regel privater) Videoüberwachungen. Der

rechtskonforme Einsatz von Drohnen zählte zu den Themen des Jahres 2021 genauso wie der „Dauerbrenner“ des Datenschutzes in den kommunalen Kindertageseinrichtungen.

Auch innerhalb der Landkreisverwaltung sind die Anforderungen vielfältig: Im Vordergrund steht hier aktuell natürlich das Thema „CORONA“ und die Einhaltung des Datenschutzes angesichts der sich ständig ändernden rechtlichen Grundlagen zu den „X-G-Regeln“ für geimpfte, genesene und getestete Personen. Aber auch der Normalbetrieb geht weiter: So ist der Datenschutzbeauftragte vor allem eng in die immer weiter fortschreitende Digitalisierung der Verwaltungsdienstleistungen einbezogen. Immer mehr Verwaltungsverfahren können online und bequem von zu Hause aus abgewickelt werden und es ist selbstverständlich, dass gerade hier der Datenschutzbeauftragte über die Einhaltung der technischen und organisatorischen Sicherheitsmaßnahmen wacht.

Der Datenschutzbeauftragte der Landkreisverwaltung hat dem Kreistag des Ostalbkreises am 18. Mai 2021 seinen Bericht für die Jahre 2018 bis 2020 vorgelegt und darin die bisher geleistete Arbeit, die aktuellen Tätigkeitsfelder und die künftige Entwicklung hin zu einem integralen Datenschutzmanagement vorgestellt. Hierbei wurde deutlich, dass es nicht genügt, das äußerst komplexe und für Laien kaum verständliche Thema des Datenschutzes im Rahmen der DSGVO ausschließlich unter IT-Spezialisten und Juristen zu behandeln – Datenschutz geht alle Menschen an und gerade die Einbindung der Öffentlichkeit kann wesentlich dazu beitragen, das Verständnis für die Wichtigkeit des sorgfältigen Umgangs mit sensiblen personenbezogenen Daten zu fördern und die Sensibilität jedes Einzelnen, nicht mehr über sich zu offenbaren als notwendig, zu schärfen. Aus diesem Grund bat der Kreistag, für die Bürgerinnen und Bürger auch niederschwelligere Informationsangebote zu schaffen. So entstanden beispielsweise die „10 Gebote des privaten Datenschutzes“, die auf der Homepage des Ostalbkreises

unter dem folgenden Link aufgerufen werden können:

<https://www.ostalbkreis.de/sixcms/media.php/26/Datenschutz-10-Gebote-VerhaltenshinweisePrivatpersonen.pdf>



I HOCHBAU UND GEBÄUDEWIRTSCHAFT

Der Geschäftsbereich Hochbau und Gebäudewirtschaft ist für alle Aufgaben des Hochbaus sowie für die Bewirtschaftung von kreis eigenen und angemieteten Liegenschaften zuständig.

Zum Gebäudeportfolio des Ostalbkreises gehören die Dienststellen der Landkreisverwaltung, die drei großen Kreisberufsschulzentren, die vier Sonderpädagogischen Bildungs- und Beratungszentren (SBBZ) sowie Schülerwohnheime und Flüchtlingsunterkünfte.

ENERGIEBERICHT DER LANDKREISVERWALTUNG

Mit dem jährlichen Energiebericht informiert die Landkreisverwaltung umfassend über den Energieverbrauch der Liegenschaften des Ostalbkreises. Außerdem werden durchgeführte Energieeinsparmaßnahmen (z.B. LED-Beleuchtung) und der Einsatz erneuerbarer Energien (Photovoltaik-Eigenverbrauchsanlagen) dargestellt. Mit einem Anteil von 33 Prozent an erneuerbaren Energien bei der Wärmeversorgung und eines Ökostromanteils von 100 Prozent beim externen Strombezug verfügt der Ostalbkreis bereits über eine vorbildliche und nachhaltige Energieversorgung.

LANDRATSAMT STUTTGARTER STRASSE 41 IN AALEN

Erneuerung der Elektroverteilung und Verbesserung vorbeugender Brandschutz

Das Ostalbkreishaus wurde im Jahr 1984 in Betrieb genommen. Es ist der größte Standort der Landkreisverwaltung mit einer Kapazität von 520 PC-Arbeitsplätzen mit rund 611 Bediensteten. Im Zeitraum 2020 – 2023 wird im Ostalbkreishaus die Elektroverteilung erneuert und der vorbeugende Brandschutz verbessert. Dies ist notwendig, da die Elektro-

verteilung und die technischen Bauteile nach 35 Jahren an den aktuellen Stand der Technik und der bauliche Brandschutz den geänderten Anforderungen angepasst werden müssen. Die Durchführung der Baumaßnahme erfolgt in vier Bauabschnitten und wird den Verwaltungsbetrieb nur geringfügig betreffen.



KREISBERUFSSCHULZENTRUM ELLWANGEN

Installation Photovoltaik-Eigenverbrauchsanlage

Im Zeitraum Mai – Oktober 2020 wurden die Werkstattdächer am Kreisberufsschulzentrum Ellwangen saniert. Auf der sanierten Dachfläche wurde im Anschluss eine Photovoltaik-Eigenverbrauchsanlage installiert. Mit einer Nennleistung von 98 kW liegt die jährliche Solarstromerzeugung bei voraussichtlich rund 100.000 kWh. Der erzeugte Strom wird nahezu vollständig zum Direktverbrauch im KBSZ



Ellwangen bereitgestellt. Die Kosten für die Installation der Photovoltaik-Eigenverbrauchsanlage belaufen sich auf rund 200.000 Euro.

Neuorganisation zum Schuljahr 2021/2022

Die Profile des Kreisberufsschulzentrums Ellwangen mit den Bereichen Gewerbliche Schule, Kaufmännische Schule sowie dem Bereich Pflege und Gesundheit umfassen eine enorme Bandbreite an Schwerpunkten. Die Verwaltung hat deshalb mit dem Regierungspräsidium Stuttgart sowie dem Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg



Überlegungen angestellt, wie das Kreisberufsschulzentrum Ellwangen zukünftig aufgestellt werden könnte. Ergebnis dieser Gespräche war die Teilung in eine Gewerbliche Schule mit Gesundheit und in eine Kaufmännische- und Pflegeschule.

Durch die Teilung wurden neue Räume für die neue Schulleitung und Stellvertretung benötigt. Dabei konnte auf die bauliche Grundstruktur früherer Jahre zurückgegriffen werden, da das Kreisberufsschulzentrum in der Vergangenheit bereits einmal aus zwei Schulen bestand. Die damalige Grundstruktur bildet die Basis für den Umbau, ergänzt um Anpassungen an die heutigen Standards. Die Klassenräume werden auch weiterhin gemeinsam genutzt.

KREISBERUFSSCHULZENTRUM SCHWÄBISCH GMÜND

Generalsanierung des Hauptgebäudes

Seit 2019 wird die umfangreiche Generalsanierung des Hauptgebäudes durchgeführt. Der Umzug der Kaufmännischen Schule im Juli 2021 in die sanierten Räumlichkeiten des Hauptgebäudes markierte den Abschluss des zweiten Abschnitts der Generalsanierung.

Mit Beginn der Sommerferien 2021 konnte fristgerecht mit der Schadstoffsanierung des dritten Bauabschnitts begonnen werden. Hierbei wurden unter Einbehaltung aller sicherheitsrelevanten Schutzmaßnahmen sämtliche Deckenverkleidungen vollständig ausgebaut. Im Anschluss erfolgte die Freimessung (Nachweis, dass alle Schadstoffe beseitigt wurden). Damit konnte mit der eigentlichen Sanierung des zweiten Bauabschnitts Mitte November 2021 begonnen werden. Zunächst erfolgte der Einbau der neuen Fensterelemente. Im Anschluss erfolgt der Innenausbau analog der ersten Bauabschnitte. Die Gesamtkosten der Generalsanierungsmaßnahme inklusive der digitalen Netzwerkinfrastruktur betragen 40.858.000

HOCHBAU UND GEBÄUDEWIRTSCHAFT

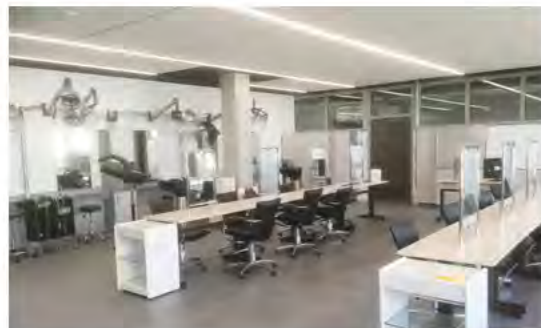
Euro. Durch Zuschüsse von Bund und Land in Höhe von 12.000.000 Euro trägt der Ostalbkreis einen Anteil von 28.858.000 Euro.

DIGITALISIERUNG DER SONDERPÄDAGOGISCHEN BILDUNGS- UND BERATUNGSZENTREN

Um die bestmöglichen Bedingungen für die Schülerinnen und Schüler zu schaffen, befindet sich der Aufbau bzw. Ausbau einer leistungsfähigen IT-Infrastruktur, mit der die kommenden Anforderungen der Schule von Morgen gewährleistet werden können, bereits im vollen Gange. Eine wesentliche Grundlage für die Digitalisierung an den Schulen ist die Schaffung eines flächendeckenden WLANs.

An den Kreisberufsschulzentren Ellwangen und Aalen erfolgte in den Jahren 2019 und 2020 die Herstellung dieser WLAN-Infrastruktur. Am Kreisberufsschulzentrum Schwäbisch Gmünd erfolgt die WLAN-Verkabelung sukzessive im Rahmen der Generalsanierungsmaßnahmen.

Im Jahr 2021 wurde an der Heideschule Mutlangen, der Schloss-Schule Wasseralfingen und an der Klosterbergschule Schwäbisch Gmünd die strukturierte Verkabelung mit Gesamtkosten von rund 436.000 Euro durchgeführt.



Fotos v.o.n.u.: Flurbereich, neues Treppenhaus, Innenhof, Fachraum Friseur.



Fotos: Digitalisierung in der Schloss-Schule (o.l.), Jagstalschule (o.r.), Heideschule (u.).

ZENTRALE VERGABESTELLE

Auch im Jahr 2021 konnte die Zentrale Vergabestelle (ZVS) weiter ausgebaut werden. Geschäftsbereiche, welche bereits mit der ZVS zusammenarbeiten, konnten mehr und mehr Ausschreibungen über die ZVS abwickeln. Weiter konnten auch neue Geschäftsbereiche für die Abwicklung von Vergaben über die Zentrale Vergabestelle gewonnen werden. Dies führte dazu, dass die ZVS im Jahr 2021 insgesamt 165 Vergabeverfahren für insgesamt 17 Bedarfsstellen ausschreiben konnte. 15 Ausschreibungsverfahren laufen aktuell noch und werden im Jahr 2022 abgeschlossen sein.

150 Vergabeverfahren konnten mit einem Gesamtauftragsvolumen von ca. 19 Mio. Euro abgeschlossen werden. 19 Vergabeverfahren kamen zur Aufhebung. Die Verfahren gliedern sich wie folgt:

- 7 Offene Verfahren (davon 3x nach VOB/A und 4x nach VgV)
- 56 Öffentliche Ausschreibungen (davon 41x nach VOB/A und 15x nach UVgO)
- 2 Verhandlungsverfahren nach VgV (davon 1 mit Teilnahmewettbewerb)
- 45 Verhandlungsvergabe nach UVgO
- 45 Beschränkte Ausschreibungen (davon 16x nach VOB/A und 29x nach UVgO), 1 mit Teilnahmewettbewerb nach VOB/A
- 9 Freihändige Vergaben nach VOB/A

Der größte Anteil an den Vergabeverfahren fiel im Bereich der Bauleistungen mit 42 Prozent an. Gefolgt von den Lieferleistungen mit 37 Prozent und den Dienstleistungen mit 21 Prozent. Bei allen Vergabeverfahren, welche seit dem 01.01.2021 neu ausgeschrieben werden, erfolgt die Abwicklung elektronisch. Das bedeutet unter anderem, dass grundsätzlich auch im Unterschwellenbereich nur noch elektronische Angebote zugelassen werden.

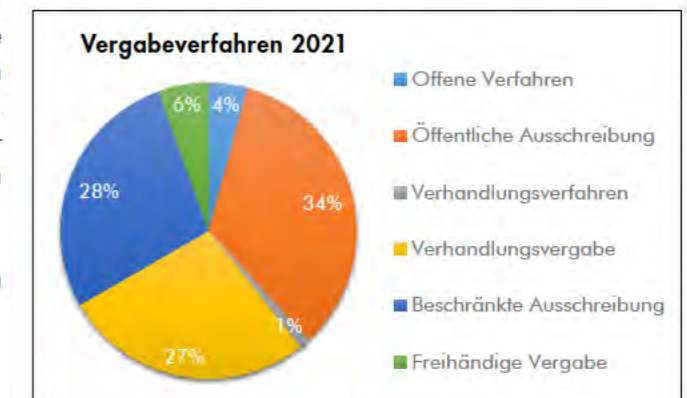
Bei den 17 Bedarfsstellen handelt es sich um folgende Geschäftsbereiche:

- Dezernat I – Kreisarchiv
- Kommunalaufsicht

- Hochbau und Gebäudewirtschaft
- Information und Kommunikation
- Digitalisierung und Organisation
- Personal
- Bildung und Kultur
- Verkehrsinfrastruktur
- Wasserwirtschaft
- Geoinformation und Landentwicklung
- Beratung, Planung, Prävention
- Jobcenter
- Gesundheit
- Straßenverkehr
- Brand- und Katastrophenschutz
- Wirtschaftsförderung - Europabüro - Kontaktstelle Frau und Beruf sowie
- den Eigenbetrieb Immobilien Kliniken Ostalb.

Des Weiteren konnte die ZVS schon frühzeitig in verschiedene Projekte wie z.B. dem Radleasing für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Landratsamts Ostalbkreis, involviert werden und die Kolleginnen und Kollegen unterstützen. Aktuell ist die ZVS beim Projekt „Arbeitszeiterfassung“ Teil der Projektgruppe.

Außerdem trat die Wettbewerbsregisterverordnung (WRegV) am 23.04.2021 in Kraft. Das Wettbewerbsregister soll es öffentlichen Auftraggebern erleichtern zu erkennen, ob bei einem Bieter Gründe für einen Ausschluss vom Vergabeverfahren vorliegen. Die Abfragepflicht besteht ab dem 01.06.2022 bei Verfahren mit einem geschätzten Auftragswert ab 30.000 Euro ohne Umsatzsteuer. Das Wettbewerbsregister wird beim Bundeskartellamt als elektronische Datenbank geführt.



KLIMASCHUTZ UND NACHHALTIGKEIT



Alle 27 EU-Mitgliedstaaten haben sich verpflichtet, die EU bis 2050 zum ersten klimaneutralen Kontinent zu machen. Im Rahmen der Änderung des Bundes-Klimaschutzgesetzes wird das Ziel der Treibhausgasneutralität Deutschlands bis zum Jahr 2045 festgeschrieben. Auch die Neuausrichtung der Klimaschutzziele in Baden-Württemberg sieht eine Netto-Treibhausgasneutralität bis zum Jahr 2040 vor.

Der Ostalbkreis trägt die oben formulierten Klimaschutzziele mit und hat sich im Rahmen des Klimaschutzpakts zwischen den kommunalen Landesverbänden und dem Land Baden-Württemberg bereits 2016 ebenfalls zum Ziel gesetzt, bis zum Jahr 2040 eine weitgehend klimaneutrale Verwaltung zu erreichen. Ausgehend von diesen gesellschaftlichen und politischen Rahmenbedingungen und um seiner Vorbildfunktion gerecht zu werden, wird sich der Ostalbkreis zukünftig noch intensiver den Themenfeldern Klimaschutz und Nachhaltigkeit widmen, denn Klimaschutz und Nachhaltigkeit sind existenzielle Querschnittsaufgaben in einer Gesellschaft und damit auch bedeutend für eine bürgernahe Landkreisverwaltung. Auch aus der Bevölkerung erwächst ein steigender Anspruch, dass das Landratsamt sich kontinuierlich um Klimaschutz und Nachhaltigkeit kümmert. Bevölkerung und Kommunen, Gewerbe und Industrie erwarten zudem, dass die Landkreisverwaltung hier beispielgebend, jetzt und in Zukunft, glaubwürdig vorangeht.

Der interne, hauptamtliche Klimaschutzbeirat im Kleinen Sitzungssaal des Aalener Landratsamts.

Nachhaltiges Handeln und Wirtschaften wird auch von der Landkreisverwaltung erwartet.

Deshalb wurde zur Stärkung des Landkreisenagements mit Beschluss des Kreistags vom 27.07.2021 ein neues Referat Klimaschutz und Nachhaltigkeit geschaffen, welches dieses Themenfeld innerhalb der Verwaltung bündelt und die betroffenen Geschäftsbereiche bei der Umsetzung von konkreten Maßnahmen berät und unterstützt. Das neu geschaffene Referat wird organisatorisch dem Umweltdezernat zugeordnet.

Kernelement dieses neuen Organisationsbereichs ist der Klimaschutzbeirat Ostalbkreis, der sich aus zwei Strukturelementen, dem internen Klimaschutzbeirat (hauptamtlich) und dem erweiterten Klimaschutzbeirat (ehrenamtlich) zusammensetzt. Der Klimaschutzbeirat wird sich regelmäßig treffen, die konstituierende Sitzung des Klimaschutzbeirats fand am 26. Oktober 2021 im Landratsamt in Aalen statt. Folgende Stabsstellen und Geschäftsbereiche waren dabei eingebunden: Pressestelle, Wirtschaftsförderung, Hochbau und Gebäudewirtschaft, Digitalisierung und Organisation, Bildung und Kultur, Verkehrsinfrastruktur, Forst, Klimaschutz und Nachhaltigkeit, Baurecht und Naturschutz, Umwelt und Gewerbeaufsicht,

Wasserwirtschaft, Landwirtschaft, Nachhaltige Mobilität sowie die Kliniken Ostalb.

Während im internen Klimaschutzbeirat die genannten Stabsstellen- und Geschäftsbereichsleitungen abgeordnet sind, setzt sich der erweiterte Klimaschutzbeirat aus rund 30 Personen zusammen, die Institutionen und Organisation aus den verschiedensten Bereichen aus der Breite der Gesellschaft vertreten:

- Mitglieder der Kreistagsfraktionen
- Vertreter der Kommunen (Oberbürgermeister, Bürgermeistersprengel)
- Umwelt- und Naturschutzorganisationen (BUND, NABU, ANO, WWO, LEV)
- Freie Zusammenschlüsse (Fridays for Future, Parents for Future, Klimabündnis Ostalb)
- Regionalverband Ostwürttemberg
- Handwerk und Industrie (IHK, KHS, ODR)
- Landwirtschaft und Forst (Kreisbauernverband, SDW)
- Hochschulen aus Aalen und Schwäbisch Gmünd
- Sonstige Organisationen (ADFC, EKO)

Die Mitglieder des Klimaschutzbeirats entwickeln gemeinsam klimarelevante Maßnahmen zum Klimaschutz und für Nachhaltigkeit, die durch die federführenden Geschäftsbereiche umgesetzt werden sollen. Durch den Klimaschutzbeirat werden Empfehlungen unter dem Gesichtspunkt der Klimaneutralität erarbeitet. Organisatorisch werden beide Elemente des Klimaschutzbeirats durch das Referat Klimaschutz und Nachhaltigkeit als Leitungs- und Organisationsebene unterstützt.

Dies geschieht in erster Linie durch die neu geschaffene Stelle einer Referentin für Klimaschutz und Nachhaltigkeit, die zum 01.02.2022 besetzt wird. Sie betreut insbesondere die Aufgaben der Bestandsaufnahme und Bilanzierung des Prozesses zur klimaneutralen Verwaltung sowie die Entwicklung und Abstimmung eines zielkonformen Fahrplans zur Treibhausgasreduktion, der den Ostalbkreis schnell in die Richtung der gewünschten Klimaneutralität bringen soll.

ENERGIEKOMPETENZ OSTALB E. V. (EKO)

Energie- und Klimaschutzberatung des Ostalbkreises

Eine neutrale und unabhängige Energieberatung für die Bürgerinnen und Bürger des Ostalbkreises unter Pandemiebedingungen anzubieten, war auch 2021 die zentrale Herausforderung für das Beraterteam des EnergiekompetenzOstalb e.V. (EKO).

Im ersten Halbjahr wurde durch einen „Schichtbetrieb“ die persönliche Präsenz der Energieberater im EKO-Energieberatungszentrum deutlich verringert und es wurden überwiegend telefonische Beratungen durchgeführt. Beratungstermine auf Messen und in den Rathäusern in der Fläche des Landkreises konnten in diesem Zeitraum nicht mehr sinnvoll realisiert werden.

Einzig auf der Messe „Mein Zuhause“, die vom 20. bis 21.11.2021 in der Ulrich-Pfeifle-Halle in Aalen stattfand, war es unter entsprechenden Hygieneauflagen möglich, einen Messe- und Informationsstand des EKO zu betreiben.



Das EKO-Energieberatungszentrum des Ostalbkreises war mit seinen Beratern persönlich auf der Messe „Mein Zuhause“ in Aalen in der Ulrich-Pfeifle-Halle vertreten, rechts Energieberaterin Astrid Kloos.

ENERGIEKOMPETENZ OSTALB E.V. (EKO)

Klimaforum Ostalb

Das Klimaforum Ostalb fand im Jahr 2021 gleich zweimal statt. Am 19.04.2021 fand das aus 2020 verschobene 12. Klimaforum Ostalb erstmals ausschließlich in digitaler Form statt. Der thematische Fokus lag hierbei auf der Energiewende und den Erneuerbaren Energieträgern. Zum 13. Klimaforum Ostalb konnte am 18.11.2021 in digitaler Form die neue Landesumweltministerin Thekla Walker gewonnen werden, die die klimapolitischen Schwerpunkte der neuen Landesregierung erläuterte.



Mitgliederversammlungen

Auch die Mitgliederversammlung des Vereins EnergiekompetenzOstalb fand in 2021 zweimal statt, da diese im Vorjahr coronabedingt nicht stattfinden konnte. So tagte die Mitgliederversammlung zusammenfassend für die Jahre 2020 und 2021 am 13. Oktober 2021 im Haus des Handwerks in Schwäbisch Gmünd. Bei den dort durchgeführten Vorstandswahlen wurden die bisherigen Amtsinhaber bestätigt, als Beisitzerin ist Franka Zanek von der Stadt Schwäbisch Gmünd neu in den Vorstand des EKO gewählt worden.

Energieberatung auch für Bürger aus Neckarkreis

Die Kooperation mit dem Landkreis Heidenheim in der Bürger-Energieberatung ist erfolgreich gestartet, da nun auch die Bürgerinnen und Bürger aus dem Neckarkreis das Beratungsangebot im EKO-Energieberatungszentrum in Böbingen nutzen können. Ergänzend wurde vom EKO am 10.11.2021 durch Helmut Kaltenmark ein Fachvortrag zu staatlichen Fördermitteln bei Neubau und Sanierung im Landratsamt in Heidenheim abgehalten. Auch in der Gemeinde Westhausen war er am 23.11.2021 mit diesem Vortragsthema vor Ort. Ebenso war das EKO als Vortragender beim Bürger-Workshop am 16.09.2021 in Bartholomä gefragt. Hier trug Architektin Astrid Kloos zu den Anforderungen an eine energetische Sanierung von Bestandsgebäuden vor.

Seit vielen Jahren steht das EKO mit dem Nachhaltigkeitsbeauftragten der Kreissparkasse Ostalb in engem Kontakt, um gemeinsam ein Baumpflanzprojekt für Schulklassen im Ostalbkreis in die Umsetzung bringen zu können. Dieses Jahr ist es nun gelungen, mit dem Kreisverband Ostalbkreis der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald und dem Waldpädagogikzentrum des Ostalbkreises kompetente Partner zu finden, die dieses Projekt fachlich korrekt und nachhaltig im Ostalbkreis realisieren können. Am 10.11.2021 fand der Startschuss des Projekts mit einer Klasse der Parkschule Essingen im Bereich des Himmelsgartens (Dieter-Paul-Pavillon) in Schwäbisch Gmünd statt.

KREISARCHIV

Die Neuausrichtung und Modernisierung des Kreisarchivs konnte im Jahr 2021 weiterverfolgt werden. Als wichtiger Zwischenschritt ist eine programmatische Neukonzeption entstanden, deren erste Ergebnisse nun sichtbar werden.

Erschließung der Archivbestände

Insbesondere bei der inhaltlichen Erschließung und Nutzbarmachung von Archivbeständen betritt das Kreisarchiv Neuland. Seit November 2021 ist die Archivsoftware ACTApro im Einsatz, mit deren Hilfe das bis ins 18. Jahrhundert zurückreichende Archivgut erstmals systematisch erschlossen und verzeichnet werden kann. Auch die Archivbibliothek soll mit diesem Werkzeug katalogisiert werden. Ziel ist es, in den kommenden Jahren Beständeübersichten und Findmittel für die Recherche zu publizieren. Damit wird die orts- und kreisgeschichtliche Forschung Zugriff auf zahlreiche bisher nicht bekannte historische Quellen erhalten.

Buchscanner für weitere Digitalisierung

Im Bereich Digitalisierung konnten weitreichende Maßnahmen umgesetzt werden. So verfügt das Kreisarchiv seit Oktober 2021 über einen professionellen Buchscanner der Firma book2net. Möglich wurde diese Anschaffung durch das Förderprogramm „WissensWandel“ des Deutschen Bibliotheksverbands. Das Kreisarchiv hat in der ersten Förderperiode einen erfolgreichen Antrag gestellt und zweckgebundene Fördermittel in Höhe von 27.000 Euro eingeworben. Dies ist ein deutliches Signal für die gesellschaftliche Relevanz des Archivwesens. Das Förderprogramm ist wiederum Teil des bundesweiten Programms „Neustart Kultur“, das von der Bundesregierung angesichts der Auswirkungen der Corona-Pandemie geschaffen wurde. Auf dieser Basis kann nun ein langfristig angelegtes Digitalisierungskonzept umgesetzt werden. Ausgewählte historische Bestände werden in höchster Qualität digitalisiert und für die Forschung online bereitgestellt. Das Kreisarchiv setzt konsequent



Kreisarchivar Uwe Grupp (li.) und Armin Teucher von der Firma book2net zeigen Landrat Dr. Bläse (re.) die Einsatzmöglichkeiten des neuen Scanners.

auf Open Access, also den freien und unbeschränkten Zugang zu historischen Dokumenten. Gemäß diesem Leitgedanken steht der Buchscanner auch für die Gemeindearchive im Ostalbkreis zur Verfügung. Eine erste Kooperation mit der Gemeinde Spraitbach besteht bereits. Hierbei werden umfangreiche historische Fotobestände (bis in die Zeit des Ersten Weltkriegs) digitalisiert und auf der Homepage der Gemeinde frei verfügbar gemacht.

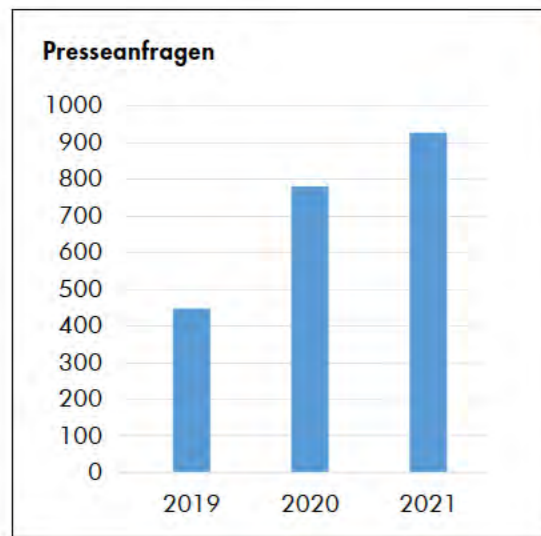
Spuren jüdischer Geschichte

Nach einer coronabedingten Unterbrechung hat der Arbeitskreis „Spuren jüdischer Geschichte im Ostalbkreis“ im Herbst 2021 wieder seine Arbeit aufgenommen. Der als „Runder Tisch“ angelegte Arbeitskreis tagt einmal im Jahr und soll als zentrales Netzwerk alle mit der Erforschung und Vermittlung der jüdischen Geschichte befassten Stellen zusammenbringen, um gemeinsam Ideen auszutauschen. Für 2022 steht zunächst die Konzeption eines Filmprojekts zum Thema auf dem Programm.

Archiv bildet aus

Schließlich wurde auch die personelle Ausstattung des Kreisarchivs weiter verbessert. Seit September 2021 wird das Archivteam durch einen Auszubildenden verstärkt. Die Ausbildung zum „Fachangestellten für Medien- und Informationsdienste (FaMI)“ wird nach mehreren Jahren Unterbrechung erstmals wieder vom Landratsamt angeboten und soll auf lange Sicht ein wichtiges Standbein für das Kreisarchiv werden.

PRESSESTELLE



Durch die Corona-Pandemie stieg die Zahl der Presseanfrage auf mehr als das Doppelte des langjährigen Durchschnitts an.

Corona auf der Homepage



Aktuelles zum Coronavirus

Das Landratsamt Ostalbkreis informiert Sie hier über die aktuellen Entwicklungen zum Coronavirus. Eine Übersicht über die geltenden Regelungen finden Sie in der aktuellen Corona-Verordnung des Landes.

- ... Aktuelle Corona-Verordnung des Landes - Maßnahmen gegen die Ausbreitung des Coronavirus
- ... Aktuelle Fall- und Imp fzahlen - landesweit, inklusive Hospitalisierungsinzidenz / belegte Intensivbetten
- ... Testmöglichkeiten Antigen-Schnelltests / PCR-Tests
- ... Impftermine im Ostalbkreis - Impfstützpunkte / Mobile Impfteams Ostalbkreis / Pop-up-Angebote niedergelassener Ärzte und Hilfsorganisationen
- ... Impftermine für Kinder und Jugendliche im Ostalbkreis

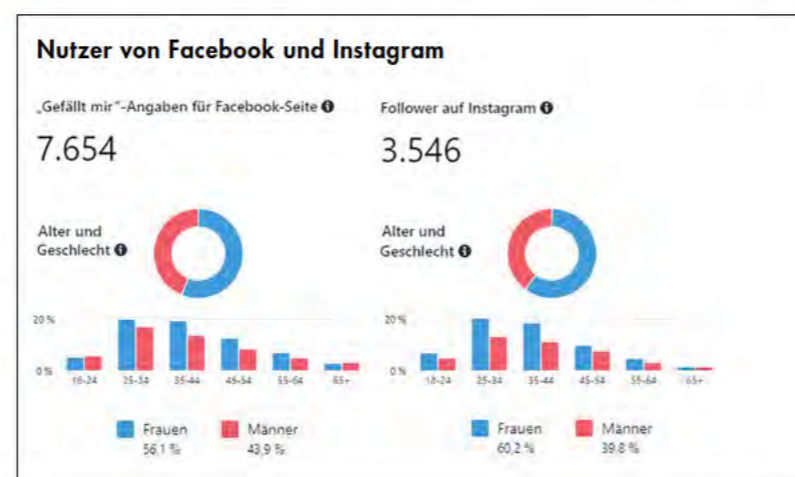
Hier finden Sie die aktuellen Corona-Zahlen des Ostalbkreises:
 ... zum Ostalbkreis COVID-19 Dashboard (Desktop-Version)
 ... zum Ostalbkreis COVID-19 Dashboard (Smartphone-Version)

Massive Zunahme an Presseanfragen und -auskünften

Mit 605 Pressemitteilungen und 922 bearbeiteten Pressenanfragen informierte die Pressestelle der Landkreisverwaltung im Jahr 2021 die Bürgerinnen und Bürger im Ostalbkreis. Wie schon im Vorjahr beherrschte die Corona-Pandemie das Tagesgeschäft während der Infektionswellen. Auffallend war vor allem die Zunahme von Redaktionsanfrage aus der gesamten Bundesrepublik. Spiegel, Report, ARD, ZDF, t-online, BILD oder auch die österreichische Kronenzeitung hatten das Pandemiegeschehen im Ostalbkreis im Blick.

Der ausführliche Informationsblock zu allen Fragen rund um Corona auf der Homepage wurde weiter ausgebaut – insbesondere mit dem Start der Impfkampagne und der Möglichkeit der kostenlosen Bürgertestungen stiegen die Zugriffszahlen auf die Website deutlich. Dadurch wurde gleichzeitig eine breite Öffentlichkeit auf das umfangreiche Informationsspektrum der Landkreisverwaltung aufmerksam.

Parallel wurden die Social Media-Accounts der Landkreisverwaltung auf Facebook, Twitter und Instagram verstärkt bedient, was von den Followern in zunehmendem Maße mit mehr Abonnements, Interaktionen und Direktnachrichten über die Messenger-Dienste angenommen wurde.



Ein Claim für den Ostalbkreis

Das aus dem Englischen stammende Wort „claim“ wird insbesondere im Marketing verwendet und umgangssprachlich oft gleichgesetzt mit einem Werbeslogan. Genauer betrachtet soll ein Claim allerdings die Eigenschaften, Werte oder Ziele einer Organisation oder eines Unternehmens in der Gesamtheit in wenigen, maximal fünf oder sechs Worten widerspiegeln, während ein Werbeslogan sich oftmals nur auf ein einzelnes Produkt bezieht.

Der Ostalbkreis ist Teil der Wirtschaftsregion Ostwürttemberg, die sich als „Raum für Talente und Patente“ versteht. Die IHK Ostwürttemberg sieht sich „Mitten im Süden“. Aufgabe der Pressestelle war es im Jahr 2021 – nicht zuletzt bereits mit Blick auf das im Jahr 2023 anstehende 50-jährige Kreisjubiläum –, für den Ostalbkreis einen Claim zu entwickeln.

Dazu wurde unter der Federführung der Pressestelle und unter Vorsitz des Landrats eine Arbeitsgruppe eingerichtet mit Beteiligung des hauseigenen Grafikbüros, der Stabsstelle Tourismus, der Stabsstelle Wirtschaftsförderung - Europabüro - Kontaktstelle Frau und Beruf und des Datenschutzbeauftragten in Personalunion als Vertreter des Personalrats.

Die Entwicklung des Claims vollzog sich in vier Schritten:

- Schritt 1: Vorschläge für CLAIM
- Schritt 2: Grafische Umsetzung auf Grundlage CD Ostalbkreis und Festlegung
- Schritt 3: Anwendungen bzw. Anpassung Corporate Design / Gestaltungshandbuch
- Schritt 4: Roll-out – sukzessive in 2022 mit Blick auf das Kreisjubiläum 2023

Nach fünf Arbeitsgruppensitzungen fiel die Entscheidung zugunsten des Claims „Der Ostalbkreis – vielseitig, schwäbisch, patent“, der grafisch als Logo-variante ausgeführt wurde.



Das Adjektiv „vielseitig“ steht für die große Vielfalt im Ostalbkreis, angefangen von den Bürgerinnen und Bürgern mit ganz individuellem Hintergrund und individueller Herkunft und ihren ganz eigenen Begabungen über die vielgestaltigen Naturräume des Ostalbkreises bis hin zum breiten Spektrum der Wirtschafts- und Infrastruktur.

„Schwäbisch“ steht für die räumliche Verortung des Ostalbkreises im Nordosten des Landes Baden-Württemberg und zugleich für die Identifikation mit dem Tüftlertum, also dem Erfindungsreichtum, der den Schwaben nachgesagt wird.

„Patent“ wird im Claim sowohl als Substantiv als auch als Adjektiv verstanden: Die Ostälbler sind „patent“, also in Ordnung, und das „Patent“ bildet gleichzeitig die Schnittmenge zum Claim der Wirtschaftsregion als „Raum für Talente und Patente“.

Bildband als Repräsentationsgeschenk

In Zusammenarbeit mit der Stabsstelle Tourismus hat die Pressestelle einen Bildband als Repräsentationsgeschenk von Landrat Dr. Bläse erstellt. Auf rund 80 Seiten werden die 42 Städte und Gemeinden im Ostalbkreis von ihren schönsten Seiten gezeigt. „Der Ostalbkreis. Eine Entdeckungsreise“ spart bewusst mit Texten, vielmehr sollen die Fotos sprechen. Ökologisch gedruckt auf Recyclingpapier und mit Biofarben unter Verwendung von Ökostrom ist so ein Produkt entstanden, das sich einreicht in die Zielvorgabe der Kreisverwaltung in Sachen Klimaschutz und Nachhaltigkeit.



HAUSHALT

Das zweite Jahr der Corona-Pandemie stellte mit seinen „Lockdowns“ und sich ständig verändernden Verordnungen auch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Kämmerei wieder vor neue Herausforderungen. Dennoch konnten durch kurzfristige organisatorische Anpassungen und persönlichem Einsatz der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ein reibungsloser Ablauf mit fristgerechtem Vollzug aller Anordnungen aufrechterhalten und Anpassungen der Finanzstrukturen an die neuen Gegebenheiten vorgenommen werden.

Haushalt 2021

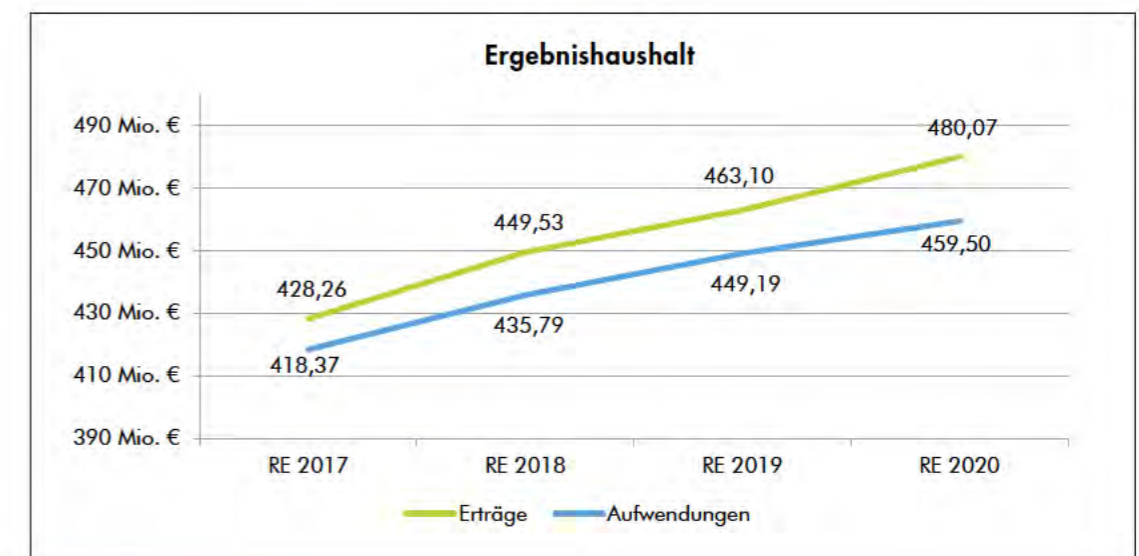
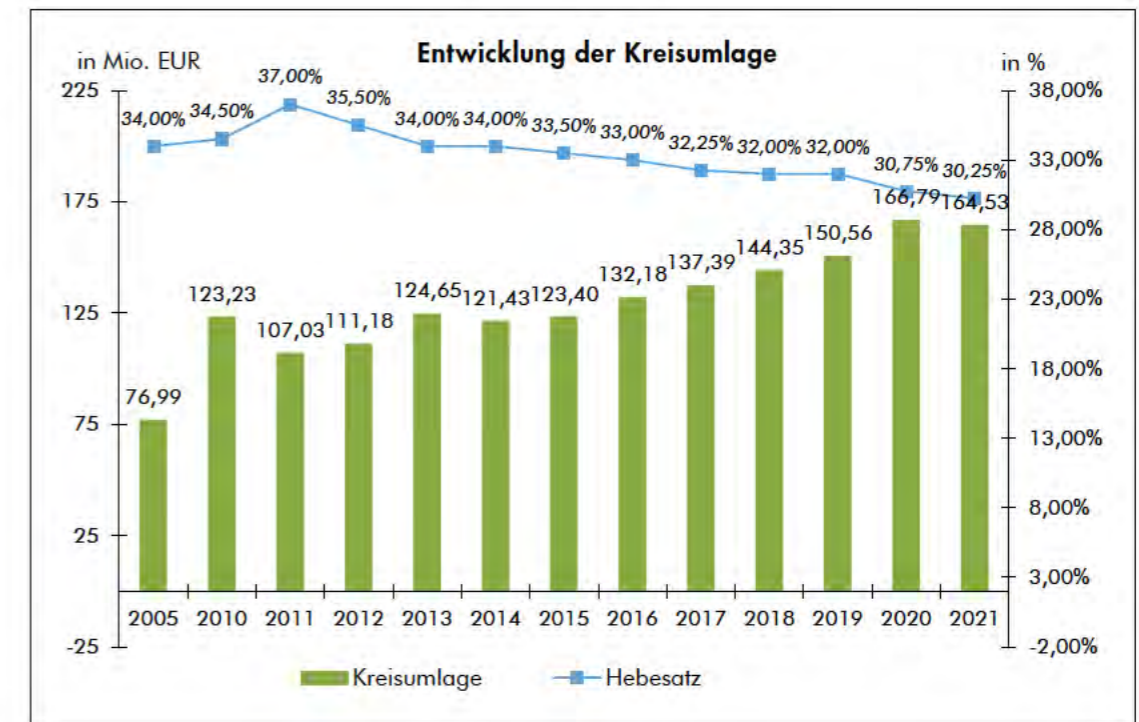
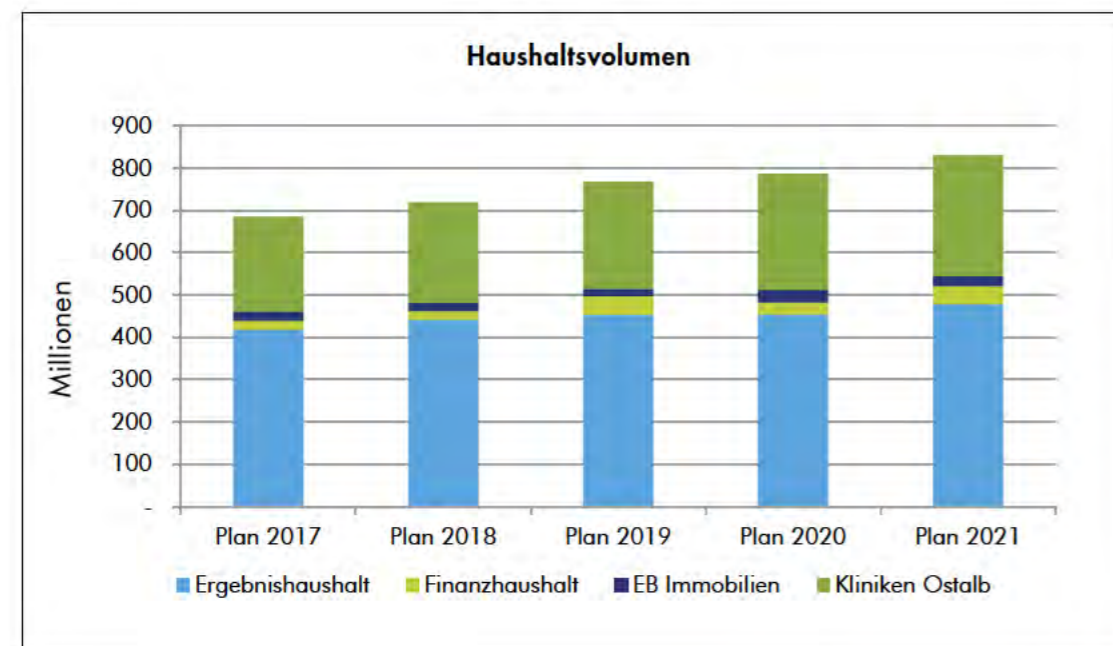
Der Kreistag des Ostalbkreises hat am 15.12.2020 den Haushaltsplan 2021 mit einem Volumen von 520.844.616 Euro (Kernhaushalt ohne Kliniken und Eigenbetrieb Immobilien) verabschiedet. Auf den Ergebnishaushalt (konsumtive Erträge und Aufwendungen) entfallen 478.154.462 Euro, auf den Finanzhaushalt (Investitionen) 42.690.154 Euro. Damit steigerte sich das Haushaltsvolumen gegenüber dem Vorjahr um 38.137.902 Euro bzw. 7,91 Prozent.

Um die kreisangehörigen Städte und Gemeinden bei der Bewältigung der wirtschaftlichen Folgen der Corona-Pandemie zu unterstützen und finanziell zu entlasten, hat der Kreistag in seiner Sitzung vom 21.12.2021 den Kreisumlage-Hebesatz für 2022 um 0,5 Prozentpunkte auf 29,75 v.H. gesenkt

Die Kreisumlage stellt für die Landkreise die bedeutendste Einnahmequelle dar. In der folgenden Abbildung ist die Entwicklung des Kreisumlagehebesatzes sowie die absolute Höhe der Kreisumlage dargestellt. Bedingt durch die gute wirtschaftliche Lage der letzten Jahre sind die Steuerkraftsummen stetig gestiegen, weshalb Senkungen des Hebesatzes möglich waren.

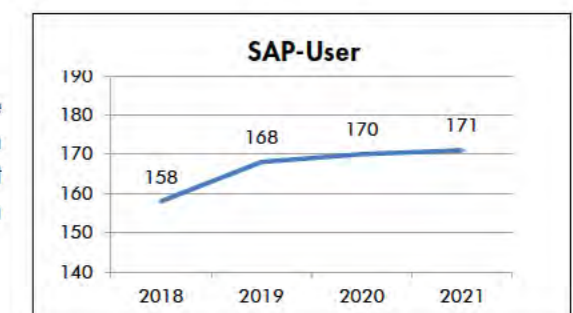
Entwicklung der ordentlichen Erträge und Aufwendungen

In 2021 wurde das ordentliche Ergebnis des Rechnungsjahres 2020 mit Erträgen in Höhe von 481,47 Mio. Euro und Aufwendungen in Höhe von 463,47 Mio. Euro abgeschlossen. Daraus resultiert ein ordentliches Ergebnis von 15,75 Mio. Euro.



Anzahl SAP-User

Der Kreiskämmerei übernimmt die dezentrale Verwaltung und Betreuung der Benutzer im Finanzwesen SAP. Die Zahl der User stieg seit Einführung von SAP im Jahr 2018 leicht von 158 auf aktuell 171.



HAUSHALT

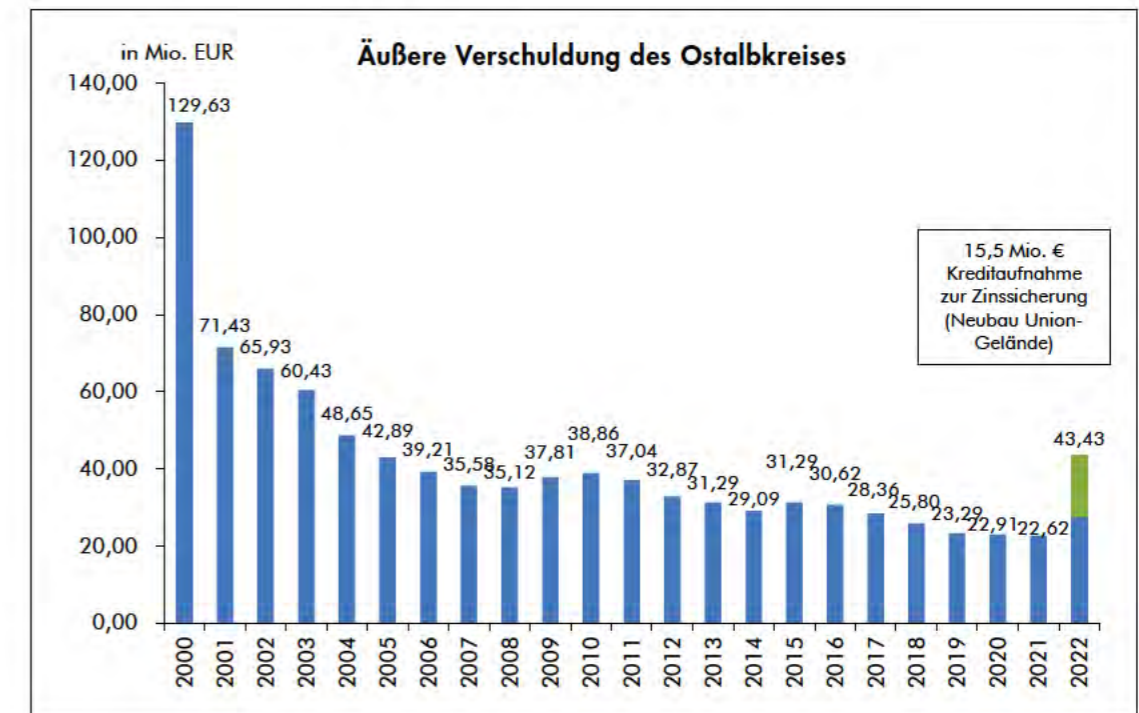
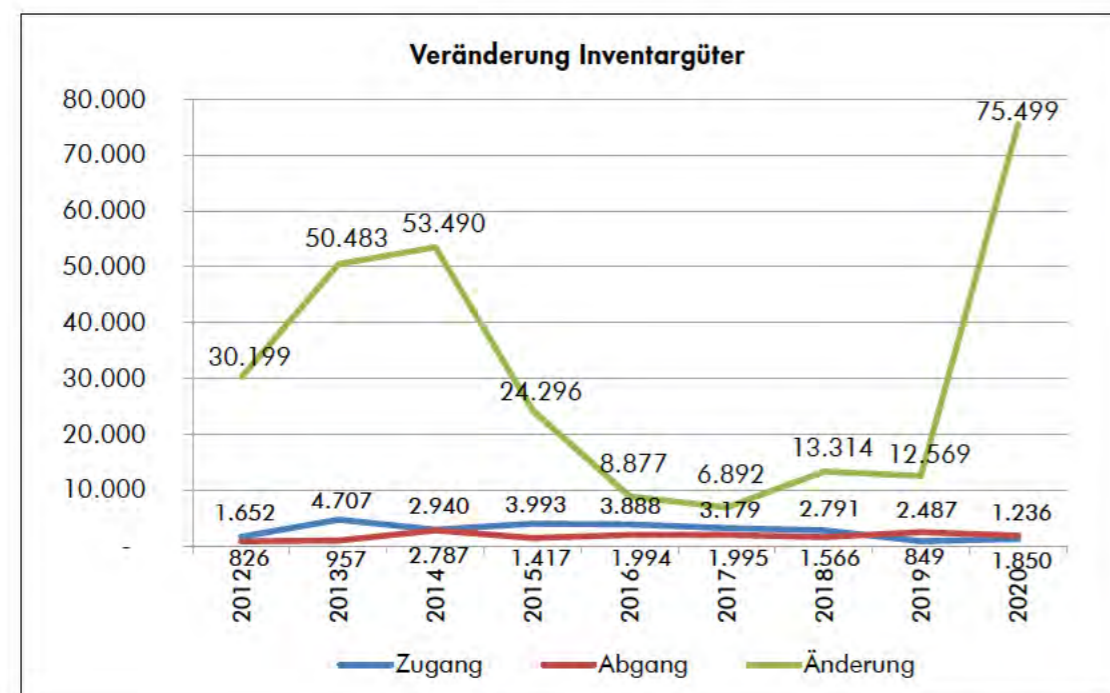
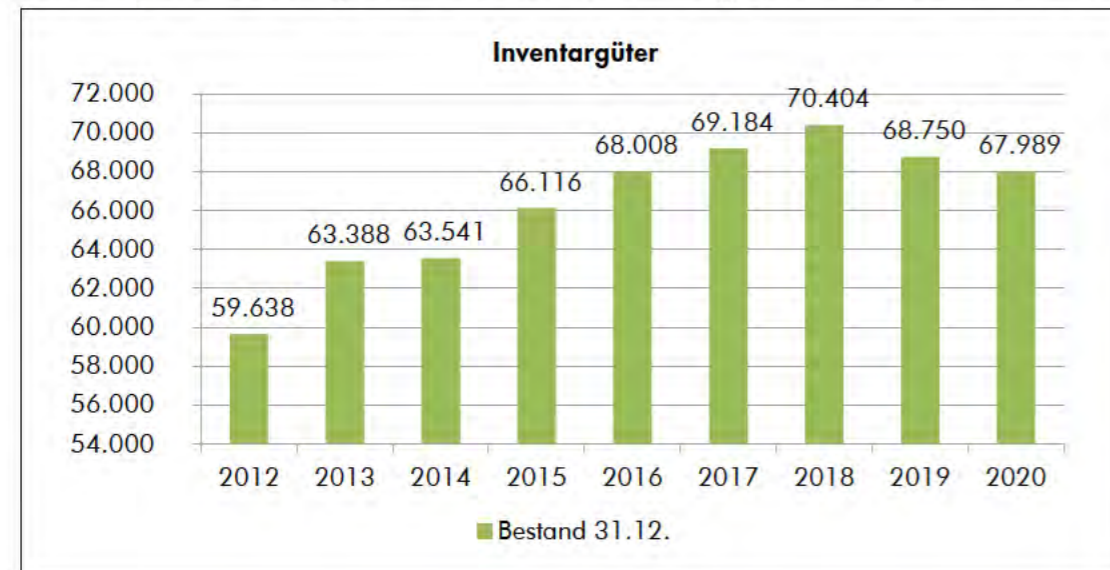
Anzahl bewegliche Inventargüter

Die Zahl der beweglichen Inventargüter mit einem Anschaffungspreis von mindestens 150 Euro netto hat sich im abgelaufenen Rechnungsjahr 2020 gegenüber dem Vorjahr leicht reduziert bleibt jedoch mit 67.989 Inventargütern auf einem hohen Niveau. 1.850 Abgängen stehen 1.236 Zugänge gegenüber. Hauptsächlich bedingt durch eine Neu-

organisation der Inventargüter mit Anpassung an die Finanzsoftware SAP wurden 75.499 Änderungen an Inventargütern (Zuordnungen zu Kostenstellen, Mitarbeitern oder Standorten u. ä.) durchgeführt.

Verschuldung

Die Investitionskredite konnten in den letzten Jahren stetig gesenkt werden. Zur Sicherung



des niedrigen Zinsniveaus hat der Ostalbkreis Ende 2021 ein Darlehen über 2 Mio. Euro aufgenommen. Zum 31.12.2021 bestehen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 22,6 Mio. Euro.

Kreiskasse

Die Kreiskasse ist für den Zahlungsverkehr und die Buchhaltung des Landkreises zuständig. Daneben obliegen ihr das Mahnwesen, die Vollstreckungswesen, das Liquiditätsmanagement und die Erstellung der Finanzstatistiken. Bei der Aufstellung der Jahresrechnung wirkt sie ebenfalls mit.

Buchhaltung und Kasse

Die Kasse ist das Bindeglied zwischen den Buchungsanordnungen der Fachbereiche und der Ausführung von Zahlungen durch die Bank. Alle in SAP gebuchten Belege müssen dort zur Zahlung freigegeben werden. Aufgrund der Vorschriften des Kassenwesens sind Unterschriftsberechtigungen für die Hausbank sowie spezielle Aufgaben rund um den Zahlungsverkehr nur auf einzelne wenige Perso-

nen verteilt. Während des ganzen Jahres und insbesondere in der Phase des Lockdowns musste sichergestellt werden, dass nicht nur ein reibungsloser Ablauf trotz Kontaktbeschränkungen möglich ist, sondern dass die Kasse auch zu jeder Zeit arbeitsfähig bleibt und Auszahlungen fristgerecht erledigt werden. Durch angepasste Arbeitsabläufe und die Einrichtung von Heimarbeitsplätzen konnte ein Konzept entwickelt werden, um dies zu gewährleisten.

Forderungsmanagement

Im Bereich des Forderungsmanagements werden die noch nicht beglichenen Forderungen des Landkreises an natürliche und juristische Personen angemahnt. Außer dem Versand von Mahnungen werden Ratenzahlungen vereinbart, Pfändungen in Auftrag gegeben, Aufträge an Gerichtsvollzieher gegeben und Vollstreckungsmaßnahmen eingeleitet. Da der Bestand an Schuldnern im Laufe des Jahres 2021 um über 30 Prozent angewachsen ist, hat sich auch die Zahl der eingeleiteten Maßnahmen gegenüber dem Vorjahr erhöht. Im Jahr 2021 wurden rund 2900 Pfändungen

HAUSHALT

eingeleitet und 700 Ratenzahlungen vereinbart. Die Einführung der elektronischen Akte beim Forderungsmanagement mittels des Vollstreckungsprogramms avviso ist fast abgeschlossen. Die Umstellung ist im ersten Quartal 2022 geplant.

Einführung des neuen § 2b Umsatzsteuergesetz (UStG)

Die Neuregelung der Umsatzbesteuerung für juristische Personen des öffentlichen Rechts (jPöR) sollte ursprünglich zum 01.01.2021 umgesetzt werden. Da zahlreiche Auslegungs- und Anwendungsfragen zur Anwendung des neuen § 2b UStG noch nicht geklärt werden konnten, hatten sich mehrere Bundesländer an den Bundesrat gewandt, um eine Verlängerung des Optionszeitraumes zu erwirken. Um einen geordneten Wechsel in das neue Besteuerungssystem zu ermöglichen, sollte den Kommunen Rechtssicherheit in Bezug auf die umsatzsteuerliche Beurteilung mit der dabei gebotenen Sorgfalt ermöglicht werden. In Folge dessen hat der Gesetzgeber mit dem Corona-Steuerhilfegesetz vom 19.06.2020 die Verlängerung der Übergangsregelung zu § 2b UStG bis 31.12.2022 beschlossen. Mit der Neuregelung ändert sich die Beurteilung der Unternehmereigenschaft für jPöR grundlegend. Demnach sind jPöR grundsätzlich als Unternehmer anzusehen, wenn sie selbständig eine nachhaltige Tätigkeit zur Erzielung von Einnahmen ausüben. Auch Leistungen, welche aufgrund öffentlich-rechtlicher Grundlage erbracht werden, können künftig als wirtschaftliche Tätigkeiten der Umsatzbesteuerung unterliegen, wenn die Gefahr von Wettbewerbsverzerrungen besteht. In Abstimmung mit den einzelnen Geschäftsbereichen der Landkreisverwaltung werden alle Erträge auf den Prüfstand gestellt und unter dem Gesichtspunkt der steuerlichen Vorgaben beleuchtet (sog. Einnahme-Screening). Viele Sonderfälle müssen auf fachlicher Ebene beurteilt werden. Schon heute zeichnet sich ein deutlicher Anstieg an umsatzsteuerpflichtigen Buchungen ab 2023 ab.

Elektronische Rechnungen (E-Rechnungen)

Der Ostalbkreis hat die Möglichkeit zur Annahme von elektronischen Rechnungen über die Serviceplattform „service-bw.de“ des Landes Baden-Württemberg eingerichtet. Bereits seit April 2020 können E-Rechnungen in den genormten elektronischen Datenaustauschformaten „XRechnung“ und „ZUGFeRD 2.0“ entgegengenommen werden. Davon abzugrenzen ist der Empfang von Rechnungen im pdf-Format. Hierbei handelt es sich um keine E-Rechnungen im eigentlichen Sinne! Der Rechnungssteller lädt die E-Rechnung (Datei) im Serviceportal „service-bw“ des Landes Baden-Württemberg hoch und trägt die sog. Leitweg-ID des Landratsamts Ostalbkreis auf der Portalseite ein. Nach einer automatischen Meldung an die Kämmerei kann diese die dort hinterlegte Rechnung herunterladen. Dieses Verfahren ist nur als Behelfslösung bis zum Einsatz des elektronischen Rechnungsworkflows gedacht. Ziel ist es, die E-Rechnungen direkt und automatisiert in der SAP-Software anzunehmen und weiterzuverarbeiten. Zur Einführung eines solchen Rechnungsworkflows im Rahmen eines Gemeinschaftsprojekts haben sich Ende 2020 sechs Landkreise, unter der Federführung des Landkreistages Baden-Württemberg, sowie dem Rechenzentrum komm.one als Partner zusammengeschlossen. In zahlreichen Video-Besprechungen wurden die neuen Abläufe der Belegverarbeitung – vom Eingang der Rechnung bis zur Archivierung im Dokumentenmanagementsystem – ausführlich besprochen und diskutiert. Die Projektpartner nutzten das zweite Quartal 2021 zu ausgiebigen Tests in ihren Verwaltungen. Im Verbund der Landkreise konnten verschiedene Optimierungen an der grundsätzlichen Einrichtung des SAP-Workflows vorgenommen werden. Mit einem individuellen Customizing zur Anpassung der Abläufe an die Gegebenheiten jeder einzelnen Verwaltung konnte für jeden Projektpartner ein System bereitgestellt werden, das den Einsatz im Echtbetrieb erlaubt. In einem ersten Schritt wird der elektronische Rechnungsworkflow ab Januar 2022 in der Kämmerei im Produktivbetrieb eingesetzt. Danach wird das System nach und nach auf weitere Geschäftsbereiche übertragen.

CONTROLLING UND BETEILIGUNGSMANAGEMENT

Controlling

Schwerpunktmäßig unterstützt der Geschäftsbericht Controlling und Teilnehmungsmanagement die Führungskräfte der Landkreisverwaltung durch ein monatliches Berichtswesen bei ihren Planungs-, Steuerungs- und Kontrolltätigkeiten.

Unterjährige Planabweichungen im Jahr 2021 waren hauptsächlich aufgrund unabsehbarer Entwicklungen im Rahmen der Corona-Krise entstanden. Durch eine regelmäßige Zusammenarbeit mit den einzelnen Geschäftsbereichen und mit Hilfe der monatlichen Darstellung der Ergebnis-, Plan- und Prognosewerte konnte frühzeitig für mehr Transparenz gesorgt und eine steuerungsrelevante Grundlage zur Beurteilung der Maßnahmen sowie der finanziellen Auswirkungen auf das Jahresergebnis geboten werden.

Des Weiteren wurden Benchmarking-Projekte, Wirtschaftlichkeitsanalysen, betriebswirtschaftliche Beurteilungen, die Optimierung interner Abläufe sowie das Fachcontrolling durchgeführt und weiterentwickelt.

Beteiligungsmanagement

Im Bereich des Teilnehmungsmanagements wurden für den Ostalbkreis als Gesellschafter zentral die sich aus den Gesetzen, den Gesellschaftsverträgen, den Geschäftsordnungen und der erlassenen Teilnehmungsrichtlinie ergebenden Rechte und Pflichten des Ostalbkreises überwacht und koordiniert.

Jährlich wird der Teilnehmungsbericht zur Information der Öffentlichkeit mit den wesentlichen Daten über die Teilnehmungen, die teilnehmungsähnlichen Gesellschaften sowie Eigenbetriebe erstellt. Im Jahr 2020 ergab sich eine neue Teilnehmung an der Ostalbmobil GmbH. Der Ostalbkreis ist hieran mit einem Gesellschaftsanteil von 50 Prozent beteiligt.

BETEILIGUNGEN DES OSTALBKREISES



Rahmenplan Bucher Stausee

Nach der Umsetzung des ersten Maßnahmenpakets in Höhe von rund 3 Mio. Euro, welches schwerpunktmäßig die Aufwertung der Gastronomie sowie die Anlage eines römischen Wasserspielplatzes und der generationenübergreifenden Badestellen umfasste, soll das Erholungsgebiet Rainau-Buch konsequent für Tourismus und Naherholung weiterentwickelt werden.

Im Jahr 2021 wurde ein Ideenwettbewerb zur Planung eines Wohnmobilstellplatzes am Stausee ausgelobt. In diesem Zusammenhang wird auch ein Konzept zur Sanierung und künftigen Ausrichtung (ÖPNV und E-Mobilität) der vorhandenen Parkplätze erstellt.



Mit Blick auf den See und in der Nähe zur Gastronomie sollen Wohnmobilstellplätze entstehen.

RECHNUNGSPRÜFUNG

Die Arbeitsabläufe in der Stabstelle Rechnungsprüfung wurden auch im Jahr 2021 deutlich von der Corona-Pandemie beeinflusst.

Mehrere Beschäftigte unterstützen den Geschäftsbereich Gesundheit bereits seit mehr als einem Jahr bei der Kontaktpersonnachverfolgung, zum Teil wurden und werden sie auch bei der Corona-Hotline bzw. Fallaufarbeitung eingesetzt. Viele Kolleginnen und Kollegen wechselten dauerhaft für mehrere Tage in der Woche zu Heimarbeitsplätzen.

Auch unter diesen veränderten und teilweise erschwerten Bedingungen konnte der gesetzliche Auftrag der öffentlichen Finanz- und Rechtmäßigkeitskontrolle erfüllt werden.

Die Stabstelle Rechnungsprüfung gliedert sich in zwei Fachbereiche - örtliche und überörtliche Prüfung.

Örtliche Prüfung

Auch im Jahr 2021 oblag der örtlichen Prüfung ein facettenreiches Aufgabengebiet, welches den Kreishaushalt und den Klinikbereich widerspiegelt.

Sowohl die Jahresrechnungen des Landkreises und seines Eigenbetriebes Immobilien Kliniken Ostalb als auch die Jahresabschlüsse der Kliniken Ostalb gkAöR sowie der Hospitalstiftung zum Hl. Geist in Ellwangen wurden auf sachliche und rechnerische Richtigkeit geprüft.

Um die Prüfung der Jahresrechnung vorzubereiten, prüften die verschiedenen Abteilungen der örtlichen Prüfung (Allgemeine Finanz-, Krankenhaus-, Personal-, Sozial- und Jugendhilfe- und Bauprüfung) während des gesamten Jahres nachfolgend und begleitend die Vorgänge der Verwaltung. Dabei wurden bei der Wahl der einzelnen Prüfungsgebiete wechselnde Schwerpunkte gesetzt.

Das Tätigkeitsfeld der begleitenden Prüfung umfasste hierbei insbesondere die Beratung der Fachbereiche der Landkreisverwaltung, des Eigenbetriebes Immobilien Kliniken Ostalb und der Kliniken Ostalb gkAöR bei komplexen und anspruchsvollen Problemstellungen.

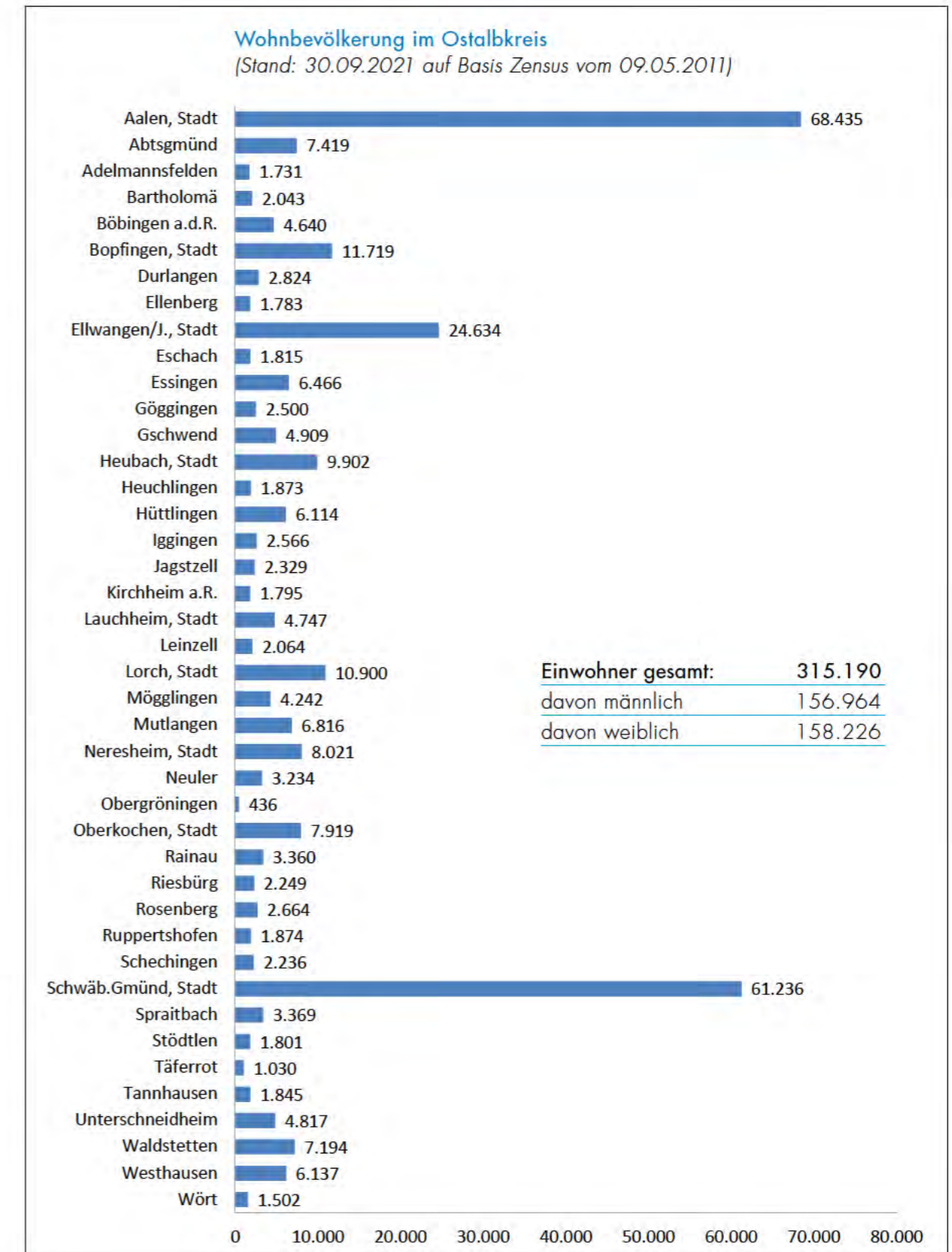
Darüber hinaus wurden, soweit es die aktuelle Corona-Situation zuließ, Kassenprüfungen bei der Kreiskasse und bei den Sonderkassen durchgeführt.

Überörtliche Prüfung

Eine weitere Abteilung der Stabstelle Rechnungsprüfung ist die überörtliche Prüfung.

Diese ist zuständig für die Prüfung der Haushalts-, Kassen- und Rechnungsführung der 23 Gemeinden des Ostalbkreises unter 4.000 Einwohnern, von vier Verwaltungs- und Zweckverbänden, einer Stiftung sowie zahlreicher Wasser- und Bodenverbände.

ZAHLEN-DATEN-FAKTEN



ZAHLEN-DATEN-FAKTEN

Altersaufbau der Bevölkerung

(am 31.12.2020 nach Altersjahren, Geschlecht und Nationalität)

Alter	Deutsch männlich	Deutsch weiblich	Ausländer männlich	Ausländer weiblich
<1	1.537	1.449	149	144
5	7.646	7.412	836	834
10	7.357	6.887	787	709
15	7.699	7.347	632	563
20	8.635	8.191	827	658
25	9.913	8.808	1.695	1.204
30	10.249	9.128	1.988	1.701
35	10.194	9.282	2.009	1.766
40	9.870	9.367	1.844	1.625
45	9.201	9.165	1.834	1.724
50	10.480	10.237	1.737	1.479
55	12.941	12.437	1.356	1.208
60	12.655	12.558	1.030	917
65	10.654	10.713	712	659
70	8.413	9.174	442	625
75	6.227	6.882	520	536
80	5.900	7.252	318	327
85	4.483	6.483	179	164
90	1.635	2.781	64	50
90>	885	2.167	23	34
Insgesamt:	156.574	157.720	18.982	16.927

Gewerbe und Industrie

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (Stand: 30.06.2020)	127.666
• davon in der Land- und Forstwirtschaft	0,4 %
• im Produzierenden Gewerbe	46,7 %
• Handel, Gastgewerbe und Verkehr	16,7 %
• sonstige Dienstleistungen	36,1 %
Beschäftigte im Produzierenden Gewerbe pro 1.000 Einwohner	190
Beschäftigte im Dienstleistungsbereich pro 1.000 Einwohner	215

Betriebe (Stand: 01.01.2021)

Handels- und Genossenschaftsregister sowie Kleingewerbe	20.921
Handwerksbetriebe und handwerksähnliche Betriebe	4.141

Wirtschaftskraft

Steuerkraftsumme 2020 je Einwohner	1.726 €
Bruttowertschöpfung 2019 je Erwerbstätiger	73.859 €

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

ENTWICKLUNGS-PROGRAMM
LÄNDLICHER RAUM (ELR)

Das Entwicklungsprogramm Ländlicher Raum (ELR) stellt das wichtigste Strukturentwicklungsprogramm für ländliche Räume in Baden-Württemberg dar. Gerade in Zeiten der Pandemie sind strukturverbessernde Investitionen in Gemeinden des ländlichen Raums für die weitere Entwicklung unabdingbar. So können soziale und ökonomische Themen aufgegriffen werden, die nachhaltig zur Belebung ländlich geprägter Gemeinden beitragen. Zur Erreichung dieser Ziele stellte das Land für das Programmjahr 2021 ein Bewilligungsvolumen von rund 100 Mio. Euro zur Verfügung. Dieses Fördervolumen verteilt sich auf vier Schwerpunkte: Innenentwicklung/Wohnen, Arbeiten, Grundversorgung und Gemeinschaftseinrichtungen. Dabei stand die Schaffung von Wohnraum auch im Jahr 2021 im Mittelpunkt. Antragsberechtigt sind Projekte von Privatpersonen, Unternehmen und Kommunen.

Für das Programmjahr 2021 gingen im Ostalbkreis 83 Anträge ein, von denen 61 Anträge bewilligt werden konnten. Nach Überprüfung durch das Regierungspräsidium Stuttgart und das Ministerium für Ernährung, Ländlicher Raum und Verbraucherschutz flossen 2021 ca. 3,8 Mio. Euro an Fördergeldern in den Ostalbkreis. Der Ostalbkreis gehört somit zu den Landkreisen in Baden-Württemberg, die am meisten vom ELR profitieren.



Eingeplantes Fördervolumen 2016 – 2021

2016	3.505.265 €
2017	3.386.335 €
2018	3.543.795 €
2019	3.214.045 €
2020	4.109.465 €
2021	3.781.015 €

STANDORT- UND
WIRTSCHAFTSANALYSE
DER RAUMSCHAFT BOPFINGEN

Die Stadt Bopfingen mit den Gemeinden Kirchheim am Ries, Riesbürg und Unterschneidheim, im folgenden Raumschaft Bopfingen genannt, haben mit einigen strukturellen Herausforderungen zu kämpfen. So erschwert die periphere Lage positive ökonomische und gesellschaftliche Entwicklungen. Firmenschließungen und fehlende Spill-overeffekte durch die Landesgrenze und die Distanz zu Aalen sind zu beobachten. Diese und weitere Kriterien waren ausschlaggebende Punkte zur Beauftragung einer Standort- und Wirtschaftsanalyse durch das Institut für Geographie der Universität Augsburg. Für die Studie wurden sieben Themenbereiche untersucht. Dazu zählen die Bevölkerungsentwicklung, die Wirtschaftsstruktur und Produktivität, die Ausbildung und Fachkräfte, Forschung und Innovation, Arbeitsmarkt und Beschäftigung, Einkommen und Kaufkraft sowie Verkehr und Infrastruktur. Als Vergleichsgemeinden wurden Heubach, Lorch, Neresheim sowie die bayerischen Städte Nördlingen und Dinkelsbühl ausgewählt.

Die Studie zeigt für die Raumschaft Bopfingen eine herausfordernde Situation in sämtlichen untersuchten Bereichen. Das wirtschaftliche Potenzial dieser Region liegt im verarbeitenden Gewerbe, dem Metall- und dem Maschinenbau. Als ein Ergebnis der Studie hat sich das sogenannte Low-Tech-Szenario herauskristallisiert, wodurch mit einer aktiven Standortpolitik die vorhandenen Potenziale vor Ort weiter gestärkt und ausgebaut werden können.

WASSERSTOFF UND KÜNSTLICHE INTELLIGENZ – ZUKUNFTSPROJEKTE IM OSTALBKREIS

Mit der Transformation der Mobilität und der Automobilindustrie hin zu alternativen, klimafreundlichen Antrieben steht auch der Ostalbkreis mit seinen Unternehmen vor der Herausforderung, den Transformationsprozess aktiv und positiv zu gestalten. Ohne Fördermittel von Land, Bund oder EU lassen sich diese Ziele nicht erreichen. Deshalb hat sich der Ostalbkreis entschlossen, sich auf verschiedenen Ebenen auf geeignete Förderprogramme zu bewerben. Die Stadt Schwäbisch Gmünd in Kooperation mit dem Ostalbkreis hat mit einem Konsortium bestehend aus 18 weiteren Akteuren mit dem Verbundvorhaben erfolgreich die erste Wettbewerbsrunde für das Landesprogramm „Modellregion Grüner Wasserstoff“ gemeistert. Das Teilprojekt H2-Aspen in Schwäbisch Gmünd sieht vor, die gesamte Wertschöpfungskette von Wasserstoff abzudecken. Bei erfolgreicher Bewertung des Gesamtprojekts, stehen für H2-Aspen rund 11 Mio. Euro an Fördergeldern zur Verfügung.

Ferner hat sich der Ostalbkreis in Kooperation mit dem Landkreis Heidenheim auch erfolgreich um das Bundesprogramm „HyLand –

Wasserstoffregionen in Deutschland“ in der Kategorie HyExpert beworben. Die Region hat sich mit der Projektskizze „H2Ostwürttemberg“ gegen über 50 anderen Regionen in Deutschland durchsetzen können. HyLand motiviert Regionen in ganz Deutschland Konzepte mit Wasserstoffbezug zu initiieren, zu planen und umzusetzen. In der Kategorie HyExpert wird eine Förderung von jeweils bis zu 400.000 Euro für die Gebietskörperschaften der Gewinnerregionen bereitgestellt. Damit können die Gewinner Beratungs-, Planungs- sowie Dienstleistungen beauftragen. Ziel ist die Erstellung eines umsetzungsfähigen Gesamtkonzepts für eine regionale Wasserstoffwirtschaft. Für die Skizzenerstellung wurde das Know-how einiger Akteure aus der Region gesammelt. Neben den Wirtschaftsförderern der Landkreise und großen Kreisstädte waren Vertreter der GOA und der Stadtwerke aus Ellwangen und Schwäbisch Gmünd involviert. Nach dem Vergabeverfahren über eine europaweite Ausschreibung Anfang des Jahres 2022 kann das Projekt in die Umsetzung gehen.



EU-STRUKTURFÖRDERUNG 2021-2027: LANDESWETTBEWERB REGIOWIN 2030



Bereits zum zweiten Mal – nach dem ersten Erfolg im Jahr 2014 – ist der Ostalbkreis im Rahmen des Landeswettbewerbs RegioWIN 2030 „Regionale Wettbewerbsfähigkeit durch Innovation und Nachhaltigkeit“ prämiert worden. Grundlage ist die Innovations-Strategie NiO „Nachhaltige Innovationen im Ostalbkreis – Zukunftsideen für Mensch & Umwelt“



Die teilnehmenden Ostalbkreis-Akteure der virtuellen Prämierungsveranstaltung im Landratsamt in Aalen.

Am 22. April 2021 erreichte den Ostalbkreis die erfreuliche Nachricht: Als eine von elf Wettbewerbsregionen in Baden-Württemberg hat der Ostalbkreis eine unabhängige Jury des Landes mit NiO überzeugen können. Prämiert wurden neben der regionalen Entwicklungsstrategie zwei Leuchtturmprojekte, die in der EU-Förderperiode 2021-2027 offiziell beantragt und umgesetzt werden können: Die „KI-Werkstatt Mittelstand“ an der Hochschule Aalen und der „albturm mit zukunftsforum“ in Heubach. Die Prämierungsurkunde wurde dem Ostalbkreis in einer virtuellen und von Michael Antwerpes moderierten Veranstaltung von Theresia Bauer, Ministerin für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg, verliehen.



Im Laufe des Wettbewerbsverfahrens ist es zusätzlich gelungen, für das ursprünglich als RegioWIN-Leuchtturmprojekt geplante „Innovationslabor für digitale Prozesstechnik, Energietechnik und Leichtbau“ des Forschungsinstituts Edelmetalle und Metallchemie (fem) eine alternative Finanzierungsquelle zu finden. Das Projekt des fem Schwäbisch Gmünd wird aus den Mitteln des Förderinstruments REACT EU finanziert. REACT EU steht für „Recovery Assistance for Cohesion and the Territories of Europe“ (Aufbauhilfe für den Zusammenhalt und die Gebiete Europas) und trägt als Förderinstrument im Rahmen von NextGenerationEU zur Bewältigung der Folgen der COVID-19 Pandemie und zum Übergang zu einer digitalen und ökologisch nachhaltigen Wirtschaft bei. Damit war der RegioWIN 2030-Prozess für den Ostalbkreis insgesamt betrachtet mehr als erfolgreich.

Leider konnte das für den 1. Dezember 2021 geplante Treffen des RegioWIN-Netzwerks pandemiebedingt nicht in Präsenz in Aalen stattfinden. Das RegioWIN-Netzwerk unterstützt den Austausch zwischen allen am RegioWIN-Prozess beteiligten Regionen in Baden-Württemberg und trägt damit zur erfolgreichen Umsetzung der RegioWIN-Projekte bei. Landrat Dr. Bläse bekleidet seit dem Jahr 2021 die Funktion des stellvertretenden Sprechers des

EU-STRUKTURFÖRDERUNG 2021-2027: LANDESWETTBEWERB REGIOWIN 2030

Netzwerks. Das Treffen wird nun am 25. Mai 2022 an der Hochschule Aalen stattfinden.

Die Steuerungsgruppe RegioWIN im Ostalbkreis, die im Jahr 2021 in insgesamt sechs überwiegend virtuellen Sitzungen den gesamten Prozess der Strategieentwicklung für den Ostalbkreis aktiv inhaltlich mitgestaltet hat, bleibt auch nach der Prämierungsveranstaltung als etabliertes regionales Beratungsgremium erhalten, welches die Prozess- und Projektumsetzung weiter begleitet.

Prämierte Projekte

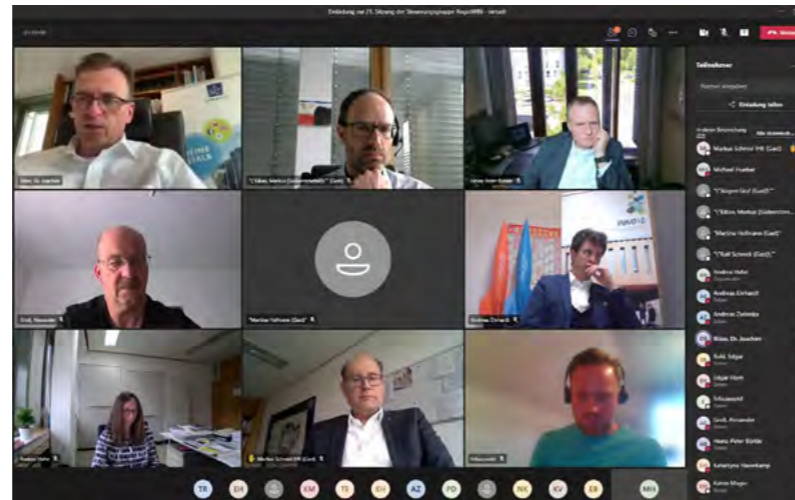
Dank der Auszeichnung im Landeswettbewerb RegioWIN 2030 können folgende Leuchtturmprojekte im Ostalbkreis im Rahmen der Förderperiode 2021-2027 offiziell beantragt und umgesetzt werden:

KI-Werkstatt Mittelstand

Aufbauend auf der starken Forschung und der hervorragenden Infrastruktur an der Hochschule Aalen werden in der KI-Werkstatt Mittelstand die regionalen Innovationskapazitäten zum Thema Künstliche Intelligenz nachhaltig aufgebaut. Dadurch sollen die mittelständischen Unternehmen und Start-Ups im Ostalbkreis darin unterstützt werden, neue Methoden, Technologien und Geschäftsmodelle einzuführen. So können über KI-getriebene Innovationen die Wettbewerbsfähigkeit und Wertschöpfung der Region gesteigert werden. Umgesetzt wird die KI-Werkstatt Mittelstand im „Digital Innovation Space“, der an der Hochschule Aalen entsteht.

albturm mit Zukunftsforum

Eines der bestimmenden Forschungs- und Handlungsfelder in Wissenschaft und Wirtschaft der nächsten Jahre und Jahrzehnte wird die urbane Transformation und die Entwicklung von Wohngebäuden mit CO-neutraler Herstellung und Energieversorgung sein. Der albturm aus acetyliertem Buchen-Furnierschichtholz, als zukunftsweisende technologische Innovati-



Die RegioWIN-Steuerungsgruppe bei einer virtuellen Sitzung.

on im Holzbau und mit 61,5 m höchster Holzturm Deutschlands, wird durch das zu 100 Prozent in zirkulärer Wertschöpfung entwickelte Zukunftsforum komplettiert. Albturm und Zukunftsforum, die am Albtrauf bei Heubach entstehen werden, sollen eine Plattform zum gesellschaftlichen Diskurs zum klimaneutralen Wandel von Energie, Ressourcen, Landnutzung und Urbanisierung bieten.

Für die ebenfalls in NiO enthaltenen Schlüsselprojekte TEKKO, H2 ASPEN und CAR-MA werden mit Unterstützung des Landes nach Möglichkeit andere Förderprogramme erschlossen.



Landrat Dr. Bläse (Mitte) überreicht als RegioWIN-Lead-Partner die Prämierungsurkunden an die Träger der Leuchtturmprojekte, Prof. Dr. Schneider (links) und Bürgermeister Frederick Brütting.

INNOVATIONSPARK KÜNSTLICHE INTELLIGENZ

Am 3. Dezember 2020 hatte das Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau Baden-Württemberg die Rahmenbedingungen für einen zweistufigen Wettbewerb für den Aufbau eines Innovationsparks Künstliche Intelligenz (IPKI) in Baden-Württemberg veröffentlicht. Das Land hat hierbei eine Förderung von bis zu 50 Mio. Euro in Aussicht gestellt, als Ko-Finanzierung zum regionalen Eigenbeitrag in mindestens gleicher Höhe. Der zu entstehende Innovationspark KI (IPKI) sollte internationale Strahlkraft entfalten und als Innovationszentrum für KI-basierte Produkte und Dienstleistungen einen wesentlichen Beitrag zur Kommerzialisierung von Künstlicher Intelligenz in Baden-Württemberg leisten.

Der Ostalbkreis trat bei diesem Wettbewerbsverfahren im Konsortium mit der Stadt Ulm (Lead-Partner) und der IHK Ulm an. Unterstützt wurde der Antrag vom Alb-Donau-Kreis, dem Landkreis Biberach und dem Landkreis Heidenheim. Damit stand eine starke Raumschaft im östlichen Baden-Württemberg mit knapp einer Million Menschen hinter diesem Antrag. Als Kooperationspartner konnten weiter die Universität Ulm, die Technische Hochschule Ulm, die Hochschule Aalen und das Zentrum für Sonnenenergie- und Wasserstoff-Forschung in Ulm gewonnen werden. Ferner haben über 40 Unternehmen aus der ganzen Region Unterstützungsschreiben verfasst. Die Vielfalt an unterschiedlichen Branchen, in denen Künstliche Intelligenz eine Rolle in der zukünftigen Entwicklung von Unternehmen bereits heute spielt, zeigt die Bedeutung dieses Zukunftsfeldes für den weiteren wirtschaftlichen Erfolg auch für Unternehmen im Ostalbkreis und im östlichen Baden-Württemberg.

Als Kooperationspartner hat der Ostalbkreis im Rahmen der Konsortialbewerbung einen eigenständigen Beitrag in Zusammenarbeit mit der Stadt und der Hochschule Aalen verfasst. Das Teilprojekt des IPKI im Ostalbkreis umfasste eine Gesamtinvestition von rund 10 Mio. Euro. Es sollte ein multifunktional nutzbares und höchst energieeffizientes Gebäude

auf dem Campus der Hochschule entstehen. Regionale Innovationskapazitäten zum Thema KI sollten hier nachhaltig auf- und ausgebaut werden sowie Flächen für unternehmensnahe Dienstleistungen, Qualifizierungen und FuE-Einrichtungen in den Bereichen Digitalisierung und KI geschaffen werden. Mit Umsetzung des IPKI an der Hochschule Aalen sollte das Innovationnetzwerk Ostalb in idealer Weise erweitert und in seiner Strahlkraft gesteigert werden. Der Wettbewerbsbeitrag war geprägt durch regionale, fachliche Kooperation und eine Durchgängigkeit von der Spitzenforschung bis hin zu kleinen und mittleren Unternehmen. Damit könnten die Wirksamkeit für Wirtschaft und Arbeitsmarkt und die damit verbundenen Potenziale bestmöglich ausgeschöpft werden.

Die Bewerbungsunterlagen wurden fristgerecht am 28.01.2021 beim Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau Baden-Württemberg eingereicht. In einem virtuellen Pitch vor einer international besetzten Fachjury stellten Landrat Dr. Bläse, Oberbürgermeister Czisch, der Präsident der Universität Ulm, Prof. Dr. Weber, und der Präsident der IHK Ulm, Dr. Roell, das geplante Projekt vor und stellten sich den Fragen der Jury.



Landrat Dr. Bläse (rechts) und Universitätspräsident Prof. Dr. Weber beim Pitch.

INNOVATIONSPARK KÜNSTLICHE INTELLIGENZ

Nach dem Jury-Votum hat das Land den Zuschlag dem Konsortium Heilbronn erteilt. Der Innovationspark KI wird damit auf einem 25 Hektar großen zentralen Campus in Heilbronn entstehen. Der regionale Eigenbeitrag wird bei diesem Standort von der Dieter-Schwarz-Stiftung erbracht.

Um die Potenziale der nicht zum Zug gekommenen Wettbewerbsregionen Ulm/Ostalbkreis, Freiburg und Karlsruhe/Stuttgart/Neckar-Alb dennoch nutzen zu können, hat der Landtag von Baden-Württemberg am 22. Dezember 2021 entschieden, dass diese Konsortien eingeladen werden, ihre Ideen und Konzepte weiterzuentwickeln. Einzelne Projekte sollen so als „regionale KI-Exzellenzzentren“ realisiert werden. Für die Umsetzung stehen den Regionen insgesamt 15 Mio. Euro zur Verfügung. Davon entfallen 7,5 Mio. Euro auf Stuttgart, Karlsruhe, Neckar-Alb sowie 7,5 Mio. Euro auf die Standorte Ulm/Ostalbkreis und Freiburg.



Auftaktveranstaltung der
Offensive Zukunft Ostwürttemberg
in Schwäbisch Gmünd



Podiumsdiskussion mit
Vertretern aus der Region

OFFENSIVE ZUKUNFT OSTWÜRTTEMBERG

Mit einer öffentlichkeitswirksamen und gut besuchten Auftaktveranstaltung im Congress-Centrum Stadtgarten in Schwäbisch Gmünd wurde die Offensive „Zukunft Ostwürttemberg“ unter Federführung der IHK Ostwürttemberg und der Wirtschaftsförderungsgesellschaft Ostwürttemberg am 8. November 2021 offiziell gestartet. Im Rahmen der Initiative werden im Jahr 2022 in thematischen Transformationswerksstätten neue Projekte und Maßnahmen entwickelt, welche geeignet sind, die doppelte Transformation zur klimaneutralen und digitalen Wirtschaft in der Region voranzutreiben.

Folgende sechs Arbeitsgruppen sind geplant:

- Technologie & Innovation
- Beschäftigung & Qualifizierung
- Infrastruktur, Mobilität & Energiewende
- Nachhaltigkeit & Klimaschutz
- Start-up & Geschäftsmodelle
- Standortmarketing & -Entwicklung

Die Arbeitsgruppe „Technologie und Innovation“ wird u. a. von Landrat Dr. Bläse geleitet. Das Team der Stabsstelle Wirtschaftsförderung-Europabüro-Kontaktstelle Frau und Beruf bringt sich dabei in die inhaltliche Arbeit mehrerer Arbeitsgruppen ein.

Als Teil der Zukunftsinitiative Ostwürttemberg führte die Wirtschaftsförderung des Ostalbkreises in Kooperation mit der IHK Ostwürttemberg und dem EUROPoint Ostalb am 29.

November 2021 die Hybrid-Veranstaltung „Wirtschaft im Wandel – Chancen und Risiken des Green Deal für die Unternehmen der Region Ostwürttemberg“ durch. Nach der Begrüßung durch Landrat Dr. Joachim Bläse und IHK-Hauptgeschäftsführer Thilo Rentschler stellte zunächst Dr. Renke Deckarm von der Europäischen Kommission in München die Leitlinien und zentralen Maßnahmen des Europäischen Green Deal vor. Dr. Sebastian Bolay, Referatsleiter Energiepolitik des Deutschen Industrie- und Handelskammertag, zeigte in seinem Vortrag auf, wie weit Deutschland damit ist, grüne Energie für grüne Produktion bereitstellen zu können. Anschließend diskutierten Dr. Renke Deckarm sowie Michael Kleiner, Ministerialdirektor im Wirtschaftsministerium Baden-Württemberg, mit Vertretern aus der Region: Sebastian Maier, Technischer Vorstand der EnBW ODR AG, Hermann Stark, Geschäftsführer der VAF GmbH, und Kai Bliesener, 1. Bevollmächtigter der IG Metall im Ostalbkreis brachten dabei Perspektiven der Energiewirtschaft, des Mittelstands und der Beschäftigten ein. Dabei zeigte sich, dass sich die Unternehmen und Beschäftigten in Ostwürttemberg bereits vor einiger Zeit auf den Weg gemacht haben, Klimaschutz in ihren Prozessen und ihren Produkten umzusetzen. Grünes Wachstum ist für Ostwürttemberg als Region der Talente und Patente eine wichtige Basis für wirtschaftliche Stärke und Wohlstand. Moderiert wurde die Veranstaltung von Frank Wiesner (SWR).



(von links) Dr. Renke Deckarm, Michael Kleiner, Dr. Joachim Bläse, Sebastian Maier, Hermann Stark, Thilo Rentschler, Frank Wiesner, Dr. Sebastian Bolay und Andrea Hahn

EUROPÄISCHE METROPOLREGION STUTTGART



Kickoff in Neckarwestheim



Als ein Teil der Europäischen Metropolregion Stuttgart ist der Ostalbkreis auch über die Region Ostwürttemberg hinaus in dynamische und innovative Netzwerkstrukturen eingebunden. Die Europäische Metropolregion Stuttgart (EMRS) zählt bereits seit 1995 zu den Europäischen Metropolregionen in Deutschland. Die Regionen Stuttgart, Neckar-Alb, Nordschwarzwald, Ostwürttemberg und Heilbronn-Franken bilden gemeinsam den räumlichen Umfang der EMRS. Nach dem Mobilitätskongress 2019 ist nun für September 2022 der nächste Metropolkongress in Heilbronn geplant. Der Kongress soll zu einer stärkeren Wahrnehmung der EMRS nach innen und außen beitragen. Die Themen des Kongresses werden – in Begleitung einer beauftragten Agentur – in vorgeschalteten Arbeitsgruppensitzungen strukturiert und vertieft.

Insgesamt wurden folgende sechs Arbeitsgruppen ins Leben gerufen.

- Transformation
- Künstliche Intelligenz
- Räumliche Planung
- Wirtschaftsverkehr/Neckar
- H2-Ökosystem
- Identität

Die Leitung der AG Transformation liegt bei Landrat Dr. Bläse. Der gemeinsame Kick-off aller Arbeitsgruppen fand am 8. November 2021 in Neckarwestheim statt. Aus dem Team der Stabsstelle Wirtschaftsförderung-Europabüro-Kontaktstelle Frau und Beruf erfolgt eine inhaltliche Mitarbeit in den AGs Transformation und H2-Ökosysteme.

LEADER-FÖRDERUNG 2014-2022

In Baden-Württemberg wurden insgesamt 18 LEADER-Aktionsgruppen (LAGn) für die Förderperiode 2014–2020 ausgewählt und mit der Weiterentwicklung des ländlichen Raums betraut. Da sich in Brüssel die Verabschiedung des Mehrjährigen Finanzrahmens verzögerte, wurde die aktuelle LEADER-Förderperiode um zwei Jahre bis 2022 verlängert. Die LEADER-Regionen erhalten aus einer Übergangsverordnung weitere EU-Fördergelder, so dass weiterhin neue Förderprojekte für die Aufnahme in das LEADER-Programm ausgewählt werden können.

In der LAG Jagstregion sind bisher rund 3,1 Mio. Euro EU-Fördermittel an Projekte in der Region verteilt worden; in der LAG Schwäbischer Wald wurden bislang rund 2,5 Mio. Euro-Fördergelder im Rahmen von Projektförderungen vergeben und für die Teilfinanzierung des Regionalmanagements herangezogen. 2022 werden sich die beiden LEADER-Regionen des Ostalbkreises um die Aufnahme in die anschließende Förderperiode 2023-2027 bewerben. Zudem schließt sich die Gemeinde Bartholomä der LEADER-Region Brenzregion an. Grundlage der Bewerbung ist ein regionales Entwicklungskonzept, das in einem Beteiligungsprozess erstellt wird und Ziele festlegt, die mit der LEADER-Förderung in der Region verwirklicht werden sollen. Darüber hinaus setzen die beiden LEADER-Regionen 2021 auch das Förderprogramm Regionalbudget erfolgreich um, in dem Kleinprojekte mit Geldern von Bund und Land mit 80 Prozent der Nettokosten bezuschusst werden.

JAGSTREGION

Im Jahr 2021 erhielt die LAG Jagstregion im Rahmen der Übergangsverordnung weitere EU-Fördermittel sowie Landesgelder für Projekte zur Stärkung des ländlichen Raums. Insgesamt konnten 12 Projekte mit einem Gesamtfördervolumen von über 715.000 Euro für eine Förderung über LEADER ausgewählt werden.

Im Bereich der Landschaftspflege erhielt ein Schäfereibetrieb aus Stödtlen mit traditioneller Hüteschafhaltung einen Zuschuss für einen mobilen Weideunterstand. Mit der Beweidung von naturschutzfachlich bedeutsamen Flächen trägt der Betrieb zum Erhalt der Kulturlandschaft sowie zum Erhalt der Biodiversität in der Region bei. Zwei innovative Projekte von selbstständigen Frauen wurden ebenfalls zur Förderung ausgewählt. In Kirchheim am Ries wird eine Reitplatzüberdachung mit Anbau gefördert. So kann die Betreiberin ihre Reittherapie und Ponyschule witterungsunabhängig anbieten und ihre Kapazitäten ausweiten. Ebenso erhalten drei Unternehmen eine LEADER-Förderung. Ein Gasthaus in Bopfingen-Kerkingen wird durch den Umbau einer renovierungsbedürftigen Kegelbahn zu Gästezimmern sein Angebot an, teilweise barrierefreien, Übernachtungsmöglichkeiten erweitern. In Ellwangen-Neunheim wird der Neubau eines Metzgerei-Ladengeschäfts samt Innenausstattung unterstützt. Des Weiteren profitiert die Region von sechs öffentlichen Vorhaben, die durch LEADER einen Zuschuss erhalten. U. a. wird die evangelische Kirchengemeinde in Westhausen einen barrierefreien Zugang zur evangelischen Kreuzkirche schaffen und zugleich den Vorplatz neu gestalten. Die Gemeinde Westhausen wird eine Pumptrackanlage errichten. In der Gemeinde Jagstzell werden zwei Projekte bezuschusst, die am Freizeit- und Sportgelände umgesetzt werden sollen.

Zusätzlich zu den LEADER-Projektaufufen gab es in der Jagstregion im Jahr 2021 zum wiederholten Mal die Möglichkeit, Kleinprojekte



LEADER-FÖRDERUNG 2014-2022



Übergabe der Regionalbudget-Fördertafel an den weShare Gerätering Westhausen e.V.

über das Förderverfahren Regionalbudget im Rahmen der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der Agrarstruktur und des Küstenschutzes“ (GAK) in Baden-Württemberg umzusetzen. Der Jagstregion wurden von Landesseite aus 180.000 Euro zur Verfügung gestellt. Die beiden Landkreise Schwäbisch Hall und Ostalbkreis beteiligten sich mit insgesamt 20.000 Euro. Die Fördermöglichkeit des Regionalbudgets stieß auf großes Interesse. Aus insgesamt 26 eingereichten Anträgen wählte das Entscheidungsgremium 17 Kleinprojekte mit einem Fördervolumen von knapp 200.000 Euro für eine Förderung aus. Die Vorhaben reichen dabei von einem Sharing-Angebot für E-Lastenräder, einem mobilen Dorfladen und weiteren Verkaufsmöglichkeiten für regionale Produkte über Investitionen in Vereinsheime und deren Ausstattung bis hin zu neuen Naherholungs- und Freizeitangeboten in der Region.

Im vereinseigenen Jagstregion-Jugendfonds wurden zwei Projekte von Jugendlichen unterstützt, die ihr Lebensumfeld aktiv mitgestalten. So wurden ein Beamer zur Medienarbeit mit anderen Jugendlichen und zum Abhalten von Filmabenden als auch Gegenstände für die Neugestaltung des Außenbereichs eines Jugendtreffs gefördert.



Scheckübergabe für das Jugendfonds-Projekt „Medienarbeit mit Jugendlichen“ in Tannhausen.

Sitzungen und Veranstaltungen

Die pandemische Lage ließ auch im Jahr 2021 nur wenige Veranstaltungen zu. Das Regionalmanagement der LAG Jagstregion beteiligte sich am 24. Juli mit einem Infostand am Europa-Aktionstag in Schwäbisch Gmünd. Am 11. September fand die Wanderung „Rund um den Ipf“ statt, zu der die LAG Jagstregion alle Interessierten einlud. Rund 20 Teilnehmende machten sich auf den Weg nach Bopfingen zum Messplatz, von wo aus die Wanderung startete. Gemeinsam ging es entlang der Sechta zur ehemaligen Synagoge Bopfingen-Oberdorf, welche mit Hilfe eines LEADER-Zuschusses liebevoll renoviert wurde. Hier wurde im Rahmen einer Führung von der Geschichte jüdischen Lebens in der einst größten jüdischen Gemeinde Ostwürttembergs berichtet. Anschließend ging es entlang des Ipfes bergauf zur keltischen Freilichtanlage, deren Anlage ebenfalls durch LEADER-Fördergelder bezuschusst wurde.

Anfang Oktober veranstaltete die LAG Jagstregion in Kooperation mit der Ehrenamtskoordination der Stadt Ellwangen das Vereinsforum. Vertreterinnen und Vertreter von 22 Vereinen aus vielen Sparten nahmen das kostenfreie Angebot an, sich in Fachvorträgen über wichtige Themen der Vereinsarbeit zu informieren. Das Vereinsforum wurde bereits zum vierten Mal ausgerichtet und soll den Vereinen eine Handreichung für aktuelle Entwicklungen geben und sie bei ihrer täglichen Arbeit unterstützen, denn sie leisten einen wichtigen Beitrag zum gesellschaftlichen und kulturellen Leben im ländlichen Raum.

Die Sitzungen des Vereins fanden vereinzelt in Präsenz, jedoch überwiegend online statt. Die Mitgliederversammlung, auf der die Vorstandschaft in ihrem Amt bestätigt und auf zwei Jahre wiedergewählt wurde, wurde am 12. Mai online abgehalten. Insgesamt wurden zwei Sitzungen des Beirats, drei Sitzungen des Entscheidungsgremiums und vier Vorstandssitzungen abgehalten. Das Regionalmanage-



Der Vorsitzende des Trägervereins ehemalige Synagoge Oberdorf e.V. Michael von Thannhausen berichtete über das jüdische Leben in Oberdorf und die Geschichte der Synagoge.

ment der LAG Jagstregion nahm an diversen (Online-)Veranstaltungen und Schulungen teil und stand in regem Austausch mit anderen LAGn. Es wurden drei Newsletter und 18 Pressemitteilungen veröffentlicht sowie die Webseite www.jagstregion.de und die Facebook-Seite der LEADER Jagstregion gepflegt und erweitert.

LEADER-FÖRDERUNG 2014-2022

SCHWÄBISCHER WALD

In den Jahren 2015-2020 wurden insgesamt 12 LEADER-Projektaufrufe gestartet. Insgesamt konnten EU-Mittel in Höhe von 2,32 Mio. Euro in diesen Aufrufen eingeplant werden. In den Ostalbkreis sind davon 598.000 Euro geflossen. Die Gemeinde Heuchlingen kann mithilfe der Förderung einen Mehrgenerationen-Treffpunkt in der Ortsmitte schaffen und damit eine Anlaufstelle für jegliche Personengruppen anbieten. Im Rahmen dieses Projekts wird der Spielplatz neugestaltet, ein Lehrpfad für Gewässer errichtet sowie die angrenzenden Rad- und Wanderwege aufgewertet. Für das traditionsreiche Brauhaus Lambräu in Untergröningen ist der Kauf eines modernen Sudhauses notwendig, um weiterhin wirtschaftlich zu bleiben. Dieses wird mit Unterstützung durch LEADER-Gelder umgesetzt. Es ermöglicht außerdem, den Betrieb als familienfreundliches Brauhaus fortführen zu können sowie ein regionales Erzeugnis weiterhin mit hoher Qualität zu vermarkten. Bereits fertiggestellt ist in Gschwend ein Sanitärhaus für kreative Camper des CircArtive Pimparello unter der Trägerschaft des JuKi – Zukunft für Kinder und Jugendliche e. V. Die Gemeinde Spraitbach baut mit LEADER-Fördermitteln ihren größten Spielplatz um und entwickelt diesen weiter zum Bürgerpark.

Seit Beginn des Jahres 2021 profitiert die LEADER-Kulisse von der Übergangsverordnung, welche Projektaufrufe bis einschließlich 2022 erlaubt. Insgesamt wurden hierbei rund 484.000 Euro für den Schwäbischen Wald gebunden. Aus dem Ostalbkreis konnte sich das Projekt „Mehrgenerationen-Erlebnis- und Freizeitanlage am Naturbadsee Gschwend“ über die Projektauswahl im Ausschussgremium des Schwäbischen Waldes freuen. Für das Projekt wurde eine Fördersumme von über 211.000 Euro beschlossen.

Im Jahr 2021 konnte nun bereits zum zweiten Mal das Regionalbudget im Schwäbischen Wald beantragt werden. Es wurden 15 Pro-



Neue Wasserspiele werden künftig den Dorfgarten in Frickenhofen

jekte umgesetzt und rund 181.000 Euro Fördersumme ausbezahlt. Profitieren konnten im Ostalbkreis sechs Projekte: die Dorfgemeinschaft Gschwend-Frickenhofen mit der Anlage eines Wasserspielplatzes im Dorfgarten, der dadurch zum „Mehrgenerationengarten“ weiterentwickelt wurde, der Verein bilderhaus e. V. in Gschwend mit einer Bühnenlichtanlage und Saallicht mit Steuerpult. Des Weiteren wurde die Dachsanierung des Backhauses in Gschwend-Schlechtbach gefördert, um das Backhaus als Treffpunkt und Veranstaltungsort erhalten zu können. Mit dem Café Waffeley wurde eine Einkehrmöglichkeit für alle Altersklassen am Kulturweg „Frickenhofener Weg“ gefördert. Um einen Raum als Unterstand für Theorievermittlung an Kursteilnehmer nutzen zu können, wurde das Projekt des Obst- und Gartenbauvereins Heuchlingen e. V. zur Erweiterung seiner bestehenden Gerätehütte gefördert. Auf Antrag des Schwäbischen Albvereins, Ortgruppe Gschwend, wurde am Wahrzeichen der Gemeinde die Sanierung von drei Seiten der Außenverschalung des Hagbergturms gefördert.

EUROPAINFORMATIONSZENTRUM
EUROPoint OSTALB

Besonderen Grund zur Freude bot Anfang des Jahres 2021 die Entscheidung aus der EU-Kommission in Berlin, dass sich der EUROPoint Ostalb erneut erfolgreich bei der EU-Kommission um die Aufnahme in das EUROPE DIRECT Netzwerk beworben hat. Für die Förderperiode 2021-2025 ist somit die finanzielle Unterstützung aus Brüssel gesichert, um der Bevölkerung der Region weiterhin ein breitgefächertes Angebot zu präsentieren.

Seit 2009 gehört der EUROPoint nun ununterbrochen dem Netzwerk an. Das dominierende Thema der EU-Kommission war 2021 die Konferenz zur Zukunft Europas.

Die EUROPE DIRECT Zentren waren als Multiplikatoren essentiell. So informierte auch der EUROPoint als spezieller EUROPE DIRECT-Hub die regionale Bevölkerung über die Möglichkeiten der Beteiligung im Rahmen der Zukunftskonferenz. Dies geschah über Online- und Hybrid-Veranstaltungen, Info-Stände und Social-Media-Beiträge.

Auch darüber hinaus bot der EUROPoint Ostalb wieder viele interessante Veranstaltungen rund um das Thema EU an. Online- und Hybridveranstaltungen machten es möglich, das Programm unter Berücksichtigung der Coronaschutzmaßnahmen weitestgehend umzusetzen. Auch auf Social Media und durch zahlreiche Informationsmaterialien konnten die europäischen Inhalte den Bürgerinnen und Bürgern der Region nähergebracht werden.

ONLINE-VERANSTALTUNGEN

- „Gaffer, Gewalt, Rettungsgasse – Was passiert, nachdem Du die 112 gewählt hast?“, 11.02.21
- Ausbildungs- und Studienmesse – Kooperation mit dem Nationalen Europass Center (NEC), 26.02.2021
- Studium Generale: Next Generation EU – Europas Antwort auf die Corona-



Landrat Dr. Bläse und die Leiterin des EUROPoint Ostalb, Andrea Hahn, bei der Unterzeichnung des Vertrages für die Förderperiode 2021-2025.

Rezession, Veranstaltung mit der Hochschule Aalen, 18.03.2021

- 12. KlimaFORUM OSTALB, 19.04.2021
- Studium Generale: „100 Tage Präsident Biden: Was ändert sich für Europa?“, 28.04.2021
- EU-PubQuiz Baden-Württemberg, 06.05.2021
- „Green New Europe – Kann die EU das Klima retten?“, 10.05.21
- Virtuelle Besuche des EU-Parlaments in Brüssel, 20.05.2021 und 10.11.2021
- „Grundwert Rechtsstaatlichkeit – Quo Vadis“, 07.06.2021
- „Mitreden – Mitgestalten – Europas Zukunft gehört dir“, 24.06.2021
- Chance Ausland – Infoveranstaltung in Kooperation mit dem BIZ Aalen für Schüler und Azubis, 07.10.2021
- Schülerdialog mit Satu Mare, 21.10.21
- 13. KlimaFORUM Ostalb mit der Umweltministerin, 18.11.21

EUROPAINFORMATIONSZENTRUM EUROPoint OSTALB



Impressionen
vom Europaaktionstag

PRÄSENZVERANSTALTUNGEN

Europa-Aktionstag in Schwäbisch Gmünd, 24.07.2021

Der Aktionstag wurde zusammen mit dem Kulturbüro in Schwäbisch Gmünd veranstaltet, um die erneute Aufnahme des EUROPE DIRECT Ostalb in das Netzwerk der EU-Kommission zu feiern. Auf dem Johannisplatz in Schwäbisch Gmünd gab es thematisch passende Ausstellungen, Spiele und Diskussionen, die Lust auf die Europäische Union machten. So konnten an dem Stand der Gmünder VHS europäische Wortschätze erkundet werden, bei der Eule Gmünder Wissenswerkstatt wurde Technik erlebbar gemacht und selbst die Gmünder Feuerwehr rückte aus, um auf die EU-weite Notrufnummer 112 aufmerksam zu

machen. Der Stand des EUROPoints Ostalb bot eine VR-Brille, mit der erlebbar wurde, wie eine Welt ohne Bienen aussehen würde. Außerdem gab es ein Gewinnspiel und eine Meinungsumfrage zur Konferenz zur Zukunft Europas. An weiteren Ständen wurde zudem über EU-Förderprogramme informiert und deren Nutzen vorgestellt. Begleitet wurde das Ganze von einem bunten Bühnenprogramm. Hierbei übernahmen Landrat Dr. Joachim Bläse und Oberbürgermeister Richard Arnold die Begrüßung, die sich etwas später dann auch noch ein kniffliges Europa-Quizduell lieferten. Außerdem zugegen waren die Europa-Abgeordneten Evelyne Gebhardt, Andreas Glück und Rainer Wieland, die von den aktuellsten Themen und Entwicklungen in Brüssel berichteten. Zusätzlich war Dr. Renke Deckarm von der Vertretung der Europäischen Kommission in München eingeladen, der über die Konferenz zur Zukunft Europas berichtete und informierte. Gerburg Maria Müller übernahm dabei die Moderation und die musikalische Umrahmung gestalteten die Musikschule, das Esemble Tre Colori und Ernst Mantel.



Europa auf dem Wochenmarkt – der Meinung zur EU Gehör verschaffen, 09.10.2021

Auf dem Aalener Wochenmarkt informierte der EUROPoint geschickt platziert über das Mitmachprojekt „Konferenz zur Zukunft Europas“ und machte dabei auch etwas Werbung in eigener Sache, um den Bekanntheitsgrad des EUROPE DIRECT Netzwerks zu stärken. U. a. wurden rund 200 EUROPoint-Gemüsebeutel mit interessanten Broschüren verteilt.

In der anschließenden Diskussion verdeutlichte Hubert Kucher, Vorsitzender des Bauernverbandes Ostalb-Heidenheim, dass die Abhängigkeit der europäischen Landwirte von der EU-Förderung kaum tragbar sei und kritisierte die Marktmacht der Lebensmitteleinzelhändler in Deutschland scharf. Robert Gampfer, Referent für Umwelt und Landwirtschaft der Europäischen Kommission in Berlin versprach eine Verbesserung dieser Bedingungen durch die EU-Initiative „Vom Hof auf den Tisch“ und räumte auch investitionspolitische Fehler aus der Vergangenheit ein. Wissenschaftlich fundierte Einblicke konnte Prof. Dr. Christine Weck von der Universität Hohenheim bieten, die sowohl für die Landwirte als auch die Politik und Wirtschaft sprechen konnte und somit für alle Seiten Verständnis generierte. Die Debatte wurde durch die Fragen aus dem Publikum zusätzlich belebt und zeugte von der Wichtigkeit dieses Themas für die Menschen im Ostalbkreis. Neben dem vor Ort anwesenden Publikum haben sich zusätzlich über 100 Gäste über den Live-Stream an der Veranstaltung beteiligt.

HYBRIDE VERANSTALTUNGEN

„Erntedank, Erntezank?!“ im Großen Saal des Landratsamts, 18.10.21

Wie beeinflusst Europa die Landwirtschaft auf der Ostalb? Dieser Frage ist die Podiumsdiskussion zum Thema Gemeinsame Agrarpolitik der EU (GAP) nachgegangen, auf deren Reform sich im Juni 2021 die europäischen Institutionen einigten. Ministerialdirektorin Grit Puchan führte in das Thema ein und berichtete über die Arbeit des Ministeriums für Ernährung, Ländlichen Raum und Verbraucherschutz in Baden-Württemberg. Sie sprach sich vor allem für höhere Umweltstandards in der baden-württembergischen Landwirtschaft aus, die schon jetzt Top-Produkte in höchster Qualität mit entsprechend hohen Umweltstandards hervorbringe.



Landrat Dr. Bläse und Andrea Hahn (v. r.)
mit den Podiumsgästen des Abends

Cyberattacken in Europa – Unternehmen in Gefahr, 25.11.21

Zusammen mit dem Digitalisierungszentrum Ostwürttemberg und der FORNAX GmbH hat der EUROPoint Ostalb zu einer Informationsveranstaltung am digiZ-Standort Schwäbisch Gmünd eingeladen. Polizeioberrat Torsten Seeberg von der Abteilung Cyber-

EUROPAINFORMATIONSZENTRUM EUROPoint OSTALB

crime/Digitale Spuren des Landeskriminalamts Baden-Württemberg gab dabei sowohl praxisnahe Einblicke in die polizeiliche Arbeit gegen Cyberkriminalität als auch präventive Tipps, wie sich Unternehmen besser gegen Cyberangriffe rüsten können. Marko Bauer, Geschäftsführer der FORNAX GmbH, berichtete zudem von seinem Arbeitsalltag, in dem er kleineren und mittleren Unternehmen hilft, sich vor Cyberangriffen zu schützen. Die Veranstaltung beschäftigte sich vor allem damit, welche Muster und typischen Abläufe die Cyberkriminellen erkennen lassen, wie man sein eigenes Unternehmen schützen kann, welche Schwachstellen es meist in den Unternehmen gibt und wie diese behoben werden können, wer die Täter überhaupt sind und wie bei Erpressungsversuchen vorgegangen werden sollte.



Der Informationsstand des EUROPoint an der Hochschule für Gestaltung

Hochschulbesuche im November und Dezember 2021

Info-Stände des EUROPoint wurden an der Hochschule für Gestaltung in Schwäbisch Gmünd am 11.11.2021 und am 18.11.2021 an der Hochschule Aalen platziert und dadurch Kontakt zu jungen Menschen geknüpft. Die Informationen, dass es durch den EUROPoint in der Region eine direkte Anlaufstelle für EU-Themen gibt, und dass die Konferenz zur Zukunft Europas derzeit Ideen der Bürgerinnen und Bürger für eine bessere Zukunft Europas sammelt, erzeugten positives Feedback. Der Stand an der Hochschule Aalen musste am 18.11.2021 aufgrund der Coronasituation zwar ohne die Mitarbeiterinnen auskommen, dafür war er aber mit zahlreichen Informationsbroschüren und einigen Giveaways ausgestattet. Auch hier konnten sich die Studierenden gut über den EUROPoint und die Zukunftskonferenz informieren.

Den Abschluss der diesjährigen Hochschul-Informations-Kampagne bildete ein Online-Lehrbesuch an der Pädagogischen Hochschule in Schwäbisch Gmünd. Dieser fand am 13.12.2021 statt. Der EUROPoint hatte in

diesem Rahmen die Gelegenheit, sich selbst und das EU-Projekt „Konferenz zur Zukunft Europas“ vorzustellen. Knapp 30 Studierende und Professor Schöne waren mit dabei.

Europa-Weihnachtsbaum im Dezember

Das Kinder- und Familienzentrum Kolibri aus Lauchheim bereicherte dieses Jahr den Europa-Weihnachtsbaum mit farbenfrohen Dekorationen rund um das Thema EU. Der Baum schmückte im Dezember das Foyer des Landratsamtes Ostalbkreis in Aalen.



KONTAKTSTELLE FRAU UND BERUF



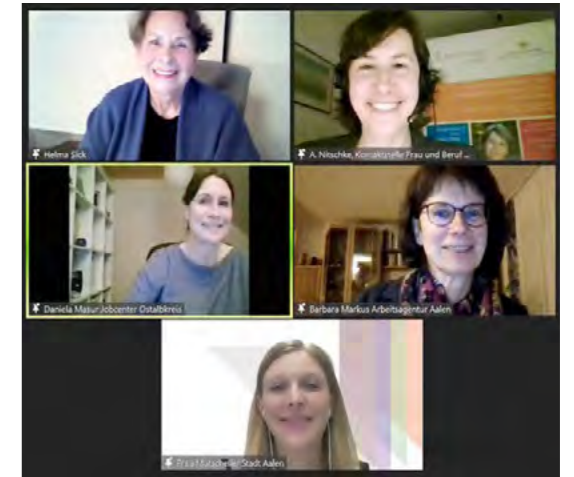
Die Kontaktstelle Frau und Beruf unterstützt Frauen auf vielfältige Art und Weise bei ihrem Weg in die Erwerbstätigkeit und in beruflichen Entscheidungen. Sie trägt weiter dazu bei, Unternehmen für relevante Themen zu sensibilisieren. Dies wurde neben der individuellen Beratung in diesem Jahr v.a. in Form der Veranstaltungsmodule „Wiedereinstieg kompakt und intensiv“, „Gründerinnen kompakt und intensiv“, „Fachgespräch mit Unternehmen“ und „Unternehmenseinblick“ realisiert.

Neben den bewährten Coachingreihen und Angeboten für Existenzgründerinnen sind für das Jahr 2021 **folgende Veranstaltungen** insbesondere hervorzuheben:

Die Corona-Pandemie hat insbesondere viele Frauen vor zusätzliche Herausforderungen gestellt, aber auch grundlegende Problemlagen hervorgehoben. In diesem Kontext führte die Kontaktstelle in Kooperation zwei Veranstaltungen durch zum Thema **finanzielle Absicherung/soziale Absicherung von Frauen**. Hierzu referierten erstens Christina Wieland, Arbeits- und Familienrechtlerin sowie zweitens Helma Sick auf Grundlage ihres Buches „Ein Mann ist keine Altersvorsorge“.

Im Rahmen der „Reihe Frauen und IT“ der Kontaktstelle Frau und Beruf Ostalbkreis entstand im Jahr 2021 der Film „Wir sind IT-Frauen“, der zeigt, wie vielfältig und facettenreich die IT-Branche ist und welche Gesichter – in diesem Falle weibliche – sich auf der Ostalb hinter Softwareentwicklung, Informationstechnologie, strategischem Management und Systemtechnik verbergen.

Im Zuge der Reihe Frauen und IT hat die Kontaktstelle zudem zwei Workshops in Präsenz angeboten, in dem Frauen erste Schritte hin zum Programmieren einer Webseite gehen konnten.



(Oben) Buchautorin Helma Sick mit den Veranstalterinnen der KSFB, der Stadt Aalen, des Jobcenters und der Agentur für Arbeit

(Mitte) Dreharbeiten für den Film „Wir sind IT-Frauen“

(Unten) Referentin und Teilnehmerinnen beim Workshop „Programmieren einer Webseite“

KONTAKTSTELLE FRAU UND BERUF



Referentinnen und Veranstalterinnen der Veranstaltung „Digital Gender Gap“

Ebenfalls im Rahmen der Reihe wurde im Oktober die virtuelle Veranstaltung „**Digital Gender Gap und soziales Kapital in der digitalen Gründungswelt**“ in Kooperation mit der Kontaktstelle in Heidenheim und GoHfG angeboten, die sich insbesondere an gründungsinteressierte Personen richtete. Die Veranstaltung gab zum einen Unternehmensblicke sowie Auskunft darüber, was (insbesondere Frauen) im Zuge einer Gründung in der digitalen Welt beachten sollten, um langfristig erfolgreich zu sein. Zu Gast waren Lisa Bittighofer, Geschäftsführerin des Unternehmens NakedMinds aus München und Sandra Jörg, CEO der Firma BLACKPIN aus Aalen. Referentinnen des RKW Kompetenzzentrums stellten Ergebnisse des Global Entrepreneurship Monitors, einer weltweit angelegten Gründungsstudie, vor.

Das jährlich stattfindende Kreativforum (Kooperationsveranstaltung von Kontaktstelle, WiRO, der HfG und der Wirtschaftsförderung Aalen; Fachgespräch mit Unternehmen) richtet sich an **Unternehmen und Existenzgründerinnen und -gründer**: Das Kreativforum wurde 2021 als dreiteilige Online-Veranstaltung zum Thema „**Nachhaltigkeit im Produktdesign – Impulse für kreative Lösungen**“ umgesetzt und gut angenommen (25.3., 17.6., 19.10.). Eingeladen waren alle Akteure der Kultur- und Kreativbranche, regionale Unternehmen aus Industrie und Handwerk, Studierende, Start-Ups sowie interessierte Bürger, um sich aktiv über

das Thema Nachhaltigkeit im Produktdesign auszutauschen, sich mit Experten zum Thema Nachhaltigkeit zu vernetzen und im Rahmen von Impulsvorträgen aktuelle Forschungsansätze, Anwendungs- und Produktbeispiele kennenzulernen. Die Veranstaltungsreihe wurde von der Medien- und Filmgesellschaft MFG Baden-Württemberg unterstützt.

Eine weitere wichtige Veranstaltung für Unternehmen, die die Kontaktstelle in Kooperation mit der Beauftragten für Chancengleichheit umsetzte, nahm das **Allgemeine Gleichbehandlungsgesetz (AGG) unter besonderem Fokus auf die Dimension Sexismus** in den Blick. Das AGG soll Benachteiligungen verhindern oder beseitigen. Ein wesentlicher Anwendungsbereich ist der Schutz von Beschäftigten vor Diskriminierungen. Die Umsetzung des AGG hat für Unternehmen und Organisationen einen ganz konkreten Nutzen. Eine entsprechende Unternehmenskultur trägt dazu bei, Fachkräfte zu gewinnen und Fachkräfte zu binden. Die Veranstaltung griff daher die wichtigsten Inhalte des AGG zur Dimension Sexismus, die Arbeitgeberpflichten und die zu ergreifenden Maßnahmen auf. Neben Informationen erhielten die Teilnehmenden darauf aufbauend als Handreichung eine von der Kontaktstelle Frau und Beruf Ostalbkreis weiterentwickelte Standortbestimmung. Mit dieser konnten sie prüfen, welche Bedeutung Gleichstellungsthemen im Unternehmen/der Organisation bereits spielen und wo Potential liegt.

Das **Mentorinnen-Programm für Migrantinnen** wurde 2021 mit sechs Tandems erfolgreich begonnen und beendet. Im Rahmen des Programms werden **Frauen mit Migrationshintergrund** dabei unterstützt, beruflich in Deutschland Fuß zu fassen. Auf der landesweiten Abschlussveranstaltung des Programms berichteten ein Tandem und eine Kontaktstellenmitarbeiterin aus dem Ostalbkreis über den Verlauf und die regionalen Erfolgsfaktoren. Das



Programm wurde erneut von der Deutschen Gesellschaft für Mentoring zertifiziert.

Um die Zielgruppe Frauen mit Migrationshintergrund stärker in den Blick zu nehmen, startete die Kontaktstelle gemeinsam mit dem Welcome Center, dem Kreisfrauenrat e.V. und der Kontaktstelle in Heidenheim die Reihe „**Cappuccino für den Beruf**“. Diese Reihe soll den Frauen das Netzwerken ermöglichen und jeweils Themen aufgreifen, die die Zielgruppe bewegen (wie z. B. Anerkennung von Berufsabschlüssen). Insgesamt nahmen 330 Frauen sowie 184 Teilnehmende aus Unternehmen an den Veranstaltungen der Kontaktstelle Frau und Beruf teil.

Im Jahr 2021 fanden zudem zwei **Vernetzungstreffen der Hochschulen in Ostwürttemberg** statt, die für die Bereiche Gleichstellung und Chancengleichheit von der Kontaktstelle Ostalbkreis ins Leben gerufen wurden. Alle vier Hochschulen waren vertreten. Neben dem Austausch über aktuelle und relevante Themen für die beiden Arbeitsbereiche Gleichstellung und Chancengleichheit waren weitere Themen die Bündelung der bestehenden Hochschulmaßnahmen zur Förderung von Frauen und Mädchen im Bereich IT und Digitalisierung sowie die Analysemöglichkeit des „Gender Budgetings“ zur Erreichung eines gender-gerechten Haushaltsplans.

Daneben stellte die Kontaktstelle weitere Bemühungen zur Angebotserweiterung und zur Steigerung des Bekanntheitsgrades im ländlichen Raum an. Neben Kurzberatungstagen in Neresheim und Bopfingen ist besonders der allgemeine Netzwerkaufbau hervorzuheben. Beispiele sind die Mitgliedschaften im Arbeitskreis Soziales Bopfingen oder im Netzwerk Alleinerziehende Ellwangen sowie regelmäßiger Austausch mit anderen Akteuren vor Ort.

Beratungszahlen

125 Intensivberatungen

169 Kurzberatungen

TOURISMUS

Ein bewegtes Jahr liegt hinter der Tourismusbranche. Der bundesweite Corona-Lockdown von November 2020 bis Mai 2021 brachte auch im Ostalbkreis einen Großteil der touristischen Aktivitäten zum Erliegen. Nichtsdestotrotz beteiligte sich Tourismus Ostalb an ausgewählten Kampagnen und Projekten, um für die Region zu werben und den Ostalbkreis mit all seinen spannenden Facetten als Geheimtipp in und über Baden-Württemberg hinaus in Szene zu setzen.

Statt CMT nun „Das reinste Albvergnügen“

Der obligatorische Saisonstartschuss für die Tourismusbranche auf der CMT in Stuttgart konnte im Jahr 2021 aufgrund der Corona-Pandemie nicht stattfinden. Um den Gästen dennoch ein kleines bisschen „Albfeeling“ auf den Weg zugeben, gab es in Kooperation mit dem Tourismusverband Schwäbische Alb e.V. die gelungene CMT-Zuhause-Kampagne. In der Stuttgarter Zeitung erschien der Beileger „Das reinste Albvergnügen“, unterstützt mit einer Social Media-Kampagne über Facebook und Google Ads.



„Zeit zu Reisen“ – Online-Restart Kampagne des Schwäbische Alb Tourismus

Der Schwäbische Alb Tourismus bereitete mit Hilfe von Landesfördermitteln die bundesweite Online-Restart-Kampagne „Zeit zu Reisen“ vor. Ziel war es, vor allem Aktivurlauber (Natur-, Wander- und Radbegeisterte) und Städtetouristen (Kulturinteressierte und Städtereisende) anzusprechen, die im Zielmarkt Deutschland, mit Fokus auf die Bundesländer, leben: Baden-Württemberg, Bayern, Rheinland-Pfalz, Hessen, NRW und dem Saarland. In der Zeit von Anfang Juni bis Ende September 2021 konnten fast 38 Mio. Kontakte in der Zielgruppe erreicht werden.

Entdeckerpass

Neben der Beteiligung an der bundesweiten Kampagne „Zeit zu Reisen“ entwickelte Tourismus Ostalb eine eigenständige Kampagne, um dem prognostizierten Trend – „viele werden ihren Sommerurlaub in Deutschland oder in der näheren Umgebung verbringen“ – gerecht zu werden. Die Vorjahr gestartete Kampagne #DeineOstalb – Urlaub vor deiner Haustür sollte hierbei als Grundlage dienen und sich weiterentwickeln. Aufgrund des ausgeprägten Bedürfnisses, aktiv in der Natur unterwegs zu sein, entstand der Entdeckerpass für Naturfreunde. Der Entdeckerpass verbindet bekannte Naturhighlights sowie Geheimtipps mit einer spannenden Abenteuerzeit auf der Ostalb. Der Entdeckerpass erinnert durch sein Aussehen an einen Reisepass. Somit konnten Einheimische und Gäste mit dem Entdeckerpass in der Zeit vom 29. Juli

bis zum 10. Oktober 2021 auf Stempeljagd gehen und sehenswerte, naturreiche Plätze auf der Ostalb entdecken und erleben. An insgesamt 25 Geheimtipps und weniger frequentierten Schauplätzen auf der Ostalb standen die Stempelstellen für den Entdeckerpass bereit. Analog zum Reisepass bekam man an jeder Station einen individuellen Stempel, der die Sehenswürdigkeit widerspiegelte. Ziel war es, mindestens 20 unterschiedliche Stempel zu sammeln, um am Gewinnspiel teilnehmen zu können. Die Stempeljagd konnte sowohl auf den Social Media-Kanälen (Instagram und Facebook), unter dem extra entwickelten Hashtag #DeinEntdeckerpass oder auch auf dem Blog www.deine-ostalb.de verfolgt werden.

In Form eines Entdecker-Päckles stand der Entdeckerpass bei allen Tourist-Information und im Landratsamt zur Abholung bereit. Zudem war die Bestellung direkt bei der Stabsstelle Tourismus möglich. Das Entdecker-Päckle enthielt den Entdeckerpass, die Entdeckerkarte, einen Flyer des Medienpartners SDZ Media sowie ein kleines „Mitgäberle“, dass die Abenteuerzeit auf der Ostalb etwas versüßte. Insgesamt hat die Stabsstelle Tourismus 17.500 Entdecker-Päckle an Interessierte verteilt. Zusätzlich lagen durch die Medienpartnerschaft mit dem regionalen Dienstleister SDZ Media GmbH (Schwäbische Post & Gmünder Tagespost) in über 33.000 Abo-Haushalten ein Stempelheft mit einem umfangreichen Beileger bei.



Landesradfernwege – Qualitätsoffensive

Durch die Qualitätsoffensive im Bereich der Landesradfernwege, angestoßen von den Ministerien für Justiz und Europa und für Verkehr zu Beginn des Jahres 2020, hat sich viel bewegt: Der Remstal-Radweg, als 4-Sterne-Radweg durch den ADFC zertifiziert, konnte in das Landesprogramm aufgenommen werden. Seit Juli 2021 hat der Schwäbische Alb Tourismus e.V. die Geschäftsstelle für drei weitere Landesradfernwege übernommen. Die Vorbereitungen für die im Jahresverlauf 2022 geplante Ausschilderung der neuen Wege durch das Verkehrsministerium laufen auf Hochtouren. Mit dem Württemberger Täleradweg und dem Schwäbische Alb Radweg können sich Radfans auf landschaftlich und kulturell herausragende Mehrtagestouren freuen, die den Ostalbkreis mit den angrenzenden Tourismusregionen verbinden. Im Laufe der Projektumsetzung erfolgt die Zertifizierung der Wege als Qualitätsrouten durch den Allgemeinen Deutschen Fahrradclub (ADFC).

Beitritt Remstal Tourismus e. V.

Zum 01.07.2021 ist der Ostalbkreis dem Remstal Tourismus e.V. offiziell beigetreten. Durch den Beitritt ergibt sich eine effizientere Vermarktung der Ostalbkreis-Themen in dem wichtigen Tagestourismusgebiet Remstal/Stuttgart. Zusätzlich finden weitere kreisübergreifende Kooperationen wie beispielsweise die Bio-Musterregion Rems-Murr-Ostalb auch hier eine wirksame Verankerung. Zudem sind sieben Ostalbkreis-Kommunen (Lorch, Waldstetten, Schwäbisch Gmünd, Böbingen, Mögglingen, Essingen, Heubach) bei Remstal Tourismus e.V. Mitglied.

Online-Adventskalender

Pünktlich zum 1. Dezember präsentierte Tourismus Ostalb auf dem Blog www.deine-ostalb.de einen Online-Adventskalender, der 24 kleine Überraschungen bereithielt.



Landkreis Ostalbkreis

Ostalb – weil du mei Liabschtes bisch!

Unberührte Natur, traumhafte Aussichten, geologische Highlights, malerische Städte und eine reich gefüllte Schatzkammer an Kunst und Kultur.

Begeben Sie sich auf eine facettenreiche Entdeckungsreise, lassen Sie sich in die Welt der Alamannen, Kelten, Römer und Staufer entführen. Ob Alamannenmuseum, Frühkeltischer Fürstensitz Ipf, Limesmuseum oder Burggrüne Hohenruchberg aus der Stauferzeit – sie alle zeigen die einzigartigen Kulturschätze der Ostalb. Radeln Sie auf 4-Sterne-Radwegen an Kocher und Jagst und im Remstal oder finden Sie Ihr ganz persönliches Wanderstück auf unseren zertifizierten Wanderwegen. Mit abwechslungsreichen Naturlandschaften, wie dem Felsenmeer Wenttal, den „Drei Kaiserbergen“ oder dem Elwanger

Seenland und den UNESCO-Prädierten Global GeoPark und Weiterbe Limes bietet der Ostalbkreis rund um die Städte Aalen, Ellwangen und Schwäbisch Gmünd pures Urlaubsvergnügen

„Die Ostalb bietet eine perfekte Balance für eine spannende Urlaubszeit.“

Kulinarisch verwöhnen die urigen Gasthäuser ihren Gaumen nach Herzenslust. Probieren Sie unsere schwäbischen Spezialitäten oder unsere regionalen Biere.

www.deine-ostalb.de
T: +49 (0) 71 61 / 5 03 - 1793

Tourismus Ostalb

Buchers Angebote

1. Schloss Baldern mit Waller-Gärten
stierisches Sprachschauspiel mit großer Waffensteinung und Lichensorten im 19. Jahrhundert

2. Mörstfeldbahn und Kloster Neresheim
westliche Museumsschiffe führt vom Kloster Neresheim zum Mörstfeld mit Blick auf Burg Hatzendorf

www.fairness-orientierung.de/schloss-baldern
www.neresheim.de

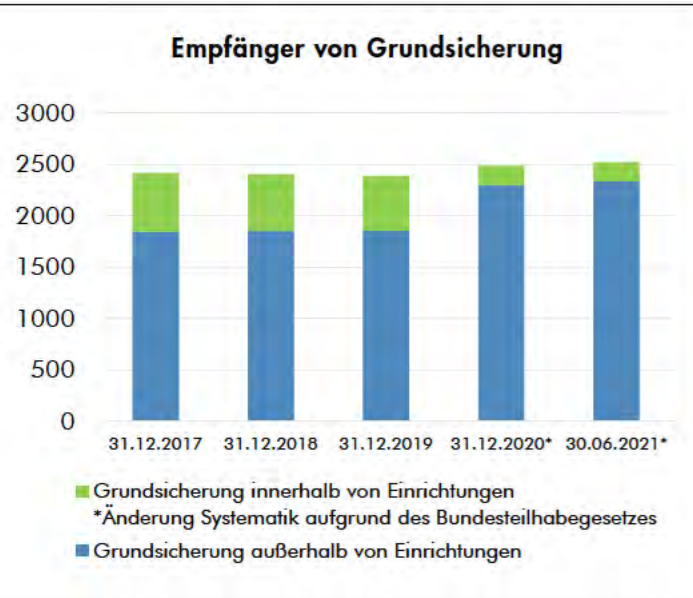
Highlights

Kocher-Jagd-Bühne, Tüpfel, Reischerbergwerk, „Tiefer Saphir“, Kapfenburg, Rucher Stausee, Steinbrunn-Kilometerstein

Bronzab-Bühne, Tüpfel, Kloster Lorch, Altsiedel Schwäbisch Gmünd, Ruine Dornstein, Limes-Themenpark

Zertifizierter Wanderweg, Albstieg, Vornes Feldweg, Wehrersee-Weg, Waldspiegel-Weg

SOZIALES



SOZIALE HILFEN

Sozialhilfe außerhalb von Einrichtungen bedeutet insbesondere die Sicherung des Lebensunterhalts für Menschen, die diesen mit ihrem Einkommen und Vermögen nicht bestreiten können sowie die Übernahme von Krankenhilfekosten, sofern kein Krankenversicherungsschutz besteht. Hinzu kommen bei einem individuellen Bedarf Leistungen an ambulanter Pflege. Neben der wirtschaftlichen Sicherstellung der notwendigen Pflegeleistungen ist es dabei auch Ziel, den hilfesuchenden Menschen ein weitgehend selbstständiges und selbstbestimmtes Leben zu ermöglichen und die Pflegebereitschaft von Pflegepersonen zu erhalten. Über dieses Leistungsspektrum hinaus können besondere Lebenssituationen unterstützt werden, zum Beispiel durch Hilfen zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten und in anderen Lebenslagen. Diese richten sich damit an Menschen, die am Rande der Gesellschaft leben oder besondere Integrationsprobleme haben.

Die Leistungen zum Lebensunterhalt werden durch die Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung für Personen erbracht, die die gesetzlich vorgesehene Altersgren-

ze erreicht haben oder aus gesundheitlichen Gründen auf Dauer nicht erwerbsfähig sind. Alternativ erhalten Menschen Hilfe zum Lebensunterhalt, die die gesetzlich vorgesehene Altersgrenze noch nicht erreicht haben und die nicht in der Lage sind, einer Erwerbstätigkeit von mindestens drei Stunden täglich nachzugehen.

Zum 1. Januar 2021 wurde die sogenannte Grundrente eingeführt. Die Grundrente ist keine eigenständige Rente, sondern ein individueller Zuschlag. Dieser Zuschlag wird zusätzlich zur Rente durch die Rentenversicherung gezahlt. Durch die Grundrente sollen vor allem Menschen unterstützt werden, deren Rente nicht für eine ausreichende Absicherung im Alter genügt, obwohl sie jahrzehntelang gearbeitet und in die Rentenkasse eingezahlt haben. Von der Grundrente können sowohl Personen, die bereits eine Rente erhalten (die sogenannten Bestandsrentner), aber auch zukünftige Bezieher einer Rente der gesetzlichen Rentenversicherung profitieren. Um eine Grundrente beziehen zu können, sind mindestens 33 Jahre an Pflichtbeiträgen zur Rentenversicherung aus Beschäftigung, Kindererziehung oder Pflegetätigkeit erforderlich. Das sind sogenannte Grundrentenzeiten. Bei den Leistungen nach dem 3. und 4. Kapitel des SGB XII (Hilfe zum Lebensunterhalt und Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung) wurde nach § 82a SGB XII ein Freibetrag zum 01.01.2021 für Personen mit Grundrentenzeiten oder entsprechenden Zeiten aus anderweitigen Alterssicherungssystemen eingeführt. Es erfolgt jedoch keine Freibetragsgewährung bei den Leistungen nach dem 7. Kapitel des SGB XII (Hilfe zur Pflege).

Am 1. April 2021 ist das Sozialschutzpaket III im Zuge der Corona-Pandemie von der Bundesregierung in Kraft getreten. Dies beinhaltet u.a. folgende Punkte:

- Fortführung der Regelungen aus dem Sozialschutzpaket I und II (insbesondere vorübergehender erleichterter Zugang zu

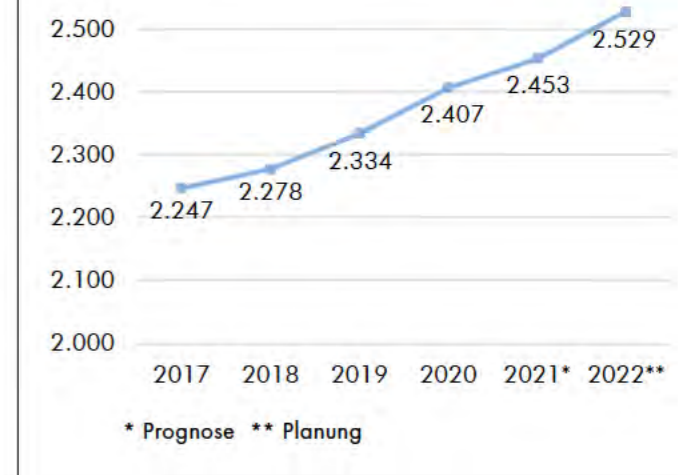
den o.g. sozialen Sicherungssystemen bzw. begrenzte Entlastungen der Menschen im laufenden Leistungsbezug).

- Leistungsberechtigte, die Leistungen nach dem dritten oder vierten Kapitel des SGB XII gezahlt bekommen, erhielten für den Zeitraum Januar 2021 bis Juni 2021 zum Ausgleich der mit der Covid-19-Pandemie in Zusammenhang stehenden Mehraufwendungen im Monat Mai 2021 eine Einmalzahlung in Höhe von 150 Euro.
- Der besondere Sicherstellungsauftrag des Sozialdienstleistungsgesetzes wurde bis zur Aufhebung der Feststellung einer epidemischen Lage von nationaler Tragweite nach dem Infektionsschutzgesetz, längstens jedoch bis zum 31. Dezember 2021, verlängert.

Sozialhilfe innerhalb von Einrichtungen erhalten Menschen, die in Pflegeheimen oder vergleichbaren Einrichtungen leben und die Kosten der Unterbringung nicht aus eigenem Einkommen und Vermögen bzw. vorrangigen Leistungen oder aus den Leistungen der gesetzlichen Pflegeversicherung finanzieren können.

Beim Landratsamt Ostalbkreis wird für rund 700 Leistungsberechtigte ein Teil der Unterbringungskosten im Pflegeheim übernommen. Auch das Jahr 2021 war in diesem Bereich wieder deutlich von der Corona-Pandemie geprägt. Daneben ergaben sich bei den stationären Unterbringungen Änderungen aufgrund der Umsetzung der Landesheimbauverordnung sowie von Tarif- und Personalstrukturen in den jeweiligen Pflegeeinrichtungen.

Empfänger von Eingliederungshilfe



EINGLIEDERUNG FÜR MENSCHEN MIT BEHINDERUNGEN

Teilhabe im Ostalbkreis gleich – wertvoll – besonders

Die Eingliederungshilfe für Menschen mit Behinderung erlebt durch das Bundesteilhabegesetz einen kompletten Systemwechsel. Weg vom klassischen Fürsorgesystem der Sozialhilfe, hin zu einem eigenständigen, modernen Recht auf Teilhabe. Die Reform rückt den Menschen mit seinen persönlichen Bedarfen und Bedürfnissen in den Fokus. Nicht nur die Unterstützungsangebote werden dadurch individueller. Auch die Zusammenarbeit zwischen Leistungserbringer und Leistungsträger gestaltet sich komplexer.

Seit 1. Januar 2020 werden Unterstützungsleistungen für Menschen mit Behinderungen stärker personenzentriert und bedarfsbezogen finanziert. Sie sind somit nicht mehr zwangsläufig daran gekoppelt, ob ein Mensch in einer stationären Einrichtung lebt oder ein ambulantes Angebot in Anspruch nimmt. Der Ostalbkreis erbringt als Träger der Einglie-

SOZIALES

derungshilfe die reinen Fachleistungen zur Teilhabe. Die Geldleistungen für den Lebensunterhalt und die Miete werden als existenzsichernde Leistungen gesondert über die Grundversicherung erbracht.

Um die Teilhabeleistungen individuell und bedarfsgerecht zu erbringen, treten die Träger der Eingliederungshilfe durch ihre Teilhabemanager in den direkten Kontakt zu hilfesuchenden Menschen. Unterstützt werden diese durch das landeseinheitliche Bedarfsermittlungsverfahren (BEI_BW).

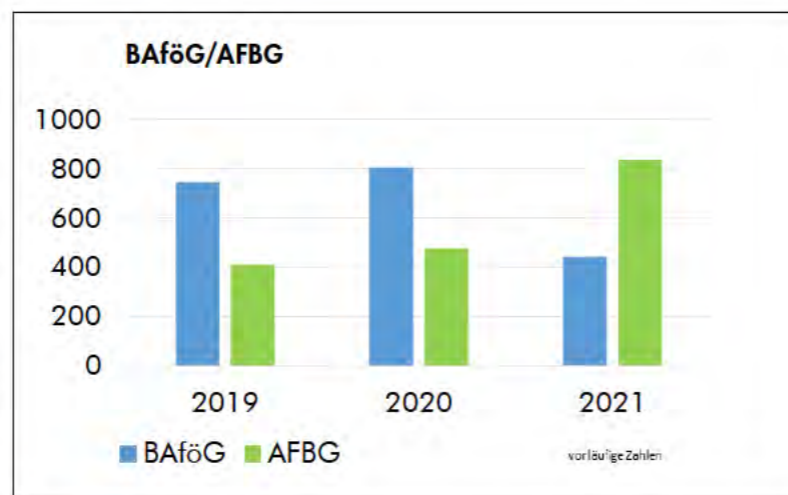
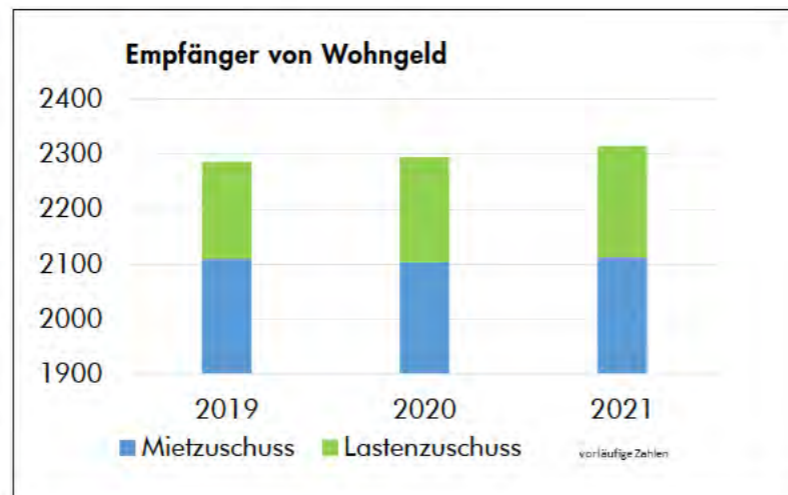
Das Eingliederungshilferecht bietet zudem neue Angebote: so besteht im Rahmen der „Sozialen Teilhabe“ und „Teilhabe an Bildung“ Anspruch auf eine Assistenz, die bei einer selbstbestimmten Lebensführung unterstützen soll.

Die Neuausrichtung des neuen Teilhaberechts legt ihren Schwerpunkt neben der quantitativen Messung nun stärker auf Qualität und Wirksamkeit der Erbringung der Teilhabeleistungen.

Für bisher rund 200 vertraglich festgehaltene Leistungsangebote der Eingliederungshilfe im Ostalbkreis bedeutet dies nun große Veränderungen. Die Eingliederungshilfeträger müssen mit den Leistungserbringern neue Leistungs- und Vergütungsvereinbarungen abschließen. Grundlage hierfür bildet der am 29. Juli 2020 veröffentlichte Landesrahmenvertrag, der zum 1. Januar 2021 in Kraft getreten ist. Die Umstellungen sind bis zum 31. Dezember 2023 in Baden-Württemberg zu vollziehen.

WOHNGELD UND BAFÖG

Wohngeld ist eine Sozialleistung nach dem Wohngeldgesetz für Bürgerinnen und Bürger, die aufgrund ihres geringen Einkommens einen Zuschuss zur Miete oder zu den Kosten selbst genutzten Wohneigentums (Lastenzuschuss) benötigen. Es dient zur wirtschaftlichen Sicherung angemessenen und familiengerechten Wohnens.



Das Bundesausbildungsförderungsgesetz (BAföG) regelt die staatliche Unterstützung für die Ausbildung von Schülern und Studenten. Die Aufstiegsfortbildungsförderung, das sogenannte Meister-BAföG, mit dem die berufliche Aufstiegsfortbildung von Handwerkern und anderen Fachkräften finanziell gefördert wird, ist im Ausbildungsförderungsgesetz (AFBG) geregelt. Diese nimmt in den letzten Jahren immer weiter an Bedeutung zu, da mittlerweile immer mehr Aus- und Fortbildungen hiernach gefördert werden können, wie zum Beispiel neuerdings auch für den Aus- und Fortbildungsbereich der Erzieher. Dadurch

steigen die Antragszahlen im Bereich AFBG sprunghaft an und im Bereich BAföG ist ein Rückgang der Antragseingänge zu verzeichnen.

steigen die Antragszahlen im Bereich AFBG sprunghaft an und im Bereich BAföG ist ein Rückgang der Antragseingänge zu verzeichnen.

BILDUNG UND TEILHABE

Zur Deckung der individuellen Bedarfe von Schülern, Jugendlichen und jungen Menschen können Leistungen für ein- und mehrtätige Schulausflüge, Klassenfahrten, Schulbedarf, Schülerbeförderungskosten, Lernförderung, Mittagessen und Leistungen zur Teilhabe am kulturellen und sozialen Leben gewährt werden. Aufgrund der coronabedingten Schulschließungen und fehlenden (Veranstaltungs-) Angeboten wurde im Zuge des 2021 aufgelegten Aktionsprogramms „Aufholen nach Corona“ ein einmaliger Kinderfreizeitbonus in Höhe von 100 Euro pro Kind für die Leistungsberechtigten Kinder gezahlt. Ebenso wurde hierdurch der Zugang zur Lernförderung erleichtert.

Leistungen für Bildung und Teilhabe bei Bezug von Wohngeld oder Kindergeldzuschlag im Bezugsjahr 2021

Eintägige Schul- und KiTa-Ausflüge	21
Lernförderung	56
mehrtägige Klassenfahrten und mehrtägige KiTa-Fahrten	20
Mittagsverpflegung	214
Schulbedarf	675
Schülerbeförderung	252
Soziale/kulturelle Teilhabe	169

UNTERHALT

Die Geltendmachung von Unterhaltsleistungen für Sozialhilfeberechtigte reduziert sich seit dem eingeführten Angehörigen-Entlastungsgesetz nur noch auf wenige Fälle. Es wird weiterhin eine Prüfung von Ansprüchen auf Ehegattenunterhalt vorgenommen. Die Inanspruchnahme von Kindern und Eltern ist jedoch nur dann möglich, wenn die Vermutung eines steuerlichen Jahresbruttoeinkommens unter 100.000 Euro widerlegt werden kann. Ein Unterhaltsrückgriff bei Maßnahmen der Eingliederungshilfe erfolgt nicht.

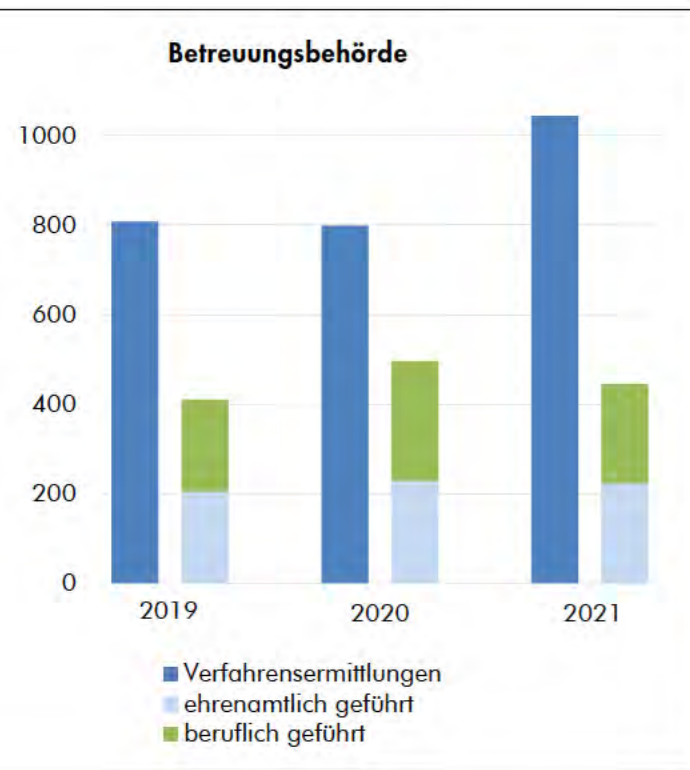
BETREUUNGSBEHÖRDE

Die Betreuungsbehörde erfüllte ihren Auftrag der Betreuungsgerichtshilfe im Jahr 2021 erneut mit einem Höchststand an Fallzahlen. Es zeichnet sich vielfach ab, dass bei den Bestandsbetreuungen künftig mehr Änderungen bearbeitet werden müssen, insbesondere bei Betreuerwechsel.

Dies hat mehrere Gründe. Im Bereich der ehrenamtlich geführten Betreuungen durch Familienangehörige können u.a. Eltern von behinderten Menschen die Aufgaben altersbedingt nicht mehr wahrnehmen. Oder aus Überforderung, da die Aufgaben immer komplexer werden, u.a. durch die Gesetzesänderungen des Bundesteilhabegesetzes (BTHG). Eine Überforderung ist auch bei Bevollmächtigten zu beobachten. Diese geben immer häufiger ihre Vollmacht zurück, weil die zu bewältigenden Aufgaben zu umfangreich, bürokratisch und schwierig werden.

Da häufig keine anderen Familienangehörigen zur Verfügung stehen müssen diese Betreuungen und Rückgaben von Vollmachten von selbstständigen Berufsbetreuerinnen und -betreuern übernommen werden. In dieser Gruppe wird es aus demographischen Grün-

SOZIALES



Gesetz zur Reform des Vormundschafts- und Betreuungsrechts ist am 12. Mai 2021 verkündet worden und tritt am 1. Januar 2023 in Kraft. Der Gesetzgeber gibt durch den zeitlichen Vorlauf den beteiligten Akteuren im Betreuungsrecht Gelegenheit, sich auf die neuen Aufgaben vorzubereiten. Insbesondere auf die Betreuungsbehörde kommen weitere Aufgaben zu, die einer guten Planung und Vorbereitung bedürfen. So wird das Jahr 2022 unter dem Vorzeichen stehen, sich für die neuen Aufgaben aufzustellen, die durch die Gesetzesreform hinzukommen werden.

SCHULDNER- UND INSOLVENZBERATUNG

2021 schaffte Klarheit durch Gesetzesänderungen und damit auch lang geplante Verbesserungen für Schuldnerinnen und Schuldner: Mit der Änderung der Insolvenzordnung im Dezember 2020 wurde das Ziel verfolgt, die Restschuldbefreiung in nunmehr drei Jahren zu erreichen. Änderungen in der Zivilprozessordnung führten am 1. Dezember 2021 zu Verbesserungen im Kontenpfändungsschutz. Obendrein gab es durch das Inkrafttreten gesetzlicher Neuerungen positive Änderungen im Bereich Inkasso. Alle Änderungen bilden eine gute Basis zur Schuldenregulierung der Schuldnerinnen und Schuldner und eine gute Arbeitsgrundlage für die Schuldner- und Insolvenzberatung.

In den Dienststellen Aalen und Schwäbisch Gmünd der Schuldner- und Insolvenzberatungsstelle sowie in Vorortterminen in Ellwangen wurden 772 Menschen (Stand 20.12.2021) in Einzelangelegenheiten beraten, das sind 103 Beratungen weniger als im Vorjahr. Die drei häufigsten Anlässe waren die Beratung zu Kontenpfändungen und die Ausstellung einer Bescheinigung von zusätzlichen Freibeträgen für das Pfändungsschutzkonto, Beratungen zur Privatinsolvenz und Restschuldbefreiung sowie

den in den kommenden Jahren viel Bewegung geben. Langjährige geben ihre Tätigkeit aus Altersgründen auf, neue müssen gewonnen werden. Die Gewinnung neuer selbstständiger Berufsbetreuerinnen und -betreuer gestaltet sich schwierig und wird ein wichtiges Thema der nächsten Jahre bleiben. Die Einsteigerinnen und Einsteiger sind als Selbstständige zunächst auf sich alleine gestellt. Die Sicherstellung einer guten Begleitung durch die Betreuungsbehörde für diese verantwortliche und umfangreiche Tätigkeit wird deshalb immer wichtiger.

Die Beratung zu Vollmachten und Betreuungsverfügungen und deren öffentliche Beglaubigung durch die Betreuungsbehörde stagnierte im Jahr 2021 erneut coronabedingt. Das Angebot der telefonischen Beratung kann bei diesem sensiblen Thema eine persönliche Beratung nur schwer ersetzen.

Im Jahr 2021 warf eine Gesetzesreform im Betreuungsrecht ihre Schatten voraus. Das

die Beratung zu Regelinsolvenzverfahren und -antrag bei gescheiterter Selbstständigkeit. In der längerfristigen Beratung befanden sich 314 Personen (Stand 20.12.2021), meistens mit dem Ziel eines (privaten) Insolvenz- und Restschuldbefreiungsverfahrens.

Am häufigsten wurde die Beratung in der Altersgruppe ab 50 Jahren nachgefragt und mit 55 Prozent von deutlich mehr Männern als Frauen.

Die Nachfrage 2021 liegt damit im deutschlandweiten Trend wie der SchuldnerAtlas Deutschland 2021 (Creditreform Boniversum micron) bestätigt. Nach diesen Erhebungen ist die Überschuldungsquote in Deutschland um gut einen Punkt auf 8,86 Prozent gesunken, was zum einen den immensen staatlichen Corona-Stütz- und Hilfsmaßnahmen zugeschrieben, zum anderen auf die pandemiebedingten Einschränkungen der Konsummöglichkeiten und die gleichzeitige Ausgabenvorsicht der Verbraucher zurückgeführt wird. Es ist aber zu erwarten, dass die Negativauswirkungen zeitverzögert an die Schuldner- und Insolvenzberatungen herangetragen werden.

FRAUEN- UND KINDERSCHUTZEINRICHTUNG

In der Frauen- und Kinderschutzeinrichtung des Ostalbkreises finden Frauen und Kinder Schutz vor häuslicher Gewalt. Die Frauen- und Kinderschutzeinrichtung verfügt über fünf Zimmer mit insgesamt 16 Betten. Damit können bei maximaler Belegung fünf Frauen mit bis zu elf Kindern in der Einrichtung wohnen und betreut werden.

Die Corona-Pandemie hat die Frauen- und Kinderschutzeinrichtung das ganze Jahr 2021 über begleitet. Die im Jahr wechselnden politischen Corona-Anordnungen haben das Alltagsgeschehen in der Einrichtung und

das Leben der Frauen und Kinder bestimmt. Aufgrund von Corona-Auflagen musste zeitweise die Platzzahl reduziert werden, um eine eventuell notwendige Quarantäne für die Bewohnerinnen und ihre Kinder anbieten zu können. Umfangreich gestaltete sich weiterhin die Betreuung von Bewohnerinnen mit großen Sprachbarrieren.

Im Jahr 2021 fanden 17 Frauen und 13 Kinder Schutz vor häuslicher Gewalt. Dazu kamen 127 Beratungen am Telefon und 22 Nachbetreuungen von ehemaligen Bewohnerinnen (Stand 14.12.2021).

JUGEND UND FAMILIE

WIRTSCHAFTLICHE JUGENDHILFE

Durch das Inkrafttreten des Kinder- und Jugendstärkungsgesetz (KJSG) ergeben sich unter anderem im SGB VIII umfangreiche Änderungen.

Für die Wirtschaftliche Jugendhilfe hat sich daher im Jahr 2021 die Berechnung des Kostenbeitrags für junge Menschen geändert. Durch diese Reform müssen sich ab 10.06.2021 junge Menschen anstatt mit 75 Prozent nur noch mit 25 Prozent ihres aktuellen Einkommens an den Kosten der teil- und vollstationären Jugendhilfeleistungen beteiligen.

UNTERHALTSVORSCHUSSKASSE

Seit Einführung der Gesetzeserweiterung beim Unterhaltsvorschuss zum 01.07.2017 haben sich die laufenden Fallzahlen mehr als verdoppelt. Während im Jahr 2016 jährlich in 872 Fällen Leistungen ausbezahlt wurden, waren es im Jahr 2020 2168 Fälle. Im Jahr 2021 sind es aktuell 2062 Fälle, in denen Unterhaltsvorschuss gezahlt wird.

Neben den vorgenannten laufenden Zahlfällen gibt es außerdem noch 1484 Fälle, bei denen kein laufender Bezug mehr stattfindet, aber noch übergegangene Unterhaltsansprüche zu realisieren sind (Rückgriff auf Unterhaltspflichtige). Die Zahl der reinen Rückgriffsfälle ist seit Inkrafttreten der Gesetzeserweiterung gesunken, da eine Vielzahl durch erneute Antragstellung wieder zu laufenden Zahlfällen wurde.

Auch die Corona-Pandemie hatte Auswirkungen auf die Fallzahlen. Durch Kurzarbeit oder Arbeitslosigkeit sind Zahlungen von Unterhaltspflichtigen ganz oder zumindest teilweise ausgeblieben, was vermehrte Antragstellungen zur Folge hatte. Die Einnahmen beim Rückgriff konnten Corona bedingt in manchen Fäl-

len wegen Einkommensminderungen nicht im geplanten Ausmaß durchgesetzt werden.

Im Haushaltsjahr 2020 betragen die Ausgaben 5.862.722 Euro. Die Einnahmen beliefen sich auf 1.570.300 Euro. Dies entspricht einer Rückgriffsquote von 27 Prozent. Die Ausgaben für das aktuelle Haushaltjahr haben sich auf 6.279.681 Euro noch weiter erhöht. Ebenso haben sich die Einnahmen auf 1.580.713 Euro erhöht. Aktuell liegt die Rückgriffsquote somit bei 25,17 Prozent.

BEISTANDSCHAFTEN/ PFLEGSCHAFTEN/ VORMUNDSCHAFTEN

Im Jahr 2021 sind insgesamt ca. 2300 Beistandschaften für minderjährige Kinder geführt worden. Eine Beistandschaft kann der Eltern- oder dem Kind schriftlich beantragen, dem die elterliche Sorge für das Kind alleine zusteht oder in dessen Obhut sich das Kind befindet. Im Rahmen einer Beistandschaft kann die Vaterschaft rechtlich geklärt bzw. festgestellt und der Barunterhaltsanspruch der Kinder geregelt werden.

Durch Amtsvormünder und Pfleger sind zwischen 230 und 240 minderjährige Kinder gesetzlich vertreten worden. Dem Vormund wird vom Familiengericht mit richterlichem Beschluss die komplette elterliche Sorge übertragen. Dem Pfleger wird vom Familiengericht ein Teilbereich des Sorgerechts übertragen. Persönliche Kontakte finden i. d. R. monatlich in der persönlichen Umgebung der Kinder statt.

2021 wurden in den Dienststellen Aalen, Ellwangen und Schwäbisch Gmünd ca. 1.450 Beurkundungen durchgeführt. Beurkundet wurden im Wesentlichen Vaterschaftsanerkennungen mit Zustimmungserklärungen, Sorgeklärungen und Unterhaltsverpflichtungen.

FRÜHE HILFEN – JUFAM

Aktionsprogramm „Aufholen nach Corona“ in den Frühen Hilfen

Frühe Hilfen sind lokale und regionale Unterstützungssysteme mit koordinierten Hilfsangeboten für werdende Eltern und Familien mit Kindern bis zum 3. Lebensjahr.

Im zurückliegenden Jahr unterstützte die Bundesregierung im Rahmen des Aktionsprogramms „Aufholen nach Corona“ Angebote auch für diese Zielgruppe mit zusätzlichen Fördermitteln.

Diese Mittel sollten verwendet werden für Angebote und Maßnahmen, die einen direkten Bezug zu den Frühen Hilfen haben, Familien entlasten können, besonders niederschwellig erreichbar sind und zur Abmilderung der Folgen der Corona-Pandemie beitragen.

Im Jahr 2021 wurde für den Ostalbkreis hierfür ein Betrag von insgesamt 39.650 Euro bereitgestellt (Förderzeitraum vom 01.09.2021 bis 31.12.2021).

Das Fachzentrum Frühe Hilfen setzte diese Fördermittel, in Zusammenarbeit mit weiteren Akteurinnen und Akteuren der Frühen Hilfen, für folgende Angebote und Projekte ein:

- Themenbezogene Elternkurse im Kontext der Frühen Hilfen
- Initiierung und Vorbereitung von offenen Elternsprechstunden der Frühen Hilfen an den Ostalb-Kliniken
- Gutscheine für Eltern in besonderen Belastungssituationen (z.B. zur Nutzung von Kinderbetreuungsangeboten wie wellcome, Kinderstübchen beim Kinderschutzbund Aalen, aber auch zur Teilnahme an Eltern-Kind-Kursen etc.)



- Befristete Erhöhung des Stellenumfanges der Gesundheitsorientierten Familienbegleitung des Fachzentrums zur Ausweitung der Unterstützung von Familien in ihrem häuslichen Umfeld durch eigene Gesundheitsfachkräfte

Die im Zeitraum vom 26.10. bis 02.12.2021 veranstalteten 6 Elternkurse zum Thema gesunde Säuglings- und Kleinkindernahrung waren sehr gut besucht und die Rückmeldungen der Eltern äußerst positiv. Insgesamt 95 Familien nutzen das digitale Angebot des Fachzentrums in Zusammenarbeit mit einer niedergelassenen Hebamme und einer BeKi-Ernährungsfachfrau. Zur praktischen Umsetzung des Erlernten erhielten die Familien durch zwei regionale Naturkostlieferdienste eine kostenlose Bio-Lebensmittelkiste frei Haus zugestellt.



JUGEND UND FAMILIE

Familienbildungsfreizeiten „STÄRKER nach Corona“

In Anbetracht der pandemiebedingten Schwierigkeiten von Familien stellte das Land Baden-Württemberg über das Landesprogramm STÄRKE in 2021 ebenfalls gesonderte Mittel zur Verfügung.

Zwischen dem 01.07. und dem 30.09.2021 sollten kurzfristig Angebote in Form von Familienbildungsfreizeiten geschaffen werden, um auf die besonderen Belastungen von Familien in der Pandemie zu reagieren und ihren aktuellen Bedürfnissen Rechnung zu tragen.

Im Ostalbkreis stellten sich trotz der immens kurzen Planungszeit vor der Sommerpause mehrere Träger von Familienbildungsangeboten der Herausforderung und erstellten Konzepte für insgesamt 6 Kurzfreizeiten von 2 bis 3 Tagen ohne Übernachtung. Diese vereinten:

- Tagesausflüge im näheren Umkreis
- gemeinsame Aktivitäten vor Ort
- begleitende Vermittlung von Elternbildungsthemen

73 Familien nahmen an diesen Angeboten teil, lernten andere Familien kennen und entdeckten Freizeitmöglichkeiten im und um den Ostalbkreis herum. Die interkulturelle Vielfalt unter den Teilnehmenden trug sehr zur Bereicherung des Miteinanders bei. Besonders der



Aspekt einer „Freizeit mit Übernachtung zu Hause“ hat viele Familien angesprochen. Die Nachfrage und Resonanz war, laut den Rückmeldungen der Anbieter, „überwältigend“. Dabei wurden die zur Verfügung gestellten Fördermittel in Höhe von 11.700 Euro vollständig ausgeschöpft.

Zusammen mit den sonstigen STÄRKE-Mitteln für Offene Treffs und Familienbildungskurse standen dem Ostalbkreis in 2021 insgesamt 132.127,36 Euro aus dem Landesprogramm STÄRKE zur Verfügung.

SOZIALER DIENST

Nach nahezu zwei Jahren im Sozialen Dienst im Landratsamt unter Corona-Bedingungen hat sich eine gewisse Routine im Umgang damit eingestellt. Die häufig notwendig gewordenen Änderungen in den Corona-Verordnungen haben die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Klientinnen und Klienten aber auch alle Kooperationspartner sehr oft vor neue Herausforderungen gestellt. Es galt und gilt, sich den aktuellen Erfordernissen anzupassen. Dabei ist es unabdingbar, den engen und wirkungsvollen Austausch zu den Klientinnen und Klienten und deren Kindern wie auch zu den freien Trägern der Jugendhilfe aufrechtzuerhalten. Nur dadurch kann, wie in den letzten Jahren auch geschehen, eine effiziente Arbeit in der Jugendhilfe geleistet werden.

Die langfristigen Auswirkungen der Pandemie auf unsere Gesellschaft und speziell auf die Familien lassen sich nicht abschätzen. Kinder und ihre Familien müssen mittelfristig einen Umgang mit dieser Pandemie finden. Die Sozialen Dienste im Ostalbkreis unterstützen und beraten Familien in dieser schwierigen Phase in unvermindert intensiver Form.

2021 erhielt der Ostalbkreis den Zuschlag als einer von vier Projektstandorten für das Projekt

„Dazugehören Baden-Württemberg“. Das Projekt wird von der Uniklinik Ulm und dem zfp Südwürttemberg mit Landesmitteln gefördert und vom 01.07.2021 bis 28.02.2023 durchgeführt. Ziel des Projektes ist die Stabilisierung und Stärkung von Jugendlichen, die sich im coronabedingt erschwerten Übergang zum Erwachsenenalter befinden und von Teilhabedefiziten aufgrund seelischer Behinderung bzw. Suchterkrankung betroffen sind.

ERZIEHUNGS- UND FAMILIENBERATUNGSSTELLE DES LANDRATSAMTS OSTALBKREIS

Trennung- und Scheidungskindergruppe (TSK Gruppe)

2021 konnte im Herbst die bewährte Gruppe für Kinder nach Trennung und Scheidung angeboten werden. Die Durchführung fand unter der Leitung unserer Heilpädagogin Martina Osiander und dem neuen Kollegen Tobias Breuer statt. Insgesamt konnten zehn Treffen mit acht Kindern im Grundschulalter im Landratsamt realisiert werden.

Die Kinder erleben die Trennung ihrer Eltern ganz unterschiedlich. Manche Kinder reagieren wütend und mit heftigen Aggressionen, andere sind traurig über die Veränderungen, die die Trennung der Eltern mit sich bringt. Wiederum andere Kinder verarbeiten mit einer erstaunlichen sozialen Kompetenz ihre Erfahrungen. Es ging im Wesentlichen darum, das Selbstwertgefühl der Kinder zu stärken und ihnen zu vermitteln, dass sie nicht schuld an der Trennung ihrer Eltern sind.

Der Schlüssel zur psychischen Gesundheit der Kinder ist die elterliche Unterstützung und das Vermeiden weiterer Konflikte. Daher gehören zum Konzept Elterngespräche vor und nach der Gruppe. Die Kinder selbst arbeiten mit kindgerechten und erlebnisorientierten Metho-



den. Neben Verarbeitungsgesprächen zur schweren Thematik sind Spaß und Gruppenerlebnisse sehr wichtig. Ein besonderes Highlight für die Kinder war das Verabschieden von unerfüllbaren Wünschen. Diese wurden auf kleine Karten geschrieben und an mit Helium gefüllte Ballons befestigt. Danach ging es nach draußen und die Ballons mitsamt den Wünschen wurden bei strahlendem Herbstwetter dem Wind übergeben.

Mut zur Stärke – Präventionsprojekt für Grundschulen

Die Kontaktstelle gegen sexuellen Missbrauch an Mädchen und Jungen hat gemeinsam mit einer Gruppe von langjährig engagierten Trainerinnen und Trainern des Projektes die Corona – „Zwangspause“ dafür genutzt, Mut zur Stärke neu zu konzipieren.

Aktuelle wissenschaftliche Erkenntnisse zur Prävention zeigen, wie wichtig es ist, die Erwachsenen hinsichtlich des Schutzes von Kindern verstärkt in den Fokus zu nehmen. Lehrkräfte sind demnach für die Kinder wesentliche Ansprechpartner und werden als wichtige Vertrauenspersonen gesehen, denen sie sich im Falle eines sexuellen Übergriffes anvertrauen können. Daher wurde ein Curriculum mitsamt Arbeitsmaterialien entwickelt, welches

JUGEND UND FAMILIE



KINDERTAGESBETREUUNG

Zum 1. Januar 2021 wurden die zuvor an den Tageselternverein PATE e.V. delegierten Aufgaben in der Kindertagespflege wieder zum Landkreis zurückgeholt. Dafür wurden 15 Personen in ein Beschäftigungsverhältnis im Landkreis übernommen und in einem Sachgebiet mit den bisherigen Aufgaben des Landkreises zum Thema Kindertagesbetreuung zusammengeführt.



Zum 6. April trat dann die neue Verwaltungsvorschrift des Landes zur Kindertagespflege in Kraft, welche hauptsächlich eine umfassendere Qualifizierung von Kindertagespflegepersonen zum Inhalt hat. Die ersten Kurse nach diesem neuen Konzept starteten nach den Sommerferien. Hierzu wurden auch aller Werbemaßnahmen zur Kindertagespflege verstärkt.

die Lehrkräfte durchführen bevor externe Fachkräfte an die Schule kommen. Dazu wird eine vorgeschaltete Fortbildung für Lehrkräfte im Rahmen eines Seminars angeboten.

Erreicht werden sollte, dass das Projekt Themen wie digitale Medien, Cybermobbing und unerlaubte Handyaufnahmen aufgreift. Die Spielwerkstätten des Theaters der Stadt Aalen haben dafür Videosequenzen vorbereitet, die mit Hilfe von Beispielen die Nachhaltigkeit der Präventionsbotschaften in den Klassen nach einem zeitlichen Abstand von etwa vier Wochen überprüfen



Auf dem Aalener Wochenmarkt



Weihnachtsaktion Robert Bosch Automotive Steering GmbH

Die Robert Bosch Automotive Steering GmbH und der Geschäftsbereich Jugend und Familie des Landratsamtes Ostalbkreis haben zum fünften Mal die gemeinsame Weihnachtsaktion „Auf die Wünsche, fertig, los...!“ durchgeführt. Die Aktion erfüllt Kindern aus bedürftigen Familien ihre Weihnachtswünsche.

Vom Top-Management bis hin zum Praktikanten haben sich wiederum viele Beschäftigte der Robert Bosch Automotive Steering GmbH beteiligt. Das Interesse an der Aktion war schon Wochen vor dem Start groß, und so können in diesem Jahr fast 200 Kinderwünsche erfüllt werden. Innerhalb von nur einer Woche waren im Betrieb die Spenderinnen und Spender gefunden.

Gerta Marliani und Stefan Grosch von der Geschäftsführung, Petra Powilleit, Tamara Seidel sowie Britta Busche vom Netzwerk der Assistentinnen, Betriebsratsvorsitzender Clau-

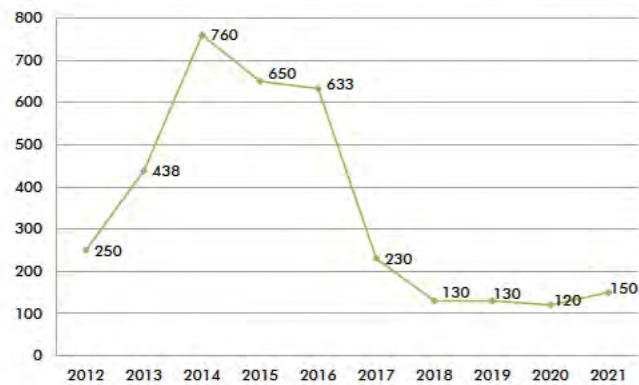
V.l.n.r.: Tamara Seidel, Britta Busche, Stefan Grosch, Petra Powilleit, Julia Naidu, Gerta Marliani und Claudio Bellomo von Bosch Automotive Steering übergaben einen Berg Geschenke für Kinder aus bedürftigen Familien an Landrat Dr. Joachim Bläse und Jutta Funk, Leiterin des Geschäftsbereichs Jugend und Familie.

dio Bellomo und Julia Naidu von der Bosch-Unternehmenskommunikation transportierten alle Pakete und Päckchen am Freitag, 10. Dezember 2021, ins Aalener Landratsamt, wo sie gemeinsam mit Landrat Dr. Joachim Bläse und Jutta Funk, der Geschäftsbereichsleiterin Jugend und Familie, rund um den Weihnachtsbaum gelegt wurden.

In den nächsten Tagen werden die Kolleginnen und Kollegen des Geschäftsbereichs Jugend und Familie die Geschenke an viele Kinder im Ostalbkreis übergeben und für strahlende Kinderaugen sorgen.

INTEGRATION UND VERSORUNG

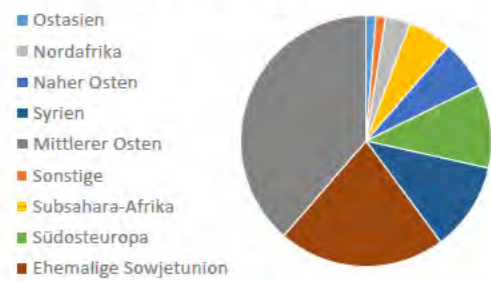
Aufnahme von Flüchtlingen im Ostalbkreis



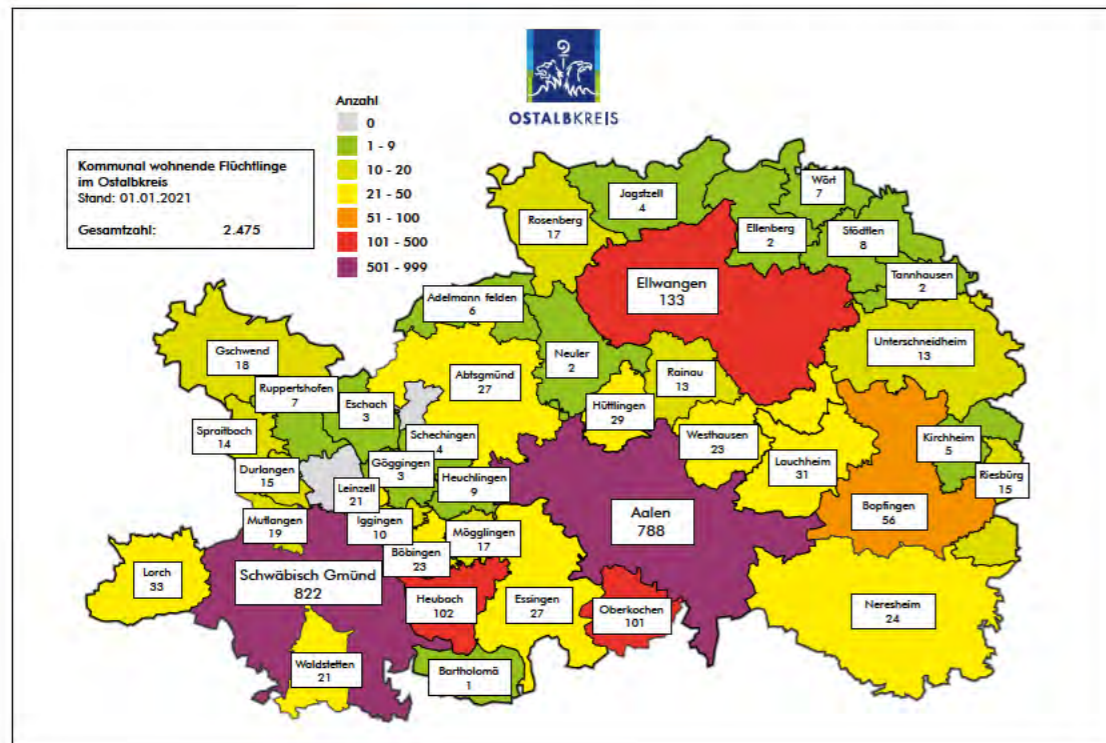
GEFLÜCHTETE

Nach den starken Flüchtlingszugängen in der Flüchtlingskrise im Jahr 2015 pendelte sich die Zahl der vom Ostalbkreis neu aufgenommenen Personen in den letzten Jahren bei rund 130 Personen ein. Der Ostalbkreis betreibt derzeit vier Gemeinschaftsunterkünfte, davon zwei Unterkünfte in Aalen und zwei Unterkünfte in Schwäbisch Gmünd mit einer Gesamtkapazität von 379 Plätzen. Die Hauptherkunftsländer der Bewohner der Gemeinschaftsunterkünfte im Jahr 2021 waren der Mittlere Osten und hier insbesondere Afghanistan sowie Russland und Syrien.

Staatsangehörigkeiten



Im Gegenzug zu den rückläufigen Zahlen der untergebrachten Geflüchteten in der vorläufigen Unterbringung (Gemeinschaftsunterkünfte) steigt die Zahl der kommunal untergebrachten Flüchtlinge seit Jahren an. Aktuell sind ca. 2500 Flüchtlinge in den Städten und Gemeinden wohnhaft. Ein Großteil davon wird neben den Flüchtlingen in der vorläufigen Unterbringung durch den Sozialdienst für Flüchtlinge



INTEGRATION UND VERSORGUNG

die starken Flüchtlingszugänge in den Jahren 2015 und 2016. Im Herbst 2021 konnte er seinen wohlverdienten Ruhestand antreten und übergab die Geschäftsbereichsleitung an Carsten Hiller.

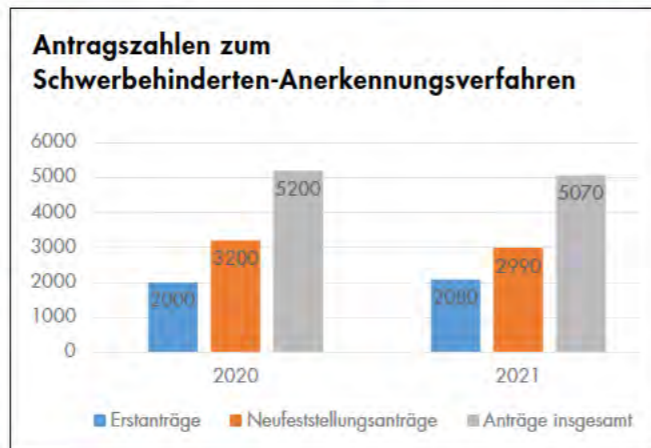
Foto rechts, v.l.n.r.: Landrat Dr. Joachim Bläse verabschiedet Hans-Michael Beiz im Beisein von Sozialdezernentin Julia Urtel.



Schwerbehindertenrecht

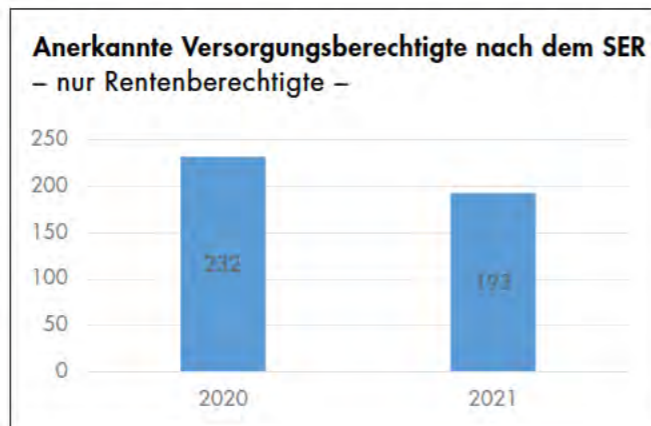
Statistik über festgestellten Grad der Behinderung (GdB) und Merkzeichen (MZ) für den Nachteilsausgleich:

Gesamtzahl	42.897
Anzahl Behinderte GdB unter 50	19.000
Anzahl Behinderte GdB 50	8.668
Anzahl Behinderte GdB 60 bis 90	9.105
Anzahl Behinderte GdB 100	6.124



Von der Anzahl Schwerbehinderter (GdB ab 50) haben

das MZ „G“ für Gehbehinderung	10.276
das MZ „aG“ für außergewöhnliche Gehbehinderung	2.527
das MZ „H“ für Hilflos	3.353
das MZ „Gl“ für Gehörlose	162
das MZ „Bl“ für Blind	219



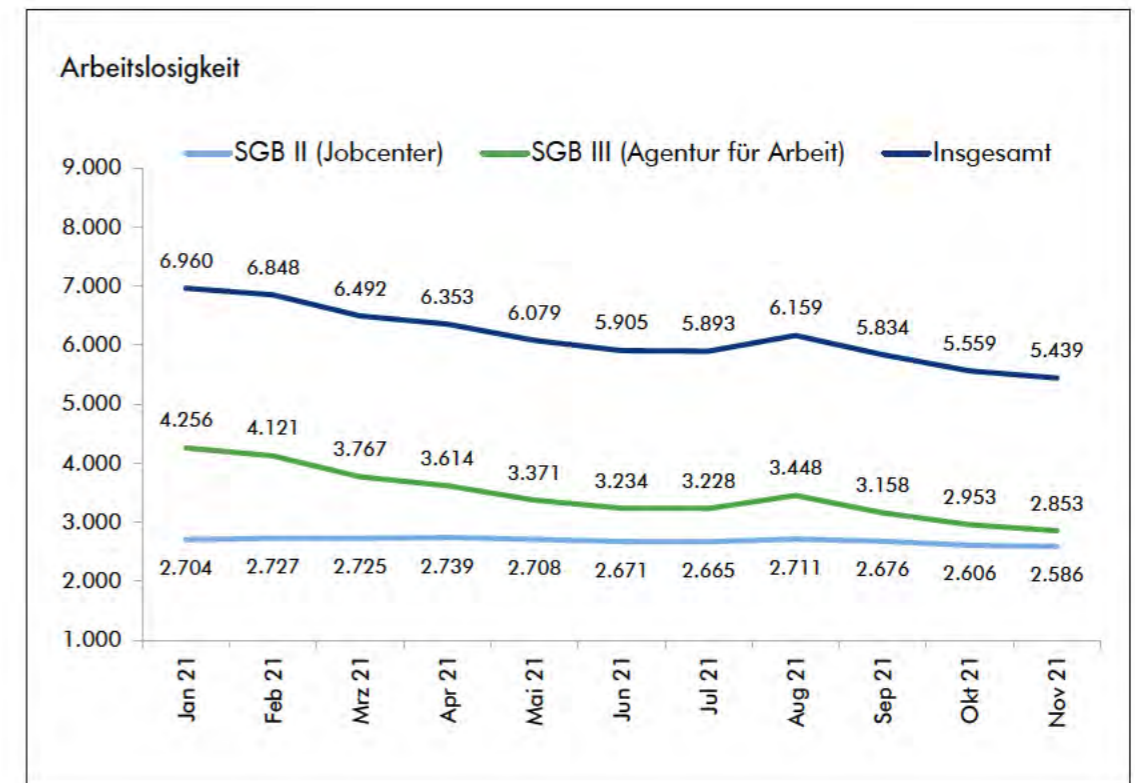
Zum Ende des Jahres 2021 erhalten rund 270 Menschen Leistungen nach dem Gesetz über die Landesblindenhilfe und dem Sozialgesetzbuch XII.

Soziales Entschädigungsrecht

Das soziale Entschädigungsrecht besteht im Wesentlichen aus dem Bundesversorgungsgesetz, dem Opferentschädigungsgesetz, dem Infektionsschutzgesetz und den Rehabilitationsgesetzen.



JOBCENTER OSTALBKREIS



Die Hauptaufgaben des Jobcenter Ostalbkreis sind die Gewährung der Grundsicherung für hilfebedürftige und erwerbsfähige Menschen und deren Integration in Arbeit und Ausbildung.

Im Jahresverlauf sank die Anzahl der Menschen ohne Arbeit im Ostalbkreis. Vor allem im Rechtskreis SGB III (Agentur für Arbeit) erfolgte ein deutlicher Rückgang der Arbeitslosen.

Im Jahr 2021 wurden bisher 1.442 Personen in den 1. Arbeitsmarkt integriert. Dieser Wert ist vorläufig (Stand Oktober 2021) und wird in den nächsten Monaten noch revidiert.

Im November 2021 waren 2.586 Menschen im Jobcenter Ostalbkreis arbeitslos gemeldet. Dies entspricht einer Arbeitslosenquote von 1,4 Prozent. Insgesamt waren in beiden Rechtskreisen noch 5.439 Menschen ohne Arbeit gemeldet. Die Arbeitslosenquote im Ostalbkreis lag bei 3,0 Prozent.

ARBEITSMARKTSTATISTIK

Entwicklung der Arbeitslosigkeit

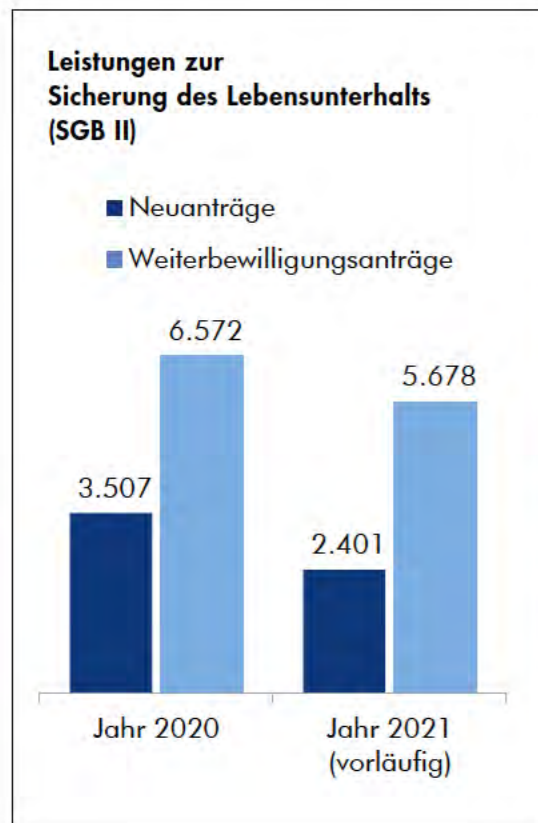
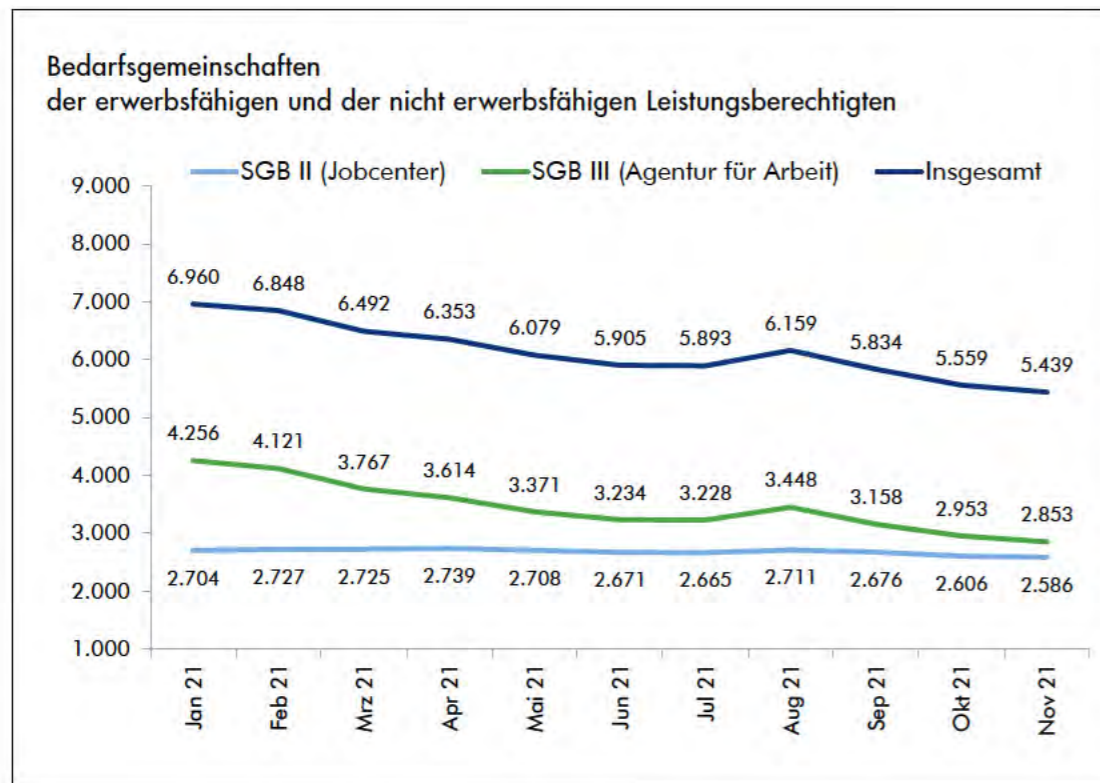
Mit dem Beginn des Kalenderjahres 2021 startete das Jobcenter mit 2.704 Arbeitslosen (Arbeitslosenquote von 1,5 Prozent). Insgesamt waren in den Rechtskreisen SGB II (Jobcenter) und SGB III (Agentur für Arbeit) 6.960 Menschen ohne Arbeit gemeldet. Dies entspricht einer Arbeitslosenquote von 3,9 Prozent.

Entwicklung der Bedarfsgemeinschaften, der erwerbsfähigen und der nicht erwerbsfähigen Leistungsberechtigten

Im Januar 2021 waren im Jobcenter insgesamt 5.338 Bedarfsgemeinschaften gemeldet.

Die Zahl der Bedarfsgemeinschaften ist im Jahresverlauf leicht gesunken. Im November 2021 waren noch 5.184 Bedarfsgemeinschaften gemeldet.

JOBCENTER OSTALBKREIS



ten im Ostalbkreis im SGB II Leistungsbezug. Die Zahl der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten und der nicht erwerbsfähigen Leistungsberechtigten war im Jahresverlauf ebenfalls leicht rückläufig.

Entwicklung der Antragstellungen von Neuanträgen auf Leistungen zur Sicherung des Lebensunterhalts (SGB II)

Die Anzahl der Neuantragstellungen auf Leistungen zur Sicherung des Lebensunterhalts (SGB II) war im Jobcenter Ostalbkreis im Vergleich zum Vorjahr rückläufig.

Im Jahr 2021 wurden 2.401 Neuanträge und 5.678 Weiterbewilligungsanträge gestellt. Es handelt sich hierbei um vorläufige Werte (Stand November 2021).

BILDUNG UND TEILHABE-APP IM OSTALBKREIS

Das Jobcenter Ostalbkreis hat in Zusammenarbeit mit Peakconcepts GmbH im Innovationszentrum der FH Aalen die Bildung und Teilhabe App entwickelt.

Bildung und Teilhabe am sozialen Leben ist maßgeblich für die individuellen Lebenschancen und legt den Grundstein für die Zukunft eines jeden Kindes. Das Bildungs- und Teilhabepaket umfasst eintägige Ausflüge und mehrtägige Klassenfahrten für Schülerinnen und Schüler sowie Kinder in Kindertageseinrichtungen. Zudem ist der persönliche Schulbedarf, die Schülerbeförderungskosten und ergänzende außerschulische Lernförderung im Maßnahmenpaket enthalten. Auch der Zuschuss zur gemeinschaftlichen Mittagsverpflegung in Schulen sowie in Kindertageseinrichtungen und die Hilfen zur Teilhabe am sozialen und kulturellen Leben in der Gemeinschaft sind für Leistungsberechtigte bis zur Vollendung des 18. Lebensjahres im Bildungs- und Teilhabepaket berücksichtigt.

Alle Informationen rund um das Bildungs- und Teilhabepaket können ab sofort bequem und jederzeit auf dem Smartphone abgerufen werden.

Berechtigt sind Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene, deren Eltern oder sie selbst eine der folgenden Leistungen beziehen:

- Arbeitslosengeld II oder Sozialgeld (SGB II)
- Sozialhilfe (SGB XII)
- Wohngeld
- Kinderzuschlag
- Asylbewerberleistungen

Die kostenfreie App kann ganz einfach über die „but.ostalbkreis.de“ Seite auf dem Smartphone installiert werden.



V. l.: Benjamin Schön, Thomas Koch und Kristina Schulz vom Jobcenter Ostalbkreis sowie Melik Su und Marian Beuther von der Peakconcepts GmbH



BERATUNG, PLANUNG, PRÄVENTION

SOZIALPLANUNG

Jugendarbeit unter der Lupe

Womit verbringen Kinder und Jugendliche ihre Freizeit? Wo treffen sie sich mit ihren Freundinnen und Freunden? Wie zufrieden sind sie mit den Freizeitangeboten und Treffmöglichkeiten? Wie sieht es mit ehrenamtlichem Engagement aus? Gibt es genügend Beteiligungsmöglichkeiten in ihrer Stadt bzw. Gemeinde? – Diesen und vielen weiteren Fragen wurde im Jahr 2021 im Rahmen einer Jugendbefragung auf den Grund gegangen. Befragt wurden darüber hinaus auch die Jugendverbände, die Einrichtungen der offenen Kinder- und Jugendarbeit sowie die Städte und Gemeinden im Ostalbkreis. Die Antworten geben einen vertieften Einblick beispielsweise in die Angebotspalette, die finanzielle Förderung der Jugendarbeit, die Barrierefreiheit von Einrichtungen, aber auch die Bedarfe und Wünsche.



©LIGHTFIELD STUDIOS

Ziel der Jugendhilfeplanung ist es, die Jugendarbeit so zu gestalten, dass sich junge Menschen im Ostalbkreis wohl fühlen und die Jugendarbeit auch ihre Wünsche, Bedürfnisse und Interessen berücksichtigt. Die Jugendarbeit soll junge Menschen unter anderem zu eigenverantwortlichem, gesellschaftlichem und politischem Handeln befähigen sowie jugendspezifische Formen von Lebens- und Freizeitgestaltung ermöglichen.

Der Planungsprozess wird begleitet von einer Arbeitsgruppe mit Vertreterinnen und Vertretern der Kreistagsfraktionen, der Städte und Gemeinden, der Hauptamtlichen in der Jugendarbeit, der Vereine und Verbände, des Kreisjugendrings Ostalb e. V. sowie der Landkreisverwaltung.

„Steuerungsgremium Teilhabe“ hat Arbeit aufgenommen

Im Oktober 2021 traf sich das neu eingerichtete „Steuerungsgremium Teilhabe“ zu seiner ersten Sitzung im Aalener Landratsamt. Im Fokus steht der im Mai 2020 verabschiedete Teilhabeplan für Menschen mit geistiger und mehrfacher Behinderung im Ostalbkreis. Mit dem Steuerungsgremium soll die Umsetzung der im Teilhabeplan formulierten Handlungsempfehlungen begleitet und forciert werden. Das Gremium wird sich deshalb intensiv mit den einzelnen Handlungsempfehlungen auseinandersetzen, Möglichkeiten der Umsetzung erörtern und Prioritäten festlegen.



Das Steuerungsgremium Teilhabe setzt sich zusammen aus Vertreterinnen und Vertretern der Kreistagsfraktionen, der Großen Kreisstädte, der kommunalen Inklusionsbeiräte, der Einrichtungen der Behindertenhilfe, der Ergänzenden unabhängigen Teilhabeberatung EUTB sowie der Landkreisverwaltung.

Als besonders dringlich kristallisierte sich bereits in der ersten Sitzung das Thema „Arbeit und Beschäftigung“ heraus. Für Menschen mit Behinderung wird es immer schwieriger, eine Beschäftigung auf dem 1. Arbeitsmarkt zu fin-

den. Das Steuerungsgremium wird sich deshalb diesem Thema mit hoher Priorität widmen. Ein weiteres Augenmerk gilt aber auch den besonderen Wohnformen unter den Vorgaben des neuen Bundesteilhabegesetzes (BTHG).

Das Steuerungsgremium trägt mit seiner Arbeit dazu bei, dass der Teilhabeplan mit Leben erfüllt wird, um dem Ziel der Inklusion – im Sinne einer uneingeschränkten Teilhabe in allen Lebensbereichen – ein Stück näher zu kommen.

KOORDINATIONSSTELLE PRÄVENTION

Kernanliegen der Koordinationsstelle Prävention war auch 2021, Prävention in der Gesellschaft zu etablieren.

Max Besser

Das Präventionsprogramm „Max Besser“ für Kindergarten und Schule hat einen weiteren Schwerpunkt in der Elternarbeit in Form von Elternbriefen dazu gewonnen. Nach jeder Präventionseinheit wird ein Elternbrief an die Eltern geschickt. Für das Jahr 2022 sollen diese Briefe als Kalender herausgebracht werden.



Für jeden Monat gibt es einen Brief bzw. ein Piktogramm zum Thema Erziehung. Außerdem soll für die Schulen ein Erklärfilm „Max Besser Stunde“ erarbeitet werden.

Thematische Reihe „Gewaltprävention“

Die Fortbildungsreihe bildet mittlerweile seit 20 Jahren eine wichtige Säule in der Präventionsarbeit im Ostalbkreis. Das Kooperations-

modell ist ein Zusammenschluss von Beratungsstellen, Präventionsbeauftragten und Experten für Gewaltprävention.

2021 konnten folgende Themen bearbeitet werden: Herausfordernde Elterngespräche im Kontext Kindeswohlgefährdung, Herausforderndes Verhalten, Umgang mit Tod und Trauer in der Schule, Risiken von Pornografie.

Medien-Durchblick-Abschlussveranstaltung

Mit der einjährigen Kompaktqualifikation „Medien-Durchblick“ wurde der verantwortungsvolle Umgang mit Medien in den Fokus gerückt. Der digitale Wandel ist nach Corona für die Gesellschaft und Schule von großer Bedeutung. Mit der Medienreihe tragen wir dazu bei, dass eine Orientierungshilfe und umfassende Kompetenzvermittlung stattgefunden hat. Der Ostalbkreis startete deshalb in Kooperation mit dem Diakonieverband Ostalb, der Wissenswerkstatt Eule und dem Landesmedienzentrum Baden-Württemberg diese Veranstaltungsreihe.

Den Abschluss bildete ein Fachtag mit Prof. Dr. Hajok zum Thema „Verändertes Heranwachsen mit digitalen Medien – neue Herausforderung für eine angemessene pädagogische und erzieherische Begleitung“. Außerdem wur-



Andreas Schumschal, Koordinationsstelle Prävention des Landratsamts, (links) im Gespräch mit Schulsozialarbeiter Mario Kinsky vom Schulzentrum Leinzell und Schulsozialarbeiterin Annika Köhn von der Alemannenschule Hüttlingen.

BERATUNG, PLANUNG, PRÄVENTION

de das Theaterstück „Alle außer das Einhorn“ des Theaters der Stadt Aalen als Videofilm gezeigt.

Rudi Rhode

Auch im Jahr 2021 konnte wieder Rudi Rhode als Referent gewonnen werden und zwar zu einem szenischen Vortrag für Eltern zum Thema: Zum konsequenten Auftreten nach Regelverstößen. „Nein, mach ich nicht!“ – So tönt es täglich aus Millionen Kehlen, wenn Kinder und Jugendliche in Schulen, Jugendhäusern, Kindergärten oder Elternhäusern aufgefordert werden, sich an aufgestellte Regeln zu halten! Dazu gab es am nächsten Tag einen Workshop unter dem Thema „Wenn Nervensägen an unseren Nerven sägen ...“.

BEAUFTRAGTER FÜR SUCHTPRÄVENTION/ KOMMUNALER SUCHTBEAUFTRAGTER

Nachdem zum 30. Juni 2021 die seitherige Suchtbeauftragte Martina Marquardt die Landkreisverwaltung verließ, wurde zum 1. Oktober 2021 die Stelle des Beauftragten für Suchtprävention und Kommunalen Suchtbeauftragten mit 100 Prozent Tobias Braun neu besetzt.



Suchtprävention

Die Suchtprävention im Ostalbkreis nimmt nach wie vor einen großen Teil der Arbeit des Suchtbeauftragten ein. Im Jahr 2021 richtete sich der Fokus auf das Thema Medien. Im Rahmen der gemeinsamen Veranstaltung „Medien-Durchblick“ mit der Koordinationsstelle Prävention erfolgte u. a. mit der Diakonie Ostalb eine Einheit zum Thema „Mediensucht“, bei der es um suchtwissenschaftliche Hintergründe, Risiken und Nebenwirkungen von Gaming und Gambling im Internet ging.

Ebenso fand die dreitägige MOVE-Fortbildung statt. MOVE richtet sich an Kontaktpersonen von Menschen, die ein ungesundungünstiges Verhalten wie z. B. Sucht leben. Ziel ist die Förderung ihrer Änderungsbereitschaft sowie Begleitung und Stützung des Veränderungsprozesses. MOVE vermittelt Grundhaltung, Basiswissen und Basisfertigkeiten der „Motivierenden Gesprächsführung“. Eine Fortsetzung und Etablierung dieses Angebotes ist angedacht.

Suchthilfe

Auch im Jahr 2021 stellte die Corona-Pandemie die Suchthilfe vor Herausforderungen. In verschiedenen Arbeitskreisen erfolgte mit den in der Suchthilfe/-prävention Tätigen ein regelmäßiger Austausch zur Optimierung und Weiterentwicklung der Arbeit.

Die Arbeit in den Beratungsstellen hat sich in den vergangenen Jahren stetig verändert und erweitert. Dazu kam die Corona-Krise. Suchthilfe wurde als systemrelevant eingestuft. Die Suchtberatungsstellen beraten, behandeln und begleiten, unterstützen und stabilisieren Abhängigkeitskranke und ihre Angehörigen in Krisen sowie in dauerhaft herausfordernden Lebenssituationen. Die Suchtberatungsstellen der drei Träger Caritas Ost-Württemberg, Kreisdiakonieverband Ostalb sowie Sozialberatung e.V. Schwäbisch Gmünd erreichen

landkreisweit jährlich mehr als 2.000 Abhängigkeitserkrankte und deren Angehörige.

Ebenso fanden weitere Kooperationsgespräche zur langfristigen Absicherung der Substitution im Ostalbkreis statt.

ALTENHILFEFACHBERATUNG

Pflegekonferenz Ostalbkreis

Unter der Federführung der Altenhilfefachberaterin Rebecca Waldenmeier startete am 21. und 22. April 2021 die Pflegekonferenz Ostalbkreis mit insgesamt vier digitalen Auftaktveranstaltungen. Ziel der Pflegekonferenz ist unter anderem der Aus- und Aufbau der Pflege- und Unterstützungsstrukturen im Ostalbkreis. Der Kreis der Teilnehmenden umfasste Vertreterinnen und Vertreter der stationären und ambulanten Träger, der Kommunen, der Anbieter von Betreuungs- und Unterstützungsangeboten, der Nachbarschaftshilfen, des Kreisseniorenrats Ostalb e.V., der Seniorenräte, der Krankenpflegevereine, der VdK Ortsverbände, der Seniorengruppen, der Selbsthilfegruppen (pflegende Angehörige), der Pflegekassen, des Landratsamtes und die Patientenförsprecherin.

Kernstück der Pflegekonferenz Ostalbkreis 2021 war die Durchführung von Online-Workshops mit Vertretern der Kommunen, der Pflegekassen und den Akteuren im Vor- und Umfeld der Pflege, der Seniorenarbeit und des bürgerschaftlichen Engagements. Die Moderation der Workshops übernahm Andrea Katz vom „Institut Katz – Marktforschung und Moderation“ aus Pforzheim. Damit regionale Ergebnisse erzielt werden können, fanden jeweils zwei Workshops in den fünf Raumschaften statt. Im ersten Workshop war vor allem eine Analyse der Stärken und Schwächen sowie eine Angebots- und Bedarfsanalyse von zentraler Bedeutung. Im zweiten Workshop wurden auf



der Grundlage dieser Ergebnisse bereits konkrete Maßnahmen weiterentwickelt, wie z. B. die Gründung eines Stammtisches Pflege, die Intensivierung der Netzwerkarbeit, die Verbesserung des Informations- und Kommunikationsflusses innerhalb der Kommunen, die Erstellung einer Artikelreihe „Wussten Sie schon ...?“, die Durchführung einer Bedarfsanalyse oder die Initiierung einer Aktionswoche „Die Ostalb hilft“.

Die Ergebnisse der Workshops werden nun in einem Gesamtbericht zusammengefasst und die daraus resultierenden Maßnahmen sollen im Jahr 2022 schrittweise umgesetzt werden. Außerdem soll der Pflegeführer Ostalb auf der Landkreis-Homepage überarbeitet und erweitert werden, um die Pflege- und Unterstützungs-

BERATUNG, PLANUNG, PRÄVENTION

angebote noch übersichtlicher darzustellen. Im 2. Quartal 2022 ist die nächste Pflegekonferenz auf Landkreisebene geplant, bei der dann die ersten regionalen Projekte aus den Räumlichkeiten vorgestellt werden sollen.

Pflegekampagne „Herz Plus Ostalb“

Die im Dezember 2018 gestartete Pflegekampagne „Herz Plus Ostalb“ verfolgt das Ziel, dem Fachkräftemangel in den Pflegeberufen entgegenzuwirken sowie das Berufsbild zu stärken. Um diese Ziele erreichen zu können, wurden verschiedene Projektbausteine entwickelt. Mithilfe von Plakaten, Broschüren, Flyern, etc. soll die Bevölkerung auf die Kampagne sowie die Ausbildung in der Pflegebranche aufmerksam gemacht werden.

Um die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit noch stärker auf das vielseitige Berufsfeld der Pflege zu lenken, wurde Ende 2020 eine Fotostrecke mit Pflegekräften aus dem Ostalbkreis entwickelt. Statements, die zum Ausdruck bringen, warum die Pflege ein großartiges Arbeitsfeld ist, sollen die Portraits unterstreichen.

Um das Interesse von Schülerinnen und Schülern zu wecken, wurden in Zusammenarbeit mit den Pilotschulen Programme entwickelt, um den Pflegeberuf verstärkt in die Berufsorientierung zu integrieren. Ein weiteres Instrument stellt die Schulung von Ausbildungsbotschaftern dar. In Kooperation mit der IHK Ostwürttemberg werden Auszubildende zu Ausbildungsbotschaftern geschult, welche im Anschluss den Pflegeberuf an den Schulen vorstellen. Die Kampagne ist außerdem auf den Ausbildungs- und Studienmessen im Ostalbkreis vertreten und knüpft dort erste Kontakte mit Interessierten.

Neben der Gewinnung junger Menschen als potentielle Auszubildende in der Pflege sollen auch die bereits tätigen Pflegefachkräfte nachhaltig gestärkt und das Interesse von Menschen geweckt werden, die wiedereinsteigen

oder umschulen wollen. Hierzu wurde eine Fortbildungsreihe für Pflegekräfte geschaffen. Mit dem neuen Fortbildungsprogramm sollen Pflegekräfte für verschiedene Themen sensibilisiert und gemeinsam Handlungsansätze und Perspektiven für die Praxis erarbeitet werden.

Für die Arbeitgeber der Pflegebranche wurden in den vergangenen Jahren Schulungen rund um die neue Pflegeausbildung angeboten.

Bei einem Austauschgespräch mit den beteiligten Trägern der Pflegekampagne am 14. Juli 2021 wurde eine weitere finanzielle Beteiligung an der Kampagne vereinbart.



Fachtag „Mobilität und Gesundheit im Alter“

Am 6. Oktober 2021 fand der Fachtag „Mobilität und Gesundheit im Alter“ statt. Im Rahmen dieses Fachtags wurden den Städten und Gemeinden Grundinformationen im Hinblick auf die sozialen Aspekte der Mobilitätswende vorgestellt, vor allem vor dem Hintergrund, wie sich altersbedingte Einschränkungen auf die Mobilität im Alltag auswirken, welche Möglichkeiten es gibt, die Mobilität zu erhalten sowie Maßnahmen des Aus- und Umbaus der dafür notwendigen Umwelt.

Verschiedene Referenten waren an der Veranstaltung beteiligt. Neben Dr. Wolf Engelbach, Referatsleiter Grundsatz, Digitalisierung und Europa des Ministerium für Verkehr Baden-Württemberg, welcher über „Klimaverträgliche Verkehrspolitik und Mobilität im Alter“ informierte, referierten Ingo-Benedikt Gehlhäus, Geschäftsbereichsleiter Nachhaltige Mobilität des Landratsamts Ostalbkreis, über „Mobilität als Grundvoraussetzung der Teilhabe – Kommunale Möglichkeiten und Grenzen“ sowie Diana Kiemel, Beauftragte für Gesundheitskonferenz und Gesundheitsplanung des Landratsamts Ostalbkreis, über „Altersbedingte Einschränkungen und mögliche Maßnahmen zu Bewältigung“.

PFLEGESTÜTZPUNKT OSTALBKREIS

Der Pflegestützpunkt Ostalbkreis ist die Beratungsstelle bei allen Fragen im Vor- und Umfeld einer Pflegesituation. Die Beratung erfolgt unabhängig, kostenlos und neutral. Das Pflegestützpunktteam hat im Jahr 2021 Zuwachs bekommen. Herbert Keller unterstützt seit 1. Juli 2021 nun Sandra Bareis-Lange, Astrid Wiesner, Sabine Rudolf und Rebecca Waldenmeier (Leitung) bei der täglichen Arbeit.



V. l. n. r.: Rebecca Waldenmeier, Astrid Wiesner, Herbert Keller, Sabine Rudolf, Sandra Bareis-Lange

Neben der Beratungstätigkeit umfasst die Aufgabe des Pflegestützpunktes auch die Öffentlichkeits- und Netzwerkarbeit. So beteiligten sich die Beschäftigten des Pflegestützpunktes Ostalbkreis an den Pflegekonferenzen des Landkreises sowie der Städte Aalen und Schwäbisch Gmünd.

Im Jahr 2021 veranstaltete der Pflegestützpunkt das Online-Seminar „Pflege von Angehörigen – oft eine Herausforderung“ für pflegende Angehörige. Zudem beteiligte sich der Pflegestützpunkt am Podiumsgespräch „Wir geben Halt – wer hält uns? – Pflegenden Angehörige im Gespräch“, am „1. Forum für pflegende Angehörige“ im Stadtgarten in Schwäbisch Gmünd sowie am Infomarkt „Älter werden in Iggingen“.



BERATUNG, PLANUNG, PRÄVENTION

KOORDINATION GENERALISTISCHE PFLEGEAUSBILDUNG

Gesetzliche Grundlagen

Die Ausbildungslandschaft der Pflege wurde im Jahr 2017 reformiert. Das Gesetz zur Reform der Pflegeberufe enthält im ersten Artikel das neue Gesetz über die Pflegeberufe. Dieses führt die Pflegeausbildungen, die bisher getrennt im Altenpflegegesetz und dem Krankenpflegegesetz geregelt waren, zu einer generalistischen Ausbildung zusammen. Damit soll die Ausbildung modernisiert und der Berufsbereich der Pflege aufgewertet werden. Das gemeinsame und übergeordnete Ziel ist die Sicherung der Zahl und hohen Qualität der Ausbildungsplätze. Der neue Berufstitel „Pflegefachfrau/-fachmann“ ist EU-weit anerkannt und befähigt alle Altersstufen und Versorgungsbereiche der Pflege abzudecken. Weitere Verbesserungen entstehen durch die einheitliche und hohe Ausbildungsvergütung sowie die Finanzierung der

schulischen und praktischen Ausbildung über einen länderspezifischen Ausbildungsfonds. Zusätzlich wird durch die Möglichkeit der Akademisierung der Pflegeausbildung eine Erhöhung der Ausbildungsqualität angestrebt. Bundesweit startete der erste Ausbildungsjahrgang im Januar 2020.

Aufbau der Koordinierungsstelle

Durch die strukturellen Neuregelungen entstanden ein erhöhter organisatorischer Aufwand sowie die Notwendigkeit der stärkeren Vernetzung aller Akteure. Zur Unterstützung des Umsetzungsprozesses hat der Ostalbkreis eine anteilige Förderung aus Bundes- und Landesmitteln genutzt, um eine regionale Koordinierungsstelle für die generalistische Pflegeausbildung einzurichten. Nach Bewilligung der zweiten Förderperiode geht die neu geschaffene Stelle, die bei der Stabsstelle Beratung, Planung, Prävention angesiedelt ist, bis 30. September 2022 in Verlängerung. Die träger- und versorgungsbereichsunabhängige Koor-

dinierungsstelle wurde ab Januar 2021 von Margit Klotzbücher aufgebaut. Sie unterstützt mittels bedarfsgerechter Projekt- und Netzwerkarbeit alle an der Ausbildung Beteiligten bei der gesetzlichen Umsetzung der neuen Pflegeausbildung in der Praxis.

Ein signifikanter Mehrwert durch die Koordinierungsstelle ergibt sich beispielhaft anhand folgender Netzwerk- und Projektaufgaben für alle Beteiligten in der Pflegeausbildung:

- Übernahme von zentral gesteuerten Netzwerkaufgaben, z. B. Austauschtreffen für den gesamten Ostalbkreis
- Senkung der Konkurrenzsituation unter den Ausbildungseinrichtungen in der Pflege über einheitliche Regelungen, z. B. Vertragsanpassungen der Kooperationsverträge
- Verbesserung der Informationsweiterleitung im landkreisweiten Netzwerk, z. B. E-Mail-Newsletter
- Akquise neuer Praxiseinsatzstellen in Engpassbereichen der Versorgungsbereiche, z. B. Pädiatrie
- langfristige Entlastung des Arbeitsaufwandes im Netzwerk über landkreisweite Vereinheitlichung von Dokumenten zur Ausbildung, z. B. einheitliche Leistungsbeurteilungsbögen
- Synergiebildung mit Koordinationsstellen anderer Landkreise und den zuständigen Ministerien und Regierungspräsidien in Baden-Württemberg, z. B. einheitlicher Ausbildungsnachweis.

Während der praktischen Umsetzung der Pflegeberufereform ergeben sich laufend offene Fragestellungen, die sich erst im Zeitverlauf der dreijährigen Ausbildung klären lassen.

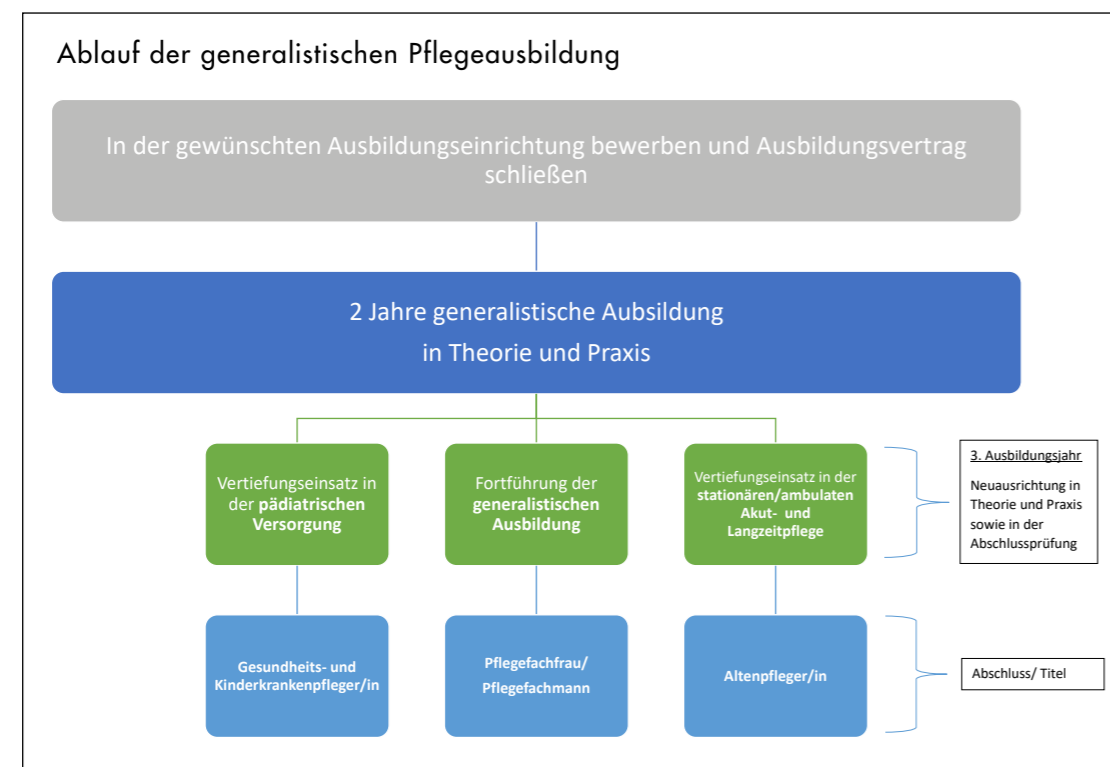
kungen. Die in einer Gewaltbeziehung erlebte Angst und Bedrohung wurde um ein Vielfaches verstärkt, da die gedankliche Flucht aus dieser Lage durch die vorgegebenen Maßnahmen nicht mehr aktiv gelebt werden konnte. Unterbringungsmöglichkeiten wurden stark eingeschränkt, Wohnungsbesichtigungen waren nicht mehr möglich, Formulare und deren Fragestellungen dazu konnten nicht mehr im persönlichen Gespräch geklärt werden. Online-Angebote für die Beratungsarbeit gestalteten sich grenzwertig, weil nie klar war, wer am Tatort Zuhause noch alles mithörte, da es auch Homeoffice und Homeschooling gab. Die soziale Isolierung erreichte real und empfunden einen Tiefpunkt und die Perspektivlosigkeit ihren Höhepunkt.

Die Beratungsstelle bei häuslicher Gewalt versandte kompakte Formularpakete mit allem, was sonst bei Behördengängen erledigt wurde, wenn es darum ging, aus der Gewaltsituation auszusteigen. Es gab frankierte Rückumschläge, damit alles seinen Weg zurückfand und eine Bearbeitung der Anliegen stattfinden konnte. Es wurde häufig über E-Mail kommuniziert und es wurden Gesprächstermine vereinbart, um ungestörte Gespräche sicher stellen zu können. Es gab auch viel Schweigen, denn bei den ersten zwei Pandemiewellen konnte keine deutliche Zunahme an Fällen häuslicher Gewalt verzeichnet werden, obwohl in den Medien ein Anstieg der Zahlen kommuniziert worden war. Allerdings wurde vor Beginn der dritten Welle sichtbar, dass noch erschwerend Komponenten bei den schon vorhandenen schwierigen Lebenssituationen hinzukamen: die Angst vor Arbeitslosigkeit, finanzielle Nöte durch Kurzarbeit, das Unvermögen, Unterstützungsleistungen für die Kinder sicher stellen zu können, und vieles mehr.

BERATUNGSSTELLE BEI HÄUSLICHER GEWALT

Der Lockdown während der Corona-Pandemie hatte für Opfer von Gewalt gegen Partnerinnen und Partner zusätzliche schlimme Auswir-

Gerade wegen dieser verschiedenen Notlagen ist es wichtig, dass der Ostalbkreis auch in Pandemiezeiten sein Beratungsangebot aufrechterhält und sicherstellt, dass, unabhängig von der Dauer dieser Pandemie, eine Kontaktstelle für dieses Thema Präsenz hat, um in dieser schwierigen Zeit seinen Beitrag zu leisten.



GESCHÄFTSSTELLE EUROPÄISCHER SOZIALFONDS (ESF)



Beginn der neuen Förderperiode 2021-2027

Kofinanziert vom Ministerium für
Soziales, Gesundheit und Integration
Baden-Württemberg



Kofinanziert von der
Europäischen Union

Der Regionale ESF (Europäischer Sozialfonds) ist ein wichtiges Instrument, um Bildungsträgern und dem Landkreis die Möglichkeit zu bieten, auf dem aktuellen Arbeitsmarkt abgestimmte innovative und passgenaue Projekte zu verwirklichen. Die Mittel aus dem ESF können dazu genutzt werden, den Zugang zu Arbeitsplätzen zu verbessern, Qualifizierungen zu ermöglichen und die soziale Integration zu unterstützen. Neu ist in der Förderperiode 2021 bis 2027 der Name ESF Plus. Der ESF Plus wird stärker auf den Gedanken eines sozialeren Europas ausgerichtet. Ziel des ESF Plus ist

- die Verbesserung des Zugangs zu Beschäftigung, allgemeine und berufliche Bildung,
- aktive Inklusion,
- die sozioökonomische Integration von Drittstaatsangehörigen,
- der gleichberechtigte Zugang zu hochwertigen Sozialschutzsystemen sowie
- die soziale Integration von Benachteiligten und die am stärksten benachteiligten Personen.

Dem Ostalbkreis stehen zukünftig mit einem Jahreskontingent von 263.200 Euro weniger Mittel als in den Vorjahren zur Verfügung. Doch auch die reduzierten ESF-Mittel erlauben es, weiterhin Akzente in der Arbeitsmarktpolitik und der Verbesserung der Teilhabechancen zu setzen. Grundsätzlich können im Rahmen der regionalen Förderung im Ostalbkreis zweijährige Projekte gefördert werden, davon ist eine Kofinanzierung von bis zu 40 Prozent aus dem ESF Plus möglich. Der Anteil ESF Plus darf nicht unter 30 Prozent liegen. Im inhaltlichen Fokus der regionalen Förderung steht das Ziel der Prioritätsachse A „Soziale Inklusion, Gesellschaftliche Teilhabe und Bekämpfung von Armut“ (spezifisches Ziel h) und dabei besonders die folgenden Zielgruppen:

- Benachteiligte Arbeitslose mit multiplen Vermittlungshemmnissen; Menschen, die von Diskriminierung und Exklusion bedroht sind und (geflüchtete) Frauen mit Gewalterfahrungen in prekären Lebenssituationen

- Von Schulabbruch bedrohte SchülerInnen ab der Sekundarstufe I sowie marginalisierte, benachteiligte, „entkoppelte“ und gegebenenfalls von Wohnungslosigkeit bedrohte junge Menschen

Förderprogramm ESF REACT



GEFÖRDERT VOM MINISTERIUM FÜR WIRTSCHAFT, ARBEIT UND TOURISMUS
AUS MITTELN DER EUROPÄISCHEN UNION
IM RAHMEN DER REAKTION AUF DIE COVID-19-PANDEMIE



EUROPÄISCHE UNION

Der regionale ESF-Arbeitskreis unter Vorsitz von Landrat Dr. Joachim Bläse kam im Jahr 2021 zu drei Sitzungen zusammen. Vorbereitet werden die Treffen von der regionalen Geschäftsführung unter der Leitung von Hermine Nowotnick. Neben dem Landrat gehören folgende Personen in der neuen Förderperiode dem Arbeitskreis an:

- Claudia Prusik
(Agentur für Arbeit,
Vorsitzende der Geschäftsführung)
- Thomas Koch
(Geschäftsbereichsleiter
Jobcenter Ostalbkreis)
- Kerstin Pätzold
(DGB-Regionalsekretärin)
- Markus Kilian
(Geschäftsführer des Verbandes der
Metall- und Elektroindustrie)
- André Louis
(IHK Ostwürttemberg,
Leiter Geschäftsfeld Ausbildung)
- Michael Bader
(Kreishandwerkerschaft Ostalb)
- Nicole Bühler
(Beauftragte für Familien, Frauen, Senioren
und Soziales der Stadt Ellwangen)
- Sylvia Caspari
(Geschäftsführerin
Kreisdiaconieverband Ostalbkreis)
- Willi Seidl
(Justus-von-Liebig-Schule Aalen)
- Gisela Schaum (DAA Aalen)
- Dietmar Bich
(Vorstandsmitglied KJR Ostalb e. V.)

Bei einem der drei Treffen des Arbeitskreises stand die Vergabe der für den Ostalbkreis zur Verfügung gestellten ESF REACT Mittel auf der Tagesordnung. Dem Treffen war eine Ausschreibung vorgeschaltet. Mit der REACT-EU-Initiative stellt die Europäische Union zusätzliche Mittel zur Verfügung, um die Folgen der COVID-19-Pandemie abzumildern. Sie werden in den Jahren 2021 und 2022 für Projekte eingesetzt, die vor allem durch die Corona-Pandemie benachteiligte Menschen unterstützen. Für den Ostalbkreis wurden dabei drei Zielgruppen definiert: Arbeitslose im Raum Schwäbisch Gmünd, Arbeitslose im Raum Bopfingen sowie Schülerinnen und Schüler, die durch die Corona-Krise den Anschluss an das Schulsystem und den Arbeitsmarkt zu verlieren drohen. Die Ausschreibung stieß im Ostalbkreis sicher auch aufgrund der 100 Prozent-Förderfähigkeit der Kosten auf großes Interesse, was sich an den eingereichten innovativen Anträgen spiegelte.

I KREISJUGENDREFERAT UND KREISJUGENDRING



achtende Einstellungen und Handlungen stellt. Dazu gehört auch der Ausschluss von Personen und Gruppierungen, die dieser Grundhaltung widersprechen. Das Positionspapier ist auf der Homepage des Kreisjugendrings zu finden.

In diesem Sommer wurde auch die Kampagne „Jugend geht Baden“ ins Leben gerufen. Hier wurden Freiräume und Perspektiven für junge Menschen gefordert. Gerade jetzt ist es wichtig, jungen Menschen auch Zeit für Erholung von dieser besonderen Zeit zu bieten. Denn vor allem in den Zeiten der Pandemie mussten Kinder und Jugendliche zurückstecken.



Das gewohnte „Kicken gegen Rechts“ musste in diesem Jahr leider abgesagt werden. Da eine bunte Gesellschaft dem Kreisjugendring aber sehr wichtig ist, wurde das Turnier zu „K(l)icken gegen Rechts“ umdisponiert. Hier konnten Gruppen Statements gegen gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit und für Vielfalt und Toleranz als Video oder Bild einschicken und Geldpreise im Wert bis zu 500 Euro gewinnen. Die Gewinner wurden sowohl von einer Jury als auch durch eine Benutzerabstimmung gekürt.

Trotz Corona-Pandemie konnten das Kreisjugendreferat und der Kreisjugendring Ostalb e.V. einige Veranstaltungen und Aktionen durchführen. Vieles musste verändert oder angepasst werden, dennoch kann auf ein erfolgreiches Jahr zurückgeblückt werden.

Angepasst wurden zum Beispiel die Mitgliederversammlungen des Kreisjugendrings Ostalb e.V.: Aufgrund der hohen Coronazahlen wurden sowohl die Frühjahrs- als auch die Herbst-Mitgliederversammlung online abgehalten. Beide Versammlungen erfreuten sich einer regen Beteiligung. In der Herbstversammlung wurde ein Positionspapier gegen Rechtsextremismus verabschiedet, in welchem klar formuliert ist, dass sich der Kreisjugendring gegen Extremismus, Populismus, menschenver-

Das beliebte **Zeltlager Zimmerbergmühle** konnte aber stattfinden. Sowohl im ersten, als auch im zweiten Abschnitt konnten 100 und bei der Teensweek 35 Kinder und Jugendliche eine tolle Zeit erleben. Die Herausforderung war es, Spaß und Action mit den Corona-Regeln zu vereinbaren. Diese wurde erfolgreich gemeistert. Es wird gehofft, dass die Zahl der teilnehmenden Kinder und Jugendlichen im kommenden Jahr erhöht werden kann.

Dank der guten Kooperation mit dem Landrat samt konnte der Kreisjugendring für alle Freizeitangebote im Ostalbkreis kostenlos Schnelltests und Masken zur Verfügung stellen. Viele der Freizeitangebote waren sehr dankbar und meldeten zurück, dass viele Angebote sonst im Sommer für sie nicht stemm- und finanzierbar gewesen wären.

Unter dem Motto **„Saturday For Forest“** führte der Kreisjugendring eine Baumpflanzaktion durch, bei der über 370 Bäume gepflanzt wurden. Beteiligt haben sich unter anderem Kinder und Jugendliche aus der Jugendfeuerwehr, einer Konfirmandengruppe oder der Fridays4Future-Gruppe. Die Teilnehmenden haben so ein Gespür dafür bekommen, dass hinter Umweltschutz auch Arbeit steckt und erfahren, wie man sich aktiv für die Umwelt einsetzen kann.

Die **Sternfahrt für Kinder mit Behinderung** konnte in diesem Jahr leider nicht wie gewohnt stattfinden. Jedoch bestand die Möglichkeit für die Einrichtungen, intern beispielsweise ein Fest zu organisieren oder neue Spielgeräte anzuschaffen und dafür Zuschüsse zu erhalten. Diese Chance wurde dankbar angenommen.

Auch ein **Gruppenleiterworkshop zum Thema Haftungsrisiken und Versicherungsschutz** konnte in diesem Jahr in digitaler Form stattfinden. Hierzu wurde ein Referent der Bernhard Assekuranz eingeladen, der die Teilnehmenden über diese Themen informierte.

Auch erhielt der Kreisjugendring auf der **Plattform „Gut für die Ostalb“** einige Spenden und gewann bei einer Spendenverlosung der Kreissparkasse Ostalb über das Portal 1000 Euro für die Zimmerbergmühle. Auf der Plattform „Wir Wunder für die Ostalb“ können zukünftig weiterhin Spenden eingehen.

Im Vorfeld der Landtagswahl, beteiligte sich der Kreisjugendring, gemeinsam mit den Stadtjugendrings des Ostalbkreises an der **Kampagne „Perspektive Jugend“** des Landesjugendring Baden-Württemberg. Hierzu wurde eine Homepage gestaltet, auf der über die jeweiligen Kandidaten berichtet und deren Wahlprogramm verlinkt wurde. Einige haben auch ihr Statement für die Jugend abgegeben. Zudem konnte man Direktnachrichten an die Kandidatinnen und Kandidaten schicken.



Verabschiedung von Michael Baltes

Am 5. Oktober 2021 verabschiedete Landrat Dr. Joachim Bläse den langjährigen Kreisjugendreferenten Michael Baltes in der gemeinsamen Sitzung des Kreistagsausschusses für Gesundheit und Soziales und des Jugendhilfeausschusses in den Ruhestand.

Der studierte Sozialpädagoge war seit 1988 als Mobiler Kreisjugendpfleger und seit 1991 als Stellvertreter des Kreisjugendreferenten und Geschäftsführers des Kreisjugendrings Ostalb e. V. tätig. Im Jahr 1993 übernahm er die Geschäftsführung des Kreisjugendrings. Gleichzeitig leitete er das Kreisjugendreferat, das Unterstützung bei Fragen zur Offenen Kinder- und Jugendarbeit, wie z.B. Jugendtreffs, Jugendräumen, Buden, Bauwägen, Jugendschutzbestimmungen, Jugendhearings, Kinderferienprogrammen oder zur Vereins- und Verbandsjugendarbeit, bietet. Während seiner Tätigkeit konnte Baltes viele Maßnahmen und Projekte initiieren und organisieren. Dazu gehören Jugendkonferenzen, „Kicken gegen Rechts“, Ferienfreizeiten oder auch Sternfahrten für Kinder und Jugendliche mit Behinderung.

KREISJUGENDREFERAT UND KREISJUGENDRING

„Partnerschaft für Demokratie Ostalbkreis“

Die „Partnerschaft für Demokratie“ wurde 2019 gegründet und konnte auch in diesem Jahr wieder im Rahmen des Bundesprogramms „Demokratie leben!“ einige Veranstaltungen und Schulungen durchführen und viele Projekte unterstützen. Es ist schön zu sehen, dass die Angebote so gut angenommen werden. Unter anderem wurde im Zuge der Kampagne „Demokratie, ich bin dabei!“ ein Stand auf dem Aalener Marktplatz aufgebaut, an dem Postkarten mit Statements für unsere Demokratie ausgefüllt werden konnten. Um 5 vor 12 wurden landesweit Flaggen zur Demokratiestärkung aufgehängt, so auch am Marktplatz in Aalen. Sozialdezernentin Julia Urtel und der Oberbürgermeister Thilo Rentschler betonten, wie wichtig es ist, unsere Demokratie zu wahren. Die Kampagne wurde in Bezug auf den Internationalen Tag der Demokratie ins Leben gerufen.



Im Eingangsbereich des Landratsamtes klebt ein Bodenaufkleber, auf dem steht: „Zu Viele gehen einfach über mich hinweg“. Dieser wurde zum „Demokratie-leben“-Aktionstag dort und an vielen anderen Stellen, wie z.B. im Aalener Rathaus, platziert. Er soll verdeutlichen, wie oft uns Vorurteile im Alltag begegnen und unser demokratisches und respektvolles Miteinander bedrohen. Die Aufkleber

dienen somit als Denkanstoß und sollen zum Nachdenken anregen.

Außerdem fand ein Online-Workshop zum Thema „Da.gegen.rede Hatespeech“ im April statt. Im Workshop wurden die Teilnehmenden für Anzeichen von Extremismus und Populismus sensibilisiert. Dazu gehört auch die Reflektion solcher Kommentare. Ziel des Workshops war es, mehr Menschen zur Stärkung im aktiven Umgang gegen Hass im Netz zu animieren.

Im September konnte ein Demokratietag, in der Cafeteria der Berufsschule Aalen stattfinden. Als Comedy-Abend machte Idil Nuna Baydar, alias Jilet Ayse, auf altbekannte Stereotypen, nagelneue Schimpfwörter, ungelogene Wahrheiten und garantierte Tatsachen aufmerksam. Mit Humor versuchte sie, auf Vorurteile aufmerksam zu machen und dagegen vorzugehen.

Zwei Multiplikatorenschulungen konnten auch noch stattfinden. Unter dem Motto DISS-DisRespect wurden Interessierte zum Thema Rassis-



mus ausgebildet. Themen waren Abwertung, Diskriminierung, Rassismus und was man dagegen tun kann. Anschließend fand eine weitere Schulung unter dem Motto WERTEvoll statt. Hier wurde sich ausführlich und interaktiv mit den demokratischen Werten befasst.

Das Jugendforum der Partnerschaft führte mit vielen jungen Menschen ein Zukunftsszenario durch, bei sich mit der Zukunft des Landkreises auseinandergesetzt wurde. Hierbei wurde auch auf die Realisierbarkeit der Visionen geachtet und mögliche Hindernisse bedacht. Dazu diskutierten die Jugendlichen ernsthaft und sammelten Punkte, wie zum Beispiel: mehr Jugendbeteiligung, Offenheit, Transparenz, ehrliche Kommunikation mit jungen Menschen und ÖPNV-Ausbau. Ein wichtiger Teil des Szenarios war auch, dass die Teilnehmenden mit Landrat Dr. Joachim Bläse ins Gespräch gehen und ihm ihre Bedürfnisse nahelegen konnten.

Gefördert vom



Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend

im Rahmen des Bundesprogramms

Demokratie **leben!**

INTEGRATIONS- BEAUFTRAGTE

Im Jahr 2021 wurde Diana Kurschat zur Integrationsbeauftragten des Ostalbkreises ernannt. In dieser Funktion hat sie am 8. September 2021 zum ersten Runden Tisch der muslimischen Vereine eingeladen. Dieser Einladung sind die Vertreter der größten muslimischen Vereine des Kreises gerne gefolgt. So konnte ein erster Austausch zu aktuellen Themen, wie z.B. Corona, Impf-Aktionen und die Jugendarbeit stattfinden. Alle Teilnehmenden waren sich einig, dass der Austausch verstetigt und vertieft werden soll.

Wohnraumoffensive

Das Projekt Wohnraumoffensive wurde im Laufe des Jahres 2021 eingestellt. Der Landkreis kooperiert jedoch weiterhin mit der Caritas Ost-Württemberg, um bisher leerstehenden Wohnraum an bedürftige Menschen zu vermitteln. Die laufenden Mietverhältnisse werden weiterhin von Diana Kurschat betreut mit dem Ziel, zwischen Vermietern und den bedürftigen Menschen langfristige Mietverhältnisse abzuschließen.

Bezahlbarer Wohnraum

Es fehlt an bezahlbarem Wohnraum. Diese Erkenntnis ist nicht neu. Jedoch sind davon auch immer mehr der ländliche Raum und die Mittelschicht betroffen. Im Frühjahr 2021 waren deshalb die Bürgermeisterinnen und Bürgermeister mit Landrat Dr. Joachim Bläse im Gespräch, wie dieser Entwicklung entgegengewirkt werden kann. Einige der Kommunen sind schon aktiv geworden und fördern den sozialen Wohnungsbau auf verschiedenste Weisen. Diana Kurschat hat die verschiedenen Möglichkeiten und Best-Practice-Beispiele der 41 Kommunen und der Wohnungsbaugesellschaften zusammengetragen. Diese Sammlung an Instrumentarien wurde am 5. Oktober 2021 im Sozialausschuss präsentiert und anschließend an die Gemeinden und Städte verteilt. Als weiteren Impuls wurde Nicole Razavi, Ministerin für Landesentwicklung und Wohnen, für einen Austausch in den Ostalbkreis im Jahr 2022 eingeladen.

Foto oben v.l.:
Petra Pachner und
Ricarda Stellwag beim
Ideenwettbewerb

Foto unten v.l.n.r.:
Landrat Dr. Joachim Bläse,
Susanne Schienle,
Petra Pachner und
Thomas Feistauer bei der
Aufaktveranstaltung
„Ein Herz für den Ostalbkreis“



BEAUFTRAGTE FÜR DIE BELANGE VON MENSCHEN MIT BEHINDERUNG

Als erste kommunale Beauftragte für die Belange von Menschen mit Behinderung wurde bereits 2016 Petra Pachner im Ostalbkreis bestellt. Sie wurde beauftragt, Menschen mit Behinderungen im Sinne der Inklusion die möglichst weitgehende Teilhabe am Leben in der Gesellschaft zu ermöglichen. Die Gestaltung einer inklusiven Gesellschaft z. B. durch Offenheit, Chancengleichheit und Akzeptanz wirkt sich für alle Menschen, mit und ohne Behinderungen, positiv aus. Die gesetzlich geregelte Unabhängigkeit und Weisungsgebundenheit dieser Funktion ist Garant dafür, dass diese umfassende Aufgabe nachhaltig erfüllt werden kann.

Die Auswirkungen der Corona Pandemie sind besonders für Menschen mit Behinderung eine große Herausforderung. Als Ombudsfrau ist Petra Pachner daher eine wichtige Anlaufstelle für viele Menschen mit Behinderungen. In dieser Funktion konnte sie vor allem Vereinsamung aufgrund der Kontaktbeschränkungen und Zunahme der Gewalt gegenüber Menschen mit Behinderung feststellen. Ebenso sind Probleme mit der Zunahme der Digitalisierung für die Kontaktpflege zu benennen.

Für das Jahr 2021 wurden daher vor allem Projekte mit folgender Zielsetzung ins Leben gerufen:

- Die Öffentlichkeit soll für die Herausforderungen der Corona-Pandemie für die Menschen mit Behinderung sensibilisiert werden.
- Menschen mit Behinderung sollen in dieser schwierigen Zeit besondere Unterstützung bekommen.
- Menschen mit Behinderung sollen die Möglichkeit bekommen, wieder im gesellschaftlichen Leben sichtbar zu werden bzw. teilzunehmen.

Um die genannte Zielsetzungen weiter zu fördern, wurden von der Beauftragten folgende Projekte und Ideen für die Verbesserung der Gleichheit der Menschen in unserer Gesellschaft entwickelt. Zur Realisierung wurden

Netzwerke aufgebaut und Kooperationen mit vielen Partnern auch außerhalb des Ostalbkreises geschlossen.

Ideenwettbewerb

„Das Leben leben – trotz Einschränkungen!“
Landrat eröffnete Online-Ausstellung digital

Angesichts der Corona-Pandemie konnten die Einsendungen leider nicht vor Ort in einer Ausstellung präsentiert werden. Gezeigt wurden sie deshalb auf der Homepage des Ostalbkreises in einer „Online-Ausstellung“. Viele Ideen in Form von Bildern, Collagen, Briefen, Videos oder Audiobeiträgen von Menschen mit Behinderungen sind eingegangen, für die sich Landrat Dr. Bläse und Petra Pachner herzlich bedanken. Der Landrat eröffnete die Ausstellung virtuell und zog die glücklichen Gewinner von fünf Hörbüchern oder Büchern aus den Teilnehmenden.

„Ein Herz für den Ostalbkreis – gemeinsam durch die Krise“

Das Kunstprojekt „Ein Herz für den Ostalbkreis“ startete im November 2020. Grundierte Steine wurden an Interessierte verteilt und bemalt. Kontaktlos, jedoch mit vielen Grüßen, Kommentaren und Gedanken versehen. Bald kam ein buntes Sammelsurium an kunterbunten Wackersteinen zusammen. Die Impulsgeberinnen Susanne Schienle von der Lebenshilfe Aalen und die Beauftragte für die Belange von Menschen mit Behinderung wollten mit ihrem Kunstprojekt, welches unter bestehenden Corona-Auflagen durchführbar ist, ein positives Zeichen der Verbindung aller Menschen setzen.

Auftaktveranstaltung war der 24.03.2021 im Landratsamt Ostalbkreis unter Schirmherrschaft von Landrat Dr. Bläse. Die Bevölkerung wurde aufgerufen, weitere Steine als Zeichen der Solidarität zu fertigen und dazu zu legen. Ab dem 24.04.2021 konnte man das Herz in zahlreichen weiteren Gemeinden, Kirchen und öffentlichen Einrichtungen besichtigen.

BEAUFTRAGTE FÜR DIE BELANGE VON MENSCHEN MIT BEHINDERUNG



Steinschlange am Härtsfeldsee –
Inklusives Kunstprojekt des Ostalbkreises
und des Landkreises Heidenheim

Kreisweite Mitmach-Aktion „Ideen zur Inklusion 2022“

Nach dem Motto „Nicht über uns, sondern mit uns“ ist es wichtig zu berücksichtigen, dass Menschen mit Behinderung die eigentlichen Experten ihrer Situation sind. Daher wurde die Idee entwickelt, Menschen mit Behinderung zu befragen und ihre Anregungen bezüglich „Inklusion 2022“ aufzugreifen. Diese sollen in die zukünftigen Projekte mit einfließen. Hierzu wurden über 1000 Postkarten an Menschen mit Behinderungen im gesamten Ostalbkreis, auch über die Bürgermeisterämter, weitergegeben.

Es braucht viele „Mitspieler“, um ein schönes Kunstwerk zu schaffen. Dies wurde am Härtsfeldsee bei der Einweihung der Steinschlange deutlich, die im Rahmen eines gemeinsamen inklusiven Kunstprojekts der beiden Landkreise Ostalbkreis und Heidenheim entstand.

Wie es zu diesem einmaligen Kunstprojekt kam? Linda und Anika Voitl bemalten Steine und legten die ersten Steine zu einer Schlange. Das Projekt wurde durch das Engagement von Menschen mit Behinderungen erweitert. Sie bemalten Steine so, dass die Schlange auf stolze 140 Meter anwuchs. Die Gemeinde stellte dafür kostenlos am Härtsfeldsee eine geeignete Fläche zur Verfügung.

Fachtag Gewalt

Anlässlich des Internationalen Tags gegen Gewalt an Frauen wurde zu einem gemeinsamen digitalen Fachtag der landesweiten Arbeitsgruppe der kommunalen

Behindertenbeauftragten eingeladen. Petra Pachner moderierte beim digitalen Fachtag „Gewalt ist nicht ok! Gemeinsam gegen Gewalt an Frauen mit Behinderung“ am 23.11.2021. Durch diese Veranstaltung wurde ein Zeichen gesetzt und darauf aufmerksam gemacht, dass Frauen und auch Männer mit Behinderung deutlich öfter von Gewalt betroffen sind.

„Frauen mit Behinderungen erleben dreimal häufiger körperliche, psychische und sexuelle Gewalt als Frauen im Bevölkerungsdurchschnitt. Jede 4. Frau in Deutschland hat mindestens einen sexuellen Übergriff erlebt. Dabei haben es Frauen mit Behinderungen auch wesentlich schwerer, Hilfe und Unterstützung zu finden“, so Petra Pachner. Sie appellierte an die Verantwortlichen, Zugänge baulich und sprachlich barrierefrei zu gestalten und Schutzkonzepte zu fördern und einzurichten.

Verwaltung für alle

Besonders in Zeiten von Corona ist die Einführung der Leichten bzw. bürgernahen Sprache in der Verwaltung eine wichtige Aufgabe. Unter Federführung der Beauftragten für die Belange von Menschen mit Behinderungen wurde das Leuchtturmprojekt „Verwaltung für ALLE“ weitergeführt.

Vor allem für Menschen mit Behinderung ist es wichtig, einen barrierefreien Zugang zu den Dienstleistungen der Verwaltung des Landkreises zu erhalten. Um dies zu realisieren, wurden folgende Themenfelder berücksichtigt, z. B.

- Kommunikation/Schriftverkehr:
Übersetzung in einfacher und leichter Sprache



- Umsetzung von baulichen Maßnahmen zur Gewinnung von Barrierefreiheit beim Neubau der Landkreisverwaltung auf dem UNION-Areal
- Barrierefreie Gestaltung der Inhalte des Internetauftritts der Landkreisverwaltung, z.B. durch Vorlesefunktion, Übersetzung der Inhalte in Leichter Sprache usw.

V.l.n.r.: Jonas Beck, Jörg Fechner, Kathrin Kirrmann, Barbara Zeller, Dietmar Gelbing, Petra Pachner, Anna-Maria Nadler, Susanne Haug beim Fachtag BTHG.

Fachtage zum Thema „BTHG – Was bringt’s – auch in Zeiten von Corona“ am 21.06.2021 und am 03.11.2021

Grundlage für die Verbesserung der Lebenssituation von Menschen mit Behinderungen ist das Bundesteilhabegesetz, welches zum Ziel hat, die Eingliederungshilfe zu einem modernen Teilhabegesetz weiterzuentwickeln. Die Beauftragte für die Belange von Menschen mit Behinderung in enger Kooperation mit der EUTB© Ostalb und Ostalbkreis informierten 2021 in einfacher Sprache über diese gesetzlichen Neuerungen. Aufgrund der großen Nachfrage wurden 2021 digital gleich zwei Veranstaltungen durchgeführt. Es ist geplant, diese Veranstaltungsreihe zum BTHG im Jahr 2022 fortzusetzen.

Fasching für Menschen mit Behinderung 2021 fiel Corona zum Opfer

Die beiden Faschingsveranstaltungen für und mit Menschen mit Behinderung haben im Ostalbkreis unter der Schirmherrschaft des Landrates eine lange Tradition. Zusammen mit der Beauftragten für die Belange von Menschen

mit Behinderung organisieren die Narrenzünfte Oberkochener Schlaggawäscher und Waldstettener Wäschgölten diese inklusiven Veranstaltungen.

Ob Aktive, Verantwortliche, Begleitpersonen oder Menschen mit Handicap, alle freuen sich jedes Jahr auf diese besonderen Faschingsveranstaltungen, die leider dieses Jahr aufgrund der Pandemie zum ersten Mal abgesagt wurde.

„Unter dem Motto: „Wir lassen euch nicht allein“, haben wir uns etwas Besonderes einfallen lassen“, so Petra Pachner. Die Organisatoren haben sich daher zum Ziel gesetzt, die Faschingsbegeisterung dieser Veranstaltungen zu den Menschen bzw. in die Einrichtungen der Behindertenhilfe im Ostalbkreis zu bringen.

Hierzu wurden Videoaufnahmen der vergangenen Jahre als DVDs an die Menschen mit Behinderung in den Einrichtungen versendet, zusammen mit Orden für alle Faschingsbegeisterten. Dies sollte den Menschen ein klein wenig Faschingsstimmung in die eigenen Räume bringen. Die Organisatoren hoffen baldmöglichst zusammen mit den Menschen mit Behinderungen wieder ein „Schlagg hoi“ oder „Wäschgölt ahoi!“ rufen zu können.

BEAUFTRAGTE FÜR CHANCENGLEICHHEIT

Chancengleichheitsplan – Zwischenbericht

Die Landkreisverwaltung setzt sich aktiv für die Chancengleichheit und Vielfalt im Ostalbkreis ein und bietet zahlreiche Möglichkeiten, um eine bessere Vereinbarung von Beruf und Familie zu gewährleisten. Allen Bediensteten des Landratsamt Ostalbkreis werden die gleichen Karrierewege eröffnet. Um dies transparent darzustellen und nachzuweisen, gibt das Chancengleichheitsgesetz des Landes Baden-Württemberg vor, in welcher Form die Analyse stattfinden soll. In der Landkreisverwaltung trägt diese Analyse den Titel „Chancengleichheitsplan“. Diese Aufstellung von Kennzahlen beinhaltet auch konkrete Maßnahmen. Diese sollen dazu beitragen, die Gleichberechtigung von Frau und Mann im Arbeitsleben weiter voranzutreiben. Im Mai 2021 wurde der Chancengleichheitsplan von Carmen Venus erstellt und veröffentlicht. Das Ziel des Chancengleichheitsplans ist eine tatsächliche Gleichberechtigung von Frauen und Männern im beruflichen Alltag.

Familienwegweiser – Erziehen im Ostalbkreis

Im Ostalbkreis leben rund 314.000 Menschen, davon 43 Prozent in einer Familie. Die Aufgaben innerhalb von Familien sind vielfältig und doch gibt es eine Gemeinsamkeit: Erziehung. Die Familienplanung, Schwangerschaft und die Lebensphasen mit Kindern gestalten sich für jeden anders. Der Familienwegweiser bildet diese Vielfalt ab. Es gibt neun große Themenbereiche mit etlichen Unterthemen und Kontaktdaten. Kurzum: Familien finden Informationen und

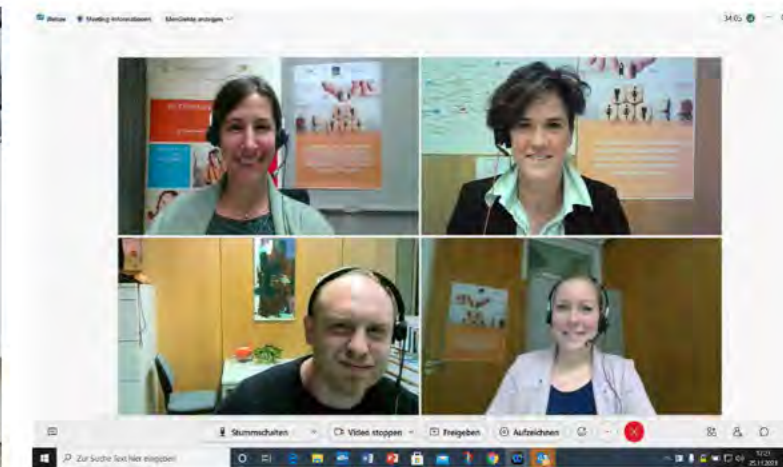


Landrat Dr. Bläse (Mitte) und Carmen Venus, Beauftragte für Chancengleichheit (hinten rechts), übergeben „Erziehen im Ostalbkreis“ an die Leiterin des Geschäftsbereich Jugend und Familie Jutta Funk (vorne links), die Leitung der Erziehungs- und Familienberatung Astrid Hark-Thome (hinten links) und das Fachzentrum frühe Hilfen - JuFam Birgit Stephan (vorne rechts)

Beratungsangebote für alle Lebenslagen. Ziel ist es, Familien zu stärken, damit sie mutig alle Aufgaben in der Erziehung meistern. Dazu stehen alle Institutionen mit Rat und Hilfe zur Seite. Die Broschüre steht digital auf der Kreis-Homepage zur Verfügung.

Der Ostalbkreis steht zusammen – Gegen Gewalt an Frauen und Mädchen

Anlässlich des Internationalen Tags gegen Gewalt an Frauen und Mädchen am 25. November 2021 wurden im Kreis zahlreiche Aktionen und Veranstaltungen durchgeführt. Erstmals konnten alle Aktionen der insgesamt 51 Akteurinnen und Akteure in einer gemeinsamen Broschüre mit dem Titel „Wir stehen zusammen gegen Gewalt an Frauen und Mädchen“ veröffentlicht werden. Dies war nur durch das hohe Engagement von allen Einzelnen möglich. Die hervorragende Zusammenarbeit von Ehrenamtlichen und Institutionen war ein starkes Zeichen im Ostalbkreis, im Netzwerk der Beauftragten für Chancengleichheit.



Im gesamten Ostalbkreis wurden Plakate, Banner und Flaggen angebracht, um auf die Thematik sowie Unterstützungsangebote hinzuweisen. Landrat Dr. Joachim Bläse und Carmen Venus haben bei den regionalen Busunternehmen dafür geworben, mittels Aushängen von Plakaten auf das Hilfefon zu hinweisen. Es war eine tolle Kooperationsbereitschaft der Busunternehmen.

Eine Freiluft-Ausstellung mit dem Titel „not for sale“ war an der Agnes-von-Hohenstaufen-Schule zu sehen. Schulleiter Jens-Peter Schuller, die SMV, Vertrauenslehrerin, Schülerinnen, Schüler und Carmen Venus stellten Menschenhandel zur sexuellen Ausbeutung von Mädchen im Alter von elf bis 18 Jahren in den Fokus.

Die Beauftragte für Chancengleichheit und die Kontaktstelle Frau und Beruf haben eine Fortbildung nach eigener Konzeption zu „Nutzen und Möglichkeiten der erfolgreichen Umsetzung des Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetzes (AGG) im Unternehmen – Dimension Sexismus“ angeboten. Angesprochen waren u.a. Mitarbeitende aus Rechts- und Personalabteilungen, dem Diversity Management, Personalvertretungen, CEO, Beschwerdestellen für Benachteiligungen nach AGG sowie alle Interessierten.

I KREISEIGENE SCHULEN

Digitalisierung

Bereits seit mehreren Jahren hat der Ostalbkreis die Wichtigkeit der Digitalisierung als Wirtschaftsfaktor erkannt und somit auch die sieben bzw. jetzt acht Beruflichen Schulen sowie die vier Sonderpädagogischen Bildungszentren auf ihrem Weg unterstützt. Gemäß den Anforderungen des Digitalpaktes (Förderzeitraum 2019-2024) wurden im Frühjahr 2020 die Medienentwicklungspläne für die kreiseigenen Schulen fertiggestellt und in der Sitzung des Ausschusses für Bildung und Finanzen im Juli 2020 vorgestellt. Dort erhielten sie hierfür die Zustimmung. Im anschließenden Genehmigungsprozess über die L-Bank erfolgte im August 2020 die Genehmigung über insgesamt 4.593.700 Euro. Gemäß Vorgaben des Digitalpaktes wird jedoch insgesamt eine Investitionssumme von 10,2 Mio. Euro für die Medienentwicklungspläne der kreiseigenen Schulen bereitgestellt werden.

Ergänzt wird das vorgenannte Förderprogramm durch das Sofortausstattungsprogramm DigitalPakt Schule 2019-2024. Zweck der Förderung ist es, die Rahmenbedingungen für den digitalen Fernunterricht infolge der Corona-Pandemie zu verbessern, indem mobile Endgeräte in Form einer Leihgabe an Schülerinnen und Schüler ausgegeben werden, die zu Hause nicht auf entsprechende Endgeräte zugreifen können.

Zusätzlich erfolgte eine Förderung über das Förderprogramm Schulbudget Corona durch das Kultusministerium Baden-Württemberg. Hierbei soll es den Schulen und Schulträgern ermöglicht werden, schneller und zielgerichteter auf die Herausforderungen von Corona zu reagieren. Die kreiseigenen Schulen werden über dieses Förderprogramm überwiegend mobile Endgeräte oder interaktive Whiteboards, spezielle Software oder ähnliches beschaffen. Hierfür stehen 224.573 Euro zur Verfügung. Des Weiteren förderte der Bund bzw. das Land Baden-Württemberg den Schulträger mit dem Förderprogramm „Endge-

räte für Lehrkräfte“ mit einer Fördersumme von 426.759 Euro. Mit dieser Zusatz-Verwaltungsvereinbarung zum DigitalPakt Schule werden Schulen dabei unterstützt, Lehrkräften geeignete mobile digitale Endgeräte sowohl für den Unterricht in der Schule, beim Distanzlernen als auch zur allgemeinen Unterrichtsvor- und -nachbereitung leihweise zur Verfügung zu stellen.

Industrie 4.0 – Realisierung an den Beruflichen Schulen des Ostalbkreises

Erweiterung der Lernfabrik 4.0 - smart factory um Robotik sowie Labor Handwerk 4.0 am Kreisberufsschulzentrum Ellwangen – Antragstellung im Rahmen des Förderprogramms „Future Communities“ 2019

Der Ostalbkreis sieht sich gegenüber den Jugendlichen, den Auszubildenden, aber auch der Wirtschaft in der Region verpflichtet, sich der Entwicklung von „Industrie 4.0“ sowie „Handwerk 4.0“ anzuschließen. Diese Projekte werden als Chance und Grundlage für den zukünftigen Erfolg in der Region des Ostalbkreises gesehen.

Deshalb hat sich der Ostalbkreis als Schulträger mit der Technischen Schule Aalen in Kooperation mit der Gewerblichen Schule Schwäbisch Gmünd an der Ausschreibung des Projekts „Lernfabrik 4.0“ über die Ausschreibung „Futur Communities 2018 des Ministeriums für Finanzen und Wirtschaft beteiligt. Dieses Erweiterungsprojekt wurde 2020 komplett umgesetzt. Das Projekt „Labor Handwerk 4.0“ am Kreisberufsschulzentrum Ellwangen aus dem Ausschreibungsjahr 2019 ist noch nicht abgeschlossen, da die Corona-Pandemie die Umsetzung erschwert bzw. unterbrochen hat.

Weitere Förderprogramme sowie Digitalisierungsprojekte sind bereits angekündigt und werden vom Geschäftsbereich Bildung und Kultur vorbereitet.

Förderprogramm Assistenzleistungen zur Unterstützung der Teststrategie

Um die Teststrategie in Zusammenhang mit Corona an Schulen zu unterstützen, erhielt der Ostalbkreis als Schulträger für die Beruflichen Schulen sowie Sozialpädagogischen Bildungszentren im Rahmen des Förderprogramms „Assistenzleistungen zur Unterstützung der Teststrategie“ eine Gesamtfördersumme von 21.500,00 Euro.

Regionale/kreiseigene Schulentwicklung

Über mehrere Jahre hinweg ist für die kreiseigenen Beruflichen Schulzentren sowie die Sonderpädagogischen Bildungs- und Beratungszentren des Ostalbkreises eine Steigerung der Schülerzahlen zu verzeichnen. Zur Stärkung des Bildungsstandortes tritt der Ostalbkreis hierbei in die Pflicht und fördert die Bildungseinrichtungen gemäß seines Bildungsauftrags durch Bau- und Sanierungsmaßnahmen, Anpassungen der Bildungsgänge durch kreiseigene Schulentwicklung an neue Anforderungen aus der Wirtschaft sowie selbstverständlich Digitalisierungsmaßnahmen.

Bau- und Sanierungsmaßnahmen kreiseigene Schulen

Begleitend zu den Digitalisierungsprozessen erfolgte eine kontinuierliche Betreuung der Sanierungsmaßnahmen der kreiseigenen Schulen in Zusammenarbeit mit dem Geschäftsbereich Hochbau und Gebäudewirtschaft. Im Zentrum stand weiterhin die Generalsanierung des Beruflichen Schulzentrums in Schwäbisch Gmünd. Zusätzlich erfolgten Sanierungs- und Digitalisierungsarbeiten an den anderen Beruflichen Schulzentren sowie an den Sonderpädagogischen Bildungs- und Beratungszentren. Für zahlreiche Sanierungsmaßnahmen wurden Schulbauförderanträge beim Regierungspräsidium Stuttgart gestellt. So erfolgte beispielsweise eine Gewährung eines Landeszuschus-

ses zur Baumaßnahme an der Technischen Schule in Aalen, der Klosterbergschule in Schwäbisch Gmünd, der Heideschule Mutlangen, der Jagsttalschule Westhausen oder der kreiseigenen Weidenfeldhalle am Beruflichen Schulstandort in Aalen.

Aufteilung Kreisberufsschulzentrum Ellwangen

Zum Schuljahresbeginn 2021 erfolgte die Teilung des Kreisberufsschulzentrums Ellwangen in die beiden Beruflichen Schulen Gewerblich-Kaufmännische Schule sowie Gewerblich-Hauswirtschaftliche Schule. In diesem Zuge wurde der langjährige Schulleiter Herr Oberstudienleiter i.R. Peter Lehle in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet und seine Nachfolger, Studiendirektorin Esther Hoffmann und Studiendirektor Robert Knetig, als neue Schulleiter begrüßt.



V.l.n.r.: Dr. Joachim Bläse, Esther Hoffmann, Robert Knetig, Schuldezernent Karl Kurz

Jubiläum 40 Jahre PTA-Schule in Ellwangen

Am 12. November 2021 konnte das 40-jährige Jubiläum der PTA-Schule Ellwangen gefeiert werden. Hierbei hielt Prof. Dingermann den Festvortrag zum Thema „mRNA – eine neue faszinierende Wirkstoffklasse – von Corona bis Krebs“.

KREISEIGENE SCHULEN

Jugendwohnheim Schwäbisch Gmünd

Bereits seit mehreren Jahrzehnten ist das Jugendwohnheim in Schwäbisch Gmünd ein fester Bestandteil der Bildungslandschaft im Ostalbkreis. So bietet es in Zusammenarbeit mit der Gewerblichen Schule in Schwäbisch Gmünd Unterbringungsmöglichkeiten für Auszubildende, für die ein tägliches Pendeln zwischen Wohnort und Berufsschule nicht möglich ist. Betreut werden die teilweise noch minderjährigen Auszubildenden von pädagogischem Fachpersonal, das in Kooperation mit der Gewerblichen Schule und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Landratsamtes Ostalbkreis ein pädagogisches Betreuungskonzept umsetzt. Um dafür noch besser ausgestattet zu sein, erfolgte im Juli 2020 der Spatenstich für den Neubau des Jugendwohnheimes nahe des Beruflichen Schulzentrums auf dem Hardt in Schwäbisch Gmünd. Die Baufertigstellung erfolgte im Jahr 2021. In den Räumlichkeiten des Jugendwohnheimes werden für die untergebrachten Blockschüler des Ausbildungsganges „Oberflächenbeschichter“ insgesamt 52 Unterbringungsplätze (23 Zweizimmerapartments und 6 Einzimmerapartments) bereitgestellt. Darüber hinaus stehen für 53 Dauerbewohner Einzimmerapartments zur Verfügung. Ein Fitness- und Freizeitraum, eine großzügige Gemeinschaftsküche, eine E-Bike- und E-Ladestation für Elektroautos ergänzen das Angebot. Zu Beginn des Jahres 2022 erfolgt die Einweihung.



Gerendertes Bild des Jugendwohnheims Schwäbisch Gmünd

Wohnheimunterbringung Aalen

Die Technische Schule Aalen bildet an ihrer Schule Feinoptikerinnen und -optiker als auch Produktionstechnologinnen und -technologien in Landesfachklassen aus. Da die Auszubildenden teilweise lange Anfahrtswege an die Technische Schule in Aalen zurücklegen müssen, bietet das Landratsamt die Unterbringung dieser Auszubildenden an. Trotz verschärfter Corona-Verordnungen wurde die Unterbringung der Auszubildenden gemäß der vorgegebenen Corona-Vorschriften während des kompletten Präsenzunterrichts umgesetzt.

Außerschulische Nutzung von Schulanlagen

Auf Antrag ist eine außerschulische Nutzung von Schulanlagen des Ostalbkreises möglich. Die Beruflichen Schulzentren des Ostalbkreises erfreuen sich hier einer gesteigerten Beliebtheit. So werden dort regelmäßig überbetriebliche Weiterbildungsmaßnahmen, einzelne Informationsveranstaltungen, Vorträge, Feiern oder Sportaktivitäten abgehalten.

Anträge auf außerschulische Nutzungen der Beruflichen Schulen des Ostalbkreises werden zwischenzeitlich rein digital abgewickelt. Das Antragsformular ist zu finden unter <https://formulare.virtuelles-rathaus.de:443/metaform/Form-Solutions/sid/assistant/60c1f21702bbb115b4c406ab>. Bei Rückfragen ist das Team „Außerschulische Nutzungen“ unter auserschulischenutzungen@ostalbkreis.de zu erreichen.

Schulnavi Ostalbkreis

Als Träger der Beruflichen Schulen des Ostalbkreises hat es sich der Ostalbkreis zur Aufgabe gemacht, allen Interessierten, ob Jugendlichen, Eltern oder Berufstätigen, die Vielzahl der Bildungsgänge an den Beruflichen Schulen des Ostalbkreises zugänglich zu machen. Anstelle



der bisherigen analogen „Broschüre Berufliche Schulen“ wurde das „Schulnavi“ des Ostalbkreises entwickelt. Vor allem die Schülerinnen und Schüler der allgemeinbildenden Schulen der Klassenstufen 7 bis 10 werden hier in den Fokus genommen. Zu finden ist das „Schulnavi“ unter: <https://schulnavi-ostalbkreis.de/>

Ausbildungs- und Studienmessen

Digitale Messe in Aalen

Die für den 06.02.2021 vorgesehene Ausbildungsmesse am Beruflichen Schulzentrum in Aalen wurde aufgrund der Corona-Situation auf den 26.02.21 verschoben und virtuell durchgeführt. Interessierte Jugendliche erhielten so die Möglichkeit, sich ausschließlich digital über Praktika oder Ausbildungsplätze zu informieren. Der Medienpartner „SDZ Druck und Medien GmbH“ bot mit Hilfe der Messeplattform STARTit ein Online-Angebot, um mit über 80 Firmen aus der Region in Verbindung zu treten.

Digitale Messe Startit! für Ellwangen

Aufgrund der Corona-Pandemie haben sich die Schirmherren der Ausbildungs- und Studienmesse Ellwangen, das Landratsamt Ostalbkreis, die Agentur für Arbeit Ostwürttemberg sowie die Stadt Ellwangen, dazu entschlossen, die diesjährige Messe in virtueller Form stattfinden zu lassen. So war für alle Schirmherren klar, dass in Zeiten von Corona neue Wege beschritten werden müssen, um vor allem ihrem Bildungsauftrag für die jungen Menschen gerecht zu werden. Hierfür erstellte der langjährige Partner der Schirmherren, Mediaservice Ostalb GmbH, das digitale Umsetzungskonzept für die Ellwanger Messe „Startit! Digital“ und konnte ca. 50 Aussteller für den Messetag am 21.11.2020 gewinnen. Online konnten sich Interessierte über Ausbildungsbetriebe bzw. -berufe informieren und gezielt über Chatfunktionen mit den Ausbildungsbetrieben in Kontakt treten. Auch der Bewerbungsmappencheck des Bildungsbüros konnte online ermöglicht werden.



KREISMEDIENZENTRUM



Beendigung der Pilotphase und Verstetigung des Mobile Device Managements (MDM) für Schulen

Mit der Präsentation des erweiterten Angebots zur Verwaltung von Tablets (MDM) bei der Bürgermeister-Dienstbesprechung am 28. Juni wurde das Angebot für weitere Schulen im Kreis geöffnet und die Pilotphase MDM für die teilnehmenden Schulen beendet.

Mobile Endgeräte halten seit dem „DigitalPakt Schule“ und seinen Förderprogrammen Einzug in die Schulen in bisher nie dagewesenem Ausmaß. Gerade Grundschulen entscheiden sich oft für eine Umsetzung der Medienbildung an der Schule mithilfe von Tablets. Da diese Geräte im Umgang sehr intuitiv sind, kann der Fokus von der Technik schnell auf die zu vermittelnden Unterrichtsgegenstände verlagert werden. Nachdem vor allem an kleinen Grundschulen und Schulen kleiner Träger keine Administration für die Verwaltung von Tablets vorhanden ist, startete das Kreismedienzentrum zum Ende des Jahres 2020 mit mehreren Grundschulen in die Pilotphase zur Verwaltung von Tablets. Dabei übernahm das Kreismedienzentrum die technische Verwaltung der Geräte in Verbindung mit medienpädagogischen Fortbildungen und technischen Schulungen. Sukzessive können im Anschluss an die Pilotphase weitere Schulen in die Verwaltung aufgenommen werden. Ziel ist es, langfristig Lizenzen teurer Apps am Kreismedienzentrum anzuschaffen und an Schulen zu verleihen, analog zum heutigen Medienverleih.



Unterstützung der Lehrkräfte durch Basisschulungen

Um dem durch neue Medienkonzepte und Anschaffungen von Endgeräten wachsenden Bedarf im Bereich Personalentwicklung gerecht zu werden, entstanden in enger Zusammenarbeit im Medienzentrenverbund (Verbund aus Kreis- und Stadtmedienzentren sowie dem Landesmedienzentrum Baden-Württemberg) Konzepte zu Basisschulungen in unterschiedlichen Bereichen. Eine stets aktuelle Übersicht der Fortbildungen mit technischem Schwerpunkt und Fortbildungen zu medienpädagogischem Schwerpunkt lässt sich über den QR-Code abrufen.



Die als Abrufmodule konzipierten Elemente lassen sich sowohl in digitalen Veranstaltungen als auch in Präsenz abhalten. Ein überregionaler Fortbildner des Landesmedienzentrums unterstützt das Kreismedienzentrum Ostalbkreis dabei, die Angebote in die Fläche zu bringen. So finden jede Woche mehrere schulinterne Fortbildungen für Lehrkräfte an den Schulen im Kreis statt.



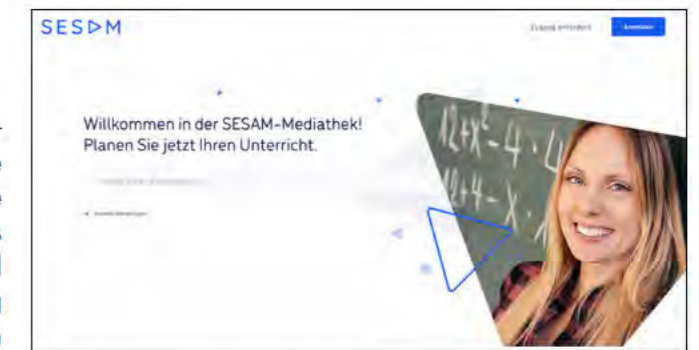
Annahme der SESAM-Mediathek flächendeckend

Die SESAM-Mediathek (<https://sesam.lmz-bw.de>) verzeichnete 2021 eine signifikante Zunahme der Streamingzahlen. Über die SESAM-Mediathek, kurz SESAM, stellt das Kreismedienzentrum Schulen geprüfte und begutachtete Bildungsmedien zur Verfügung zur lizenzrechtlich sicheren Verwendung im schulischen Kontext. Nicht nur dem Lockdown geschuldet, sondern auch den neuen Medienkonzepten und der besseren Internetanbindung und Infrastruktur an den Schulen, erfreut sich SESAM immer größerer Beliebtheit. Dies zeigen sowohl die um 25 Prozent gestiegenen Zugriffszahlen im Bereich des Streamings, als auch die hohe Nachfrage zu Fortbildungen zur Verwendung der SESAM-Mediathek im Unterricht.

Über SESAM lassen sich nicht nur Filme im Unterricht digital streamen. SESAM lässt sich auch komfortabel in Lernplattformen einbinden: über QR-Code oder Link lassen sich Filme auch Schülerinnen und Schülern im Fernlernen, bei Stationsarbeit oder im eigenverantwortlichen Lernen bereitstellen.

Präsentation des KMZ in der Öffentlichkeit

Die Wahrnehmung in der Öffentlichkeit ist der Schlüssel zum Kunden. Deshalb präsentierte sich das Kreismedienzentrum zum ersten Mal mit dem neuen Messestand bei der Bildungskonferenz des Bildungsbüros am 21.10.2021. Neben themenspezifischen Auslagen und



Beratungen zu den unterschiedlichen Angeboten des Kreismedienzentrums lässt sich auch die Arbeit mit einem Greenscreen interaktiv erfahren.

DigitalPakt Schule – MEP-Beratungen durch das KMZ

Für viele der Schulträger endete die Antragsfrist zum DigitalPakt Schule mit dem 31.12.2021. Das Kreismedienzentrum als offizielle beratende und begutachtende Instanz betreute in den Belangen der Medienentwicklungsplanung (MEP) einen großen Teil der Schulen im Landkreis und führte diese zu einem zertifizierten Medienentwicklungsplan, welcher Antragsvoraussetzung für die Beantragung der Fördermittel aus dem DigitalPakt Schule ist. Wir danken an dieser Stelle allen Schulen und Trägern für ihr entgegengebrachtes Vertrauen. Aufgrund der kompetenten und engagierten Beratung durch die beiden am Kreismedienzentrum ansässigen Berater Simon Wild und Michael Fleischer konnte sich der Ostalbkreis deutlich über dem Mittelfeld des landesweiten Durchschnitts platzieren, und dies trotz der hohen Anzahl an Schulen im Kreis.



KREISMEDIENZENTRUM

Große Fortbildungskampagne: MedienFitwoch

Die Planungen der großen Fortbildungskampagne sind nun abgeschlossen und die ersten Fortbildungen im neuen Format haben bereits stattgefunden. Auf große Resonanz stieß hier vor allem die Basisschulung zum Umgang mit dem Tablet im Unterricht. Die Veranstaltungsreihe MedienFitwoch sieht jeden Mittwoch mindestens eine Fortbildungsveranstaltung aus einem breitem Themenspektrum vor.



Für das erste Quartal 2022 bietet das Kreismedienzentrum folgende Fortbildungen an:

- Recherchekompetenz von klein an fördern
- Actionbound Crash-Kurs
- Steuern und Regeln mit dem Computer
- SESAM-Mediathek – urheberrechtlich sichere Medien
- Moodle – Grundlagen der Lernplattform
- Bildbearbeitung für Anfänger/-innen (iPad/Gimp)
- DigiTales Box
- Hands-on/Best Practice Grundschulen
- Recherchekompetenz bei Lehrkräften
- Einführung in die Computerprogrammierung mit Scratch
- iPad für Anfänger/-innen
- Schulportfolio
- spielerisches Programmieren mit Blue-Bots
- Videoproduktion mit dem Tablet
- Cybermobbing präventiv begegnen

Erweiterte Unterstützung für Schulen – neue Tools, neue Medien

Spielerisch Lernen – dank neuer Verleihlizenzen des Kreismedienzentrums können Lehrerinnen und Lehrer im Ostalbkreis künftig die Anwendung Actionbound für die schulische Bildungsarbeit nutzen.

Auch im Bereich Medienverleih geht das Kreismedienzentrum mit der Zeit. In Zusammenarbeit mit Actionbound konnte ein attraktives Angebot geschaffen werden, bei dem die Lehrerinnen und Lehrer die relativ teuren Bildungslizenzen über einen bestimmten Zeitraum buchen und ihren Account für diesen Zeitraum zuteilen lassen können. Qualitativ hochwertige Onlinetools sind leider oft zu teuer oder werden zu selten von einer Lehrkraft verwendet, sodass sich die Anschaffung über die Schule oftmals nicht realisieren lässt. Hier übernahm das Kreismedienzentrum, ähnlich wie im Bereich Filmlicenzen, die Distribution der Lizenzen und ermöglicht es allen Schulen im Kreis, dieses wertvolle Tool kostenlos nutzen zu können.

Actionbound ist eine Software zum Erstellen und Spielen selbst konzipierter Themenrallyes, Schnitzeljagden oder Quizspiele. Die App eignet sich auch zur Gestaltung von Unterricht zu verschiedenen Themen und für unterschiedliche Zielgruppen. Vor allem nach dem Prinzip der Gamification können motivierende Elemente zum spielerischen Lernen verwendet werden. Das Spielen erfolgt über die kostenfreie Actionbound-App, die für iOS und Android-Geräte erhältlich ist.



Ausbau des medienpädagogischen Angebots – mit personeller Verstärkung

Das Team des Kreismedienzentrums im Ostalbkreis wuchs 2021 weiter. Die Medienpädagogin **Stefanie Fächner** unterstützt nun die medienpädagogische Beratung des KMZ schwerpunktmäßig am Standort Aalen mit Angeboten im Bereich **Jugendmedienschutz**. Fächner war zuvor bei der medienpädagogischen Initiative www.klicksafe.de und als medienpädagogische Referentin beim Landesmedienzentrum Baden-Württemberg tätig. Das Kreismedienzentrum unterstützt alle Schulen und Schulträger im Ostalbkreis bei der Entwicklung von Medienkompetenz im Unterricht, in der Elternarbeit und bei der Planung und Durchführung von schulischen sowie außerschulischen Medienprojekten. Außerdem berät es Lehrkräfte und Schulen bei allen Fragen rund um die immer wichtiger werdenden Themen der Medienpädagogik und -didaktik.

Die allgemeine medienpädagogische Beratung bietet Unterstützung im Bereich Jugendmedienschutz, beispielsweise mit Angeboten zu Themen wie Recherche-/Informationskompetenz, verantwortungsvolle Nutzung von sozialen Medien oder Prävention problematischer Inhalte. Darüber hinaus sind Schulungen zum fächerintegrativen Einsatz von Tablets im Unterricht, der Gestaltung von Lernabenteuern mit der App Actionbound, dem spielerischen Einsatz von Robotern zum Erlernen von Programmiergrundkenntnissen und weiteren Themen in Erarbeitung.

Auch im Bereich der medienpädagogischen Beratung mit dem Schwerpunkt der **schulischen Medienbildung** freute sich das Team des Kreismedienzentrums mit Beginn des neuen Schuljahres über Zuwachs. **Michael Fleischer** besetzt die Stelle des **medienpädagogischen Beraters** neu und unterstützt gemeinsam mit dem Schulnetzberater Simon Wild die Entwicklung und die regelmäßige Fortschreibung von Medienentwicklungsplänen von Schulen. Michael Fleischer unterricht



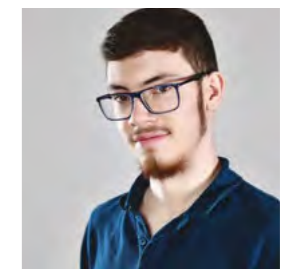
Stefanie Fächner MP



Michael Fleischer MPB



Elena Müller FSJ



Finn Gutekunst FSJ

tet an der Kaufmännischen Schule Schwäbisch Gmünd mit der Fächerkombination BWL und Sport, ist Netzwerkadministrator und hat die digitale Schulentwicklung viele Jahre mitbegleitet.

Die medienpädagogische Beratung unterstützt alle Schulen und Schulträger im Ostalbkreis bei der Entwicklung von Medienkompetenz im Bereich Unterricht und Schulentwicklung und bietet aktive Unterstützung bei Projekten in der Medienarbeit. Sie berät Lehrkräfte und Schulen bei allen Fragen rund um die immer wichtiger werdenden Themen der Medienpädagogik und -didaktik. Die Schulnetzberatung unterstützt bei der pädagogischen IT-Musterlösung für Schulen. Sie ist die weitest verbreitete IT-Lösung für Schulnetzwerke in Baden-Württemberg für effektives und effizientes Arbeiten an Schulen. Der Schulnetzberater und der Medienpädagogische Berater sind dienstags und donnerstags am Kreismedienzentrum erreichbar.

Weitere Unterstützung erhielt das Kreismedienzentrum 2021 durch zwei **FSJ-Kräfte**, die das pädagogische Personal bei Fortbildungen unterstützen und Lehrerinnen und Lehrern dadurch helfen, die Arbeit mit Medien im Unterricht zu verankern.

BILDUNGSBÜRO

Maßnahmen und Projekte

Zwar hat die COVID-19-Pandemie bei der Durchführung und Planung von Veranstaltungen und Projekten in der Bildungsregion ihre Spuren hinterlassen, dennoch konnten viele Maßnahmen und Veranstaltungen durch das Bildungsbüro umgesetzt und auch neue Projekte initiiert werden. Eines dieser neuen Projekte nennt sich „Alltagsbildung an Schulen“, das vom Bildungsbüro entwickelt und im Rahmen eines Pilotprojekts an der Mittelhofschule Ellwangen an insgesamt vier Tagen in den letzten beiden Schulwochen vor den Sommerferien durchgeführt wurde. Das Projekt gab mit täglich wechselnden Themen den Schülerinnen und Schülern möglichst viele verschiedene Impulse für den Alltag. Durch Fachexperten, die direkt an die Schule kamen und ein Thema detaillierter vorstellten, wurden die Inhalte praxisnah vermittelt. Dazu gehörten z. B. die Themen Finanzen und Versicherungen (erklärt von einem Mitarbeiter der VR-Bank), Umwelt und Energie (Beschäftigte der EnBW) oder ein Knigge-Kurs.

Eine positive Aufmerksamkeit erfuhr ebenfalls das Pilotprojekt „Freunde, Helfer, Retter“, das im November an der Justus-von-Liebig-Schule Aalen durchgeführt wurde. Beschäftigte der Polizei, der Feuerwehr, des THW und des DRK besuchten die Schule und stellten ihren Beruf und damit verbundene Ausbildungsmöglichkeiten und Einsatzfelder für ein ehrenamtliches Engagement vor. Mit Hilfe des Projektes sollen die Jugendlichen einen Einblick in die Tätigkei-



Schülerinnen und Schüler der Justus-von-Liebig-Schule bei einem Programmteil des DRK

ten der Organisationen erhalten und zudem mögliche Hemmschwellen gegenüber diesen Institutionen und Organisationen abbauen. Aufgrund der positiven Rückmeldungen soll das Projekt an weiteren Schulen im Ostalbkreis angeboten und umgesetzt werden.

Eine thematische Aufmerksamkeit des Bildungsbüros auf Projektebene galt im Jahr 2021 zudem den Folgen der Coronapandemie für den Bildungsbereich. In Kooperation mit dem Jobcenter initiierte deshalb das Bildungsbüro das Projekt „Lernförderung“, um von den Schulschließungen besonders betroffene Familien zu unterstützen. Im Rahmen des Projekts boten die Volkshochschulen Aalen und Schwäbisch Gmünd zusammen mit der Schillerschule Aalen und der Klösterleschule Schwäbisch Gmünd für alle Schülerinnen und Schüler unabhängig von ihrer Rechtskreiszugehörigkeit mehrmals wöchentlich Lernförderung in den Fächern Deutsch und Mathematik an. Maßnahmen gegen Corona-Lücken waren ferner die Sommerschulen im Rahmen des gleichnamigen Landesprogramms in Aalen und Ellwangen sowie das Schülerpatenprojekt KommMit, das inzwischen seit mehreren Jahren an Schulstandorten in Heubach und Schwäbisch Gmünd umgesetzt wird. Vor dem Hintergrund der Auswirkungen der COVID-19-Pandemie auf die sozial-emotionale Entwicklung von Kindern und Jugendlichen erarbeitete das Bildungsbüro zusammen mit dem Jugendamt mit der „Präventionskette“ eine Übersicht, die Schulen und Schülerinnen und Schüler mit Schritten und Adressen eine Hilfe bei etwaigen Problem bietet. Das Bildungsbüro unterstützte darüber hinaus Schulen bei der Antragsstellung für das Landesprogramm „Rückenwind“. „Rückenwind“ beinhaltet Maßnahmen, die im Unterricht umgesetzt, als auch Maßnahmen, die zusätzlich zum Unterricht angeboten werden.

Mit einem großen Interesse wurde die Jugendstudie „Was bewegt dich? Lass es uns wissen!“ wahrgenommen, die das Bildungsbüro in Kooperation mit der Hochschule Aalen und



Die Präventionskette bei sozial-emotionalen Problemen



Vorstellung der Regionalstudie „Was bewegt dich?“ an der Hochschule mit Prof. Dr. Gerhardt Schneider (Rektor Hochschule Aalen), Miriam Bischoff (Hochschule Aalen), Hermine Nowotnick (Bildungsbüro) und Landrat Dr. Joachim Bläse.

SDZ-Medien durchführte und im November an der Hochschule Aalen der Öffentlichkeit vorgestellt wurde. Erarbeitet wurde die Umfrage in ihrer Basisversion von Jugendforscher Simon Schnetzer unter dem Titel „Junge Deutsche“. Ziel der Befragung ist es, mehr über Bedürfnisse und Wertvorstellungen der Jugendlichen und jungen Erwachsenen, über ihre Mediennutzung, ihre Wünsche rund ums Studium und ihre Arbeitswelt sowie generell dem kulturellen Leben auf der Ostalb zu erfahren. Die Studie wurde am 23. November bei einer Presseveranstaltung an der Hochschule Aalen der Öffentlichkeit vorgestellt.

Generell ist das Bildungsmonitoring ein wichtiges Arbeitsfeld des Bildungsbüros. Ein jährliches Instrument des regionalen Bildungsmonitorings ist die Werdegangsabfrage, die jedes Jahr zum Ende des Schuljahres durch das Bildungsbüro unter allen Schulabgängerinnen und -abgängern abgefragt wird. Die Zahlen verdeutlichen, dass im Ostalbkreis die duale Ausbildung auch weiterhin einen

hohen Stellenwert genießt. Evaluiert werden ebenfalls Projekte des Bildungsbüros wie etwa das Projekt „Freunde, Helfer, Retter“, um mehr in Erfahrung zu bringen, welche Themen und Inhalte zukünftig vorgestellt oder vertieft werden sollen. Ausgewertet werden zudem die per Fragebogen erhobenen Antworten der Schülerinnen und Schüler, die an Berufsorientierungsmaßnahmen nach § 48 SGB III teilnehmen. Diese Rückmeldungen sind wichtige Hinweise, um die Berufsorientierung für alle Schülerinnen und Schüler passgenau gestalten zu können.

Ein zentrales Thema des Bildungsbüros ist auch weiterhin die Gestaltung von Übergängen, zum Beispiel im Rahmen der Modellregion zur Neugestaltung des Übergangs von der Schule in den Beruf oder der Berufsorientierungsmaßnahme ZUKUNFT. Die Umsetzung der Berufsorientierungsmaßnahmen an den Schulen waren wie der ganze Schulbetrieb stark von der Pandemie beeinflusst. Gerade im Bereich der Übergangsgestaltung ist es jedoch während der Schulschließungen sehr wichtig, den Kontakt vor allem mit Schülerinnen und Schüler zu halten, denen ein Schulabbruch oder der Ausschluss aus dem Berufsleben droht. Wenn es die Pandemie zuließ, waren direkte Kontakte mit den Schülerinnen und Schülern und den Betrieben ein wichtiges Element der Arbeit der Bildungsbegleitungen. Während der Schulschließungen ließen sich die Bildungs-

BILDUNGSBÜRO

begleiterinnen und -begleiter der Maßnahme ZUKUNFT und die AVdual-Begleiterinnen und -begleiter verschiedene innovative Wege einfallen, um die Schülerinnen und Schüler am Übergang Schule-Beruf dennoch zu unterstützen. Besonders intensiviert wurde dabei der Einsatz digitaler Formate, die auch beim Austausch der Bildungsbegleiterinnen und -begleiter untereinander zum Einsatz kamen. Denn für diese ist es aufgrund des Ansatzes, keine Schülerinnen und Schüler zu verlieren, wichtig, miteinander gut vernetzt zu sein. Um diese Vernetzung noch mehr zu fördern, fanden im Jahr 2021 deshalb wieder regelmäßig Treffen statt – wenn auch coronabedingt in einem anderen Rahmen als gewohnt. Konkret bedeutete dies, dass die meisten Treffen virtuell abgehalten wurden. Coronabedingt waren im Jahr 2021 Fortbildungsveranstaltungen für die Bildungsbegleiterinnen und -begleiter nur eingeschränkt möglich. Eine Fortbildung konnte am 15. Juli von Dr. Thomas Fuchs, Diplom-Psychologe aus Schwäbisch Gmünd, in Präsenz angeboten werden. Die Fortbildung widmete sich dem Thema „Umgang mit schwierigen Schülerinnen und Schüler“. Fuchs stellte eine Konzeption vor, die beim Umgang mit schwierigen Schülerinnen und Schüler pädagogisches Handeln effizienter gestaltet sowie die berufliche und private Zufriedenheit fördert.

Digitale Formate haben in der Coronazeit für die Netzwerkpflege des Bildungsbüros generell an Bedeutung gewonnen. Der Austausch des Bildungsbüros mit Kooperationspartnern verlagerte sich entsprechend häufig in den digitalen Bereich. So war es weiterhin möglich, bei sämtlichen Entscheidungen, die für die Bildungsregion und die Modellregion von grundlegender Bedeutung sind, die Mitglieder der Steuer- und der Lenkungsgruppe sowie die Netzwerkpartner der Verantwortungsgemeinschaft Übergang Schule-Beruf / Studium unmittelbar einzubeziehen. Da es die Pandemielage zuließ, kam die Steuer- und Lenkungsgruppe in Präsenz am 25. März und am 27. September zusammen, um aktuelle Entwicklungen auf Bundes- und Landesebene



Fortbildung mit Dr. Thomas Fuchs zum Umgang mit schwierigen Schülerinnen und Schülern an der Technischen Schule Aalen

sowie in der Bildungsregion und der Modellregion zu diskutieren. Am 29.07. fand darüber hinaus eine außerordentliche Sitzung statt, die sich dem Thema „Lernförderung“ während der Corona-Pandemie widmete.

Die Mitglieder der Verantwortungsgemeinschaft am Übergang Schule-Beruf trafen sich 2021 zwei Mal, wobei das Treffen im Februar virtuell organisiert und das Zusammenkommen im September in Präsenz stattfinden konnte. Bei den Treffen haben die Netzwerkpartner die Möglichkeit, über ihre Aktivitäten und Projekte zu berichten. Virtuell war es auch möglich, dass Mitglieder der Verantwortungsgemeinschaft in themenspezifischen Arbeitsgruppen, wie etwa zum Thema „Lernbehinderungen“ zusammenkamen. In einer Arbeitsgruppe, bestehend aus Bildungsbüro, Agentur für Arbeit und dem Berufsvorbereitungswerk Ostalb, wurden Hilfsmaßnahmen im Ostalbkreis gesammelt und auf einem Flyer dargestellt. Abgesagt wurde pandemiebedingt hingegen die Fachkonferenz der Verantwortungsgemeinschaft.

Ein Thema, das zukünftig die Projekt- und Netzwerkarbeit des Bildungsbüros stärker prägen wird, ist der Bereich Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE). Speziell im Bereich der frühen und schulischen Bildung wird BNE vom Bildungsbüro vorangetrieben. Das Bildungsbüro ist deshalb auch Teil des BN²OW Bildungsnetzwerk Nachhaltigkeit Ostwürttem-

berg (RCE). Projekte und Maßnahmen sollen zeitnah durch die Teilnahme an Programmen realisiert werden, um BNE in den nächsten Jahren noch wirksamer im Bewusstsein der Bevölkerung zu verankern. In diesem Zusammenhang werden die dokumentierten Ergebnisse des BNE-Jugendforums, das im November abgesagt und im Jahr 2022 nachgeholt werden soll, eine Grundlage für die Entwicklung zukünftiger Konzepte und Projekte darstellen.



Die 2030-Agenda der Vereinten Nationen (UN) mit ihren 17 Nachhaltigkeitszielen ist ein umfassender programmatischer Rahmen zur Verwirklichung einer weltweiten nachhaltigen Gesellschaft.

Veranstaltungen

Den Höhepunkt des Jahres bildete am 21. Oktober die 10. Bildungskonferenz der Bildungsregion, in deren Rahmen coronabedingt mit einem Jahr Verspätung das zehnjährige Bestehen der Bildungsregion begangen wurde. Die mit 250 Gästen sehr gut besuchte Konferenz widmete sich unter dem Titel „Lehren und Lernen aus Corona“ den Folgen der Pandemie und hatte mit dem Wirtschaftsphilosophen Anders Indset einen charismatischen und inhaltlich überzeugenden Impulsredner zu bieten. Dinge neu zu denken und Fragen zu stellen, waren in Indsets Vortrag zentrale Inhalte. Als wichtigen Bildungsauftrag sieht der norwegische Philosoph, dass Menschen wieder offen für Neues werden und das Lernen wieder lernen. Landrat Dr. Joachim Bläse betonte zu Beginn der Bildungskonferenz in seiner Einführung die große Bedeutung von Bildung für die regionale Entwicklung und die

Sicherung besserer Lebensbedingungen. Gerade in Zeiten von Corona sei dies deutlich geworden. In Vertretung von Kultusministerin Theresia Schopper hielt im Anschluss Staatssekretär Volker Schebesta die Festrede zum Jubiläum der Bildungsregion. Er lobte die Entwicklung der Bildungsregion und die Entscheidung des Ostalbkreises, vor über zehn Jahren als einer der ersten Landkreise die Chancen erkannt zu haben, die mit dem damals gerade erst gestarteten Landesprogramm verbunden waren. Die Bildungskonferenz beendete eine Gesprächsrunde mit Personen des öffentlichen Lebens sowie der Schulen, der Hochschulen, der Wirtschaft und der Bildungsanbieter. Für die gekonnte musikalische Umrahmung der Jubiläumskonferenz, die in der Cafeteria des Berufsschulzentrums Aalen stattfand, sorgten Schülerinnen und Schüler des Landesgymnasiums für Hochbegabte Schwäbisch Gmünd.



Anders Indset begeisterte mit seinem Vortrag.

Am 14.07. führte die Verantwortungsgemeinschaft Ostalbkreis Übergang Schule-Beruf gemeinsam mit dem Landkreis Heidenheim, der Fachkräfteallianz und der WiRO die Online-Veranstaltung „Karriere mit Lehre“ durch. Hintergrund der Veranstaltung war die Erkenntnis, dass Eltern einen entscheidenden Einfluss auf die Bildungs- und Berufswahl ihrer Kinder haben. Gerade in Zeiten von Corona, in denen die Berufsorientierung an Schulen oftmals nur eingeschränkt möglich ist, bekommt der elterliche Einfluss auf die Berufswahl eine besondere Bedeutung. Ein weiteres Anliegen der Veranstaltung war es, den

BILDUNGSBÜRO

Stellenwert der dualen Ausbildung zu stärken. Die Online-Veranstaltung richtete sich daher an Eltern, deren Kinder kurz vor dem Schulabschluss stehen und bei denen die Frage nach der richtigen Berufswahl ansteht. Die Eltern sollten wichtige Denkanstöße erhalten und diese bei der Unterstützung ihrer Kinder bei der Berufswahl miteinfließen lassen. Die Eltern erhielten unter anderem Informationen zur dualen Ausbildung, Impulse für die Suche nach Praktikumsplätzen und offenen Lehrstellen sowie Anregungen von Betrieben. Die Veranstaltung war ein Erfolg, daher soll die Website auch zukünftig online bleiben und auf verschiedene Angebote und Veranstaltungen zur Berufsorientierung hinweisen.

Trotz der eingrenzenden Corona-Situation wurde versucht, auch die traditionellen Veranstaltungen in der Bildungsregion umzusetzen – wenn auch in einer anderen Form als bislang. So trugen die Teilnehmenden des Vorlesewettbewerbs 2021 im Februar und März ihre Texte der Jury nicht wie bislang in einem Klassenzimmer vor, sondern reichten ihre Beiträge per Video ein. Die acht Schulsiegerinnen und -sieger aus dem Raum Schwäbisch Gmünd und die sechs aus dem Raum Aalen stellten ihren Vorlesebeitrag deswegen über das Video-Portal des Wettbewerbs ein. Die Leseleistung wurde durch das neue Format keinesfalls geschmälert. Alle Teilnehmenden lasen in ihren eingereichten Videos auf einem hohen Niveau und machten es den Jurymitgliedern schwer, eine Auswahl zu treffen. Am Ende überzeugten Luca Stelzer (Hariof-Gymnasium Ellwangen) und Zoe Zahoransky (Hans-Baldung-Gymnasium Schwäbisch Gmünd) die fünf Jurymitglieder Claudia Bläse, Martina Lietze (Buchhandlung Osiander), Hermine Nowotnick (Bildungsbüro des Landratsamts), Sarah Ripp (Stadtbibliothek Aalen) und Hans-Dieter Visser (ehemaliger Schulleiter der Mittelhofschule Ellwangen).

Coronabedingt fand die Preisverleihung des 68. Europäischen Wettbewerbs am 30. Juni 2021 im Hüttlinger Forum nur in kleinem Rah-



Luca Stelzer und Zoe Zahoransky zusammen mit den Jury-Mitgliedern des Vorlesewettbewerbs 2021

men mit etwa 40 Personen statt. Der Europäische Wettbewerb stand dieses Mal unter dem Motto „Digital EU – and YOU?“. Von der ersten Klasse bis zum Abitur waren alle Schülerinnen und Schüler eingeladen, sich kreativ mit dem Thema auseinanderzusetzen. Die Schülerinnen und Schüler der Stauferschule Bopfingen haben dabei sogar einen Bundespreis erhalten. Sie gestalteten einen Tisch zum Thema Europa. Aus dem Ostalbkreis nahmen zudem die Alemannenschule Hüttlingen, die Grundschule Waldhausen, die Klosterfeldschule Ellwangen, das Ostalb-Gymnasium Bopfingen, das Peutinger-Gymnasium Ellwangen, die Reinhard-von-König-Schule Fachsenfeld, das Rosenstein-Gymnasium Heubach, die Schillerschule Aalen sowie das Schubart-Gymnasium Aalen teil.

Eine weitere traditionelle Veranstaltung ist im Ostalbkreis die Verleihung des Schulpreises, verbunden mit der Ehrung der schulbesten Schülerinnen und Schüler. Sie fand im Jahr 2021 am 21.07. in der Cafeteria der Technischen Schule Aalen im Rahmen einer kleinen Veranstaltung statt. Das Thema des diesjährigen Schulpreises, der gemeinsam von der Kreissparkasse Ostalb, Südwestmetall, dem Staatlichen Schulamt Göppingen und dem Bildungsbüro durchgeführt wird, lautete „„Schule digital!“. Die Kreissparkasse und die Sparkassenstiftung Ostalb stellten eine Gewinnsumme von insgesamt 5.000 Euro zur Verfügung. Den ersten Platz und somit einen Gewinn von



Anlässlich des Europatags fand wieder ein Luftballonweitflugwettbewerb statt. Der weiteste Luftballon flog 264 Kilometer und landete in Thüringen.

2.000 Euro sicherte sich die Laubenhartschule aus Bartholomä. Um einen Einblick in die eingereichten Projekte zu erhalten, wurden dem Publikum sehr gut aufbereitete kurze Videos der erst- und zweitplatzierten Schulen gezeigt. Im Anschluss daran ging Landrat Dr. Bläse auf die Ehrung der besten Schülerinnen und Schüler im Ostalbkreis ein. Von den insgesamt 106 Schulbesten erreichten sieben Schülerinnen und Schüler einen Durchschnitt von 1,0. 44 weitere Schülerinnen und Schüler erreichten einen Notendurchschnitt zwischen 1,1 und 1,5.

Öffentlichkeitsarbeit

Um die Wichtigkeit der Bildung noch stärker im Bewusstsein zu verankern, ist die Öffentlichkeitsarbeit und die Bewerbung der Themen der Bildungsregion ein weiteres Arbeitsfeld der Bildungsregion. Pressearbeit in Form von Pressemitteilungen bzw. Pressegesprächen wurden im Jahr 2021 beispielsweise für Veranstaltungen wie die Bildungskonferenz und „Karriere mit Lehre“ durchgeführt oder Projekte wie „Alltagsbildung“, „Freunde, Helfer, Retter“ und die Jugendumfrage „Was bewegt dich“. Zusätzlich wurden alle aufgezählten Projekte und Veranstaltungen im Newsletter des Bildungsbüros – der drei Mal im Jahr erscheint – aufgenommen. Vortragstätigkeiten der MitarbeiterInnen des Bildungsbüros bilden ebenfalls einen Teil der Öffentlichkeitsarbeit. So war



Die Siegerinnen und Sieger des Schulpreises freuen sich über ihre Preise. Das Bild zeigt sie gemeinsam mit ihren Schulleitungen und Lehrkräften sowie Landrat Dr. Joachim Bläse, Renzo Costantino (ZSL Schwäbisch Gmünd), Dr. Christof Morawitz (Kreissparkasse Ostalb), Holger Kreuttner (Sparkassenstiftung), Markus Kilian (Südwestmetall), Petra Reuber (Staatliches Schulamt Göppingen), Jens-Peter Schuller (Geschäftsführender Schulleiter) und Hermine Nowotnick (Bildungsbüro).

das Regionale Übergangsmanagement des Ostalbkreises Thema eines Online-Vortrags am 21. Dezember im Rahmen der Ringvorlesung „Bildungsauftrag: Berufsorientierung“ an der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd.

Das Bildungsbüro war zudem online auf der Ausbildungsmesse in Aalen und in Präsenz auf der Ausbildungsmesse Ellwangen vertreten.

Mit dem Bildungsportal besteht zudem ein Angebot, das zum Ziel hat, die Angebote der Bildungslandschaft transparent zu machen und den Bürgerinnen und Bürgern zu ermöglichen, sich schnell und umfangreich über die Bildungsangebote der Region zu informieren. Zusätzlich finden sich auf dem Portal aktuelle Nachrichten zu aktuellen regionalen Bildungsthemen sowie Aktivitäten des Bildungsbüros. Im Jahr 2021 wurde eine weitere Erweiterung des Portals vorgenommen: Ehrenamtliche, die Interesse daran haben, Kinder, Jugendliche und Erwachsene beim Lernen zu unterstützen, können sich auf dem Bildungsportal unter der Rubrik „Lernförderung“ eintragen lassen.

LERNENDE KULTURREGION SCHWÄBISCHE ALB

Vier Jahre lang wurden durch die »Lernende Kulturregion Schwäbische Alb« im Rahmen des TRAF0-Programms der Kulturstiftung des Bundes Kultureinrichtungen bei ihren Transformationsprozessen begleitet, indem sie mit Akteuren der Region kooperierten und partizipative und innovative Angebote erarbeiteten, die die Interessen und Themen der Menschen in den Blick nehmen.

Mitte dieses Jahres endete das Projekt, dessen Trägerschaft der Ostalbkreis übernommen hatte und das in Zusammenarbeit mit dem Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst (MWK) Baden-Württemberg, dem Ministerium für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz Baden-Württemberg, mit den Landkreisen Alb-Donau, Biberach, Heidenheim, Reutlingen, Schwäbisch Hall und Sigmaringen sowie vier LEADER-Regionen – Brenzregion, Jagstregion, Mittlere Alb, Oberschwaben – realisiert werden konnte. Als Ergebnis der Lernenden Kulturregion wurde von TRAF0 und dem MWK Baden-Württemberg das Pilotprojekt Regionalmanagerin Kultur auf dem Weg gebracht.



Regionalmanagement
K U L T U R

Regionalkonferenz Kultur #1
im KUBAA

PILOTPROJEKT REGIONALMANAGERIN KULTUR

Das Landratsamt Ostalbkreis nimmt mit fünf weiteren Regionen am landesweiten Pilotprojekt Regionalmanagerin Kultur teil, das gemeinsam von der Lernenden Kulturregion Schwäbische Alb, dem Programm »TRAF0 – Modelle für Kultur im Wandel« der Kulturstiftung des Bundes sowie dem Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst (MWK) Baden-Württemberg aufgelegt wurde. Ziel des Projektes ist es, mit dem Regionalmanager Kultur einen Ansprechpartner in den teilnehmenden Landkreisverwaltungen zu etablieren, der auf die konkreten Bedürfnisse der Kulturakteure in der Region reagiert und Berater, Vermittler, Netzwerker und Impulsgeber ist.

Zur Bedarfsermittlung wurden 2020 und 2021 diverse Beteiligungsformate für die Kulturakteure im Ostalbkreis durchgeführt: So fand beispielsweise am 27. März 2021 die Regionalkonferenz#1 als hybrides Format statt, bei der mit den Teilnehmenden aus Kultur, Politik und Verwaltung in vier Foren über die Themen Ehrenamt, Digitalisierung, Netzwerkarbeit und Beteiligung diskutiert wurden.

Daran anschließend wurden im Mai und Juni am Limestor Dalkingen, bei KISS in Untergöningen und in der Kulturscheune Essingen Werkstattgespräche mit Kulturschaffenden veranstaltet, um mögliche Unterstützungsmaßnahmen durch das Regionalmanagement Kultur zu eruieren.

Auch die Gründung eines politischen Beirats mit Landrat Dr. Bläse und Oberbürgermeistern sowie Bürgermeisterinnen und Bürgermeistern der Region und die Initiierung eines Kulturausschusses mit Kulturvertretern der verschiedenen Sparten aus allen Raumschaften des Ostalbkreises tragen dazu bei, das weitere Vorgehen im Rahmen des Regionalmanagements Kultur abzustimmen.

In Rückkoppelung auf diese Bedarfsermittlung und durchgeführten Beteiligungsformate konnten im Jahr 2021 auch bereits neue For-



Regionalmanagerin
Kultur Ines
Mangold-
Walter
beim
Werkstatt-
gespräch
am Limestor
Dalkingen

mate entwickelt und Maßnahmen durchgeführt werden:

So wurde als Beratungs- und Vernetzungsinstrument das einstündige digitale Austauschformat »KulturDialog« initiiert, bei dessen Auftakt über Kultur in Corona-Zeiten diskutiert wurde. Daran schloss sich der KulturDialog#2 zum Thema Förderprogramme an und der KulturDialog#3 beschäftigte sich mit der Integration kultureller Diversität in die regionale Kulturarbeit.

Um die Musikerinnen und Musiker der Region zu unterstützen, wurde das Format »KLANGRAUM« entwickelt, bei dem Solokünstlerinnen, -künstler oder Ensembles engagiert werden, um im Innenhof des Landratsamtes Ostalbkreis im EG ein ca. 50-minütiges Programm zu gestalten: Der Klangraum#1 wurde gemeinsam mit dem Duo Zwiepack – Christian Bolz & Markus Braun veranstaltet. Es folgten Klangraum#2 mit Veronica Gonzalez und Klangraum#3 mit dem Duo Beidsaitig, das aus Tobias Knecht & Andreas Franzmann besteht.



Klangraum#3
mit dem Duo
Beidsaitig –
Tobias Knecht
& Andreas
Franzmann

PILOTPROJEKT REGIONALMANAGERIN KULTUR



Durch die Antragstellung des Regionalmanagements Kultur für Fördermittel des Bundes im Rahmen des Programms „Kultursommer 2021“ konnten 370.000 Euro an Fördermitteln für Kulturveranstaltungen in die Region geholt werden. Unterstützt wurden neben den kommunalen Kulturämtern, vor allem freie Künstlergruppen, Musikerinnen und Musiker der Region, Vereine und auch die Branche der Veranstaltungstechnik.

Ein Aufgabengebiet des Regionalmanagements Kultur wird auch zukünftig sein, über Förderprogramme Mittel für die Kultur in die Region zu holen.

Auch das interkommunale Kunstprojekt „Ostalb-Brocken“ konnte im Jahr 2021 angestoßen werden und soll in den kommenden zwei Jahren gemeinsam mit den Kommunen des Ostalbkreises und dem Aalener Künstlerkollektiv realisiert werden.

(Oben) Herr Stumpfes Zieh- & Zupfkapelle beim Platzkonzert in Städtlen im Rahmen der Ostalb-Kultursommer-Veranstaltung „Ins Städele hinaus“

(Unten) Auftaktveranstaltung zum Projekt „Ostalb-Brocken“ am Bucher-Stausee in Rainau

Hierzu wurde ein „Brocken“ in einem tiefen Erdloch zusammen mit u. a. glänzenden Materialien wie Glas und Kupfer in Beton und Stein gegossen und zeigt derart seine Herkunft aus dem Ostalbkreis. Als mobile Plastik soll der fünf Tonnen schwere Brocken nun bis zum Jubiläum des Landkreises im Jahr 2023 von Kommune zu Kommune wandern, die die Möglichkeit haben, sich dort zu verewigen. So wächst bzw. verändert sich der Brocken nach und nach und kann zum Symbol des Ostalbkreises werden.

MUSEEN



Auch das Jahr zwei unter Corona-Bedingungen war eine Herausforderung für die Museen und erforderte vor allem wieder von den kleineren Häusern, die vielfach ehrenamtlich geführt werden, große Anstrengungen, um die Öffnung für das Publikum möglich zu machen. Mit den Erfahrungen des ersten Pandemiejahres konnte aber dennoch einiges bewegt und dem Publikum viel geboten werden, wenn auch vornehmlich erst in der zweiten Jahreshälfte.

Veranstaltungen wurden vermehrt ins Freie verlegt und erfreuten sich großen Zuspruchs, so z. B. beim Keltenfest zum Tag des offenen Denkmals am Ipf in Bopfingen, dem archäologischen Experimentiertag im Limesmuseum Aalen, dem Erlebnistag im Kloster Lorch oder dem Museumstag in der Museumsscheuer in Bartholomä.

Das Limestor Dalkingen mit seinem gläsernen Schutzbau konnte den Gästen, die wegen der Bestimmungen nicht ins Gebäude gehen konnten, Führungen von außen nach innen anbieten, was gerne angenommen wurde. Auch die Museumsbahn „Schättere“ in Neresheim konnte an den Betriebstagen sehr viele Gäste begrüßen.



(Oben)
Archäologischer Experimentiertag im Limesmuseum
(©Tobias Holzinger)

(Links)
Museumstag in Bartholomä
(©Museumsscheuer)

(Unten)
Betriebstag bei der Härtsfeld-Museumsbahn
(©Härtsfeld-Museumsbahn)

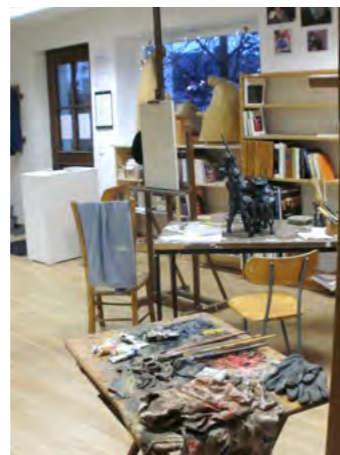


MUSEEN



So sind die Besuchszahlen meist vergleichbar mit dem Vorjahr, wenn auch wegen der Einschränkungen immer noch unter dem Niveau vor 2020.

Trotz allem ist 2021 die Museumslandschaft im Ostalbkreis um neue Museen gewachsen. Im Oktober eröffnete in Schwäbisch Gmünd das Internationale Schattentheater Museum – schattenreich. Bereits seit 1988 bietet die Stadt Schwäbisch Gmünd dem modernen Schattentheater mit dem alle drei Jahre stattfindenden Internationalen Schattentheater-Festival eine Plattform. Daraus ist auch die Idee hervorgegangen, in der „Hauptstadt des zeitgenössischen Schattentheaters“ ein Museum zu etablieren. Im ersten Bauabschnitt des Museums sind der Werkstattbereich für Workshops für Schulen und interaktive Stationen im so genannten Schattenlabor entstanden. Der Ausstellungsbereich und ein multifunktionaler Veranstaltungsraum im historischen Gewölbekeller folgen 2022. Das Schattentheatermuseum ist nicht nur einzigartig in Deutschland, sondern bietet auch diesem Immateriellen Kulturerbe der UNESCO nun eine Heimat.



(Oben)
Blick ins neu eröffnete
Schattentheatermuseum
(©Amt für Medien
und Kommunikation
Schwäbisch Gmünd)

(Links)
Die „Malbude“
von Sieger Köder
(©Burkhard Michalsky)

In Wasseralfingen wurde das Atelier des Künstlerpfarrers Sieger Köder – die „Malbude“, in die sich der Künstler gerne und oft zum Malen zurückzog – für die Öffentlichkeit zugänglich gemacht und hat damit eine schöne Ergänzung zum Sieger Köder Zentrum – Werk und Bibelgarten in Rosenberg und dem Sieger Köder-Museum – Bild und Bibel in Ellwangen geschaffen.

Die Dauerausstellung des Heimatkundlichen Museums im Schloss Untergröningen wird derzeit überarbeitet und soll sich nach einer

AUSSTELLUNGEN

grundlegenden Neukonzeption wieder dem Publikum präsentieren. Diesen Weg ist man bereits 2020 im Museum Gschwend gegangen. Hier werden schon wieder erste Sonderausstellungen gezeigt, so 2021 die „Zeitreise in die 50er Jahre“. Insgesamt konnten im Jahr 2021 in den Museen im Ostalbkreis eine stattliche Vielzahl an Ausstellungen realisiert werden, wie beispielsweise im Alamannenmuseum Ellwangen, das im Berichtsjahr bereits auf zwanzig Jahre Bestehen mit 35 Sonderausstellungen zurückblicken konnte. Der Trägerverein der Ehemaligen Synagoge Oberdorf hat 2020 die Sanierung der Außenfassade des Gebäudes in Angriff genommen.

Die Museumslandschaft im Ostalbkreis präsentiert sich nun auch in einem Imagefilm, der Lust auf mehr macht und zu einem Besuch der 55 Museen vor Ort einlädt (www.museen.ostalbkreis.de). In einer Folge der SWR-Serie „Expeditionen in die Heimat“ fanden einige Museen aus dem Ostalbkreis ebenfalls ihren Niederschlag.



Kollektiv K bei den Dreharbeiten
zum Imagefilm Museen

Das Weltkulturerbe der UNESCO „Grenzen des Römischen Reiches“ hat 2021 mit der Aufnahme des Niedergermanischen Limes und des westlichen Teils des Donaulimes eine Erweiterung erfahren, die die Bedeutung dieser historischen Grenze insgesamt einmal mehr unterstreicht und der Öffentlichkeit noch besser erschließt.

Zur Förderung und Unterstützung der Bildenden Künstlerinnen und Künstler der Region, werden im Landratsamt Ostalbkreis über das Jahr hinweg Kunstausstellungen veranstaltet. So war es im Jahr 2021 trotz der Coronapandemie möglich, zwei Kunstschaffende mit ihren Arbeiten zu präsentieren: Zunächst stellte die Aalener Künstlerin Jessica Rühmann ihre abstrakten Bilder und Zeichnungen aus, die im Spannungsfeld von Farbe, Form und Kontur eine dichte Formensprache offenbaren.



Landrat Dr. Bläse im Gespräch mit der
Künstlerin Jessica Rühmann bei der Eröffnung
der Ausstellung „Konturen“

Im Anschluss daran präsentierte der ehemalige Ellwanger Kunstpädagoge Peter Betzler seine unverorteten Ostalb-Landschaften sowie Aquarelle, die sich mit dem Schöpfungspsalm 104 auseinandersetzen.

JUNGE PHILHARMONIE OSTWÜRTTEMBERG



Die Junge Philharmonie Ostwürttemberg (JPO) bereichert seit mittlerweile 26 Jahren die Kultur der Region und überzeugt bei ihren Projekten im Frühjahr und Sommer eines jeden Jahres immer wieder aufs Neue von dem hohen musikalischen Niveau der Musikerinnen und Musiker. Umso erfreulicher war es, dass das Orchester dieses Jahr trotz Corona in großer Besetzung auftreten konnte. So wurde nach einem Werkstattkonzert im Juli auf Schloss Kapfenburg im September das bereits für das Jahr 2020 geplante Programm mit Antonín Dvořáks Sinfonie Nr. 9 („Aus der neuen Welt“) aufgeführt. Weitere Programmpunkte bei den Konzerten in Aalen, Heidenheim, Schwäbisch Gmünd und bei einem Open-Air in Ellwangen waren das Klarinettenkonzert von Carl Maria von Weber mit der Solistin Hanna Keller sowie das Kontrabasskonzert von Serge Koussevitzky mit dem Solisten Jim Thomas. Eine besondere Ehre wurde der JPO durch ein Open-Air-Konzert im Rahmen des Landesmusikfestivals Baden-Württemberg zu teil, das in Neresheim stattfand.

Konzert der JPO
auf dem Neresheimer Marktplatz
anlässlich des Landesmusikfestivals
Baden-Württemberg
(©Stadt Neresheim)

INTERNATIONALES

Italien – Ravenna

Mit der Region Ravenna verbindet den Ostalbkreis seit nunmehr 29 Jahren eine Kreispartnerschaft. Die traditionelle Beteiligung an den Feierlichkeiten der Blumenschau „Maggio in Fiore“, die in jährlichem Rhythmus im Mai in Cervia, der Partnerstadt von Aalen stattfindet, konnte jedoch auch in diesem Jahr aufgrund der Corona-Situation nicht von einer Delegation des Ostalbkreises begleitet werden. Dennoch wurde erneut die Bepflanzung des eindrucksvollen Kreisels unterstützt, auf dem die Partnerschaften zwischen Aalen und Cervia, Abtsgmünd und Castel Bolognese, Adelmansfelden und Bagnara, Bartholomä und Casola Valsenio, Bopfingen und Russi, Hüttlingen und Cotigniola, Kirchheim und Solarolo, Neresheim und Bagnacavallo, Schwäbisch Gmünd und Faenza sowie die Kreispartnerschaft zwischen dem Ostalbkreis und der Provinz Ravenna präsentiert sind. Diese Tradition soll auch in Zukunft weitergeführt werden.



CerviaCittaCiardino 2021

Rumänien – Satu Mare

Seit dem Jahr 2013 pflegt der Ostalbkreis enge Beziehungen zur Region Satu Mare im Nordosten Rumäniens, die schließlich mit der offiziellen Begehung einer Kreispartnerschaft in 2018 urkundlich bekräftigt wurden. Im Zuge dessen wurden nachhaltige Handlungsschritte für relevante Themen in der dualen Ausbildung und im Gesundheitswesen sowie im Bereich der Abfallwirtschaft definiert. Wie schon im Jahr 2020 konnte auch in 2021 aufgrund der Corona-Situation keine Delegationsreise mit Vertretern des Ostalbkreises nach Satu Mare stattfinden. Es wurden jedoch zwei Spendenaktionen mit verschiedenen Hilfsgütern durchgeführt. In Zusammenarbeit mit dem DRK Kreisverband Aalen e.V. und der Aktion Jugendberufshilfe (AJH) e.V. erfolgte im Juni ein Transport von Hilfsgütern über Pflegebetten und Kleidung nach Satu Mare. Die Spende wurde dort vom Pflege- und Assistenzzentrum „Chance“ dankbar entgegengenommen.



Im Juli wurde in Kooperation mit der Schloss-Schule in Wasseralfingen ein weiterer Transport in Form von Schulmöbeln mit Stühlen, Tischen und Regalschränken organisiert. Die Verteilung der Möbel kam in Satu Mare besonders bedürftigen Schulen zugute.

I GESUNDHEIT

COVID-19-PANDEMIE IM OSTALBKREIS

Eines der Ziele des öffentlichen Gesundheitsdienstes bleibt, die Verbreitung von Krankheiten zu verlangsamen und Infektionsketten zu unterbrechen, um den Gesundheitszustand der Bevölkerung möglichst hoch zu halten und um eine adäquate medizinische Versorgung zu ermöglichen.

Diese Aufgabe wurde nach 2020 auch 2021 vor allem durch das Coronavirus und die dadurch ausgelöste COVID-19-Pandemie bestimmt. Das Jahr 2021 begann mitten in der zweiten Erkrankungswelle, zum Ende des Jahres befanden wir uns inzwischen in der vierten Welle.

Der erste aktive COVID-19-Fall im Ostalbkreis wurde am 4. März 2020 bestätigt, nach elf Monaten, am 3. Februar 2021, tauchten die ersten Erkrankungen mit Virusmutationen im Ostalbkreis auf. Anfang Dezember 2021 wurden dem Gesundheitsamt die ersten Omikron-Verdachtsfälle gemeldet. Bis zum Jahresende gab es im Kreis aber noch keinen bestätigten Omikron-Fall.

Nach der Zulassung verschiedener Impfserien Ende 2020 konnte im Ostalbkreis am 22.01.2021 das Kreisimpfzentrum (KIZ) in der Ulrich-Pfeifle-Halle mit der Arbeit beginnen. Mit Schließung des KIZ am 30.09.2021 wurden die mobilen Impfteams, deren Anzahl im Verlauf aufgestockt werden konnte, neben den niedergelassenen Ärztinnen und Ärzten eine tragende Säule bei der Impfkampagne.

Der Ostalbkreis hat weiter zur Unterstützung der niedergelassenen Ärztinnen und Ärzte in Kooperation mit den Kommunen dauerhafte Impfstützpunkte in Aalen, Ellwangen, Bopfingen und Schwäbisch Gmünd eingerichtet. In Aalen und Schwäbisch Gmünd wurde ab 30. November bzw. 1. Dezember 2021 täglich von 10:00 bis 18:00 Uhr geimpft, in Bop-



fingen und Ellwangen jeweils drei bzw. vier Tage die Woche.

Ab dem 21. Dezember 2021 wurde in den Ambulanzen der Kinderkliniken am Ostalbklinikum Aalen und am Stauferklinikum Mutlangen mit dem Impfen von 5- bis 11-jährigen begonnen.

Bis zum 31.12.2021 wurden im Ostalbkreis 30.871 Personen positiv auf SARS-CoV-2 positiv getestet. 487 Menschen sind im Jahr 2021 an oder mit dem Coronavirus verstorben.

Ab dem 4. Mai 2021 wurde im Ostalbkreis die Luca-App eingesetzt. Mit dem Luca-App-System können die Gesundheitsämter Kontaktpersonen von Infizierten ermitteln. Die Luca-App ermöglicht verschlüsselte Kontakt-datenübermittlung sowie verantwortungsvolle Nachverfolgung. Nur Gesundheitsämter können die in Luca gesicherten Daten wieder entschlüsseln und Infektionsketten schnell und lückenlos nachverfolgen.

Um die niedergelassenen Ärztinnen und Ärzte zu entlasten, wurde am 04.12.2021 die Fieberambulanz Aalen in der Alten Musikschule erneut aktiviert.

Neue Teststrategien an Schulen im Ostalbkreis

Durch den direkten Austausch mit dem Land Baden-Württemberg ist das Pilotprojekt PCR-Pooltestungen im Ostalbkreis zum Ende der Herbstferien im Oktober 2021 gestartet. Knapp 2.500 Schülerinnen und Schüler von



insgesamt zehn Schulen aus den Städten Aalen und Schwäbisch Gmünd sowie den Gemeinden Gschwend und Waldstetten nahmen am Projekt teil. Die Besonderheit an der veränderten Teststrategie ist die Sensitivität der Entwicklung. Dabei werden keine Schnelltests zur Selbstanwendung durchgeführt, stattdessen werden zwei Mal wöchentlich PCR-Proben als „Pool“ in einem professionellen Labor entwickelt. Diese sensitive Teststrategie soll in Zukunft als Grundlage dafür dienen, Schülerinnen und Schülern einen geregelten Schulalltag zu ermöglichen. Zur Freude aller Teilnehmerinnen und Teilnehmer wurde das Projekt bis zu den Faschingsferien 2022 vom Land Baden-Württemberg verlängert.

STI/HIV-SPRECHSTUNDE

Die anonyme Beratungsmöglichkeit für die Bevölkerung des Ostalbkreises zu sexuell übertragbaren Erkrankungen wie HIV, Syphilis, Hepatitis B und C sowie die kostenlose Testung mittels Blutentnahme wurde unter coronakonformen Hygienemaßnahmen auch weiterhin angeboten. Blutentnahmen und Beratungsgespräche wurden in Aalen 51 und in Schwäbisch Gmünd 36 durchgeführt.

TUBERKULOSEFÜRSORGE

Tuberkulose (TBC) ist eine Infektionserkrankung, die durch Bakterien (Mycobakterium tuberculosis) ausgelöst wird und in den meisten Fällen die Lunge betrifft. Die Ansteckung

erfolgt über die Atemwege mittels Tröpfcheninfektion, jedoch nicht jeder entwickelt nach einer Infektion mit dem Erreger eine Tuberkulose-Erkrankung. Die TBC ist nach dem Infektionsschutzgesetz (IfSG) eine meldepflichtige Erkrankung. Aufgabe des Gesundheitsamtes ist es, die Weiterverbreitung der TBC zu verhindern und die Infektionskette zu unterbrechen. Dazu werden Neuerkrankungen erfasst, Erkrankte betreut und deren Krankheitsverläufe während und nach der Behandlung überwacht. Außerdem untersucht das Gesundheitsamt die Umgebung des Patienten, um neue Fälle bzw. latente Tuberkulose-Infektionen zu diagnostizieren. Diese Untersuchung nennt man Umgebungsuntersuchung.

Im Jahr 2021 wurden im Ostalbkreis 7 Tuberkulose-Fälle an das Gesundheitsamt gemeldet (2020: 20), davon 5 Fälle im Bereich Aalen (2020: 5) und 2 Fälle im Bereich Schwäbisch Gmünd (2020:15). Dabei handelte es sich bei 3 Erkrankungen um offene, also ansteckende Lungentuberkulose (2020:12).

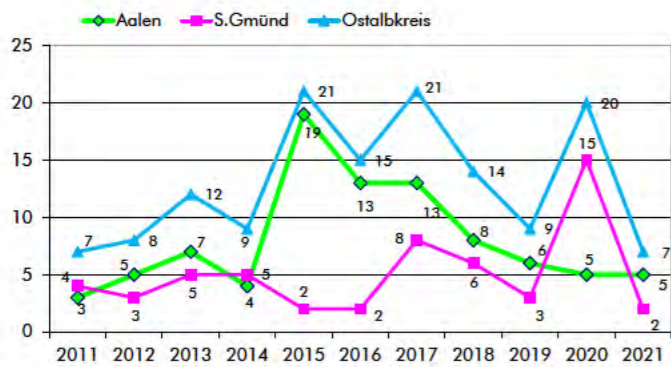
Der an offener Lungentuberkulose Erkrankte gibt beim Husten, Sprechen und Niesen feinste Tröpfchen mit Tuberkulosebakterien in die Umgebung ab. Diese können von anderen Menschen eingeatmet werden (Tröpfcheninfektion). Die Gefahr einer Ansteckung ist umso größer, je länger und enger der Kontakt war. Anderes als im Vorjahr waren überwiegend Männer betroffen. Im Jahr 2021 trat kein Fall im Kindersalter auf. Das durchschnittliche Alter betrug 30 Jahre. Der Anteil der ausländischen Erkrankten (nach Herkunftsland) ist im Vergleich zum Vorjahr unverändert und betrug 86 Prozent der TBC-Fälle (2020: 85 Prozent), darunter 2 Asylbewerber (2020: 1).

Im Jahr 2021 befanden sich 31 Personen in der Tuberkulose-Überwachung nach oder während der Behandlung.

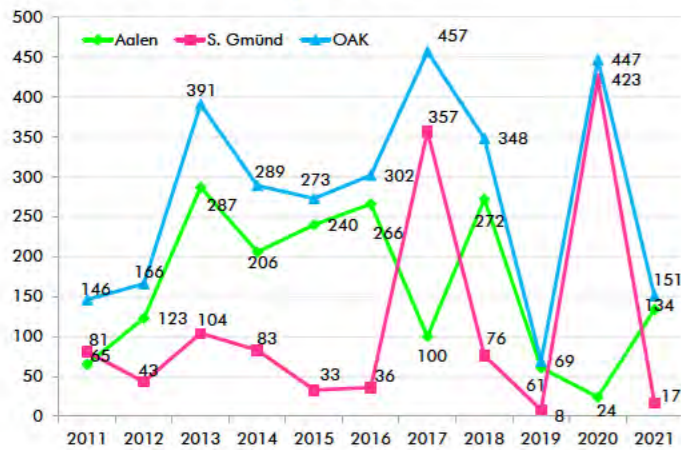
Im Rahmen einer Umgebungsuntersuchung werden alle Kontaktpersonen in die Tuberkulose-Sprechstunde des Gesundheitsamtes zur

GESUNDHEIT

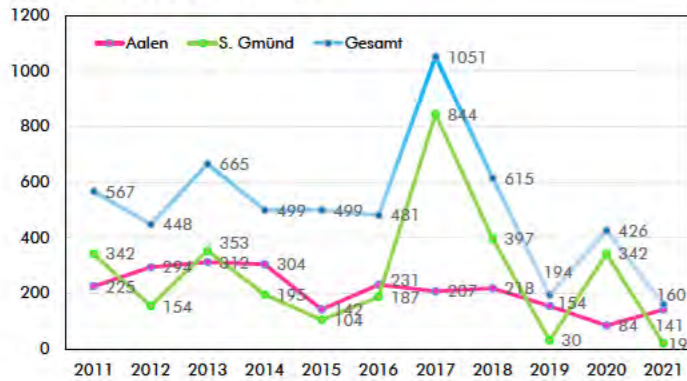
Tuberkulose-Fälle im Ostalbkreis



Gemeldete Kontaktpersonen



Durchgeführte Untersuchungszahlen in der TBC-Abteilung



Untersuchung eingeladen. Nach einer ausführlichen Beratung werden notwendige Maßnahmen, wie beispielsweise Tuberkulostests, Röntgenuntersuchung der Lunge und wenn notwendig die Empfehlung einer präventiven Behandlung veranlasst.

Seit 2021 werden die erforderlichen Röntgenuntersuchungen der Lunge nicht mehr beim Gesundheitsamt durchgeführt, sondern bei vier radiologischen Praxen im Raum Aalen und Schwäbisch Gmünd. Die Anzahl von angefertigten Röntgenaufnahmen der Lunge 2021 betrug 35 Bilder (16 Bilder in Aalen und 19 in Schwäbisch Gmünd).

Im Jahr 2021 wurden 151 Kontaktpersonen im Rahmen der Recherchen der neuen gemeldeten Fälle in der Tuberkulose-Abteilung des Gesundheitsamtes erfasst (2020: 447). Sie wurden nach Sachlage ein- bis dreimal untersucht. Die seit 2019 erforderlichen Corona-Maßnahmen wie Kontaktbeschränkungen und das Tragen einer Maske während der Pandemie wirken sich auch senkend auf die Fallzahlen der gemeldeten Kontaktpersonen aus.

Während des Lockdowns im Jahr 2020 wurden die Kontaktpersonen, unter der notwendigen Hygienevorgabe, ausschließlich in der Außenstelle Schwäbisch Gmünd untersucht (Tuberkulostests). Die Beratung der Betroffenen wurde grundsätzlich schriftlich (Merkblatt-TBC) und telefonisch durchgeführt. Die Durchführung von Gruppen-Aufklärungsgesprächen (Schule/Betriebe) war in dieser Zeit nicht möglich.

Ab März 2021 war es wieder möglich, die Umgebungsuntersuchungen in Aalen und Schwäbisch Gmünd coronakonform durchzuführen. Die durchgeführte Untersuchungszahl in der TBC-Abteilung im Jahr 2021 betrug 160 (2020: 426). Im Rahmen der Umgebungsuntersuchungen wurde 2021 eine Schule im Raum Aalen untersucht.

VERSORGUNGSMEDIZINISCHER DIENST 2021

Die Ärztinnen des Versorgungsmmedizinischen Dienstes im Geschäftsbereich Gesundheit begutachten in den Bereichen Schwerbehindertenrecht, Soziales Entschädigungsrecht und Landesblindenhilfe.

Den zahlenmäßig größten Anteil nimmt das Schwerbehindertenrecht in Anspruch. Schwerbehinderten Personen werden zahlreiche Leistungen gewährt, um Nachteile gegenüber ihren nicht behinderten Mitmenschen auszugleichen. Die beiden Ärztinnen des Versorgungsmmedizinischen Dienstes werden bei der Begutachtung der zahlreichen Anträge von einem langjährig erfahrenen und qualifizierten Außengutachter unterstützt.

Im Ostalbkreis werden jeden Monat mehrere Hundert Erst- und Änderungsanträge nach dem Schwerbehindertengesetz gestellt. Im Geschäftsbereich Gesundheit wurden bis 2019 über 3000 Schwerbehindertenanträge jährlich bearbeitet. Durch die Einbindung des versorgungsärztlichen Dienstes in die Bekämpfung der Corona-Pandemie konnten 2020 und 2021 diese Bearbeitungszahlen nicht erbracht werden. Wegen der Bereitschaft des Außengutachters, höhere Kontingente zu übernehmen, konnten die pandemiebedingten Ausfälle gut aufgefangen werden.

Das zweite große Aufgabengebiet der Versorgungsmedizinerinnen sind Begutachtungen im Sozialen Entschädigungsrecht mit dem Bundesversorgungsgesetz (Kriegsopfer), dem Zivildienstgesetz (für Zivildienstleistende -Altfälle-), dem Opferentschädigungsgesetz (für Opfer von Straftaten), dem Häftlingshilfegesetz (für vormalige politische Häftlinge in der DDR) und dem Infektionsschutzgesetz (für Impfschäden). Schwerpunkt ist das Opferentschädigungsrecht. Auf Antrag können folgende Leistungen erbracht werden:

- Heil- und Krankenbehandlungen
- Psychotherapie
- Rentenleistungen
- Fürsorgeleistungen (im Einzelfall besondere Hilfen wie zum Beispiel zur Teilhabe am Arbeitsleben, zur Pflege oder zur Weiterführung des Haushalts)
- Rehabilitationsmaßnahmen

2020 wurden 108 und 2021 (bis 7.12.) 66 Fallbearbeitungen im Sozialen Entschädigungsrecht durchgeführt. Insbesondere bei psychischen Folgen von Gewalttaten ist die Begutachtung komplex und aufwändig. Schwere und dauerhafte psychische Folgen können durch eine frühe Behandlung nach Gewalterfahrungen verhindert werden. Hierbei leistet die Trauma-Ambulanz am Ostalbklinikum Aalen eine zeitnahe und qualifizierte Versorgung der Opfer von Gewalttaten.

Der versorgungsmedizinische Dienst des Geschäftsbereich Gesundheit prüft ebenfalls die Voraussetzungen für Landesblindenhilfe.

TRINKWASSERVERSORGUNG UND UMSETZUNG DER TRINKWASSERVERORDNUNG IM OSTALBKREIS

Eine wichtige Aufgabe des Geschäftsbereichs Gesundheit ist die Kontrolle der Qualität von Trinkwasser. Dazu gehören regelmäßige Laboruntersuchungen, die Begehung der Einrichtungen und die Veranlassung und Kontrolle von Maßnahmen bei Auffälligkeiten.

Überwacht werden z.B. Wasserversorger, Hausinstallationen in öffentlichen Gebäuden wie Schulen und Kindertagesstätten. Die enge Zusammenarbeit mit den regionalen Versorgern und Betreibern sichert eine dauerhaft gute Qualität von Trink- und Badewasser im Ostalbkreis.

GESUNDHEIT

Trinkwasser ist das wertvollste und am besten untersuchte Lebensmittel. Die Trinkwasserversorgung in Baden-Württemberg besteht aus der kommunale Trinkwasserversorgung der Städte und Gemeinden aus eigenen Quellen und Brunnen, den Gruppenwasserversorgungen als Zusammenschluss mehrerer Gemeinden und den überregionalen Fernwasserversorgungen. Dazu gehören für den Versorgungsbereich des Ostalbkreises

- 47 Wasserwerke
- 47 Versorgungsgebiete
- 270 Wasserbehälter oder Wassertürme
- 31 Zweckverbände
- 3 kreisübergreifende Wasserversorgungen
- ca. 250 Einzelwasserversorgungsanlagen. Dies sind Haushalte, welche nicht an die öffentliche Versorgung angeschlossen sind, da dies oft aufgrund der Lage nicht möglich ist.

Die Qualität des an den Verbraucher abgegebenen Trinkwassers ist hervorragend. Alle öffentlichen Trinkwässer des Ostalbkreises entsprechen bei ihrer Abgabe an den Verbraucher den Anforderungen der Trinkwasserverordnung (TrinkV). Die Wasserversorgungsunternehmen müssen die Qualität zu jeder Zeit sicherstellen. Aus diesem Grund müssen sie, entsprechend der geförderten und abgegebenen Trinkwassermenge, mikrobiologische, chemische und chemisch-physikalische Trinkwasseruntersuchungen durchführen lassen.

Alle Trinkwasseruntersuchungen dürfen nur in zugelassenen (akkreditierten) Laboren durchgeführt werden. Diese können in Baden-Württemberg beim Ministerium für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz erfragt werden. Detaillierte Untersuchungsergebnisse stellen die Wasserversorger den Bürgern zur Verfügung.

Überwachung der Hallen- und Freibäder im Ostalbkreis

Die Hygieneinspektoren im Geschäftsbereich Gesundheit überwachen und kontrollieren die 27 Hallenbäder, Lehrschwimmbecken, Bewe-

gungsbecken und 16 Freibäder, darunter ein Naturfreibad, im Ostalbkreis.

Wie schon im letzten Jahr war es für die Betreiber wieder eine besondere Herausforderung, unter Pandemiebedingungen den Badebetrieb aufrecht zu erhalten. Es mussten für jedes Bad Hygienekonzepte nach der Corona-Verordnung Bäder erarbeitet und schriftlich niedergelegt werden. Das Schwimm- und Badebeckenwasser wird während des Badebetriebes kontinuierlich aufbereitet und insbesondere mit Chlor desinfiziert, um Ansteckungen über das Wasser zu verhindern. Die mikrobiologischen Untersuchungen der Beckenwasser- und Filterproben werden beim Landesgesundheitsamt Stuttgart auf *Escherichia coli*, Koloniezahl, *Pseudomonas* und Legionellen untersucht. In sämtlichen Bädern wurde eine gute Badewasserqualität festgestellt.

ONLINE-BELEHRUNG FÜR BESCHÄFTIGTE IM LEBENSMITTELBEREICH

Nach § 43 Infektionsschutzgesetz (IfSG) ist vor Beginn einer Tätigkeit im Lebensmittelbereich eine Unterweisung durch das Gesundheitsamt erforderlich. Dazu zählen Tätigkeiten beim Herstellen, Behandeln und Inverkehrbringen bestimmter Lebensmittel sowie Beschäftigungen in Küchen von Gaststätten und sonstigen Einrichtungen der Gemeinschaftsverpflegung. Bislang wurden diese Unterweisungen in Präsenz abgehalten. Durch die Beschränkungen während der Corona-Pandemie waren und sind keine Präsenzveranstaltungen möglich. Für angehende Beschäftigte ist die Belehrung aber dringend erforderlich, da sie sonst ihre Tätigkeit nicht aufnehmen können. Deshalb wurde innerhalb kurzer Zeit der komplette Prozess digitalisiert. Seit Mitte des Jahres 2021 werden die Belehrungen als Online-Veranstaltung angeboten. Nach der Anmeldung auf der Homepage des Ostalbkreises erhalten die

Teilnehmenden einen Link zur Veranstaltung sowie Hinweise zum Ablauf des Termins. Die Bezahlung der Gebühr erfolgt ebenfalls über ein E-Payment System.

ÄRZTLICHE VERSORGUNG IM OSTALBKREIS

Die Sicherstellung einer hochwertigen medizinischen Versorgung ist eine Aufgabe, der sich der Ostalbkreis seit längerem verstärkt widmet. Im Jahr 2021 hat der Landkreis eine neue Organisationsstruktur zur Sicherstellung der ärztlichen Versorgung im Ostalbkreis entwickelt. Diese enthält einen **Steuerungskreis „Ärztliche Versorgung im Ostalbkreis“**, welcher im März 2021 offiziell einberufen wurde und sich aus Vertretern des Landratsamts, der Kreisärzteschaften Aalen-Ellwangen und Schwäbisch Gmünd, der Kliniken Ostalb gkAöR, der Bürgermeister und der sechs Kreistagsfraktionen zusammensetzt. Weitere Akteure werden bei Bedarf mit eingeladen. Des Weiteren besteht die neue Struktur aus **vier Arbeitsgruppen**: Nachwuchsförderung/-gewinnung, Ambulante hausärztliche Versorgung, Förderprojekt Primärversorgung und Ambulante fachärztliche Versorgung.

Folgende Maßnahmen wurden im Jahr 2021 im Rahmen dieser Arbeitsgruppen umgesetzt bzw. angestoßen:

Arbeitsgruppe 1: Nachwuchsförderung/-gewinnung

Gemeinsam mit den Kliniken Ostalb, den beiden Kreisärzteschaften, der Universität Ulm und dem Bildungsbüro wurden verschiedene Maßnahmen zur Gewinnung junger Ärztinnen und Ärzte auf den Weg gebracht. Ein zentrales Beispiel dafür ist das Stipendienprogramm für Medizinstudierende, die sich dazu verpflichten, als Hausärztin/Hausarzt im Ostalbkreis tätig zu werden. Auch der Weiterbildungsverbund Allgemeinmedizin in Kooperation mit der Universität Ulm, der aktuell eingerichtet

wird, soll dazu beitragen, dass vermehrt junge Medizinerinnen und Mediziner in den Ostalbkreis kommen. Zudem können auf der neuen Homepage (Mediportal Ostalbkreis), die sich derzeit im Aufbau befindet, unter anderem freie Arztstellen beworben werden. Auch Praktika an den Kliniken oder im niedergelassenen Bereich, Studienbotschafter und Bildungspartnerschaften sollen dazu beitragen, bereits Schülerinnen und Schüler im Ostalbkreis für das Medizinstudium zu begeistern.

Arbeitsgruppe 2: Ambulante hausärztliche Versorgung

Gemeinsam mit den Kreisärzteschaften Aalen-Ellwangen und Schwäbisch Gmünd wurden außerdem im Zeitraum von April bis November 2021 elf Teilraumkonferenzen durchgeführt. Unter Teilraumkonferenzen werden regelmäßig stattfindende Austauschveranstaltungen mit den für das Thema relevanten Gesundheitsakteuren zur Sicherstellung der Gesundheitsversorgung im Ostalbkreis verstanden. Dabei konnte ein erfolgreicher Austausch zwischen der Kommunalpolitik und den Hausärzten erzielt werden, bei dem offene Probleme und Wünsche kommuniziert wurden. Es wurde über die aktuelle örtliche Versorgungssituation, über Zukunftspläne und Möglichkeiten zur Sicherstellung der Versorgung diskutiert. Auch im kommenden Jahr sollen die Teilraumkonferenzen als langfristiges Versorgungsmonitoring fortgeführt werden.

Arbeitsgruppe 3: Förderprojekt Primärversorgung

Mit dem „Förderprojekt Primärversorgung“, das vom Sozialministerium Baden-Württemberg gefördert wird, setzt sich der Ostalbkreis für eine bessere Zusammenarbeit von verschiedenen Berufsgruppen im Gesundheits- und Sozialwesen ein. Aufgrund des niedrigen hausärztlichen Versorgungsgrads in der Region „Schwäbischer Wald“ wurde entschieden, das Primärversorgungsnetzwerk dort aufzubauen. Es konnten insgesamt 16 Netzwerkmitglieder gewonnen werden, darunter u.a. ein Hausarzt, eine Ernährungsberaterin, ein ambulanter

GESUNDHEIT

Pflegedienst und mehrere Selbsthilfegruppen. Mit Unterstützung der Hochschule Aalen, die das Projekt wissenschaftlich begleitet, werden nun die Rahmenbedingungen, Strukturen und Abläufe des Netzwerks erarbeitet.

Arbeitsgruppe 4:**Ambulante fachärztliche Versorgung**

Im Bereich der fachärztlichen Versorgung fand am 1. Dezember 2021 ein digitales Facharzttreffen statt, das von den Kreisärzteschaften und dem Landratsamt organisiert wurde. Ziel war insbesondere die bessere Vernetzung der Fachärzte untereinander (auch ambulantstationär). Zur Etablierung einer transparenteren Kommunikationsstrategie wird nun pro Facharztgruppe ein Ansprechpartner ernannt, der z.B. bei Planungen hinsichtlich einer Praxisabgabe informiert wird.

AKTIONEN UND VERANSTALTUNGEN

**Pilotprojekt
„Lebenswerter Ostalbkreis“**

Das Pilotprojekt „Lebenswerter Ostalbkreis“ mit den beiden Pilotgemeinden Abtsgmünd und Spraitbach hat im Jahr 2021 wieder Fahrt aufgenommen. So konnte in Abtsgmünd am 30.06.2021 die Auftaktveranstaltung zur Eruiierung des Bedarfs und der Bedürfnisse im Bereich Gesundheit und Lebensqualität anhand von Thementischen mit der Bürgerschaft der Gemeinde Abtsgmünd sowie allen ortsansässigen Einrichtungen und Interessier-

ten stattfinden. Der Lenkungskreis, der darauf aufbauend getagt hat, konnte vor Ort Maßnahmen wie die Einrichtung eines Mehrgenerationenspielfeldes, den Aufbau eines Pumptracks für Jugendliche oder die Durchführung eines Ortsmittenchecks zur Überprüfung der Barrierefreiheit ableiten, die nun in der Gemeinde umgesetzt werden. In Spraitbach wurde an einzelnen Projekten wie der Einrichtung einer Kiss&Go-Zone und der Umsetzung eines BMX-Trails gearbeitet. Gemeinsam mit der Hochschule Aalen wurden erste Konzeptentwürfe für einen Waldentdeckerpfad sowie für ein Projekt, um Kinder und Senioren zusammenzubringen, erarbeitet.

**Öffentliche Kommunale
Gesundheitskonferenz 2021**

Am 20.10.2021 fand die 16. Öffentliche Kommunale Gesundheitskonferenz im Landratsamt zum Thema „Plötzlich Symptome – Harmlose Erkältung oder schwerer Infekt? Infektionskrankheiten erkennen behandeln und verstehen“ statt.

Dr. Georg Härter, Facharzt für Innere Medizin und Infektiologie im Medicover MVZ in Ulm, ging gleich zu Beginn seines Vortrags auf die drei großen Pandemien der Geschichte,

Tuberkulose, Malaria und HIV/Aids, ein. Als Erfolgsgeschichte der Medizin bezeichnete Dr. Härter Impfungen. Damit konnten bspw. die Pocken „eliminiert“ und andere Krankheiten stark in den Hintergrund gerückt werden. Neben der anschaulichen Darstellung weiterer wichtiger Infektionskrankheiten wie FSME oder auch COVID-19 berichtete Dr. Härter über die Bedeutung der Klimaerwärmung in Bezug auf Infektionskrankheiten und das vielschichtige Problem der multiresistenten Erreger.

Der zweite Referent Dr. Thilo Heising, Facharzt für Kinder- und Jugendmedizin in Aalen-Wasseralfingen, stellte sehr anschaulich und niedrigschwellig praktische und alltagstaugliche Hilfen dar, damit Eltern wissen, wie sie sich bei einer akuten Erkrankung ihres Kindes selber helfen können, wann medizinische Hilfe bei Kindern erforderlich ist, wie schnell medizinische Hilfe nötig ist und wo man diese bekommen kann. Abschließend referierte Dr. Michael Fritsch, Facharzt für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, Facharzt für Innere Medizin und Chefarzt an der Klinik für Psychosomatik und Psychotherapeutische Medizin im Ostalb-Klinikum in Aalen, über Resilienz, die innere Widerstandskraft, um gestärkt aus Krisen hervorzugehen. Bei der anschließenden Podiumsdiskussion mit den Referenten kamen aus dem Publikum zahlreiche Fragen, die einen weiten Bogen über den Umgang mit Infektionskrankheiten in Kindergärten, Bestrebungen bezüglich Antibiotikaresistenzen und Auswirkungen von sozialer Isolation auf die Psyche spannten.

**Förderprogramm
„Präventionsnetzwerke
gegen Kinderarmut –
Erkennen und Weiterentwickeln von
lokalen Präventionsketten“**

Im Oktober 2021 konnte der Ostalbkreis die Förderung des Ministeriums für Soziales und Integration Baden-Württemberg für das Projekt „Gesunde Chancen für Klein und Groß – Präventionsnetzwerk im Ostalbkreis gegen Kinderarmut“ mit einer Laufzeit von zwei Jahren (01.12.2021-30.11.2023) gewinnen. Die Förderung ist Teil der Landesstrategie „Starke Kinder – chancenreich“ und wird durch das Ministerium für Soziales, Gesundheit und Integration aus Mitteln des Landes Baden-Württemberg unterstützt.

Ziel der Landesförderung ist, die Möglichkeiten sozialer Teilhabe von Kindern und Jugendlichen aus armutsgefährdeten Familien zu steigern und mithilfe des Aufbaus und der konzeptionellen Weiterentwicklung von Präventionsnetzwerken integrierte kommunale Strategien zur Prävention und Bekämpfung von Kinderarmut zu fördern. Flächendeckend soll im gesamten Ostalbkreis ein Präventionsnetzwerk zur Erhöhung der Teilhabechancen und zur Verbesserung der Gesundheit von null- bis zehnjährigen Kindern sowie deren Eltern und Familien, die von Armut betroffen oder bedroht sind, aufgebaut werden. Ein besonderer Fokus soll dabei auch auf der Bewegungsförderung von Kindern liegen. Gemeinsam mit dem Sportkreis Ostalb, dem Turngau Ostwürttemberg und der AOK sind verschiedene Aktionen geplant, um v.a. Kindergartenkinder für die Sportvereine zu gewinnen und Kinder wieder in Bewegung zu bringen.

GESUNDHEIT



Welt-Aids-Tag 2021

Am 1. Dezember findet jedes Jahr der Welt-AIDS-Tag statt. Da Menschen mit HIV und Aids immer noch Diskriminierung in der Gesellschaft erfahren, ist es dem Geschäftsbereich Gesundheit zu diesem Anlass stets ein großes Anliegen, umfassende Präventions- und Aufklärungsarbeit zu leisten. Daher hat das Gesundheitsamt Ostalbkreis im Jahr 2021 Schulklassen der Berufsschulen und Gymnasien im Ostalbkreis zu einem Online-Vortrag zum Thema Aids und HIV eingeladen. Neben einer informativen Präsentation gab es Gelegenheit zum Gespräch und zum Beantworten von Fragen rund um das Thema HIV und Aids.

Zusätzlich bestand für interessierte Einrichtungen die Möglichkeit, die Ausstellung „Aufruhr In Der Seele“ auszuleihen und in ihren Einrichtungen auszustellen. Mithilfe der Ausstellung werden die emotionalen Höhen und Tiefen einer HIV-Infektion aufgezeigt und gleichzeitig erlebbar gemacht. Die Ausstellung beinhaltet elf lebensgroße Figuren, auf welchen die einzelnen Phasen der Krankheit beispielhaft geschildert werden.

6. Runder Tisch Autismus

Seit dem Jahr 2015 hat sich der Runde Tisch Autismus zum festen Treffpunkt für verschiedene Akteure, Einrichtungen und Interessierte aus dem Ostalbkreis etabliert, die Anknüpfungspunkte im Bereich der Autismus-Spektrum-Störung haben. Ziel des Runden Tisch Autismus ist es, zu vernetzen, Brücken zu bauen zwischen Menschen mit Autismus und deren Umfeld sowie die Versorgungsstrukturen für Menschen mit Autismus voran zu bringen.

Beim 6. Runden Tisch im März 2021 referierte Dr. Jens Retzlik (Kliniken Ostalb) über das Thema „Autismus – Geschichte, Neurodiversität, Transition“. Martin Trautmann (Berufsvorbereitungswerk Ostalb gGmbH) berichtete von Herausforderungen in der Arbeitswelt, die sich für Menschen im Autismus-Spektrum ergeben und welche Aufgabengebiete sich für sie aufgrund ihrer Stärken eignen. Er stellte das Konzept „Diversicon“ vor, mit dem das Berufsvorbereitungswerk Ostalb und das Berufsausbildungswerk Ostalb autistische Menschen auf ihrem Weg in eine langfristige Anstellung begleiten. Dr. Rolf Siedler (Vereinsvorstand des Regionalverbands Autismus Ostwürttemberg) stellte die neue Website vor. Dr. Sandra Palfi-Springer (Stiftung Haus Lindenhof) informierte über bedarfsgerechte Wohnangebote und über die Begleitung von Familien mit Angehörigen im Autismus-Spektrum und schließlich stellten Simone Götz und Dietmar Gelbing (Geschäftsbereich Soziales beim Landratsamt) das Bundesteilhabegesetz und dessen Umsetzung im Ostalbkreis vor.

KLINIKEN OSTALB

Bereits seit 2017 treten das Stauferklinikum Schwäbisch Gmünd, das Ostalb-Klinikum Aalen und die St. Anna-Virngrund-Klinik Ellwangen im Verbund als gemeinnützige Kommunalanstalt des öffentlichen Rechts auf. Gemeinsam ist unter dem Namen Kliniken Ostalb ein Klinikverbund mit über 1.000 Betten und jährlich ca. 50.000 stationären Fällen entstanden.

Ziel des Verbunds ist es, die qualitativ hochwertige Krankenhausversorgung im Ostalbkreis langfristig zu sichern. Vor allem sollen die drei Klinikstandorte in kommunaler Trägerschaft langfristig gesichert werden. An oberster Stelle der Klinikfusion steht die bestmögliche, wohnortnahe Versorgung unserer Patienten.

Der Klinikverbund des Ostalbkreises bietet neben einer qualitativ hochwertigen Rundumversorgung der Bevölkerung auch spezielle medizinische Angebote auf einem Top-Niveau. Mit über 3.000 Beschäftigten gehören die Kliniken Ostalb zu den größten Arbeitgebern im Landkreis.

Die Pandemie in den Kliniken

Auch das Jahr 2021 war für die Kliniken Ostalb wie für alle Kliniken bundesweit von der Coronavirus-Pandemie dominiert. Was zu Beginn des Jahres 2020 niemand für möglich gehalten hätte, hat sich im Jahr 2021 weiter fortgesetzt. Die Pandemie hat für die Kliniken Ostalb in fast allen Bereichen deutliche Spuren hinterlassen.

Dabei ist eine Erkenntnis von entscheidender Bedeutung: Die hochwertige Gesundheitsversorgung in Deutschland wurde über lange Jahre als gegeben hingenommen. Niemand hätte für möglich gehalten, dass diese an ihre Grenzen stoßen würde oder diese gar überschritten werden. Genau dies ist während der Pandemie mehrmals geschehen. Es bleibt zu hoffen, dass die Pandemie aufgezeigt hat, dass



Der Vorstand der Kliniken Ostalb (v.l.n.r.): Prof. Dr. Ulrich Solzbach (Vorsitzender), Sylvia Pansow und Thomas Schneider.

medizinische und pflegerische Versorgung ein hohes Gut ist, das es zu schützen gilt. Die Pandemie hat gezeigt, dass das bisherige System bei zu hoher Belastung genauso vulnerabel sein kann, wie die vielen Patientinnen und Patienten, die während der Pandemie behandelt wurden.

Medizinische Versorgung erfolgt von Menschen für Menschen. Die Menschen von denen sie erfolgt – die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Kliniken – tragen die zusätzlichen Belastungen der Pandemie seit mittlerweile rund zwei Jahren unter größten Anstrengungen mit. Inzwischen hat die Bevölkerung mit der Delta- und Omikron-Variante die dritte und vierte Welle erlebt. Dabei waren in den Kliniken die Zeiten „zwischen den Wellen“ nicht von Erholung geprägt; im Gegenteil: Wichtige Eingriffe, die durch die Einschränkungen aufgeschoben werden mussten, wurden in den vermeintlichen Ruhephasen nachgeholt. Entsprechend befinden sich die Beschäftigten in den Krankenhäusern bis heute im Dauerlauf. Das hinterlässt Spuren und macht vielerorts müde.

Dennoch: Es gab und gibt Anerkennung für die Arbeit in den Kliniken. Von der Bevölkerung, von Patienten, Angehörigen, Vereinen, Institutionen und insbesondere der Kreispolitik. Die Hoffnung ist, dass sich die Anerkennung

KLINIKEN OSTALB



auch auf landes- und bundespolitischer Ebene fortsetzt. Denn letztlich geht es weiterhin um eines: Die Gesundheitsversorgung der Menschen auf der Ostalb und darüber hinaus weiterhin auf einem Niveau zu gewährleisten, auf das sich Beschäftigte, Bevölkerung und Politik verlassen können.

Nach 32 Jahren ist Schluss

Kaufmännischer Standortleiter des Ostalb-Klinikums Martin Frank ging im Januar 2021 in den Ruhestand



32 Jahre war Martin Frank in der Verwaltung in verantwortungsvoller Position tätig. Nun ging er in den Ruhestand. Seine berufliche Laufbahn beim Ostalb-Klinikum begann Frank am 01.01.1988 als stellvertretender Verwaltungsdirektor mit Schwerpunkt Personal und Organisation und wechselte somit vom Landratsamt ins Klinikum. Im Jahre 1995 wurde das Ostalb-Klinikum zum Eigenbetrieb umstrukturiert. Ab diesem Zeitpunkt hatte Frank die Position des stellvertretenden Krankenhausdirektors inne. Als die Kliniken des Ostalbkreises zum 01.01.2017 fusionierten, übernahm er für das

Ostalb-Klinikum die kaufmännische Standortleitung.

Die ständige Weiterentwicklung im Gesundheitswesen ließen in all den Jahren keinen Platz für Stillstand und Langeweile. „Es war eine spannende Zeit. Vor allem das letzte Jahr stellte noch einmal eine außergewöhnliche Situation dar“, so Frank.

Immer bereit, neue Herausforderungen anzunehmen und den Blick auf das Wohl der Klinik gerichtet, verlor das Ostalb-Klinikum mit Frank einen langjährigen Weggefährten. Seine ausgeglichene, ruhige und sachliche Art, Probleme zu lösen, waren seine großen Stärken. Immer ein offenes für die Mitarbeiterschaft und das Herz am rechten Fleck zeichneten ihn all die Jahre aus.

Moderne Krebsfrüherkennung in der Aalener Frauenklinik

Weitere Spezialisierung in der „Gebärmutterhals-Krebs-Diagnostik“ in Aalen führt zu einer weiteren Verbesserung des engen Netzwerkes mit den niedergelassenen Frauenärzten

Weltweit treten als Folge einer HPV-Virusinfektion (Human-Papilloma-Virus) rund 500.000 Karzinome des Gebärmutterhalses im Jahr auf. In Deutschland erkranken jährlich 4.300 Frauen an einem solchen Karzinom. Zur Behandlung der Vorstufen werden Konisationen (Teilentfernung des Gebärmutterhalses) vorgenommen. Bereits 1971 wurde der Muttermundabstrich (Pap-Abstrich) als erste Krebs-



Chefarzt Dr. Karsten Gnauert bei der Geräteeinweisung einer Mitarbeiterin

früherkennungsmaßnahme in Deutschland eingeführt. Sie steht seither allen Frauen ab dem Alter von 20 Jahren zu.

Um zukünftig die Genauigkeit der Krebsfrüherkennung weiter zu verbessern, wurden durch die nationalen Gesundheitsgremien neben der Entnahme des Muttermundabstriches nun regelhaft die Abklärung einer HPV-Virus-Infektion eingeführt. Dadurch kann in vielen Fällen das Intervall der Abstriche altersabhängig auf drei Jahre verlängert werden. Sollte sich hierbei eine Auffälligkeit zeigen, wird zukünftig eine bildgebende Spezialuntersuchung des Muttermundes angeschlossen (Abklärungskolposkopie). Neu ist, dass dies nur ausgebildete Spezialisten mit entsprechend moderner Technik durchführen dürfen.

In der Dysplasie-Sprechstunde der Aalener Frauenklinik ist dies auf hohem Niveau vorhanden. Seit dem Jahr 2014 bietet die Klinik eine solche Spezial-Sprechstunde an. Durch die langjährige Expertise verbunden mit den entsprechenden Qualifikationen wurde dem Chefarzt der Abteilung Dr. med. Karsten Gnauert von der Kassenärztlichen Vereinigung jetzt die Zulassung für diese wichtige „Abklärungs-Kolposkopie“ erteilt. Hierbei wird mit einem Spezial-Mikroskop die Zelloberfläche der betroffenen Regionen genau untersucht und bewertet. Unklare Befunde können damit genau eingestuft werden. So können in vielen Fällen Operationen verhindert oder Ver-

änderungen gezielt mit einem Laser schonend entfernt werden.

„Unser Ziel war es, mit den niedergelassenen Frauenärztinnen und -ärzten ein regionales Abklärungsnetzwerk zu etablieren, das den hiesigen Frauen eine wohnortnahe Versorgung auf höchstem Niveau ermöglicht“, so der Chefarzt der Aalener Frauenklinik Dr. Karsten Gnauert. „Mein Team und ich sind sehr froh über diese Anerkennung und die Tatsache, dass betroffene Frauen nun heimatnah versorgt werden können.“ Alle Maßnahmen im Rahmen dieser Spezialsprechstunde unterliegen einer strengen Qualitätssicherung und werden genau überwacht.

Gastroenterologie am Ostalb-Klinikum mit neuen Chefarzt

Privatdozent Dr. Stefan Gölder



Priv. Doz. Dr. med. Stefan Gölder wurde zum 1. Mai 2021 Chefarzt der Medizinischen Klinik I am Ostalb-Klinikum Aalen. Er folgte auf Prof. Dr. Gerhard Kleber, der zum Ende des vergangenen Jahres in Ruhestand ging.

Zuletzt war Priv. Doz. Dr. Gölder als geschäftsführender Oberarzt mit der Schwerpunktbezeichnung Gastroenterologie und Ernährungsmedizin in der Medizinischen Klinik III des Universitätsklinikum Augsburg tätig. Interventionelle endoskopische Behandlungen, insbesondere von Tumorerkrankungen im gesamten Bereich des Magen- und Darmtraktes sowie die Leitung des interdisziplinären Ernäh-

KLINIKEN OSTALB

zungsteams und der Ernährungskommission waren Teil seines Aufgabenbereichs.

Der 48-jährige ist verheiratet, Vater von drei Kindern und mit dem Ostalbkreis seit langem eng verbunden – er ist im Klinikum Mutlangen geboren.

Die Medizinische Klinik I bietet mit den Fachabteilungen Gastroenterologie und Hämatologie-Onkologie ein breites Spektrum spezialisierter Leistungen an, insbesondere für Krankheiten der Verdauungsorgane sowie bösartige Tumoren. Auch das gesamte Spektrum der Organe Leber, Galle und Bauchspeicheldrüse deckt diese Fachabteilung ab.

Die Personalvorständin der Kliniken Ostalb, Sylvia Pansow, ist über die hervorragende Nachbesetzung des Chefarztpostens sehr glücklich. „Gerade bei onkologischen Patienten ist eine medizinische Versorgung auf höchstem Niveau enorm wichtig“, so die Vorständin.

„Einfühlsame Versorgung am Ende des Lebens“

Im Mai 2021 feierte die SAPV Ostalb ihr 10-jähriges Bestehen. Sie versorgt Menschen, bei denen das Lebensende bevorsteht.

Spezialisierte Ambulante Palliativversorgung. Hinter diesem etwas sperrigen Begriff steht ein Team aus 13 Pflegefachkräften und zehn Klinikärzten, das zusammen mit fünf niedergelassenen Ärzten eine wichtige Funktion übernimmt. Es geht um die Versorgung von Menschen, bei denen das Ende des Lebens absehbar ist und die den Wunsch haben, zu Hause sterben zu können.

Im Mai feierte die SAPV ein Jubiläum. Seit über zehn Jahren ist das Team im gesamten Ostalbkreis unterwegs um schwerstkranken und sterbende Menschen daheim und in Pflegeheimen zu beraten, begleiten und zu betreuen.



Seit zehn Jahren gibt es die SAPV Ostalb: Sabrina Funk, Carmen Görner, Andrea Krieger und Claudia Volk (von links) sind Teil eines knapp 30-köpfigen Teams aus Ärzten und Pflegefachkräften, das rund um die Uhr für Schwerkranken und sterbende Menschen im Ostalbkreis da ist. (Foto Peter Schlipf)

In der Zwischenzeit konnte annähernd 3.000 Patientinnen und Patienten ermöglicht werden, ihre letzte Lebenszeit in ihrem eigenen Zuhause zu verbringen. „Niemand redet gerne über das Sterben. Jedoch ist es besonders wichtig, eine hochwertige Versorgungsmöglichkeit für sterbende Menschen auch in den heimischen vier Wänden anbieten zu können. Wir sind stolz und froh, dass die SAPV für schwerkranken Menschen in unserem Ostalbkreis da ist“, berichtet Landrat Dr. Joachim Bläse und gratuliert herzlich zum Jubiläum.

2011 nahm die SAPB Ostalb als neuntes Team in Baden-Württemberg ihre Arbeit auf. Vorangetrieben hatten die Gründung am Stauferklinikum Chefarzt Prof. Dr. Holger Hebart und sein mittlerweile verstorbener Arztkollege Dr. Wolfgang Grimminger. Der überwiegende Teil der heutigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ist bereits seit der ersten Stunde mit dabei.

Fünf Fahrzeuge stehen bereit, mit denen das Team mobil im Ostalbkreis unterwegs ist. Teilweise mit Allrad, um auch bei Eis und Schnee alle Einsatzorte erreichen zu können. Jährlich werden über 80 000 km zurückgelegt. „Die Zahlen sind beeindruckend, mehr als die Zahlen interessieren uns aber die Menschen, die dahinterstehen. Hinter jedem einzelnen

Patienten steht eine Geschichte, ein eigenes Schicksal, eigene Bedürfnisse, Sorgen und Ängste. „berichtet die Koordinatorin der SAPV Olga Marra-Hillberger. „Unser Team arbeitet gemeinsam daran, die Selbstbestimmung der Patienten zu erhalten, zu fördern und zu verbessern. „Deshalb helfen wir so viel wie nötig mit, aber immer auch mit so wenig wie möglich“, so Olga Marra-Hillberger.

Die SAPV Ostalb ist Teil eines tragfähigen Versorgungsnetzwerkes das stetig geknüpft und gepflegt wird. „Wir arbeiten eng mit Hospizen, Sozialstationen, Hausärzten und weiteren Institutionen zusammen. Dies ist für eine umfassende Versorgung besonders wichtig“, weiß Dr. Heidrun Stumme. Sie ist Leitende Ärztin am Zentrum für Innere Medizin am Stauferklinikum. Die Palliativmedizinerin leitet das ärztliche Team der SAPV Ostalb. Wie die Arbeit der SAPV wahrgenommen wird, zeigt sich in zahlreichen Rückmeldungen, die das Team von Patienten und Angehörigen erreicht. Von einer „segensreichen Einrichtung“ wird hier gesprochen. Auch von „einfühlsamer Betreuung während der schweren Zeit des Abschieds“. Für das Team der SAPV ist dies Motivation, sich weiterhin mit großem Engagement um Schwerkranken und sterbende Patienten im Ostalbkreis zu kümmern.

Ein Leben für die Pflege

Standortleiter Franz Xaver Pretzel



Im Juni 2021 ging der pflegerische Standortleiter des Stauferklinikums Franz Xaver Pretzel

in den Ruhestand. In seinen 33 Jahren an der Gmünder Klinik hat er die Pflege und die Entwicklung der gesamten Klinik maßgeblich vorangetrieben.

Franz Xaver Pretzel ist gelernter Krankenpfleger. Seine Ausbildung hat er von 1974 bis 1977 im Kreiskrankenhaus Biberach an der Riß absolviert. Bis 1980 arbeitete er im damaligen Kreiskrankenhaus Ellwangen und wurde dort zeitgleich zum Fachkrankenpfleger in der Intensivmedizin und Anästhesie ausgebildet. Direkt im Anschluss trieb es ihn nach Kambodscha und Thailand, wo er als Fachkrankenpfleger für das Internationale Rote Kreuz tätig war. Von 1981 arbeitete er an der Klinik am Eichert in Göppingen und übernahm im Jahr 1984 die pflegerische Leitung der Inneren Medizin am Kreiskrankenhaus Heidenheim. Zeitgleich studierte er in Stuttgart berufsbegleitend Pflegemanagement.

1988 übernahm Franz Xaver Pretzel die pflegerische Leitung an der Gmünder Klinik. Die Aufgabe, der er bis zu seinem Ruhestand treu blieb. Als Pflegedirektor war Pretzel für die mit 800 Pflegekräften größte Mitarbeitergruppe verantwortlich. An der Gmünder Klinik hat er die Entwicklung vom Regiebetrieb über den Eigenbetrieb bis zum Zusammenschluss der Kliniken Ostalb im Jahr 2017 mitbegleitet. Viel wichtiger als die Organisationsform war Pretzel aber immer eine Orientierung am und zum Menschen, sowohl zum Patienten als auch zu den Mitarbeitern. Für beide sah er sich in besonderer Verantwortung, getreu dem Motto: „Wenn es den Patienten gut geht, geht es auch den Mitarbeitern und der Klinik gut“. Entsprechend gelang es ihm, dass der Personalstamm während aller Umstrukturierungen konstant blieb.

An oberster Stelle standen für Franz Xaver Pretzel immer Pflegequalität und Patientenzufriedenheit. Für beides setzte er sich in über drei Jahrzehnten am Stauferklinikum ein. Sei es durch Abschaffung von Dauernachtschichten in der Pflege oder die Einführung von Identi-

KLINIKEN OSTALB

fikationsarmbändern zur Erhöhung der Patientensicherheit. Sein Herzblut steckte in der Palliativmedizin. Die Gründung der Palliativstation, der Brückenpflege und der SAPV Ostalb wurden maßgeblich von ihm vorangetrieben.

Neue Behandlungsmöglichkeit in der Kardiologie am Ostalb-Klinikum

Die Mitralklappe des Herzens

Das Herz ist der Motor des Lebens – damit dieser ungestört läuft, müssen alle Komponenten perfekt ineinandergreifen. Dazu zählen auch die Herzklappen, die den Blutstrom in die vier Kammern regulieren. Diese Gewebesegele tragen durch ihr Öffnen und Schließen dazu bei, dass das Blut in die richtige Richtung strömt. Ist der Blutfluss gestört, sprechen Mediziner von einer Insuffizienz, die umgangssprachlich auch als Herzschwäche bezeichnet wird. Betrifft diese die sich zwischen den beiden linken Herzkammern befindende sogenannte Mitralklappe, handelt es sich folglich um eine Mitralklappen-Insuffizienz.

Behandlungsmöglichkeiten

Abhängig von Stadium und Fortschritt und den auftretenden Symptomen gestaltet sich auch die Therapie einer Mitralklappen-Insuffizienz ganz unterschiedlich. In einigen Fällen reichen zu Beginn der Erkrankung regelmäßige Untersuchungen, ergänzend können Medikamente zur Linderung der Symptome eingesetzt werden. Diese beheben jedoch nicht die Ursache, sprich den Defekt an der Mitralklappe. Dafür muss eine Operation am offenen Herzen erfolgen, bei der die Herzklappe ersetzt wird. Eignet sich der Patient für einen derartigen Eingriff nicht, kann jedoch auch ein deutlich schonender, minimalinvasiver Eingriff zum Einsatz kommen: die Reparatur der Herzklappe mit Hilfe eines Mitraclips.

Vorteile für den Patienten

Der größte Vorteil eines MitraClips ist, dass Patienten keine Operation am offenen Herzen



Behandlungsteam im Herzkatheterlabor im Ostalb-Klinikum Aalen

benötigen und der Eingriff daher viel schonender ist. Viele Betroffene berichten bereits nach dem Aufwachen aus der Narkose von einer deutlichen Verbesserung ihrer Beschwerden. Auch die Rehabilitationszeit verkürzt sich im Vergleich zu einem chirurgischen Eingriff deutlich.

Abschluss der Bauarbeiten

Mitte des Jahres wurde das 2. Herzkatheterlabor im Ostalb-Klinikum nach umfangreichem Umbau wieder in Betrieb genommen, sodass nach knapp 9-monatiger Umbauphase wieder beide Räume vollumfänglich zur Verfügung standen. Finanzvorstand Thomas Schneider, der auch die Leitung des Eigenbetriebs Immobilien (Baumanagement) innehat, freute sich



Landrat Dr. Bläse freute sich mit Chefarzt Prof. Seizer und Finanzvorstand Schneider über den gelungenen Umbau.

sehr, dass jetzt beide Herzkatheterlabore wieder voll nutzbar sind. „Unser großer Dank gilt Kreistag und Verwaltungsrat und vor allem Herrn Landrat Dr. Bläse für die umfassende finanzielle Unterstützung zum Wohle unserer Patienten und Mitarbeiter.“

Ein neues CT für Ellwangen

Seit September 2021 hat St. Anna-Virngrund-Klinik einen neuen Computertomographen. Mit der Neubeschaffung besitzt Ellwangen ein High-End-Gerät mit zahlreichen Vorteilen für Patienten. Hochaufgelöste Bilder, noch strahlungsärmer und wesentlich kürzere Untersuchungszeiten. Die Vorteile des neuen Computertomographen an der St. Anna-Virngrund-Klinik sind nicht nur auf dem Papier beeindruckend. Entsprechend erfreut zeigten sich Landrat Dr. Joachim Bläse und Klinik-Vorstand Thomas Schneider über die Neuananschaffung für die Ellwanger Radiologie. „Wir freuen uns, der Bevölkerung am Ellwanger Standort ein hochmodernes Rundum-Spektrum bei radiologischen Untersuchungen bieten zu können“, so Landrat Dr. Joachim Bläse beim Vor-Ort-Termin in Ellwangen. „Davon profitiert nicht nur die Klinik, sondern letztlich profitieren unsere Patientinnen und Patienten.“

In der Tat handelt es sich bei dem neuen CT um ein Gerät aus der High-End-Klasse. Mit 80 Detektor-Zeilen können bis zu 160 Bilder mit einer Umdrehung der Röntgenröhre aufgenommen werden. Das führt bei allen Untersuchungen zu rapide verkürzten Untersuchungszeiten. Für Ganzkörperuntersuchungen benötigt das neue CT weniger als eine Minute. Möglich macht dies auch ein Software-Upgrade, das die Klinik-Verantwortlichen direkt mit erworben haben.

Klinik und Radiologie-Praxis arbeiten seit 2020 zusammen

Basis der radiologischen Versorgung ist die seit Herbst 2020 bestehende Kooperation

der Kliniken Ostalb und der Radiologie und Nuklearmedizin Ostalb. Auf Grundlage dieser Zusammenarbeit konnte im vergangenen Jahr bereits ein neuer Magnetresonanztomograph (MRT) für die Ellwanger Klinik beschafft werden. Der Kooperation zwischen Kliniken Ostalb und der radiologischen Praxis vorausgegangen war ein Zusammenschluss der radiologischen Praxen Dr. Görner und Kollegen (Mutlangen und Schwäbisch Gmünd) und Dr. Heuchemer und Kollegen (Aalen und Heidenheim). Die Praxen arbeiten seit 2020 als sogenannte „überörtliche Berufsausübungsgemeinschaft“ im Verbund.

Klinik-Vorstand Thomas Schneider betont die wirtschaftlichen Vorteile: „Für beide Seiten ergibt sich eine win-win-Situation: Klinik und Praxis investieren zusammen in die medizintechnische Ausstattung, setzen gemeinsam Personal ein und nutzen auch die Räumlichkeiten gemeinsam. Für die Patienten bedeutet das mehr Qualität, schnelle und umfassende Diagnostik und zielgenaue Therapie vor Ort“, so Thomas Schneider.



Landrat Dr. Joachim Bläse bei der Vor-Ort-Besichtigung des neuen Computertomographen an der St. Anna-Virngrund-Klinik

Auszeichnung für das Stauferklinikum

Das Stauferklinikum Schwäbisch Gmünd wurde im Jahr 2021 erneut als Endoprothetikzentrum der Maximalversorgung ausgezeichnet. Künftig wird zusätzlich ein Schwerpunkt bei Sportverletzungen gesetzt. Dafür wurde auch in moderne Geräteausstattung investiert.

KLINIKEN OSTALB

Rund 150.000 künstliche Kniegelenke und 200.000 Hüftgelenke werden in Deutschland jedes Jahr eingesetzt. Dies in unterschiedlichen Qualitätsstufen. Für Patienten ist es dabei oft schwierig, sich für eine Klinik zu entscheiden. Hilfreiche Wegweiser können Zertifizierungen von unabhängigen Fachgesellschaften sein, die Kliniken auf die Einhaltung von Qualitätsstandards überprüfen.



Chefarzt Dr. Roland Rißel freute sich deshalb für sein Team besonders über die Auszeichnung der Zertifizierungsgesellschaft ClarCert. Denn die Klinik für Orthopädie- Unfall- und Wirbelsäulenchirurgie am Stauferklinikum wurde erneut als Endoprothetikzentrum der Maximalversorgung ausgezeichnet. Im sogenannten „EPZmax“ wird nicht nur langjährige Erfahrung und eine Mindestzahl an Eingriffen vorausgesetzt. Im „maximalen“ Zentrum können auch komplizierte Wechseloperationen durchgeführt werden. Diese sind immer dann notwendig, wenn ein Implantat nach vielen Jahren ausgetauscht werden muss. Mindestens hundert endoprothetische Operationen muss jeder der hauptverantwortlichen Operateure (sogenannte Seniorhauptoperateure) pro Jahr vorweisen können. Darunter auch Wechsel-Eingriffe, von denen pro Jahr mindestens 50 in der Abteilung durchgeführt werden müssen. Zwei weitere Oberärzte müssen pro Jahr ebenfalls mindestens 50 endoprothetische Operationen vorweisen können, um als Hauptoperateure im Zentrum zu operieren.

„Für eine Klinik der Größe des Stauferklinikums ist die Auszeichnung durchaus etwas Besonderes, meist ist die Zertifizierung größeren Kliniken vorbehalten“, berichtet Chefarzt Rißel.

Neuer Schwerpunkt: Sportverletzungen

Seine Abteilung, die Klinik für Orthopädie, Unfall- und Wirbelsäulenchirurgie, wird mit der Sporthorthopädie künftig einen weiteren Schwerpunkt ausbauen. Dafür investiert die Gmünder Klinik in die Geräteausstattung und in Fachpersonal.

Die Klinik für Orthopädie, Unfall- und Wirbelsäulenchirurgie am Stauferklinikum wurde erneut als Endoprothetikzentrum der Maximalversorgung ausgezeichnet. Künftig wird ein Schwerpunkt bei Sportverletzungen gesetzt.

Ein neuer Arthroskopieturm wurde bereits beschafft. Kosten: rund 120.000 Euro. Mit dem Arthroskopie-Turm können mit höchster Auflösung sehr detailliert Verletzungen abgeklärt werden und falls notwendig direkt Eingriffe vorgenommen werden. Damit steht den Spezialisten am Stauferklinikum hochmoderne Medizintechnik zur Verfügung.

„Zur Sportorthopädie gehören Rekonstruktionen, z.B. bei Sehnenrissen in der Schulter oder Ersatzplastiken am vorderen Kreuzband, einer ja klassischen Sportverletzung. Auch Operationen bei Patella-Luxationen, also einer verrenkten Kniescheibe zählen hierzu“, erläutert Fachärztin Dr. Marleen Wahl (Bild). Sie ist eine der Neuzugänge, die im Zuge der Ausrichtung zur Sportorthopädie an das Stauferklinikum gekommen ist. Zuvor war sie an der Sportklinik Stuttgart und der Orthopädischen Uniklinik Würzburg tätig und bringt umfangreiche Erfahrung in der Behandlung dieser Krankheitsbilder mit.

„Dass wir nun einen Schwerpunkt in der Behandlung von Sportverletzungen setzen, hat vor allem mit unserem Ausbildungsauftrag zu tun“, berichtet Chefarzt Dr. Roland Rißel, der selbst Sportmediziner ist. „Wir bilden jedes Jahr junge Ärzte zu Orthopäden aus, die an unserer Klinik ein solides Rüstzeug für ihr orthopädisches Berufsleben mitbekommen“, so Rißel.



In der Tat ist das Stauferklinikum für die orthopädische Ausbildung hervorragend aufgestellt. Neben der Facharztausbildung in der Orthopädie und Unfallchirurgie können in Mutlangen die Spezialbezeichnungen „Spezielle orthopädische Chirurgie“ und „Spezielle Unfallchirurgie“ erworben werden. Dazu haben junge Mediziner bereits im letzten Jahr des Medizinstudiums (dem Praktischen Jahr) die Möglichkeit, das Wahlfach Orthopädie zu belegen. Unter den 19 akademischen Lehrkrankenhäusern der Universität Ulm, zu denen auch das Stauferklinikum zählt, eine Rarität.

Chefarzt Dr. Roland Rißel freut sich für sein Team deshalb besonders über die erneute Auszeichnung zum EPZmax. „Es gibt nicht nur unseren Patientinnen und Patienten ein gutes Gefühl, dass wir hochwertige Standards erfüllen, sondern macht uns auch für die Ausbildung junger Ärztinnen und Ärzte attraktiv“, betont der Chefarzt. „Vor dem Hintergrund des Ärztemangels ist dies für angehende Mediziner, aber auch für die Bevölkerung sehr wichtig und zukunftsweisend.“

Erster Kurs absolviert Gesundheitsakademie

Im September 2021 hat der erste Kurs an der Gesundheitsakademie Ostalb seine Weiterbildung absolviert. 18 Absolventinnen haben die Weiterbildung zur Praxisanleitung erfolgreich abgeschlossen, alle Teilnehmerinnen haben bestanden. Die Teilnehmerinnen sind Pflegekräfte aus den Standorten der Kliniken Ostalb sowie aus den Kliniken Crailsheim, Neu-Ulm und Öttingen (Donau-Ries). Klinikvorständin

Die erste Abschlussklasse der Gesundheitsakademie Ostalb

Sylvia Pansow freute sich zusammen mit Akademieleiterin Joana Ruf über das erfolgreiche Abschneiden des Pionierkurses: „Die hohe Nachfrage nach pflegerischer Weiterbildung aus unseren eigenen Standorten aber auch aus umliegenden Kliniken bestärkt uns darin, die Aktivitäten der Akademie auszubauen und auch das Kursangebot zu erweitern“, so Pansow.

Die Gesundheitsakademie ist mit vier Weiterbildungskursen und zahlreichen Fortbildungen gestartet. Mit den Prüfungen in der Notfallpflege, Palliative Care sowie Intensivpflege und Anästhesie konnten in den darauffolgenden Wochen die nächsten Weiterbildungskurse abschließen.

Neues Herzkatheterlabor am Stauferklinikum in Betrieb

Im Oktober 2021 wurde das neue Herzkatheterlabor am Stauferklinikum in Betrieb genommen. Damit ist nach Erneuerung der Herzkathetermessplätze in Aalen auch Mutlangen auf dem neusten Stand der Technik. Die Modernisierung der Anlage konnte nun im Zeitplan abgeschlossen werden. Die Kosten beliefen sich auf rund 600.000 Euro.

Landrat Dr. Joachim Bläse freute sich beim Vor-Ort-Termin in der Mutlanger Kardiologie über den hohen Grad der Spezialisierung an den Kliniken Ostalb. „Es ist für die Bevölkerung wichtig zu wissen, dass wir in unseren Klini-

KLINIKEN OSTALB



Das Herzkatheterlabor der Kardiologie am Stauferklinikum ist komplett modernisiert worden und nun technisch auf dem neuesten Stand. V.l.n.r.: Kaufmännischer Standortleiter Christopher Franken, Vorstand Thomas Schneider, Oberärztin Dr. Ina Neufeld, Landrat Dr. Joachim Bläse, Leitender Kardiologe Dr. Stefan Nagenrauff und Ärztlicher Standortleiter und Chefarzt der Inneren Medizin Prof. Dr. Holger Hebart.

ken vor Ort eine Top-Versorgung haben und die Kliniken für das Patientenwohl zusammenarbeiten“, so der Landrat. Bei der Aufrüstung der Anlage hatten die Verantwortlichen darauf geachtet, dass identische Systeme eingesetzt werden, sodass eine klinikübergreifende enge Zusammenarbeit unterstützt wird.

Klinik-Vorstand Thomas Schneider zeigte sich glücklich darüber, dass nach der Modernisierung der beiden Herzkathetermessplätze am Ostalb-Klinikum Aalen auch der dritte Messplatz am Stauferklinikum Schwäbisch Gmünd auf ein medizinisches Top-Niveau angehoben werden konnte. Er dankt dem Landkreis für diese wichtige medizintechnische Investition für eine erfolgreiche, patientenorientierte Zukunft der Kliniken.

Der Leitende Arzt der Kardiologie Dr. Stefan Nagenrauff freute sich für sein Team besonders über die nunmehr geringere Strahlenbelastung. „Das ist für die Patienten und auch für uns Untersuchende, die jeden Tag der Strah-

lung ausgesetzt sind, sehr positiv“, so der Leitende Arzt. Auch die moderne Bildauflösung und gerätetechnische Ausstattung unterstütze die Arbeit und biete noch mehr Qualität.

Rund 700 Herzkatheter und 120 Schrittmacher-Eingriffe werden jedes Jahr am Stauferklinikum durchgeführt. Neben dem Leitenden Arzt Dr. Stefan Nagenrauff sind zwei Oberärztinnen, ein Oberarzt und ein hochqualifiziertes Pflegeteam im Katheterlabor tätig. Dazu kooperiert das Team mit einer niedergelassenen Praxis und umliegenden Fachkliniken für eine vollumfängliche Patientenversorgung.

15 Jahre Darmzentrum am Ostalb-Klinikum Aalen

Erfolgreiche Rezertifizierung des Darmkrebszentrums Aalen (ADC) und des Pankreaskarzinomzentrums (APC)

Ende 2021 sind die Rezertifizierungen des seit 2006 bestehenden Darmzentrums und des seit 2011 bestehenden Pankreaszentrums am Ostalb-Klinikum mit großem Erfolg erzielt worden. Die Zertifizierung erfolgt durch die Deutsche Krebsgesellschaft. Diese zeichnet Zentren aus, die eine besondere Erfahrung mit bestimmten Erkrankungen und Organen haben. Bei diesen zwei Zertifizierungen stand die Behandlung von Darmkrebs und Tumoren



Ärzte team im Darm- und im Pankreaszentrum: V.l.n.r. Leitender Oberarzt Dr. Scheffold, Chefarzt Prof. Siech, leitende Ärztin Dr. zu Putlitz (alle Allgemeine Chirurgie), Chefarzt Priv. Doz. Dr. Gölder, Leitender Oberarzt Dr. Meiborg (beide Innere Medizin I)

der Bauchspeicheldrüse zur Beurteilung an. Besonders gelobt haben die Prüfer die Ergebnisqualität des Darm- und Pankreaszentrums mit einer sehr geringen postoperativen Komplikationsrate und im Vergleich des Langzeitverlaufes von Darmkrebspatienten eine nochmals 10 Prozent höhere 5-jährige Überlebenswahrscheinlichkeit im Vergleich zum Durchschnitt aller Darmzentren in Deutschland. So erreichen Darmkrebspatienten, die im Ostalb-Klinikum Aalen operiert wurden, eine 5-jährige Heilung von 83 Prozent.

In beiden Organzentren profitieren die Patienten vom interdisziplinären Zusammenwirken von mehreren Abteilungen des Ostalb-Klinikums Aalens, angegliederten Partnern und einem weiten sozialen Netzes. Um individuell für jeden Patienten die beste Behandlungsmethode abzustimmen, findet wöchentlich eine sogenannte Tumorkonferenz statt, bei der die beteiligten Disziplinen alle aktuellen Behandlungsfälle besprechen. Hier sitzen neben den Chirurgen und Internisten auch ein Radiologe und ein Pathologe, sowie weitere medizinische Fachkräfte am Tisch. Und dies im Darmzentrum jetzt bereits seit 15 Jahren und im Pankreaszentrum seit zehn Jahren.

Freiwilliger Dienst zur Berufsorientierung

Am Stauferklinikum haben 20 Bundesfreiwilligendienstleistende ihren Dienst aufgenommen. Die stellvertretende pflegerische Standortleiterin Ursula Kurzendörfer (links) und Pflegedienstleiterin Patricia Klein (2.v.l.) begrüßten die jungen Freiwilligen herzlich an der Klinik. Ein Jahr lang werden die „Bufdis“ wertvolle Unterstützung und Begleitung für Patienten leisten. Der Dienst dient den jungen Menschen zur persönlichen und beruflichen Orientierung.



KLINIKEN OSTALB



Freundeskreis übergibt 77.000 Euro an Ellwanger Klinik

Die stolze Summe von 77.000 Euro ist im Verlauf des Jahres durch Spendenübergaben an den Freundes- und Förderkreis der St. Anna-Virngrund-Klinik Ellwangen zusammengekommen. Der Vorsitzende des Vereins Rechtsanwalt Matthias Weber und die stellvertretende Vorsitzende Annemarie Klauack übergaben zum Jahresende symbolisch den kompletten Betrag an den kaufmännischen Standortleiter Berthold Vaas und den pflegerischen Standortleiter Bernd Ziegler. „Wir sind stolz, die Klinik durch Anschubfinanzierungen des Vereins unterstützen zu können, gleichzeitig sind wir auch mit großer Dankbarkeit für die vielen Spenden erfüllt“, berichtet Matthias Weber. Es sei, gerade in diesen Zeiten, keine Selbstverständlichkeit, den Freundes- und Förderkreis weiterhin mit Spenden zu unterstützen. „Größter Dank gilt allen Gönnern unseres Vereins, denen wir garantieren, dass jeder einzelne Euro an die Klinik geht“, so der Vorsitzende des Freundes- und Förderkreises. Überwältigt von der Spendensumme zeigten sich die Standortleiter der Klinik Berthold Vaas und Bernd

Ziegler. Vieles sei ohne die Unterstützung des Freundeskreises nicht möglich. „Ganz herzlichen Dank für jede einzelne Spende aber auch für die großartige Unterstützung unseres Freundeskreises. Besonders freut uns, dass die Unterstützung letztlich direkt unseren Patientinnen und Patienten zugutekommt“, waren sich Vaas und Ziegler einig.

Der Freundes- und Förderkreis der St. Anna-Virngrund-Klinik e.V. wurde bereits 1994 gegründet und zählt heute rund 1.300 Mitglieder. Der Verein trägt sich ausschließlich über freiwillige Spenden und unterstützt die Ellwanger Klinik sowohl ideell als auch materiell.

SICHERHEIT UND ORDNUNG

Heimrecht

Die Heimaufsicht des Ostalbkreises ist derzeit zuständig für 71 stationäre Einrichtungen mit insgesamt 4.164 Plätzen. Ein Großteil der Plätze (2.958) entfällt dabei auf Einrichtungen für Menschen mit Pflege- und Unterstützungsbedarf (Altenhilfe- und Pflege-, Kurzzeitpflege-, Wachkomaeinrichtungen und Hospize). 1.206 Plätze gibt es zudem in den 18 Einrichtungen für Menschen mit Behinderungen und den 41 dazugehörigen Außenwohngruppen. Darüber hinaus gibt es 70 Menschen, die in elf ambulant betreuten Wohngemeinschaften für Erwachsene mit Pflege- und Unterstützungsbedarf leben.

Stationäre Pflegeplätze im Ostalbkreis

Pflegeeinrichtungen	71 %
Behinderteneinrichtungen	29 %

Die Tätigkeit der Heimaufsicht gestaltete sich im Jahr 2021 aufgrund der anhaltenden Corona-Pandemie wieder anders als gewohnt. Es konnten lediglich 14 Regelprüfungen und drei anlassbezogene Prüfungen durchgeführt werden. Zur Herabsetzung des Infektionsrisikos in den Einrichtungen wurde erst im Sommer wieder mit den Qualitätsprüfungen begonnen. Trotz der außergewöhnlichen Situation war die Heimaufsicht mit den Heimen telefonisch und per E-Mail in ständigem Kontakt, um die Aufsichtsfunktion auch unter Corona-Bedingungen effektiv wahrzunehmen. Davon ausgenommen waren jedoch anlassbezogene Prüfungen, die die Heimaufsicht unter Berücksichtigung der aktuellen Lage und Anforderungen (Infektionsschutz für Pflegebedürftige, Pflegeheimpersonal und Entlastung der Pflegeeinrichtungen, da bei einer Prüfung immer auch Pflegepersonal eingebunden wird) vornahm.

Weiterhin nahm die Heimaufsicht in intensiver Weise ihre Beratungsfunktion mit den Trägern, Verbänden, Einrichtungsleitungen und auch Angehörigen wahr, die im Zuge der Corona-Pandemie und der damit einhergehenden

Herausforderungen sowie neuen sich ständig aktualisierenden gesetzlichen Vorgaben und ministeriellen Weisungen (CoronaVO, Bußgeldkatalog, TestVO, Anwendungshinweise etc.) erforderlich war.

Darüber hinaus erfolgte im Juni eine Prüfung der Personalausstattung in den Einrichtungen. Im November und Dezember wurde in den Einrichtungen vor Ort (teilweise telefonisch) die Einhaltung der Corona-Schutzmaßnahmen überprüft und erforderlichenfalls beraten.

Die Heimaufsicht ging auch in diesen „Corona-Zeiten“ ihren bisherigen weiteren gesetzlichen Aufgaben (Bescheiden der Anzeigepflichten, Eignungsprüfungen, Einbindung in neue Bauprojekte, weitere Umsetzung der Vorgaben der Landesheimbauverordnung (LHeimBauVO) etc.) nach. Die Umsetzung der LHeimBauVO konnte 2021 u. a. aus den o. g. Gründen wiederum noch nicht in allen Einrichtungen abgeschlossen werden.

Jagdwesen

Von großer Bedeutung ist immer noch der Schwarzwildbestand im Ostalbkreis mit den daraus resultierenden hohen Wildschäden auf Grünland und Ackerflächen. Die Aufhebung der Schonzeit und die jagdliche Erleichterung mit dem Einsatz von Schalldämpfern und Nachsichttechnik haben zu einer Strecke von 2.709 Tieren geführt. Im Vorjahr wurden 2.807 Tiere erlegt. Die geringere Strecke ist u. a. darauf zurückzuführen, dass die Durchführung von Drückjagden durch Hygieneauflagen und Beschränkungen deutlich erschwert wurde.

Nicht nur wegen der Wildschäden, auch vor dem Hintergrund der Afrikanischen Schweinepest, ist eine intensive Bejagung des Schwarzwildes weiterhin dringend notwendig.

Nicht bedrohlich, aber für die Betroffenen oft eine Plage, ist die weiterhin starke Zunahme von Waschbären und Füchsen in den Gemein-

SICHERHEIT UND ORDNUNG



den und Städten des Kreises. Die possierlichen Einwanderer sind äußerst anpassungsfähig und haben den Siedlungsbereich als ideales Biotop entdeckt. Kritisch wird es, wenn Waschbären in Gebäude eindringen können und sich unter dem Dach einnisten. Gravierende Schäden an den Isolierungen und Verschmutzungen durch Kot, Urin und verwesende Beutetiere sind die Folge. In diesen Fällen werden die Hauseigentümer durch den neu bestellten Wildtierbeauftragten des Ostalbkreises beraten und jagdliche Hilfe vermittelt.

2021 wurden 731 Jagdscheine neu ausgestellt und verlängert, 96 Jungjäger kamen hinzu. Auch 2021 mussten viele Jagdbezirke neu verpachtet werden. Aufgrund der Corona-Situation konnten keine Jagdgenossenschaftsversammlungen abgehalten werden. Die Untere Jagdbehörde stand hier den Jagdgenossenschaften bei der Verpachtung der Jagdbezirke beratend zur Seite.

Waffenrecht

Nach einer Zwangspause aufgrund Corona haben die Waffenkontrolleure zum 01.07.2021 wieder mit den Aufbewahrungskontrollen begonnen. Alle Waffenbesitzer werden in unregelmäßigen Abständen aufgesucht und überprüft, ob die Aufbewahrungsvorschriften eingehalten werden. Aus Sicherheitsgründen werden die Kontrollen grundsätzlich von zwei Kontrolleuren durchgeführt. Es wurden nur wenige Beanstandungen festgestellt, was beweist, dass die Waffenbesitzer sehr sorgfältig mit den Gegenständen umgehen.

Um vor allem den Zugang zu scharfen Schusswaffen zu erschweren, wurde zum 01.09.2020 das Waffengesetz verschärft. Von den Änderungen betroffen sind Besitzer von Salut- und Dekowaffen sowie Pfeilabschussgeräten. Diese mussten ihre Waffen im Rahmen einer Übergangsregelung bis spätestens 01.09.2021 zur Registrierung melden.

Neu erteilte waffenrechtliche Erlaubnisse

Kleiner Waffenschein	38 %
Waffenbesitzkarte	62 %

Im Jahr 2021 wurden 84 kleine Waffenscheine und 135 Waffenbesitzkarten neu ausgestellt. Freiwillig wurden 119 Waffen zur Vernichtung abgegeben.

Ausländer- und Asyl

Die Zuwanderung aus den osteuropäischen EU-Beitrittsländern hält unverändert an, was sich bei der Ausländerbehörde an den zahlreichen An- und Abmeldungen zeigt. Ende 2020 waren im Zuständigkeitsbereich der Landkreisverwaltung 7.305 Personen aus den Beitrittsländern gemeldet, Ende 2021 waren es 7.363 Personen.

Die Zahl der Asylbewerber ist von 64 Personen im Jahr 2020 auf 40 Ende 2021 weiter gesunken. Elf Personen sind derzeit als Asylberechtigter, 249 Personen als Flüchtlinge (davon 157 Syrer) und 103 mit subsidiärem Schutz (60 Syrer) im Zuständigkeitsbereich gemeldet. Der Kreis betreut aktuell zehn unbegleitete minderjährige Flüchtlinge aus den Ländern Syrien, Guinea, Serbien, Afghanistan, Kosovo, Gambia und einem unbekannter Herkunft.

Ausreisepflichtig aber geduldet leben 230 abgelehnte Asylbewerber im Kreis.

Ende 2021 sind im Zuständigkeitsbereich des Kreises 13.597 ausländische Staatsangehörige gemeldet.

Einbürgerung

Die Zahl der Einbürgerungen stieg im Jahr 2021 an, sodass im vergangenen Jahr 412 ausländischen Mitbürgerinnen und Mitbürgern die deutsche Staatsangehörigkeit verliehen werden konnte. Die Einbürgerung ist der Beweis eines gelungenen Integrationsprozesses und ermöglicht den Eingebürgerten über die damit verbundenen Mitwirkungsrechte erweiterte Teilhabemöglichkeiten in unserer Gesellschaft. Die Aushändigung der Einbürgerungsurkunden in feierlichem Rahmen konnte nur an einem Termin stattfinden. Diese Feier wurde im September zusammen mit Landrat Dr. Bläse durchgeführt.

Personenstandswesen

Das Landratsamt Ostalbkreis ist im Bereich des Personenstandswesens Untere Fachaufsichtsbehörde über aktuell 58 Standesämter im Kreis. Die Geschäftsführung der Standesämter soll von der Fachaufsicht regelmäßig mindestens alle fünf Jahre geprüft werden. Der Geschäftsbereich Sicherheit und Ordnung hat im Jahr 2021 bei 14 Standesämtern Überprüfungen durchgeführt. Insgesamt kann den Standesämtern eine sehr gute Führung der Personenstandsregister bescheinigt werden. Dies ist dem hohen Ausbildungsstand und der regelmäßigen Fortbildung der Standesbeamten geschuldet. Im Bereich des Personenstandswesens nimmt die Anzahl von Beurkundungen mit Bezug zu ausländischem Recht weiterhin zu. Da hier die Standesämter zur Vorlage an die Fachaufsicht verpflichtet sind, ist hier ebenfalls eine Zunahme der von der Fachaufsicht zu prüfenden Fälle zu verzeichnen.

Gewerberecht

Durch die Pandemie gab es auch im Gewerberecht im Jahr 2021 Veränderungen. In manchen Bereichen war eine deutliche Zunahme der Fallzahlen zu verzeichnen. Die Antragsbe-



arbeitung im Gaststättenrecht stieg um 50 Prozent, bei den Reisegewerbekarten konnte ein Zuwachs von 42 Prozent verzeichnet werden. Bei den Stellungnahmen zu Baugesuchen gab es einen Zuwachs in Höhe von 50 Prozent gegenüber dem Vorjahr.

Märkte und Befreiungen nach dem FTG gab es aufgrund der Pandemie kaum. Ein paar Veranstaltungen wurden zwar genehmigt, aber in den wenigsten Fällen durchgeführt.

Die Gewerbe- und Betriebsuntersagungsverfahren bewegten sich auf Vorjahresniveau.

Seit 01.07.2021 ist die Zuständigkeit des Bewachungsgewerbes auf den Landkreis übertragen. In dieser Zeit wurden 62 Bewachungspersonen nach Überprüfung freigegeben, die somit ihre Arbeit aufnehmen konnten.

Versammlungsrecht

Hier gab es aufgrund der Corona-Demonstrationen eine sehr starke Zunahme. In enger Zusammenarbeit mit den Kommunen sowie der Polizei wurden Demonstrationen genehmigt, durch Auflagen an die gesetzlichen Vorschriften angepasst und teilweise auch verboten.

Prostituiertenschutzgesetz

Die Beratungen für die Prostituierten wurden im Jahr 2021 nach Aufhebung des Verbots wiederaufgenommen. Es wurden sieben Frauen beraten.

Einbürgerungsfeier im September

BRAND- UND KATASTROPHENSCHUTZ

KATASTROPHENSCHUTZ

Corona-Pandemie – Kreisimpfzentrum KIZ

Auch im Jahr 2021 forderte die Bekämpfung der Corona-Pandemie den Landkreis, insbesondere auch den Geschäftsbereich Brand- und Katastrophenschutz, immens. Hierbei stand die Organisation der Impfkampagne im Ostalbkreis im Vordergrund. Hierzu wurde durch die gemeinsame Planung, insbesondere der Geschäftsbereiche Brand- und Katastrophenschutz sowie Hochbau und Gebäudewirtschaft, ein eindrucksvolles Impfzentrum in der Aalener Ulrich-Pfeifle-Halle realisiert. Die sehr guten Verbindungen zu den Blaulicht-Organisationen im Ostalbkreis waren hierbei eine große Stütze. So wurden beispielsweise durch das Technische Hilfswerk (THW) unter Einsatz von teils schwerem Gerät die komplette Logistik beim Ausräumen der Halle übernommen, die Einlagerung des gesamten Sportequipments organisiert und ein Schutzboden in der Sporthalle verlegt. Ein wichtiger Rückgrat der Impfkampagne war die Partnerschaft mit den beiden DRK-Kreisverbänden Aalen und Schwäbisch Gmünd sowie dem Malteser Hilfsdienst, die mit der Bundeswehr und der Ärzteschaft den Impfbetrieb gemeinsam übernommen haben.

Damit konnte vom 22. Januar bis einschließlich 30. September 2021 ein Kreisimpfzentrum unter immensem Einsatz zahlreicher Geschäftsbereiche des Landratsamtes, der Hilfsorganisationen, der Kreisärzteschaften und weiterer Akteure betrieben werden. Hier wurden insgesamt über 126.000 Impfungen erfolgreich und ohne nennenswerte Zwischenfälle verabreicht werden.

Starke Unterstützung zum Betrieb des Kreisimpfzentrums erhielt der Landkreis im Rahmen zahlreicher gestatteter Hilfeleistungsanträge auch durch die Bundeswehr. Dabei erfuhr das Kreisimpfzentrum unter der Gesamtleitung seitens des Landkreises von Dezernent Thomas



Wöchentlicher Jour Fixe

Wagenblast auch von ranghöheren Vertretern der Bundeswehr bei Besuchen Anerkennung.

Der Geschäftsbereich Brand- und Katastrophenschutz war federführend für Planung, Aufbau, Betrieb und Rückbau des Kreisimpf-



V. l. Peter Schmidt (Ärztlicher Leiter Kreisimpfzentrum), Landrat Dr. Bläse, Generalleutnant Ingo Gerhartz (Inspekteur der deutschen Luftwaffe), Frank Abele (Corona-Hauptverantwortlicher im Geschäftsbereich Brand- und Katastrophenschutz)

Besuch von Generalmajor Carsten Breuer, der seit Ende 2021 als Leiter des Bund-Länder-Corona-Krisenstabes der Bundesrepublik Deutschland im Bundeskanzleramt eingesetzt ist.

zentrums zuständig: Logistik für das Impfmateriale (Spritzen, Tupfer, Pflaster...), Verpflegung der Helfer und Helferinnen, Impfstoffmanagement, Personalverantwortung für den Sicherheitsdienst, Organisation und Betreuung der Bundeswehr-Kräfte (Unterkunft, Verpflegung, Personaleinsatz im KIZ, Entsorgungsmanagement, Sicherheitsbeauftragter, Koordination zwischen KIZ und der ebenfalls dort eingerichteten Kontaktpersonen-Nachverfolgung, Abrechnung gegenüber dem Land Baden-Württemberg.

Hochwasser-Katastrophe in Rheinland-Pfalz und Nordrhein-Westfalen

Im Rahmen der bundesweit angeforderten Hilfe entsandte auch der Ostalbkreis Kräfte



zur Unterstützung in die von der Hochwasserkatastrophe im Juli betroffenen Gebiete. Dort waren Sanitäts-Einheiten der Hilfsorganisationen, Mitglieder der Notfallseelsorge sowie Kräfte der Feuerwehren Aalen, Ellwangen und Schwäbisch Gmünd mehrere Tage im Einsatz.

Empfang der aus dem Ahrtal zurückgekehrten Kräfte eines Hochwasserzuges des Ostalbkreises, der durch die Feuerwehren Aalen und Ellwangen gestellt wurde.

BRAND- UND KATASTROPHENSCHUTZ

FEUERWEHRWESEN

Sammelbeschaffung Einsatzleitwagen (ELW) und Führungs- und Kommunikations-Anhänger (FüKom-Anhänger)

Die Städte Aalen, Bopfingen, Ellwangen und Schwäbisch Gmünd haben ihre Führungskomponenten wesentlich verbessert. Im Rahmen einer Sammelbeschaffung durften sich die Feuerwehren Bopfingen, Ellwangen und Schwäbisch Gmünd über einen neuen Einsatzleitwagen (ELW) freuen.



Im Gegenzug dazu setzt die Feuerwehr Aalen in ihrem Konzept auf den neu beschafften Führungs- und Kommunikations-Anhänger (FüKom-Anhänger). Damit sind die Wehren der größten Städte im Ostalbkreis sowohl für sich als auch zusammen im Verbund für Großeinsätze oder Großschadenslagen bestens ausgerüstet, um eine effektive und schlagkräftige Einsatzleitung und -führung zu stellen. Die drei Einsatzleitwagen und der FüKOM-Anhänger wurden vom Land-Baden-Württemberg mit jeweils 22.000 Euro und vom Ostalbkreis mit jeweils 7.333 Euro bezuschusst.

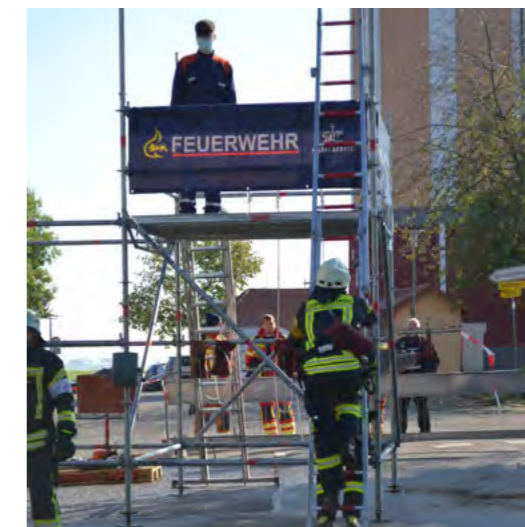
Ausbildung auf Kreisebene im Jahr 2020

Aufgrund der Corona-Pandemie konnten auch im Jahr 2021 nur eingeschränkt Ausbildungen auf Kreisebene (Grundausbildung, Sprechfunk, Atemschutz, Maschinist für Löschfahrzeuge und Truppführer) für die freiwilligen Feuerwehren im Ostalbkreis durchgeführt werden.

Zu Jahresbeginn konnten viele Lehrgänge nicht stattfinden oder mussten teilweise aufgrund des sehr dynamischen Corona-Infektionsgeschehens unterbrochen oder kurzfristig abgesagt werden. Die abgehaltenen Lehrgänge fanden unter strengen Auflagen statt. Dafür wurden seitens der Ausbildungsverantwortlichen umfangreiche Schutz- und Hygienekonzepte entwickelt und immer wieder der aktuellen Lage angepasst. Mitte des Jahres wurden für die Ausbildungsstandorte Schaumtrainer beschafft. Dem Schaumtrainer liegt ein ausgeklügeltes Konzept zugrunde, um im kleinen Maßstab einen Schaumeinsatz, wie er später im realen Einsatzgeschehen erforderlich werden kann, simulieren zu können: Dazu umfasst die Anlage alle für einen Schaumeinsatz notwendigen Strahlrohre, Schläuche und Gerätschaften der Feuerwehr. Allerdings sind nur geringe Mengen an Schaummitteln notwendig, um alle in der Praxis vorkommenden Effekte simulieren zu können, sodass einerseits der Materialeinsatz begrenzt und andererseits eine mögliche zusätzliche Belastung der Umwelt vermieden wird.

Leistungsabzeichen

Nachdem im Jahr 2020 coronabedingt keine Durchführung des Leistungsabzeichens möglich war, konnte dieses am 9. Oktober 2021 in Göggingen abgenommen werden. Dabei sind abhängig von der abzulegenden Stufe des Leistungsabzeichens unter standardisierten Bedingungen, die einen realen Feuerwehreinsatz simulieren sollen, u.a. ein Löschangriff einschließlich der Rettung einer Person aus einem Gebäude vorzutragen oder verunfallte Personen aus einem Fahrzeug nach einem Verkehrsunfall zu retten. Dabei werden die Feuerwehrangehörigen von einer Schiedsrichter-Kommission beobachtet und entsprechend bewertet. Insgesamt nahmen beim diesjährigen Leistungsabzeichen insgesamt 16 Gruppen (15x Bronze und 1x Gold) der Feuerwehren im Ostalbkreis teil. Alle Teilnehmer haben die Abnahme bestanden.



Fahrsicherheitstraining

Das Fahrsicherheitstraining wurde mit 90 Teilnehmern aus 14 Feuerwehren im April 2021 erfolgreich und mit sehr positiver Resonanz abgelegt.

Die Firma Robert Bosch Automotiv Steering GmbH stellte das benötigte Gelände zur Verfügung. Das Fahrsicherheitstraining wurde durch die Verkehrsfachschule Markdorf professionell und mit entsprechendem Fachwissen an die Kameraden vermittelt.



IM DIENST VON MENSCH UND TIER

Die Sicherstellung der menschlichen und tierischen Gesundheit und der vorbeugende Verbraucherschutz waren auch im Jahr 2021 die zentralen Aufgaben des Geschäftsbereiches Veterinärwesen und Lebensmittelüberwachung. Dieser umfassende Anspruch findet sich in den Aufgabengebieten Tiergesundheit, Tierschutz, Fleischhygiene, Überwachung der Herstellung, Verarbeitung und des Vertriebs von Lebensmitteln tierischer und pflanzlicher Herkunft bis zur Überwachung des Verkehrs mit Tierischen Nebenprodukten und des Arzneimittelverkehrs wieder. Diese Aufgaben werden kurz mit dem Schlagwort „from farm to fork“, also der Sicherstellung der Gesundheit von Lebensmitteln vom Stall bis auf die Gabel des Verbrauchers umschrieben.

Lösungen für die Herausforderungen durch SARS-CoV2

Auch im Jahr 2021 standen insbesondere im ersten Halbjahr die Arbeit des Geschäftsbereichs und die Planung und Durchführung von Außendiensttätigkeiten noch sehr unter dem Einfluss einer möglichen Infektionsgefahr für Kontrollpersonal aber auch für sensible Verbrauchergruppen in kontrollierten Einrichtungen. Einige Kolleginnen und Kollegen waren im Rahmen der Corona-Bekämpfung auch längere Zeit in zentrale Aufgaben des Landratsamtes zur Unterstützung der Corona-Hotline sowie in der Kontaktnachverfolgung eingebunden. Durch besondere Sicherheitsvorgaben und persönliche Schutzausrüstung und insbesondere die frühe Immunisierung des Außendienstpersonals konnte der Eigenschutz der Kontrolleure und damit auch eine vermehrte Sicherheit für die kontrollierten Betriebsangehörigen gewährleistet werden. In der Folge konnte im zweiten Halbjahr die Kontrolltätigkeit wieder nahezu an das normale Maß herangeführt werden. Bei der Nutzung von Videokonferenzen und anderen digitalen Techniken fand eine enorme Lernkurve statt. So konnten Beratungstätigkeiten, zahlreiche Veranstaltungen mit Schulungen und Vortrags-

tätigkeiten des Geschäftsbereich Veterinärwesen und Lebensmittelüberwachung online durchgeführt werden.

Etablierung der elektronischen Akte und Einführung der mobilen Probenahme

Die Umstellung der Aktenführung von Papier auf die E-Akte im Geschäftsbereich Veterinärwesen und Lebensmittelüberwachung ermöglichte ein flexibleres Arbeiten. Der mobile Zugriff auf Unterlagen und Daten der überführten Betriebe schaffte die Grundlage für weitere Schritte in der Digitalisierung. So war der Geschäftsbereich Veterinärwesen und Lebensmittelüberwachung des Ostalbkreises eines von fünf Pilotämtern des Landes Baden-Württemberg bei der Einführung der mobilen Probenahme. Im Lauf des Jahres konnte die Erhebung der jährlich etwa 1000 Proben aus den Bereichen Lebensmittel, Tabakerzeugnisse, Bedarfsgegenstände und Kosmetika beinahe zu 100 Prozent auf das mobile Verfahren mit digitalem Versand der Probenahmeberichte umgestellt werden. Die Arbeit der Pilotämter führte dazu, dass zum 01.09.2021 in Baden-Württemberg landesweit die mobile Probenerhebung eingeführt werden konnte.

Als nächste Schritte stehen im Bereich der Digitalisierung des Geschäftsbereichs die weitere Verscannung der Akten und die Einführung einer Schnittstelle zwischen dem Fachverfahren des Geschäftsbereichs und dem Dokumentenmanagementsystem des Landratsamtes an.

VETERINÄRWESEN

Tiergesundheit – die Voraussetzung für die Gewinnung gesunder Lebensmittel und ungehinderten Handel mit Tieren und tierischen Erzeugnissen

Die Gesundheit der Tierbestände ist die Voraussetzung für die Gewinnung gesunder, sicherer Lebensmittel von hoher Qualität. Neben diesem grundlegenden Aspekt für die menschliche Gesundheit stellt auch ein ungehinderter Handel mit Tieren, Futtermitteln und mit Lebensmitteln tierischer Herkunft Anforderungen an die Gesundheitsüberwachung der Tierbestände. Der Tiergesundheitsstatus einer Region bezüglich bestimmter Tierkrankheiten und des Auftretens von Erregern wird ständig durch Untersuchungen von Tierbeständen über verschiedene Monitoringprogramme aufrechterhalten. Bei Krankheiten, die relativ häufig auftreten bzw. deren Freiheit erst seit einer kurzen Zeit besteht, finden die Untersuchungen dabei flächendeckend statt, bei Erregern, die bereits länger getilgt sind, genügt eine stichprobenartige Untersuchung, ein sogenanntes Monitoring. Die beinahe 3000 tierhaltenden Betriebe des Ostalbkreises nehmen rege am Handel teil und benötigten dafür auch 2021 Zeugnisse des Geschäftsbereichs Veterinärwesen im vierstelligen Bereich. Zur Vorbereitung der Ausstellung dieser Zeugnisse findet eine fachliche Prüfung der vorhandenen Laborergebnisse über den Gesundheitszustand der Tiere und die Bewertung des Sachverhaltes durch den Geschäftsbereich Veterinärwesen und Lebensmittelüberwachung statt. Es überwiegt der Handel mit Rindern und Schweinen aber auch Schafe, Pferde, Hunde, Kaninchen und Fische werden aus dem oder in den Ostalbkreis verbracht oder eingeführt.

Neue rechtliche Regelungen im Bereich der Tiergesundheit durch das sog. Animal Health Law (AHL) der EU

Zum 21.04.2021 trat das neue Animal Health Law (AHL) der EU nach einer mehrjährigen Vorlaufzeit in Kraft. Das AHL und die ergän-

zenden delegierten Verordnungen und Durchführungsverordnungen wurden von der EU mit dem Ziel erlassen, das Richtlinienrecht der EU im Bereich der Tiergesundheit übersichtlicher zu machen. Dieses Vorhaben ist bisher leider nicht gelungen. Zwischenzeitlich wurden bereits 35 Verordnungen der EU erlassen. Diese überlagern nun das Bundes- und Landesrecht in diesem Bereich. Die zuständigen Behörden beim Bund sind dabei, die Rechtsgrundlagen zu ordnen und an die neuen Vorgaben der EU anzupassen. Bis dahin muss vom Geschäftsbereich Veterinärwesen und Lebensmittelüberwachung für jeden Einzelfall die Rechtslage neu geprüft und ausgearbeitet werden.

Die Afrikanische Schweinepest (ASP) breitet sich in Deutschland weiter aus

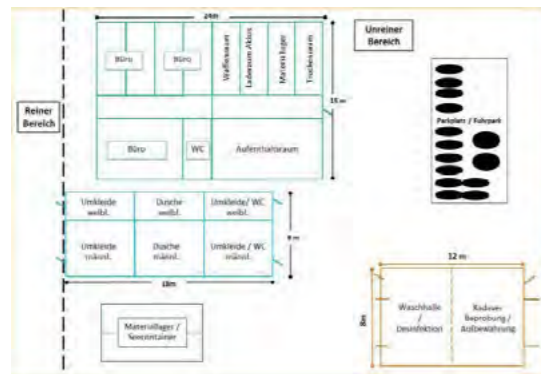
Leider breitete sich die ASP im Jahr 2021 in Deutschland weiter aus. So wurde bereits bei 2640 Wildschweinen in den Bundesländern Sachsen, Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern die Seuche festgestellt. Zwischenzeitlich wurde die Infektion auch in vier Hauschweinebeständen, zuletzt am 16.11.2021 in Mecklenburg-Vorpommern, nachgewiesen. Durch die ASP sind Schweinehalter von weitreichenden Handelsrestriktionen mit erheblichen wirtschaftlichen Schäden betroffen. Im Ostalbkreis, mit zahlreichen Schweinehaltungen, ist es daher erforderlich, die Aufmerksamkeit gegenüber dem Risiko eines ASP-Ausbruches bei den Beteiligten Gruppen hoch zu halten.

Bei der Bekämpfung der ASP spielt die Früherkennung eine wesentliche Rolle. Daher arbeitet der Geschäftsbereich Veterinärwesen und Lebensmittelüberwachung sehr eng mit der Jägerschaft im Ostalbkreis zusammen. Im Rahmen eines Monitoringprogramms wurden im Ostalbkreis durch die Jägerschaft 73 Proben von Wildschweinen erhoben und negativ auf ASP untersucht. Besonders verendeten und überfahrenen Wildschweinen kommt eine große Bedeutung in der Früherkennung zu. Daher wird die Jägerschaft in Vorträgen und

VETERINÄRWESEN

mit Informationsmaterialien sensibilisiert. Im Rahmen des Notdienstes werden Mitarbeiter des Geschäftsbereiches Veterinärwesen und Lebensmittelüberwachung im Zweifel von den Findern der Kadaver informiert und zur Probennahme hinzugezogen.

Entscheidenden Stellenwert bei der Vorbereitung auf einen Ausbruch der ASP im Ostalbkreis hat die geschäftsbereichsübergreifende Projektgruppe ASP. Diese tagte im Jahr 2021 zum 5. Mal und besprach mit dem ASP-Kompetenzteam des Landes Baden-Württemberg die Anforderungen und den Aufbau eines Einsatzzentrums für den ASP-Fall. Die daraus resultierenden Aufgaben wurden an die zuständigen Geschäftsbereiche verteilt.



(Oben) Planung Einsatzzentrum ASP-Fall
(Unten) Zaunbau im ASP-Fall

Freilandhaltungen stellen ein erhöhtes Risiko für die Einschleppung von ASP in Hausschweinebestände dar. Gleichzeitig erfreuen sich solche Haltungen aus Tierschutz- und häufig auch aus Liebhabersicht zunehmender Beliebtheit. Im Ostalbkreis bestehen derzeit zehn Freilandhaltungen. Diese Haltungen werden zweimal jährlich kontrolliert und Blutproben der Tiere zur Überwachung auf ASP gezogen.

Die Aviäre Influenza (AI) trifft Baden-Württemberg

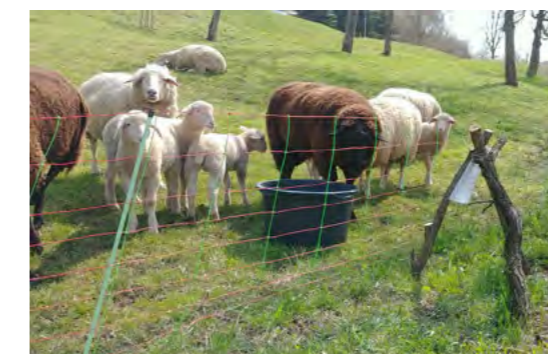
Die auch Vogelgrippe genannte Aviäre Influenza ist eine Infektionskrankheit, die vor allem bei Wasservögeln und anderen Vögeln vorkommt. Bei Hühnern und Puten werden die höchsten Erkrankungs- und Sterberaten beobachtet – teilweise bis zu 100 Prozent. Die Aviäre Influenza ist eine anzeigepflichtige Tierseuche und wird daher staatlich bekämpft. Im März 2021 war das Virus nach dem Ausbruch der Vogelgrippe bei einem Aufzuchtbetrieb in Westfalen über Tiertransporte auch in Betriebe in Baden-Württemberg gelangt. Insgesamt waren fast 60 kleinere Betriebe in mehreren Landkreisen betroffen. Auch in den Ostalbkreis wurden Hühner aus der betroffenen Region geliefert. Die Kontakte mussten nachverfolgt und eine Seuchengefahr abgeklärt werden. Glücklicherweise fand im Frühjahr 2021 kein Ausbruch der AI im Ostalbkreis statt.

Seit Mitte Oktober 2021 häufen sich Meldungen über Geflügelpestausbüchre bei Wildvögeln in Deutschland und Europa. Diese könnten Vorboten eines größeren Seuchengeschehens in den kommenden Wochen und Monaten sein, mit der Gefahr der Einschleppung in Nutzgeflügelhaltungen vor allem Freilandhaltungen. Der Ostalbkreis mit seinen Seen, die Station auf bekannten Vogelzugrouten sind, ist dabei besonders gefährdet. Geflügelhalter müssen laut EU-Tiergesundheitsrecht das Risiko von Seuchen reduzieren und geeignete Maßnahmen wie Zäune, Dächer, Netze oder Desinfektion ergreifen. Um eventuelle Verfahren zu

beschleunigen und zu vereinfachen, wurden die Geflügelhalter im Rahmen der Pressearbeit über die nötigen Maßnahmen z.B. zu Möglichkeiten der Ausgestaltung von Volieren informiert.

Blauzungenkrankheit BTV – Der Ostalbkreis wird wieder seuchenfrei

Die Blauzungenkrankheit betrifft vor allem Rinder, Schafe und Ziegen und war seit Ende 2018 wieder in Deutschland angekommen. Da diese Viruskrankheit von stechenden Insekten übertragen wird, müssen bei Auftreten der Erkrankung bei einem Wiederkäuer großräumige Restriktionsgebiete von mindestens 150 km eingerichtet werden, in denen Handelsbeschränkungen für Wiederkäuer bestehen. Durch Beschränkungen entstehen im Viehverkehr wirtschaftliche Schäden. Rinder, Schafe und Ziegen dürfen nur unter bestimmten Auflagen verbracht werden, die vom Geschäftsbereich Veterinärwesen und Lebensmittelüberwachung bei der Ausstellung von Gesundheitszeugnissen überprüft werden mussten. Mit dem erfolgreichen Antrag der östlichen Landesteile bei der EU-Kommission konnten die bestehenden Restriktionen Mitte 2021 im Ostalbkreis aufgehoben werden. Um in der Schaf- und Ziegenpopulation weiterhin ein Schutzniveau zu erhalten, wird die Impfung der Schaf-, Ziegen- und Rinderbestände insbesondere bei Weidehaltung weiterhin empfohlen.



Schafe sollten auch weiterhin gegen die Blauzungenkrankheit geimpft werden.

Auf dem Weg zur BVD-Freiheit (Bovine Virusdiarrhoe)

Zur weiteren Vereinfachung des Handels mit Rindern strebt Baden-Württemberg auch die Gewährung des Status „frei von BVD“ durch die EU an. Die Bovine Virusdiarrhoe (BVD) ist eine Durchfallerkrankung bei Rindern. Nach der Aufnahme in das EU-Tiergesundheitsrecht können die Mitgliedstaaten Maßnahmen ergreifen, um die Ausbreitung dieser Seuche zu verhindern und den Handel mit ebenfalls freien Mitgliedsstaaten zu vereinfachen. Die BVD-Bekämpfung ist sowohl bundesweit als auch in Baden-Württemberg schon weit fortgeschritten. Bundesländer, die die Voraussetzungen für die in ihrem Hoheitsgebiet bereits vollständig oder bis auf einen oder wenige Landkreise erfüllen, haben bei der EU-Kommission einen Antrag auf BVD-Freiheit für das betreffende Gebiet gestellt. Damit dieser Antrag erfolgreich sein kann, mussten alle Kreise die Untersuchung von 99,8 Prozent der Rinder zu einem Stichtag sicherstellen. Um dieses Ziel zu erreichen, musste in 84 Fällen durch den Geschäftsbereich Veterinärwesen und Lebensmittelüberwachung die Untersuchung initiiert bzw. auf dem Verwaltungsweg durchgesetzt werden.

Sicherstellung der Freiheit von klassischen Tierseuchen wie BHV-1, Brucellose und Leukose bei Klautierern aber auch Seuchen bei Bienen oder Fischen erfordert weiterhin Aufwand

Der Ostalbkreis besitzt den Status „anerkannt frei“ für Tierseuchen wie u.a. die Bovine Herpesvirusinfektion der Rinder (BHV1), Brucellose, Leukose, Tuberkulose und Aujeszkysche Krankheit. Zur Aufrechterhaltung dieses Status wurden im Jahr 2021 über entsprechende Untersuchungsprogramme mehr als 900 Rinderhalter, 600 Schweinehalter und 800 Schaf- und Ziegenhalter im Ostalbkreis überprüft. In keinem Fall trat eine der Erkrankungen bei einem Tier auf.

VETERINÄRWESEN

In Zuliefergebieten für Baden-Württemberg kam es 2021 zu mehreren Ausbrüchen der Fischseuche Infektiöse Hämato-poetische Nekrose (IHN). Da epidemiologisch in mehreren Fällen Kontakte durch Handel mit lebenden Fischen zu Betrieben im Ostalbkreis ermittelt wurden, mussten diese Betriebe tierseuchenrechtlich gesperrt und amtstierärztlich überprüft werden. In Zusammenarbeit mit dem Fischgesundheitsdienst Baden-Württemberg wurden Fische auf das Virus untersucht. Glücklicherweise waren die Fischbestände nicht infiziert und die tierseuchenrechtliche Sperre konnte aufgehoben werden.

Illegale Einfuhr von Hunden und Katzen

Deutschland gilt als frei von Tollwut. Um eine erneute Einschleppung und eine Weiterverbreitung von Tollwut zu verhindern, bestehen EU weit Vorschriften, denen eingeführte Hunde und Katzen entsprechen müssen, um nach Deutschland gelangen zu können. Unter anderem müssen solche Tiere wirksam gegen Tollwut geimpft worden sein, mit Mikrochip



Fallzahlen von illegalem Welpenhandel ohne ausreichenden Schutz vor Tollwut nehmen jährlich zu.

gekennzeichnet sein und einen Heimtierausweis besitzen. Oftmals wird bei einer illegalen Einfuhr von Hunden und Katzen auch der Tierschutz vernachlässigt, indem z.B. Welpen zu früh vom Muttertier getrennt werden, der Transport in zu kleinen Transportbehältnissen erfolgt und unzureichend betreut wird. Häufig leiden diese Tiere auch an Parasiten oder anderen Krankheiten. 2021 wurden im Ostalbkreis erneut 12 illegale Einfuhren von Hunden durch den Geschäftsbereich Veterinärwesen und Lebensmittelüberwachung bearbeitet. Den Besitzern wurde auf ihre Kosten Quarantäne und amtliche Beobachtung angeordnet, bis ein gesicherter Impfschutz gegen Tollwut erreicht war. In den Fällen, in denen die rechtliche Möglichkeit hierzu bestand, wurden Ordnungswidrigkeitsverfahren eingeleitet.

Tierschutz

Der Tierschutz hat gesellschaftlich und auch politisch besondere Bedeutung erlangt. Das spiegelt sich in der Aufnahme des Schutzes der Tiere als Staatsziel ins Grundgesetz sowie in die Landesverfassung wieder. Die Zahl der Anzeigen tierschutzrechtlicher Missstände in gewerblichen aber auch privaten Tierhaltungen beim Geschäftsbereich Veterinärwesen und Lebensmittelüberwachung nimmt stetig zu. 2021 gingen aus der Bevölkerung bzw. von anderen Behörden oder der Polizei 245 Tierschutzanzeigen beim Geschäftsbereich Veterinärwesen und Lebensmittelüberwachung ein. Diese wurden durch Amtstierärzte und Veterinärhygienekontrolleure kontrolliert und bei Verstößen wurden die erforderlichen Maßnahmen eingeleitet. Der Geschäftsbereich Veterinärwesen und Lebensmittelüberwachung führt neben den anlassbezogenen Kontrollen auch im Tierschutzbereich risikoorientiert routinemäßige tierschutzrechtliche Kontrollen landwirtschaftlicher sowie anderer gewerbsmäßiger Tierhaltungen durch. Bestimmte gewerbsmäßige Tätigkeiten wie z.B. Reitbetriebe, Zucht und Handel mit Tieren außer landwirtschaftlichen Nutztieren, Hundeschulen oder das gewerbs-



Amtstierärzte kontrollieren die Haltung von Heimtieren und Nutztieren.

mäßige zur Schaustellen von Tieren erfordern eine tierschutzrechtliche Genehmigung durch den Geschäftsbereich Veterinärwesen und Lebensmittelüberwachung. Dazu überprüfen die Amtstierärzte die erforderliche Sachkunde der Tierhalter und die Haltungsbedingungen der Tiere, um sicherzustellen, dass alle tierschutzrechtlichen Anforderung erfüllt sind. Im Jahr 2021 wurden 24 Anträge bearbeitet.

Cross Compliance – Verknüpfung von Zahlungsansprüchen aus EU-Mitteln mit der Einhaltung von Mindeststandards

Die Zahlungsansprüche von Landwirten aus EU-Mitteln sind daran gekoppelt, dass auf den Betrieben die relevanten gesetzlichen Bestimmungen eingehalten werden. Zur Überprüfung dieser Verpflichtung werden sogenannte systematische Cross Compliance-Kontrollen durchgeführt. Diese Kontrollen betreffen die Bereiche Tierkennzeichnung, Tierseuchen, Lebensmittel- und Futtermittelproduktion und Tierschutz. Die Auswahl und Zuteilung der zu kontrollierenden Betriebe erfolgt dabei anhand einer zentralen Risikoanalyse.

Neben diesen Stichproben müssen sogenannte „Cross Checks“ durchgeführt werden. Dabei wird in Betrieben die Einhaltung der rechtlichen Anforderungen überprüft, wenn sich anlässlich anderer Kontrollen oder durch sonstige Informationen Erkenntnisse über Unregelmäßigkeiten ergeben.

Im Rahmen der Cross Compliance wurden dabei vom Geschäftsbereich Veterinärwesen und Lebensmittelüberwachung im Jahr 2021 insgesamt 62 Kontrollen bei Tierhaltern durchgeführt. Durch die umfassenden Anforderungen an die Dokumentation sind diese Kontrollen stets mit besonderem Aufwand verbunden.

I LEBENSMITTELÜBERWACHUNG

Vom Stall bis auf den Teller

Im Ostalbkreis existieren etwa 6500 überwachungspflichtige Lebensmittelbetriebe, welche überwiegend in kleinbetrieblichen Strukturen produzieren, verarbeiten und vermarkten. Auf allen Stufen der Herstellung, Verarbeitung, Vermarktung und Abgabe von Lebensmitteln werden diese Betriebe von Lebensmittelkontrolleuren, Tierärzten und Veterinärhygienekontrolleuren überwacht und Proben von Produkten erhoben. Hierbei stehen die gut 2500 landwirtschaftliche Erzeuger im Ostalbkreis als Primärproduzenten am Anfang der Lebensmittelkette. Die Primärproduktion umfasst Nutztiere zur Produktion von Fleisch, Milch und Eiern oder das erntefrische Gemüse oder Getreide in den Lagerräumen. Bereits hier werden die Voraussetzungen für die Produktion hochwertiger Lebensmittel geschaffen. Im Jahr 2021 wurden durch Tierärzte, Lebensmittelkontrolleure und Veterinärhygienekontrolleure 267 Kontrollen in diesem Bereich durchgeführt. Neben den lebensmittelrechtlichen Bestimmungen wurden kombiniert zudem umfassend die tiergesundheitsrechtlichen, tierschutzrechtlichen und arzneimittelrechtlichen Kriterien überprüft.

Zahlreiche Betriebe im Ostalbkreis produzieren handwerklich, wie z.B. Metzgereien, Eisdien, Bäckereien und Konditoreien. Durch Weiterverarbeitung von Lebensmitteln aus der Urproduktion in nahegelegenen Betrieben wird einerseits dem Wunsch vieler Ver-



Die Freilandhaltung von Hühnern mit der Produktion von Eiern erfreut sich zunehmender Beliebtheit.

braucher nach Regionalität der gekauften und verzehrten Lebensmitteln Rechnung getragen, andererseits verbleibt die Wertschöpfung in der Region. Fleisch- und Wurstwaren sowie Konditoreiprodukte stellen hohe Anforderungen an ihre Behandlung. Lebensmittel, die ohne weitere Erhitzung oder anderer weitergehender Behandlung zum Verzehr durch den Menschen vorgesehen sind, stehen hierbei besonders im Fokus der Lebensmittelüberwachung, da sie ein mikrobiologisches Risiko für den Verbraucher darstellen können. Lebensmittelbetriebe sind daher verpflichtet, umfassende Eigenkontroll- und Herstellungskonzepte zu erarbeiten.

Im Rahmen umfangreicher Betriebskontrollen wurde neben der Betriebshygiene auch die Einhaltung der Verpflichtungen durch die Lebensmittelunternehmer zur Erstellung und von Eigenkontrollkonzepten sowie die Plausibilität dieser Konzepte durch Lebensmittelkontrolleure und Tierärzte im Jahr 2021 überprüft. Im Rahmen von zwei Projekten wurden durch geziel-



Lebensmittelkontrolleure führen Betriebskontrollen auf allen Stufen durch.



Überwachung der Temperatur bei der Lagerung von Lebensmitteln

te mikrobiologische Beprobung von Lebensmitteln wie Maultaschen und Frischwurstaufschnitt ergänzend der mikrobiologische Status der Produkte festgestellt. In einigen Fällen wurden dadurch Schwachstellen in der Hygiene im Herstellungsverfahren und bei der Behandlung von Lebensmitteln aufgedeckt.

Zahlreiche Restaurants und Gaststätten mussten im Rahmen der Coronabeschränkungen neue Geschäftsmodelle entwickeln. Drive-in-Angebote, Abholservices und Lieferdienste für vorbestellte Lebensmittel wurden gezielt kontrolliert, um die zunächst häufig provisorisch geschaffenen Strukturen bezüglich ihrer Eignung zu prüfen. Trotz erschwelter Bedingungen für Kontrollen wurden im Jahr 2021 2600 Kontrollen in Lebensmittelbetrieben durch Lebensmittelkontrolleure und Tierärzte durchgeführt. Im Rahmen des europäischen Schnellwarnsystems wurden 2021 rund 391 Rückrufe oder Rücknahmen von Lebensmitteln, Kosmetika oder Bedarfsgegenständen überwacht. Ein großer Schwerpunkt lag dabei in diesem Jahr auf der möglichen Belastung von Zusatzstoffen und daraus hergestellten Produkten mit Ethylenoxid (137 Rückrufe). Hintergrund dafür ist die Begasung von Lebensmitteln in Herkunftsländern zum Schutz von Schädlingen und Verderb während eines längeren Transports insbesondere auf Grund dort schlechter Hygienebedingungen. Ethylenoxid ist als krebserregend eingestuft und in der EU nicht zugelassen.

In etwa 120 Fällen erfolgten Kontrollen von Lebensmittelbetrieben aufgrund eines konkreten Verdachts (z.B. erkrankte Personen) bzw. Beschwerden aus der Bevölkerung. Bei der überwiegenden Anzahl der kontrollierten Betriebe waren die festgestellten Mängel jedoch nur geringfügig. Insgesamt wurde in 1300 Fällen ein Mängelbericht erlassen. In 110 Fällen wurden Verwarnungen ausgesprochen bzw. Ordnungswidrigkeitsverfahren eingeleitet, in zwei Fällen wurden Strafverfahren an die Staatsanwaltschaft abgegeben, in zwei Fällen wurden Betriebe und Verstöße ergänzend im Internet veröffentlicht.

Lebensmittelunternehmer im Ostalbkreis – Teil des globalen Handels

Auch Jahr 2021 wurden im Rahmen des globalen Handels zahlreiche Exporte von Lebensmitteln, Bedarfsgegenständen und Kosmetika durch im Ostalbkreis ansässige Unternehmen in die ganze Welt durchgeführt. Hierfür sind sogenannte Gesundheitszertifikate der zuständigen Behörde erforderlich. Für weltweite Exporte von Kosmetika aus dem Ostalbkreis wurden über 100 Gesundheitszertifikate erstellt. Die Anzahl der Gesundheitszertifikate für den Export von Lebensmittelzusatzstoffen betrug im Jahr 2021 283. Für weitere Produkte wie Bier, Mehl und Aromastoffe wurden ebenfalls Zertifikate erstellt. Zur Vermeidung von gesundheitlichen Risiken und Verbrauchertäuschung finden im Vorfeld der Ausstellung dieser Zertifikate aufwändige fachliche und rechtliche Prüfung und Bewertung der Sachverhalte durch den Geschäftsbereich Veterinärwesen und Lebensmittelüberwachung statt.

Das Internet eröffnet neue Wege für das Inverkehrbringen und den Erwerb von Lebensmitteln, Kosmetika, Bedarfsgegenständen und Tabakerzeugnissen. Waren werden häufig am Zoll aufgehalten und dem Geschäftsbereich Veterinärwesen und Lebensmittelüberwachung zur Überprüfung der Einfuhrfähigkeit vorgelegt. Zum Teil dürfen aufgrund fehlender

LEBENSMITTELÜBERWACHUNG



Der globale Handel führt häufig zu Beanstandungen.

Rechtskonformität Waren nicht eingeführt werden. Auch mussten in der Vergangenheit nicht rechtskonforme Waren bei privaten Internetanbietern beschlagnahmt werden.

Risikoorientierte Probennahme

Im Rahmen der Überwachung von Lebensmitteln, Bedarfsgegenständen, Kosmetika und Tabakerzeugnissen wurden 2021 etwa 950 Proben auf allen Stufen der Herstellung, Verarbeitung und Handel entnommen. Die entnommenen Proben wurden auf Keimbelastungen, Rückstände wie Arzneimittel oder Pestizide, Schimmelpilzgifte ebenso wie Kennzeichnungsmängel sowie zur Täuschung des Verbrauchers geeignete Aussagen überprüft. Zudem wurden 87 Proben auf landwirtschaftlichen Betrieben und in Schlachtbetrieben im Rahmen des Nationalen Rückstand Kontrollplans auf Rückstände in lebenden oder geschlachteten Nutztieren sowie 140 Proben zur Untersuchung von geschlachteten Tieren

auf die Anwendung von Antibiotika entnommen und überprüft. Zur sinnvollen und ressourcenschonenden Probennahme ist eine umfangreiche Planung eines Probenjahres notwendig. Sinnvolle und aussagekräftige Proben sind die Voraussetzung, um mit möglichst geringem Aufwand bestmögliche Ergebnisse zu erzielen.

Grundsatz der Transparenz – Informationen der Öffentlichkeit über Verstöße im Lebensmittelrecht

Der Geschäftsbereich Veterinärwesen und Lebensmittelüberwachung informiert gemäß Vorgaben des Lebensmittel- und Futtermittelgesetzbuches in bestimmten Fällen proaktiv die Öffentlichkeit über nicht unerhebliche Verstöße von Lebensmittelunternehmen gegen das Lebensmittelrecht im Internet unter <https://verbraucherinfo.ua-bw.de>. Zudem hat gemäß Verbraucherinformationsgesetz der Verbraucher das Recht auf Zugang zu Informationen über festgestellte Abweichungen von lebensmittelrechtlichen Anforderungen von Lebensmittelbetrieben. Im Jahr 2021 sind 18 Anträge von Bürgern auf Information nach dem Verbraucherinformationsgesetz im Geschäftsbereich Veterinärwesen und Lebensmittelüberwachung eingegangen und bearbeitet worden. In 2 Fällen wurde die Veröffentlichung von nicht unerheblichen Verstößen im Internet eingeleitet.

GEOINFORMATION UND LANDENTWICKLUNG



Wegebau in der Flurneuordnung

Das beherrschende Thema in diesem Jahr war, abgesehen von der Bewältigung der Pandemie, der Fachkräftemangel. Leider fehlen dem Geschäftsbereich, obwohl mit 12 Auszubildenden und zwei Ingenieuren im Vorbereitungsdienst erheblich in die Ausbildung investiert wird, aktuell mehrere Ingenieure und Vermessungstechniker. Trotzdem konnten folgende Projekte deutlich vorangebracht werden:

Flurneuordnung

14 laufende Flurneuordnungsverfahren wurden stetig vorangetrieben. Die wichtigsten Teilergebnisse sind die Teilnehmerversammlung in Böbingen und der Beginn der „Wunschtermine“, die Einweisung des Straßenbaulastträgers in die Bauflächen des 2. Bauabschnitts der B 29 im Bereich Essingen-Aalen, der Abschluss des Ausbaus des neuen Feldwegenetzes in Kirchheim und die Erledigung der in den Widerspruchsverhandlungen vereinbarten Maßnahmen in Bopfingen-Kerkingen/Oberdorf. Außerdem wurde ein neues Flurneuordnungsverfahren vorbereitet, das 2022 angeordnet werden soll: Ellwangen/Rosenberg (Radweg). Schwerpunkt dieses Projekts ist der Lückenschluss des landesstraßenbegleitenden Radwegs zwischen Ellwangen-Lindenkeller und Rosenberg-Hohenberg.

Vermessung und GIS

Der Fachbereich Vermessung hat 2021 mehrere Tausend Vermessungsschriften geprüft und in das Liegenschaftskataster übernommen. Ein weiterer Arbeitsschwerpunkt waren die Gebäudeaufnahmen. Über 2.000 Gebäude wurden von den Vermessungstechnikerinnen und -technikern für die Übernahme in das Liegenschaftskataster vermessen. Dies dient unter anderem dazu, dass die Gebäude in Navigationssystemen erfasst werden können und beispielsweise ein Lieferdienst das neue Gebäude finden kann. Das Geographische Informationssystem (GIS) des Ostalbkreises, das von der ODR gehostet wird, wurde mit einem grundlegenden Update deutlich verbessert. So wurde auch die Bürgerversion ostalbm.de inhaltsreicher und bedienerfreundlicher gestaltet.

BREITBANDKOMPETENZZENTRUM



Digitalisierungsminister und stv. Ministerpräsident Thomas Strobl übergab im Schloss ob Ellwangen im August Förderbescheide in Höhe von 44,5 Mio. Euro an den Ostalbkreis und seine Kommunen.

Der Ostalbkreis hat es sich zur Aufgabe gemacht, das Backbone-Netz kreisweit herzustellen und damit jede Stadt und jede Gemeinde an das schnelle Internet anzuschließen. In den letzten fünf Jahren konnten 475 km Glasfaserleitungen in Betrieb genommen werden. Hiervon können bereits 4.000 Haushalte direkt profitieren. Die Zielmarke des Backbone-Netzes von 670 km wird in den kommenden zwei bis drei Jahren erreicht werden.

Für die Verteilnetze auf kommunaler Ebene sind die Städte und Gemeinden selbst zuständig. Diese haben Glasfaserprojekte mit einem Gesamtvolumen von 150 Mio. Euro geplant, die in den nächsten drei Jahren umgesetzt werden sollen. Dabei werden sie vom Breitbandkompetenzzentrum des Ostalbkreises beratend begleitet.

2021 konnten der Ostalbkreis und die Ostalbkommunen Förderbescheide in einer Höhe von rund 50 Mio. Euro entgegennehmen.



RETTUNGSKETTE 5G



Am 23.12.2021 erhielt der Ostalbkreis den endgültigen Förderbescheid für sein Pilotprojekt „Rettungskette 5G“, das bis Ende 2024 umgesetzt werden soll. Mit Hilfe des neuen Mobilfunkstandards 5G soll die notfallmedizinische Versorgung der Bevölkerung spürbar verbessert werden. Durch die Weiterentwicklung bestehender und die Entwicklung neuer digitaler Anwendung für den Rettungsdienst und die Notaufnahme sollen die Überlebens- und Heilungschancen der Patienten wesentlich erhöht werden.

So sollen die Abläufe der Notfallversorgung digitalisiert und damit optimiert werden.

STRAßENVERKEHR

VERKEHRSSICHERUNG/ VERKEHRSLLENKUNG

Die Tätigkeit der Unteren Straßenverkehrsbehörde ist geprägt von der engen Zusammenarbeit mit der Polizei, den Kommunen und den Straßenbaulastträgern.

Auch im Jahr 2021 ist die Anzahl der verkehrsrechtlichen Anordnungen bei Veranstaltungen aufgrund der Corona-Pandemie und den damit verbundenen Einschränkungen vergleichsweise gering. Insbesondere mussten viele Veranstaltungen pandemiebedingt zeitlich verschoben und abgesagt werden.

Folgende verkehrsrechtliche Anordnungen in Bezug auf Veranstaltungen und Baustellen auf öffentlichen Verkehrsflächen wurden im Jahr 2021 erlassen:

	2019	2020	2021
Veranstaltungen	471	103	134
Baustellen	1.026	1.124	1.126
Verkehrsschauen	35 (170 TOPs)	17 (142 TOPs)	27 (200 TOPs)
Sonderverkehrsschauen	1.9 SVS wg. UHS	4 SVS wg. UHS 23 SVS Bahn	7 SVS wg. UHS 1 SVS wg. Bahn

Stand: 31.12.2021

Die Durchführung von Verkehrsschauen konnte unter Einhaltung der jeweils geltenden Hygienevorschriften vorgenommen und durchgeführt werden.

Im Jahr 2021 wurden in 27 Verkehrsschauen insgesamt 200 Verkehrssituationen straßenverkehrsrechtlich überprüft. Außerdem fanden sieben Sonderverkehrsschauen zu Überprüfung von Unfallhäufungsstellen bzw. -linien und eine Sonderverkehrsschau an Bahnübergängen statt.



(Oben) Verkehrsschau Unterschneidheim, L 2223
(Unten) Verkehrsschau Lauchheim, Bahnhofstraße L 1076

ZULASSUNGSBEHÖRDE

Corona-Pandemie 2020/2021

Durch die getroffenen Maßnahmen in 2020 konnten die Zulassungsbehörden des Ostalbkreis bis heute ohne größere Ausfälle den Dienstbetrieb aufrechterhalten. Die Kundenzufriedenheit der Privatkunden sowie der Händlerkunden ist weiterhin sehr gut. Die zum Jahresende geforderte 3G-Regelung für Mitarbeiter sowie die Kontrolle des 3G-Nachweises bei Kunden stellt die Zulassungsbehörde seit Ende 2021 vor neue Herausforderungen.

Die Umsetzung dieser Vorgaben ist in allen Dienststellen täglich eine zusätzliche Belastung der Mitarbeiter. Durch die gestellten Einlasskontrollen in den Dienststellen Aalen, Schwäbisch Gmünd und Bopfingen wird der tägliche Arbeitsablauf erheblich erleichtert.

Weiter steigender Fahrzeugbestand

Der Kfz-Bestand im Ostalbkreis steigt weiterhin an. Insgesamt setzt sich der seit Jahren anhaltende Zulassungstrend auch 2021 fort. Der Ostalbkreis erreicht nun einen Kraftfahrzeugbestand von über 300.000 zugelassenen Fahrzeugen. Zum 1. Januar 2021 waren laut Statistik der Zulassungsbehörde 303.456 Fahrzeuge – und damit 4.102 Fahrzeuge mehr als im Vorjahr – registriert. Die seit Jahren steigende Anzahl an Elektro- und Hybridfahrzeuge setzt sich auch 2021 fort. So erhöhte sich der Fahrzeugbestand mit dieser Antriebsart innerhalb eines Jahres um 4.062 Fahrzeuge, von 5.287 Fahrzeugen am 1.1.2021 auf 9.349 Fahrzeuge zum 01.01.2022.

Internetbasierte Fahrzeugzulassung (i-Kfz)

Die Nutzung des i-Kfz Services nimmt langsam aber stetig zu. Im kommenden Jahr 2022 wird die Stufe 4 in Kraft treten.

Gesamte Vorgänge I-Kfz	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	Summe
Stufe 1 Außerbetriebsetzungen Einführung Januar 2015	2	7	9	29	62	242	270	621
Stufe 2 Wiederzulassung Einführung Oktober 2017			0	0	2	14	40	56
Stufe 3 Neuzulassung, Umschreibung etc. Einführung Oktober 2019 Umsetzung Februar 2020					0	30	53	95
Gesamt	2	7	9	29	64	286	363	772

Fahrzeugbestand im Ostalbkreis

Fahrzeugklassen	1.1.2020	1.1.2021	1.1.2022
PKW	204.658	206.537	208.060
Kraftomnibusse	313	287	304
Lastkraftwagen	11.857	12.385	12.948
Zugmaschinen	15.293	15.459	15.725
Krafträder	22.826	23.699	24.312
Anhänger	37.663	38.647	39.615
Sonstige Kraftfahrzeuge und Arbeitsmaschinen	2.278	2.340	2.492
Insgesamt	294.888	299.354	303.456

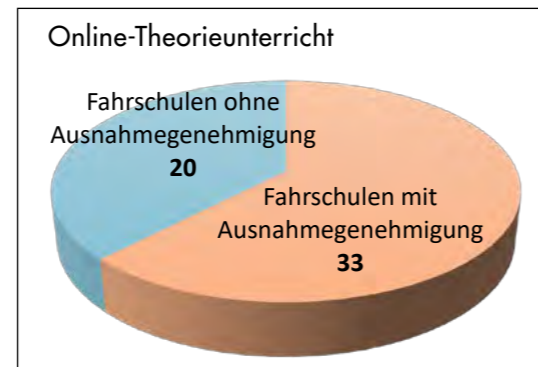
Alle Fahrzeuge sind auch tatsächlich auf den Straßen im Ostalbkreis unterwegs, denn die Fahrzeugstatistik erfasst nur den sogenannten „aktiven“ Fahrzeugbestand.

STRAßENVERKEHR

FAHRERLAUBNISBEHÖRDE

Fahrschulen – Online-Theorieunterricht

Das Ministerium für Verkehr Baden-Württemberg informierte im Dezember 2020, dass es für die Zeit der Corona-Pandemie ermöglicht werden soll, den Fahrschulen Ausnahmen von der Präsenzpflcht der theoretischen Ausbildung zu erteilen



Hierzu ist von der Fahrschule ein schriftlicher Antrag bei der Fahrerlaubnisbehörde zu stellen und es sind verschiedene Voraussetzungen zu erfüllen. U. a. muss die eingesetzte Software das Kamerabild aller Teilnehmer dem Kursleiter anzeigen, die Teilnehmer müssen sich melden können, um einen Sprechwunsch zu äußern (z. B. Schaltfläche „Hand heben“), die Software muss separate Räume anbieten, um Gruppenarbeit in Kleingruppen zu ermöglichen und es muss eine Anzeige bzw. Kontrollmöglichkeit, ob die Teilnehmer noch anwesend sind, geben. Der Antragsteller braucht selbstverständlich die erforderliche Hardware. Hierzu zählen insbesondere ein ausreichend großer Bildschirm, eine Webcam sowie Mikrophon und Lautsprecher bzw. Headset.

Die Ausnahme wurde zunächst zeitlich befristet bis 30.09.2021 gewährt. Im August 2021 wurde sie zur weiteren Eindämmung der Corona-Pandemie und um den Fahrschulen eine gewisse Planungssicherheit zu geben, automatisch über den 30.09.2021 hinaus zunächst bis 31.3.2022 verlängert. Ein erneuter Verlängerungsantrag war nicht mehr zu stellen.

Im Ostalbkreis wurden seit Dezember 2020 insgesamt 35 Ausnahmegenehmigungen erteilt, wobei zwei dieser Fahrschulen in 2021 den Fahrschulbetrieb einstellten. Aktuell können daher 33 der im Ostalbkreis insgesamt 53 bestehenden Fahrschulen Online-Theorieunterricht anbieten. Sofern es die jeweils gültige Corona-Verordnung zulässt, kann der Online-Unterricht auch in Form des hybriden Unterrichts stattfinden, bei dem ein

Teil der Teilnehmer in den Räumlichkeiten der Fahrschule vor Ort präsent und ein Teil online zugeschaltet ist.

Fahrerlaubnis Klasse AM – Herabsetzung des Mindestalters auf 15 Jahre

Die Fahrerlaubnis der Klasse AM (Kleinkraftäder und Kraftfahrzeuge bis zu 50 ccm und 45 km/h) wurde am 28.07.2021 bundesweit einheitlich von 16 Jahren auf 15 Jahre herabgesetzt. In einzelnen Bundesländern konnte die Klasse AM im Rahmen eines befristeten Modellversuchs bereits zuvor auf landesrechtlicher Basis mit 15 Jahren erworben werden. Dies hatte zur Folge, dass zwischen den Bundesländern Fragestellungen hinsichtlich der gegenseitigen Anerkennung der Fahrerlaubnis entstanden sind. Durch die nun beschlossene bundeseinheitliche Regelung ist dieser „Flickenteppich“ geschlossen. Zusammenfassend wird dadurch dem bestehenden Mobilitätsbedürfnis und -erfordernis junger Menschen, insbesondere im ländlichen Bereich, abgeholfen. Bis zur Vollendung des 16. Lebensjahres wird die Fahrerlaubnis der Klasse AM allerdings durch den Eintrag der Schlüsselzahl 195 in den Führerschein auf das Inland (BRD) begrenzt.

Aufrufanlage – Außenstelle Schwäbisch Gmünd

Im Juni 2021 wurde bei der Fahrerlaubnisbehörde in Schwäbisch Gmünd ein modernes Aufruf- bzw. Besucherleitsystem in Betrieb genommen. Dieses System stellt einen weite-

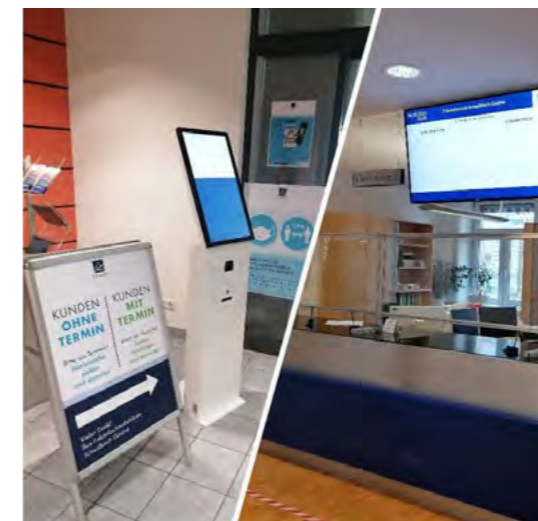
GÜTERKRAFTVERKEHR/ SCHWERLASTVERKEHR

Das Jahr 2021 war wie bereits das Vorjahr 2020 auch im Bereich des Güterkraftverkehrs und Schwerlastverkehrs weiterhin von den Auswirkungen des Corona-Virus geprägt. Dazu kamen die Auswirkungen durch die Hochwasserkatastrophe in Rheinland-Pfalz und Nordrhein-Westfalen im Juli 2021.

Die Logistikbranche sollte auch im Jahr 2021 als systemrelevanter Bereich unter allen Umständen die Aufrechterhaltung der Grundversorgung der Bevölkerung sicherstellen. Durch zahlreiche Maßnahmen und Ausnahmegenehmigungen, wie der Aufhebung des Sonn- und Feiertagsfahrverbotes oder weitreichende Befreiungen und Fristverlängerungen im Bereich der EU-Lizenz, konnte dies gewährleistet werden.

Durch die Neuregelung der Zuständigkeit für die Autobahnen ergaben sich zum 01.01.2021 Änderungen im Bereich der Großraum- und Schwertransporte. Für Anhörungen bei Großraum- und Schwerlasttransporten sowohl auf der A 7 als auch beim Befahren von Bauwerken im Zusammenhang mit der Autobahn ist seither die Autobahn GmbH Niederlassung Südbayern für den Ostalbkreis zuständig. In diesem Zuge wurde eine bundeseinheitliche Gebührenordnung eingeführt und die Zuständigkeit im Bereich der Erlaubnis- und Genehmigungsbehörde wurde geändert. Zuständig ist nun die Straßenverkehrsbehörde, in deren Bezirk der erlaubnispflichtige Verkehr beginnt oder die Behörde, in deren Bezirk das den Transport durchführende Unternehmen seinen Sitz hat.

Die Genehmigungen zur Durchführung von Großraum- und Schwerlasttransporten im Ostalbkreis blieben trotz der Auswirkungen des Corona-Virus hoch. Als Genehmigungsbehörde war der Ostalbkreis im Jahr 2021 für 439 Verfahren zuständig, 2.931 Stellungnahmen zu Anhörungen wurden abgegeben.



ren Schritt der Fahrerlaubnisbehörde dar, um den Bürgerservice weiter zu optimieren. Hierdurch werden vor allem Kundenströme vor Ort hinsichtlich der Orientierung unterstützt. Ebenso ist ein effizienter Einsatz personeller und materieller Ressourcen möglich. Verbunden mit der Aufrufanlage wurde auch ein Online-Terminierungssystem eingeführt. Hierdurch können Kunden von zu Hause aus über die Homepage der Landkreisverwaltung einen Termin buchen. Der Kunde erhält dann den Service ohne Wartezeiten zum reservierten Zeitpunkt vor Ort.



STRABENVERKEHR

ZENTRALE BUSSGELDSTELLE

Bis zum 31.12.2021 wurden Bußgelder in Höhe von 1,5 Mio. Euro verhängt. Die Bearbeitung der Anzeigen erfolgt durch die Bußgeldstelle papierlos über das Fachprogramm o-wi21. Für die Einführung der elektronischen Akteneinsicht und des elektronischen Rechtsverkehrs mit Justiz und Polizei bedarf es noch einer Rechtsgrundlage.

Verkehrsüberwachung

Die meisten Ordnungswidrigkeiten werden im Bereich der Geschwindigkeitsüberwachung begangen. Die Verkehrsüberwachung erfolgt durch den Einsatz mobiler und stationärer Messtechnik. Der Schwerpunkt der mobilen Verkehrsüberwachung liegt an Schulen, Kindergärten, Fußgängerüberwegen und sonstigen Gefahrenstellen. Die Mitarbeiter der Bußgeldstelle überwachen an ca. 203 mobilen Messstellen die Geschwindigkeit im Landkreis.

Bis März 2021 konnte die eigene Geschwindigkeitsüberwachung mit dem eigenen Leivtec Messgerät durchgeführt werden. Im Juli 2021 wurde vom Hersteller mitgeteilt, dass die geforderten Änderungen der Physikalisch-Technischen Bundesanstalt nicht umgesetzt werden. Der Landkreis hat daher die Geschwindigkeitsüberwachung auf S350-Laser-Kameras umgestellt. Diese Kameras können auch in den stationären Geschwindigkeitsmessanlagen eingesetzt werden.

Mobile Messung mit S350 Laserkamera

Der Landkreis betreibt derzeit 30 stationäre Geschwindigkeitsmessanlagen. Im Rahmen der Konzeption zur Modernisierung der stationären Geschwindigkeitsüberwachung errichtet die Bußgeldstelle Laser-Technik-Anlagen. Die alten stationären Geschwindigkeitsmessanlagen werden sukzessive bis 2026 auf die Laser-Technik umgestellt. Ende 2021 hat der Landkreis 17 Laser-Technik-Anlagen gebaut.



Mobile Messung mit S350 Laserkamera

An zehn dieser Standorte wird die Geschwindigkeit in beide Fahrrichtungen überwacht. Derzeit werden sieben Laser-Messgeräte in den Geschwindigkeitsüberwachungsanlagen eingesetzt.

Die stationäre Geschwindigkeitsmessung konzentriert sich überwiegend auf die Überwachung von Straßen mit überörtlichem Verkehr. Die stationäre Verkehrsüberwachung ist dort langfristig geeignet, um das Geschwindigkeitsniveau zu senken.

Wenn ein Antrag auf Errichtung einer stationären Geschwindigkeitsmessanlage beim Landratsamt eingeht oder eine bestehende Geschwindigkeitsmessanlage außer Betrieb genommen wird, wird der Kriterienkatalog abgeprüft.

Der Kriterienkatalog prüft die folgenden Merkmale eines Messstandorts ab:

- Straßentyp: vorzugsweise auf Bundes- oder Landesstraßen
- Verkehrsaufkommen: Ziel- und Quellverkehr, DTV (durchschnittlicher täglicher Verkehr), Schwerverkehr, etc.
- Beanstandungen pro Messtag
- Technische Voraussetzungen: Kurve, Steigung, Bodenschwellen
- Besondere Örtlichkeiten: Schulen, Kindergarten, Fußgängerüberwege, Seniorenheim, Linienbushaltestellen
- Häufige Fußgängerquerungsvorgänge
- Aktuelles Geschwindigkeitsniveau: Dauermessung an der Messstelle
- Unfallgeschehen: Polizeiunfallstatistik



(Oben) Messstellenbesichtigung mit Projektierung einer Geschwindigkeitsmessanlage

(Unten) Einrichtung der stationären Geschwindigkeitsmessanlage

Sonstige Ordnungswidrigkeiten

Die sonstigen Ordnungswidrigkeiten umfassen alle Rechtsgebiete außerhalb des Straßenverkehrsrechts. Die Ordnungswidrigkeiten werden u.a. von der Polizei, den Fachbehörden und Gemeinden erstattet. Bis zum 31.12.2021 wurden insgesamt 1.443 Ordnungswidrigkeitenverfahren aus Bereichen wie etwa dem Infektionsschutzgesetz (Corona-Verordnungen), der Lebensmittelüberwachung, dem Baurecht, dem Arbeitsschutz, der Pflegeversicherung, dem Waffenrecht, dem Fahrpersonalrecht und dem Umweltschutz bearbeitet.

Durch die Corona-Pandemie kam es auch zu Verstößen gegen das Infektionsschutzgesetz und die Corona-Verordnungen. Insgesamt sind 373 Verstöße bis zum 31.12.2021 eingegangen. Es wurden Geldbußen zwischen 15 und 650 Euro verhängt. Gegen die Kontaktbeschränkungen im öffentlichem und privatem Raum wurde am Häufigsten verstoßen.

Fallzahlen	31.12.2021
Mobile	
Geschwindigkeitsüberwachung	6.047
Eigene mobile	
Geschwindigkeitsüberwachung	1.274
Stationäre	
Geschwindigkeitsüberwachung	20.682
Verkehrsverstöße, Polizeianzeigen	7.406
Unfälle	1.630
Alkohol/Drogen	173
Gesamt	37.212

VERKEHRSINFRASTRUKTUR



B29 Lorch – Schwäbisch Gmünd,
Gleitschalungsfertiger für Bordrinne

Originäre Aufgaben des Geschäftsbereichs Straßenbau sind die Planung, der Bau und die Erhaltung der Kreisstraßen. Darüber hinaus führt der Geschäftsbereich Straßenbau mit seinen vier Straßenmeistereien in Aalen, Bopfingen, Ellwangen und Schwäbisch Gmünd für die 1.058 km Bundes-, Landes- und Kreisstraßen im Ostalbkreis den Betrieb und die Unterhaltung durch.

Straßen- und Brückenbau

Geprägt war das Jahr 2020 für den Geschäftsbereich Verkehrsinfrastruktur durch die Übernahme zahlreicher Aufgaben für das Regierungspräsidium Stuttgart. So wurde bei folgenden Sanierungs- und Fahrbahndeckenerneuerungen auf Bundes- und Landesstraßen die Ausschreibung, Vergabe, Auftragsabwicklung und Bauleitung übernommen:

B 29	Tunnelrampen westlich des Rombachtunnels und Wellandstraße – Affalterried	1,5 Mio. €
B 29	K 3319 – Westhausen-Ost	0,4 Mio. €
B 29	Westhausen – Lauchheim West mit Dammsanierung	1,5 Mio. €
B 29	Ortsumfahrung Lauchheim – Aufhausen	1,1 Mio. €
B 29	Bopfingen-Ost – Pflaumloch (ohne OD Trochtelfingen)	1,2 Mio. €
B 466	Ortsdurchfahrt Neresheim Restabschnitte	0,6 Mio. €
B 466	Abzweig Großkuchen – Neresheim	0,5 Mio. €
B 29	Lorch-Ost – Gmünd-West Entwässerungssanierung im Mittelstreifen mit Umrüstung der Schutzplanken	16,8 Mio. €

Bei den Kreisstraßen konnten zahlreiche Maßnahmen fertiggestellt oder vergeben werden:

Belagssanierungen

K 3231	Zumholz – Matzengehren	468.000 €
K 3267	Hussenhofen – Burgholz	180.000 €
K 3301	Neresheim – Maria Buch	360.000 €
K 3301	Kösing – Landesgrenze	100.000 €
K 3328	Ziegelhütte – L 1080	380.000 €
K 3231	Matzengehren – L1060	550.000 €

Bauwerkssanierungen

K 3272	Remsbrücke bei Waldhausen BW 7223 553	1.430.000 €
	zahlreiche kleine Bauwerkssanierungen	160.000 €



Belagssanierung K 3301
Neresheim – Maria Buch



K 3272 Neubau der
Remsbrücke in Waldhausen

VERKEHRSINFRASTRUKTUR

Straßen- und Bauwerksplanungen

Neben der Entwurf- und Ausführungsplanung für die Kreisstraßenprojekte

- K 3335 Beseitigung der Bahnübergänge Goldshöfe und Wagenrain
- Ersatzneubau der Brücke über die Bahn in Schwabsberg

wurden die Entwurfsplanungen für drei Bundesstraßenvorhaben weiter vorangebracht:

- **B 29 vierstreifiger Ausbau vom Kellerhaus bis Westhausen**
Der RE-Vorentwurf wurde bereits dem Regierungspräsidium zur Prüfung vorgelegt. Er muss nun bezüglich der Aspekte des Naturschutzes und des Lärmschutzes noch weiter optimiert werden. Darüber hinaus wird eine Anpassung der Planung am Bauende in Westhausen notwendig, da ein neues Gewerbegebiet an die B 29 angeschlossen werden soll.
- **B 29 Anschluss Affalterried mit dreistreifigem Ausbau**
Die Vorplanung für den Straßenbau wurde zum Abschluss gebracht. Sie wird dem Regierungspräsidium zur Prüfung und anschließenden Genehmigung durch das Verkehrsministerium vorgelegt.
- **B 29 Anschluss Hüttlingen/Albanus mit dreistreifigem Ausbau**
Die Vorplanung für den Straßenbau wurde zum Abschluss gebracht. Sie wird dem Regierungspräsidium zur Prüfung und anschließenden Genehmigung durch das Verkehrsministerium vorgelegt.

Aufgrund der durch den Ostalbkreis durchgeführten Machbarkeitsstudie aus dem Jahr 2015 für die Maßnahme

- **B 29 neu Röttingen – Nördlingen**

wurde dieses Projekt in den Bundesverkehrswegplan 2030 aufgenommen und in den vorrangigen Bedarf eingestuft. Der Ostalbkreis hat zwischenzeitlich mit den ersten Untersuchungen zur Durchführung des Linienbestimmungsverfahrens nach § 16 des Bundesfernstraßengesetzes begonnen. So wurde eine großräumige Verkehrsuntersuchung mit Verkehrserhebungen durchgeführt, um die möglichen Varianten auf ihre Verkehrswirksamkeit hin überprüfen zu können. Ergänzend wurde noch weitere Planfälle untersucht. Gleichzeitig wurden die für die natur- und landschaftsrechtliche Beurteilung notwendigen Erhebungen von Flora und Fauna im Untersuchungsgebiet durchgeführt

Mit der Übernahme der Planungen an Bundesstraßen entlastet das Landratsamt die Planungsabteilung des Regierungspräsidiums und sorgt für eine frühzeitigere Fertigstellung der Planung.

Betrieb und Unterhaltung

Auch der Winter 2020/2021 war anders als die vorhergehenden sehr milden Winter wieder einmal ein „normaler“ Winter. Er wurde in der Bevölkerung deshalb als besonders hart empfunden, stellte den Winterdienst aber vor keine besonders harten Herausforderungen. In den winterdienstfreien Zeiten konnten sich die dadurch nicht gebundenen Mitarbeiter der Straßenmeistereien der Gehölzpflege, der Unterhaltung und dem Reinigen von Bauwerken und Entwässerungseinrichtungen widmen.

NACHHALTIGE MOBILITÄT



Der Verkehrssektor ist in Deutschland mit einem Anteil von knapp 20 Prozent drittgrößter Versorger von Treibhausgasemissionen, wobei der Individualverkehr mit PKW ca. 60 Prozent ausmacht. Der technologische Fortschritt sorgt zwar für effizientere Antriebe, jedoch heben die gestiegene Verkehrsmenge sowie der anhaltende Trend zu stets schwereren und antriebsstärkeren Fahrzeugen diese Entwicklung weitgehend wieder auf, was letztlich dafür sorgt, dass der Bereich Mobilität keinen signifikanten Beitrag zur CO²-Reduzierung leistet.

Mit dem fortentwickelten und im August 2020 umbenannten Geschäftsbereich Nahverkehr in Geschäftsbereich Nachhaltige Mobilität möchte der Ostalbkreis seiner Verantwortung hinsichtlich einer klimaverträglichen und ressourcenschonenden Mobilität gerecht werden. Anspruch ist es, den Menschen im Landkreis ein bedarfsgerechtes und günstiges Angebot an öffentlichen Verkehrsleistungen mit Bus und Bahn, auch im Sinne der Daseinsvorsorge, zur Verfügung zu stellen. Die Marke „OstalbMobil“ soll deutlich stärker in den Fokus der

Landrat Dr. Joachim Bläse (links vor mittlerem Bus) und Abt-Geschäftsführer Christian Abt (rechts vor mittlerem Bus) präsentieren die neu designten Busse im Beisein von OstalbMobil-Geschäftsführer Paul-Gerhard-Maier (l.) und Verkehrsdezernent Thomas Wagenblast (r.)

öffentlichen Wahrnehmung gestellt werden, etwa durch neue Bugmasken.

Neben dieser klassischen, gesetzlichen Aufgabenträgerschaft kümmert sich der Geschäftsbereich Nachhaltige Mobilität künftig um die Fortentwicklung des boomenden Radverkehrs, die Verknüpfung emissionsfreundlicher Mobilitätsarten sowie die Bereitstellung notwendiger Infrastruktur und Digitalisierung. Hierfür wurde ein ergänzendes Sachgebiet „Integrierte Mobilität und Infrastruktur“ geschaffen, das sich mit drei zusätzlichen, teils vom Land Baden-Württemberg geförderten Personalstellen diesen Aufgaben widmet und einen klaren Gestaltungsauftrag hinsichtlich einer modernen zukunftsorientierten Mobilitätsausrichtung beinhaltet.

NACHHALTIGE MOBILITÄT



Landrat Dr. Joachim Bläse mit dem Team „Integrierte Mobilität“

Ausbau ÖPNV-Angebot

Das vergangene Jahr wurde nach wie vor stark durch die Auswirkungen der Corona-Pandemie geprägt, was sich auch auf sämtliche Bereiche des Geschäftsbereichs auswirkte. Die Erholung der Fahrgastzahlen wurde durch die neuerlichen Einschränkungen im öffentlichen Leben eingegrenzt.

Dennoch verfolgt der Landkreis nach wie vor eine Ausbaustrategie des Angebotes. Seit Juli 2020 sorgt der „StadtLandBus“ im Virngrund für eine hochwertige, nachfragegerechte und preiswerte Mobilität die ihres gleichen sucht. Im Dezember 2021 nahm der „Stadtbus Neresheim“ seinen Betrieb auf und stellt seitdem die Beweglichkeit der Einwohnerinnen und Einwohner der Härtsfeld-Metropole auf eine neue Ebene.

Zum Ausbau der Brenzbahn ist der Ostalbkreis seit Anfang 2021 ordentliches Mitglied des

Vereins Regio S-Bahn Donau-Iller. In diesem Rahmen werden in mehreren Pakten Infrastrukturmaßnahmen untersucht, um eine Ausweitung des Fahrplanangebots zwischen Aalen, Heidenheim und Ulm zu ermöglichen und mit zusätzlichen Haltepunkten in Aalen und Oberkochen weitere Fahrgastpotenziale zu erschließen. Für den Schienenkorridor Stuttgart-Nürnberg wurde unter Beteiligung aller relevanten Akteure ein Angebots- und Infrastrukturkonzept erarbeitet, um die Schienenachse zwischen den beiden Metropolregionen zukunftsfähig weiterzuentwickeln. Auch auf der Rems- und Oberen Jagstbahn sollen durch zusätzliche Fahrplanangebote und Bahnhalte Fahrgaststeigerungen für den Schienenverkehr erzielt werden. Für eine Aufwertung der vorhandenen Bahnhofsinfrastruktur wurde zwischen dem Ostalbkreis, den kreisangehörigen Kommunen, der Deutschen Bahn und dem Land Baden-Württemberg ein abgestimmtes Vorgehen vereinbart.

Zur Förderung des Radverkehrs wurden im Jahr 2021 verschiedene Aktionen durchgeführt. Hierzu zählt unter anderem die Durchführung des STADTRADELNS, die Organisation von

kostenlosen Fahrradsicherheitstrainings im Rahmen der Aktion „Radspaß – sicher e-biken“ oder ein Aktionstag zum Thema Lastenfahrrad mit kostenlosem RadCHECK.

Fortschreibung des Nahverkehrsplans

Neben der fortlaufenden Auseinandersetzung pandemiebedingter Auswirkungen steht die Verabschiedung der Fortschreibung der „Nahverkehrsplanes 2022 für den Ostalbkreis“ im Zentrum der Aufmerksamkeit. Hiermit werden die Weichen für die künftige Ausgestaltung des ÖPNV zwischen Lorch und Bopfingen sowie zwischen Jagstzell und Oberkochen gelegt. Zudem wird das neue „365 Euro-Jugendticket“ ambitioniert im Landkreis angegangen und vermutlich im März 2023 eingeführt.

Mit der Mitfahrplattform PENDLA und dem Mitfahrbänkenetzwerk in der Jagstregion sind neue Mobilitätsangebote in Vorbereitung. Zur Förderung des Radverkehrs und zum Ausbau der Ladeinfrastruktur sollen qualifizierte Fachkonzepte entwickelt werden. Außerdem hat

sich der Ostalbkreis als Förderkommune der Initiative RadKULTUR beworben. In diesem Rahmen sind Aktionen zur Radverkehrsförderung und Service-Angebote rund ums Fahrrad vorgesehen.

Darüber hinaus wird der im Jahr 2020 angestoßene „Mobilitätspakt Aalen-Heidenheim“ mit Inhalt und konkreten Maßnahmen belebt. Hierbei spielt die Stärkung des straßen- und schienengebundenen öffentlichen Nahverkehrs sowie die Weiterentwicklung der Radverkehrsinfrastruktur eine zentrale Rolle. Die Region erhofft sich hierbei Impulse für eine zeitgemäße, nachhaltige Infrastruktur und ein attraktives Angebot. Alle Teile der Gesellschaft, Wirtschaft und Öffentlichkeit werden in den Prozess integriert und in die Pflicht genommen.

RadCHECK der Initiative RadKULTUR vor dem Landratsamt Aalen



BAURECHT



Bauboom hält trotz Coronapandemie an

Der Bauboom der letzten Jahre hat sich trotz der Coronapandemie weiter verfestigt. Der Wunsch nach einem eigenen Zuhause hat die Zahl der Baugenehmigungen erneut nach oben getrieben. 2020 Jahr konnte bereits ein Höchststand an Bauverfahren gemeldet

werden. Dieser Höchststand wurde 2021 um mehr als 100 Verfahren übertroffen.

Eine nicht alltägliche Baugenehmigung waren die historischen Nachbildungen von zentralen Keltenstätten im Rahmen des Keltenprojekts in Bopfingen.

Entwicklung der Baugenehmigungszahlen in den Jahren 2018 – 2021

Jahr	Kreisbaumeisterstelle	Aalen	Bopfingen	Ellwangen	Schwäbisch Gmünd	Gesamt
2018	Genehmigungsverfahren Kenntnisgabeverfahren	292	277	317	443	1329
	Bauvoranfragen Befreiungen	31	26	30	60	147
	Insgesamt	323	303	347	503	1476
2019	Genehmigungsverfahren Kenntnisgabeverfahren	312	284	315	447	1358
	Bauvoranfragen Befreiungen	44	27	26	69	166
	Insgesamt	356	311	341	516	1524
2020	Genehmigungsverfahren Kenntnisgabeverfahren	337	280	370	508	1495
	Bauvoranfragen Befreiungen	84	50	42	175	351
	Insgesamt	421	330	412	683	1846
2021	Genehmigungsverfahren Kenntnisgabeverfahren	408	331	419	477	1635
	Bauvoranfragen Befreiungen	88	44	52	144	328
	Insgesamt	496	375	471	621	1963

NATURSCHUTZ

Ökokonten

Durch die Novellierung des Bundesnaturschutzgesetzes 2010 wurde die Möglichkeit geschaffen, die im Außenbereich geltende naturschutzrechtliche Eingriffsregelung (§§ 13 - 18 BNatSchG) flexibler zu gestalten. Eingriff und Ausgleich können seither zeitlich entkoppelt werden. Kompensationsmaßnahmen können vorgezogen durchgeführt und erst später einem konkreten Eingriff zugeordnet werden. Geregelt wird dies in der Ökokontoverordnung.

Nach anfänglichen Startschwierigkeiten hat das naturschutzrechtliche Ökokonto auch im Ostalbkreis allmählich Fahrt aufgenommen. Inzwischen sind mehr als 7 Mio. Ökopunkte in

12 Projekten genehmigt. Dabei handelt es sich in der Mehrheit um die Neuanlage und Entwicklung von Magergrünland. Dieser Vegetationstyp bietet Lebensraum für eine Vielzahl von bedrohten und geschützten Arten, vor allem Vögeln und Insekten. Damit kann das Ökokonto einen wertvollen Beitrag zum Erhalt der Biodiversität leisten.

Daneben ist auch der finanzielle Aspekt nicht zu vernachlässigen. Die „Währung“ des Ökokontos sind Ökopunkte. Je hochwertiger der neu zu entwickelnde Zielbiotop der Ökokontomaßnahme ist, desto mehr (frei verkäufliche) Ökopunkte können geschaffen werden. Vorhabensträger ohne eigene Flächen sind zunehmend auf der Suche nach Ökopunkten, um ihrer Ausgleichsverpflichtung nachkommen zu können.

Hiervon zu unterscheiden ist das baurechtliche Ökokonto, welches aus § 135 a Abs. 2 BauGB abgeleitet wird. Dadurch haben die Kommunen die Möglichkeit, im Vorgriff auf zukünftige Bebauungspläne ökologische Aufwertungsmaßnahmen durchzuführen und damit zu bevorraten. Vorteil des baurechtlichen Ökokontos ist die Beschleunigung des Bebauungsplanverfahrens, da kurzfristig Kom-



(Oben) Ökokontomaßnahme Ziegenweide bei Ellwangen-Röhlingen

(Unten) Beispiel für eine artenreiche Magerwiese bei Schwäbisch Gmünd-Degenfeld

pensationsmaßnahmen zur Verfügung stehen und gegebenenfalls ein „Zinsertrag“ in Anspruch genommen werden kann. Im Ostalbkreis haben bereits viele Kommunen ein baurechtliches Ökokonto eingerichtet. Auch in diesen Ökokonten sind zwischenzeitlich viele Ökopunkte „angespart“.

LANDSCHAFTSERHALTUNGSVERBAND (LEV) OSTALBKREIS



Start des landesweiten Biotopverbundes im Ostalbkreis

Das neue Biodiversitätsstärkungsgesetzes will mit der Stärkung des Biotopverbundes die biologische Vielfalt erhöhen, um dem allgegenwärtigen Artensterben entgegen zu treten. Das Land hat sich zum Ziel gesetzt, den Biotopverbund bis ins Jahr 2030 auf 15 Prozent des Offenlandes auf- und auszubauen. Um dieses engagierte Ziel zu erreichen, wurden die Landschaftserhaltungsverbände des Landes personell verstärkt. Die sogenannten „Biotopverbundbotschafter“ unterstützen, begleiten und beraten die Kommunen bei der Planung und der Umsetzung des Biotopverbundes, um eine nachhaltige Kommunalentwicklung unter Berücksichtigung des Biotopverbundes zu ermöglichen. Gleich zu Beginn des Jahres informierte der LEV alle Gemeinden des Kreises über die neu entstandene Förderkulisse. Für den Ostalbkreis wurde die Gemeinde Abtsgmünd als Pilotkommune für die Umsetzung des Biotopverbundes ausgewählt, der Startschuss für das Modellvorhaben fiel mit der Auftaktveranstaltung im Juni 2021. Die Gemeinde Abtsgmünd, welche schon in der Vergangenheit ein hohes Engagement im Naturschutz bewies, soll als Multiplikator und Anknüpfungspunkt für andere Gemeinden des Ostalbkreises dienen. Durch die Einbindung lokaler Akteure und Gebietskenner im Planungsprozess selbst soll ein Planwerk erschaffen werden, um Maßnahmen zum Verbund von Biotopen und Schutzgebieten in die Fläche zu bringen. Derzeit haben sechs weitere Ostalbkommunen

Auftakt für den Biotopverbund im Ostalbkreis – die Gemeinde Abtsgmünd wurde als Pilotkommune für den Biotopverbund ausgewählt, mit der Auftaktveranstaltung fiel der Startschuss für das Projekt: (V.l.) Naturparkführer Rolf und Helene Angstenberger, Biotopverbundbotschafterin des LEV, Julia Zwick, Irina Heißler vom Regierungspräsidium, Heidi Hahn, Initiatorin des Wildblumensommers, Bürgermeister Armin Kiemel, Angelika Pahlung, NABU Abtsgmünd, Andreas Walter Leiter des Planungsbüro Plan Werk Stadt, sowie Mitarbeiterin Barbara Neher, Ernst Pfisterer, NABU Abtsgmünd, Leiterin des Amtes für Bauverwaltung und Baurecht Annegret Glombik sowie Bauhofleiter Wolfgang Schrem.

das Förderprogramm zur Finanzierung einer Biotopverbundplanung in Anspruch genommen, weitere haben Interesse angekündigt.

Spritzmittelverbot in Naturschutzgebieten

Ab dem 01.01.2022 dürfen in Naturschutzgebieten (NSG) keinerlei Spritzmittel mehr eingesetzt werden, das stellt die betroffenen Landwirte vor große Herausforderungen. Im Ostalbkreis sind im Landesvergleich relativ viele Betriebe betroffen, wenn auch mit unterschiedlicher Dimension. Nichtsdestotrotz hat es sich der LEV Ostalbkreis zur Aufgabe gemacht, alle betroffenen Betriebe zu kontaktieren und über die verschiedenen Lösungswege und insbesondere Fördermöglichkeiten zu informieren. Durch datenschutzbedingte Informationslücken im Vorfeld stellte sich die gesamtheitliche Herangehensweise als der richtige Weg zu Verständnis und Toleranz heraus.



Großes Aufgebot am Tonnenberg. Vertreter von Regierungspräsidium, der Geschäftsbereiche Landwirtschaft und Naturschutz sowie des LEV bei einem der mit fast 19 ha am stärksten vom Spritzmittelverbot betroffenen Landwirte. Unter Berücksichtigung der gesetzlich gegebenen Lösungsfindungswege wurde der Betrieb analysiert und nach Lösungen gesucht, dem Landwirt die zu stemmende Aufgabe ohne betriebliche Gefährdung möglich zu machen. V.l.n.r.: Helmut Hessenauer (Leiter GB Landwirtschaft), Fam. Jürgen Mayer, Irina Heißler (RP Stuttgart, Ref. 56), Roswitha Durner (Untere Naturschutzbehörde des Landratsamts)

Von insgesamt 60 Betrieben im Ostalbkreis mit Ackerflächen in Naturschutzgebieten sind elf in größerem Maße, sprich mit einer großen (anteiligen) Fläche im Naturschutzgebiet betroffen. Um eine faire Einschätzung gemäß den gesetzlich vorgegebenen Lösungswegen treffen zu können, fand in enger Zusammenarbeit der Geschäftsbereiche Landwirtschaft (ULB) und Naturschutz (RP und UNB) eine Beurteilung der Situation und der zu erwartenden Auswirkungen des Verbots statt. Bei bis dato fünf Betrieben mit gravierendster Betroffenheit fand ein Termin vor Ort statt, wo mit den Betriebsleitern Lösungen gefunden wurden.

Herzensangelegenheit artenreiches Grünland

Neben den Ackerflächen in Naturschutzgebieten sind auch nach wie vor die artenreichen Wiesen ein Schwerpunkt- und Herzensthema des LEV Ostalbkreis. Ob in der unermüdlichen Abarbeitung der Verlustfälle im Kreis, dem verstärkten Erhalt oder immer öfters auch der Neuentwicklung von artenreichem Grünland ist der LEV auf allen Ebenen aktiv. Auch der Wissenstransfer ist von zentraler Bedeutung, z.B. bei internen Schulungen der Kollegen der Unteren Naturschutzbehörde.

Ziel ist es, die naturschutzfachlich geeignete Bewirtschaftung artenreicher Wiesen sicherzustellen. Wie auch bei anderen Lebensräumen ist das Instrument der Wahl der Vertragsnaturschutz. Landwirte erhalten dabei Fördergelder

für ökologisch intakte, vielfältige Mähwiesen. Die Beratung und Anbahnung der Verträge beschäftigte uns das ganze Jahr hindurch immer wieder.

Werden die Mähwiesen nicht angepasst bewirtschaftet, nimmt deren Naturschutzwert ab und man spricht von Verlustflächen. Die Abarbeitung der oft sehr individuellen Verlustfälle nahm einen großen Teil der Zeit in Anspruch. Im Jahresverlauf ergeben sich hieraus administrative Tätigkeiten wie Datenanalyse und Recherche von Bewirtschaftern (Winter) sowie Geländetätigkeiten und Termine während der Vegetationsperiode. Um Aussagen über den Zustand von Flächen treffen zu können, werden diese kurz vor der Mahd begangen. Anschließend folgen Gespräche mit Bewirtschaftern und Eigentümern, um gemeinsam einen Weg zur Wiederherstellung zu finden.

2021 lag ein Schwerpunkt auf der Abarbeitung von Verlustfällen im FFH-Gebiet Rotachtal, nachdem in Vorjahren die Bearbeitung aller anderen Gebiete begonnen und teilweise schon abgeschlossen wurden. Einige noch nicht beendete Fälle in anderen Gebieten wurden ebenfalls weiterbearbeitet und ein Monitoring zur Beobachtung von sich entwickelnden Verlustflächen im ganzen Kreis wurde in Auftrag gegeben und ausgewertet.

Die gute behördenübergreifende Zusammenarbeit (UNB, ULB) beim Mähwiesenschutz konnte fortgesetzt werden.

I UMWELT UND GEWERBEAUF SICHT

Infektionsschutz am Arbeitsplatz – Schwerpunktaktion im Frühjahr 2021

Auch im Sachgebiet Gewerbeaufsicht war Corona von großer Bedeutung. Durch das Zusammentreffen zahlreicher Menschen in den Betrieben besteht eine erhöhte Infektionsgefahr. Deshalb waren Gefährdungen durch eine mögliche SARS-CoV-2-Infektion ein Schwerpunkt der diesjährigen Überprüfungen. Viele Betriebe haben bereits Anfang 2021 vorbildliche Hygienekonzepte umgesetzt und ermöglichten ihren Mitarbeitenden Homeoffice oder haben „Schichtpläne“ für die Arbeiten in Präsenz entwickelt, um mit diesen Maßnahmen im Betrieb Kontakte zu reduzieren. Um die Umsetzung der Corona-Arbeitschutzverordnung zu unterstützen, haben die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Sachgebiets Gewerbeaufsicht 47 Betriebe aus verschiedenen Leitbranchen und unterschiedlicher Betriebsgröße kontrolliert. Konnte Homeoffice nicht gewährt werden, musste dies nachvollziehbar begründet werden. Beispielsweise wenn die IT-Sicherheit, kritische Infrastruktur oder Entwicklertätigkeiten gesichert werden mussten oder in der Produktion gearbeitet wurde. Der Fokus der Aktion lag auf Beratung und Information, um nicht zwingend notwendige Kontakte in der Arbeitswelt zu vermeiden. Selbstverständlich wurden von den Beschäftigten der Gewerbeaufsicht alle Schutzmaßnahmen eingehalten und die Kontrollen wurden meist telefonisch oder elektronisch durchgeführt.

Biologische Arbeitsstoffe im Gesundheitswesen und in der Wohlfahrtspflege – Prävention von Nadelstichverletzungen – Schwerpunktaktion 2021/2022

Die sogenannte Nadelstich-Richtlinie soll Beschäftigte im Gesundheitswesen, in der Wohlfahrtspflege, in Laboratorien und im Rettungswesen vor Infektionen durch Verletzungen durch spitze oder scharfe medizinische Instrumente schützen. In Deutschland ereignen sich jährlich schätzungsweise 500.000

Nadelstichverletzungen, die durch stechende oder schneidende Instrumente (mit Patientennmaterial verunreinigt) verursacht werden. Hierzu gehören Nadeln, Kanülen, Skalpelle etc. Da Nadelstichverletzungen eine erhebliche Gesundheitsgefährdung für die Beschäftigten darstellen können, insbesondere von Infektionsgefahren wie etwa Hepatitis oder HIV, wurden von den Bediensteten der Gewerbeaufsicht Kliniken, Arztpraxen und Pflegeheime auf die Schutzmaßnahmen überprüft. Dabei wurde unter anderem die Einhaltung des Recapping-Verbots (Wiederaufsetzen der Schutzkappe auf die gebrauchte Nadel) und die Sofort- und Folgemaßnahmen bei Nadelstichverletzungen kontrolliert.

Die bisher überprüften Betriebe erbrachten ein sehr gutes Ergebnis. Von den Mitarbeitenden der Gewerbeaufsicht wurden lediglich kleine Verbesserungsvorschläge gemacht.

Modernisierung der Kreislaufwirtschaft – Landes-Kreislaufwirtschaftsgesetz (LKreiWiG)

Das seit 31.12.2020 gültige Landes-Kreislaufwirtschaftsgesetz löste das bisherige Landesabfallgesetz ab und trägt somit zur Neuordnung des Abfallrechts in Baden-Württemberg bei. Das Gesetz setzt verstärkt auf die möglichst hochwertige Verwertung von Bau- und Abbruchabfällen und die Verwendung von Recyclingmaterialien bei Neuerrichtungen. Bereits bei der Errichtung baulicher Anlagen soll darauf geachtet werden, dass die bei einem möglichen Rückbau der Anlage anfallenden Abfälle möglichst hochwertig wiederverwertet werden können.

Neu ist das Abfallverwertungskonzept, das Bauherren bei Bauvorhaben oder Abbruchmaßnahmen mit mehr als 500 m³ Bodenaushub erstellen müssen. Im Abfallverwertungskonzept sind die voraussichtliche Art, Menge und Anfallort der bei dem Bauvorhaben entstehenden Abfälle sowie der vorgesehene Entsorgungsweg anzugeben. Aufgabe des

Landratsamts als Untere Abfallrechtsbehörde ist es, das Abfallverwertungskonzept zu prüfen. Ziel des Abfallverwertungskonzepts ist, dass sich die Bauherren bereits im Vorfeld mit den Abfällen befassen sollen, um auch mögliche Probleme mit beispielsweise gefährlichen Abfällen wie Asbest- oder teerhaltigen Abfällen zu erkennen und zu vermeiden. Die Untere Abfallrechtsbehörde soll zudem früh über die geplanten Baumaßnahmen informiert sein und damit frühzeitig über Eingriffsmöglichkeiten verfügen können. Eine wichtige Vorgabe zur Abfallvermeidung stellt im LKreiWiG der Erdmassenausgleich dar. Dadurch soll erreicht werden, dass der bei einer Baumaßnahme entstehende Erdaushub direkt vor Ort wieder eingebaut wird. Somit wird der Erdaushub erst gar nicht zum Abfall und Kosten beispielsweise für die Entsorgung entfallen, Transporte fallen erst gar nicht an und Deponievolumen wird geschont. Der Erdmassenausgleich fordert eine vorausschauende Planung, da bereits im Vorfeld bei der Ausweisung von Baugebieten berücksichtigt werden muss, wo der Aushub wieder eingebracht werden kann.

Verordnung über kleine und mittlere Feuerungsanlagen (1. BImSchV)

Die Verordnung über kleine und mittlere Feuerungsanlagen (1. BImSchV) regelt, dass Feuerungsanlagen für feste Brennstoffe in Abhängigkeit vom Zeitpunkt der Errichtung bestimmte Emissionsgrenzwerte einhalten müssen. Werden beim Betrieb solcher Anlagen die vorgegebenen Grenzwerte nicht eingehalten, so muss die betroffene Feuerungsanlage nach dem Stand der Technik nachgerüstet oder außer Betrieb genommen werden. Ziel ist es, die Belastungen durch Emissionen aus Feuerungsanlagen für feste Brennstoffe zu mindern. Aufgrund der im Gesetz geregelten Zeitabschnitte und den Erlassen des Ministeriums war im Jahr 2021 ein besonders aufwendiges Tätigwerden in vielen Einzelfällen erforderlich. Die zuständigen bevollmächtigten Bezirksschornsteinfeger leiteten die Mängelmeldung jeder zu beanstandenden Anlage

sowie die Anfragen der Anlagenbetreiber dem Geschäftsbereich Umwelt und Gewerbeaufsicht zur Bearbeitung weiter. Die Beschäftigten des Sachgebiets Umwelt sehen sich derzeit mit einer Vielzahl an Fällen und dem Unverständnis der Betroffenen konfrontiert und versuchen mit zahlreichen Beratungen, für Aufklärung und dadurch für Verständnis zu sorgen.

Rufbereitschaft bei Unfällen mit wassergefährdenden Stoffen

Beim Landratsamt Ostalbkreis ist eine 24/7-Rufbereitschaft eingerichtet, die in Kooperation von den Geschäftsbereichen Umwelt und Gewerbeaufsicht sowie Wasserwirtschaft betrieben wird. Daran beteiligt sind 24 Beschäftigte, die je nach Einsatzplan zur Unterstützung der Rettungskräfte alarmiert werden, wenn sich im Kreisgebiet ein Unfall mit wassergefährdenden Stoffen ereignet hat und die Vermutung besteht, dass gefährliche Stoffe in Grund und Boden oder in ein Gewässer dringen könnten. Im Jahr 2021 wurde diese Rufbereitschaft in insgesamt 33 Fällen angefordert. Im Wesentlichen handelte es sich um undichte Behältnisse oder Leitungen und um Verkehrs-/Betriebsunfälle, bei denen Betriebsmittel oder Schmierstoffe in Boden oder Gewässer eingedrungen sind. Besonders in Erinnerung geblieben ist der Einsatz, als in einem offenen Kanal für Oberflächenwasser eine rötlich gefärbte Flüssigkeit festgestellt wurde. Nach intensiver Recherche konnte als Verursacher der Betreiber einer Destillationsanlage ermittelt werden, der die Rückstände seiner Weinbrand-Destillation in den Kanal für Oberflächenwasser entleerte. Aufgrund der Gewässerverunreinigung wurde der Störer zu einem Bußgeld herangezogen.



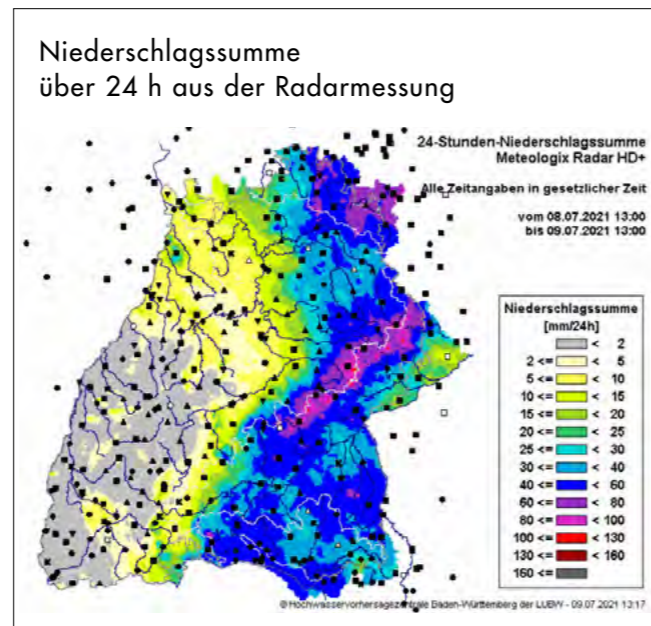
Rückstände einer Destillation verfärbten das Wasser rötlich.

WASSERWIRTSCHAFT

STARKREGEN

Niederschlagsverteilung

Der Sommer 2021 überraschte viele Kommunen mit Starkregenereignissen. Der Geschäftsbereich Wasserwirtschaft muss solche Ereignisse hydrologisch dokumentieren. Hierzu stehen die Aufzeichnungen der Hochwasservorhersagezentrale in Form von Karten zur flächigen Verteilung der Niederschläge zur Verfügung. Wichtig ist es dabei, nicht nur die gesamte Niederschlagsmenge zu erfassen, sondern auch den Zeitraum, da über den Zusammenhang von Menge und Zeit den Ereignissen auch eine statistische Häufigkeit zugeordnet werden kann.

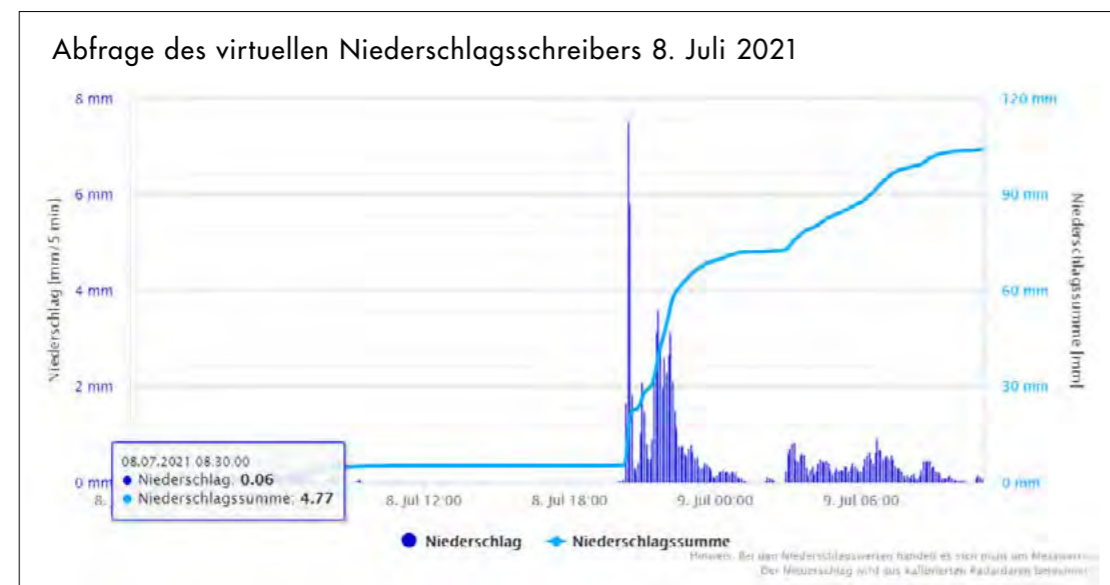


Der violette Streifen entlang der Schwäbischen Alb deutet auf sehr hohe Niederschlagsmengen (im Bereich 60 - 100 mm) hin.

Niederschlagsschreiber

Über das sogenannte FLIWAS (Flut Informations- und Warnsystem) können FLIWAS-Mitglieder (z.B. der Geschäftsbereich Wasserwirtschaft) ergänzend auf virtuelle Niederschlagsschreiber zugreifen, die an jedem beliebigen Punkt eine Abfrage der Niederschlagsmenge und dessen zeitlichen Verlauf ermöglichen. Da diese umfangreichen Daten nur in einem begrenzten Zeitraum von circa drei Tagen zur Verfügung stehen, müssen diese Abfragen zeitnah zum gewünschten Ereignis erfolgen. Zu sehen ist hier eine Abfrage im Bereich Oberriffingen auf dem Härtsfeld bei Bopfingen, wo in der Nacht vom 8. auf den 9. Juli 70 - 80 mm Niederschlag gefallen sind.

ber zugreifen, die an jedem beliebigen Punkt eine Abfrage der Niederschlagsmenge und dessen zeitlichen Verlauf ermöglichen. Da diese umfangreichen Daten nur in einem begrenzten Zeitraum von circa drei Tagen zur Verfügung stehen, müssen diese Abfragen zeitnah zum gewünschten Ereignis erfolgen. Zu sehen ist hier eine Abfrage im Bereich Oberriffingen auf dem Härtsfeld bei Bopfingen, wo in der Nacht vom 8. auf den 9. Juli 70 - 80 mm Niederschlag gefallen sind.



Starkregenereignis

Der Bächweiher (ca. 2,5 km oberhalb von Hüttlingen) lief aufgrund eines Starkregens über, während der Hüttlinger Pegel am Kocher nicht einmal über die Mittelwassermarke stieg. Auch der Bucher Stausee (ca. 2 km östlich des Bächweiher) erfuhr nur eine Wasserstandsanhhebung um wenige Zentimeter, während nebenan in Buch am Ahlbach die Wasserstände eines etwa 100-jährlichen Hochwassers erreicht wurden. Lokale Starkregenereignisse, die an den Gewässerpegeln allenfalls zu geringen Ausschlägen führen, sind der Unteren Wasserbehörde kurzfristig zu melden, damit eine Abfrage der Niederschlagsdaten möglich ist.

HOCHWASSER



Starkregengefahrenkarte

Bei Starkregenereignissen ergibt sich das Hochwasserrisiko aus unkontrolliert abfließendem Oberflächenwasser, von dem nahezu jeder betroffen sein kann. Damit sich Kommunen aber auch jeder Bürger privat bereits vor einem Ereignis auf Gefahren und Risiken vorbereiten können, gibt es für Kommunen die Möglichkeit, mit Unterstützung durch Landesmittel (70 Prozent) in relevanten Siedlungsbereichen das sogenannte Starkregenrisikomanagement durchzuführen. Ähnlich zur Hochwassergefahrenkarte werden Überflutungskarten für Starkregenereignisse aus Modellen berechnet und geben somit Kommunen und Bürgern die Möglichkeit, bereits vor der leidvollen Erfahrung eines Hochwasserschadens präventiv tätig zu werden.

Im Juli musste der Wasserverband Obere Jagst das als Trockenbecken gebaute Hochwasserrückhaltebecken Schwabsberg einstauen. Über den Damm führt die B 290.

Unmittelbar vor dem Einstau musste der Grundablasselauf des Beckens von angeschwemmtem Biberholz mit einem Bagger freigeräumt werden.

Weiterführende Informationen zum Starkregenrisikomanagement finden Kommunen unter: <https://www.lubw.baden-wuerttemberg.de/wasser/starkregen>

Gerne unterstützt der Geschäftsbereich Wasserwirtschaft Kommunen in diesem Prozess.



WALD UND FORSTWIRTSCHAFT



Landrat Dr. Bläse lässt sich auf dem Submissionsplatz die Perlen des Waldes zeigen.

Submission Bopfingen

Bei der 26. Bopfinger Wertholzsubmission verkündete Landrat Dr. Joachim Bläse am 12.02. die Ergebnisse. Verkauft wurden über 1.300 Stämme 24 verschiedener Baumarten mit zusammen 2.300 Kubikmetern. Der teuerste Stamm, die sog. „Braut der Submission“, war fast auch der dickste mit einem Durchmesser von 113 cm und einer Länge von 7,30 m. Mit 7,32 Kubikmetern Holz und einem Erlös von 1.569 Euro/Kubikmeter somit kostete der Stamm fast 11.500 Euro.

Familien-Waldrallye

Im Frühjahr 2021 konnten wegen der Corona-Pandemie keine waldpädagogischen Veranstaltungen stattfinden. Die Forstverwaltung des Ostalbkreises hatte sich daher eine Familien-Waldrallye für Waldbesucherinnen und -besucher ausgedacht. 12 Stationen an einem Rundkurs vermittelten Wissenswertes zu

Waldtieren und luden zu einer Tier-Aktivität ein. Quizfragen konnten beantwortet und zur Teilnahme an einem Gewinnspiel eingesendet werden. Die Familienrallye wanderte an insgesamt 19 Standorten durch den ganzen Ostalbkreis. Von März bis Juni nahmen rund 800 Rallye-Begeisterte am Gewinnspiel teil, von Juli bis Oktober weitere 550. Kurz vor Weihnachten erhielten die ausgelosten Gewinner schöne Preise.



Die Förster und Waldpädagoginnen des Ostalbkreis danken allen die mitgemacht haben! Und bitte dran denken: Gerade im Winter schön auf den Wegen bleiben, damit sich Fuchs und Hase ungestört „Gute Nacht“ sagen können!

Forsteinrichtung

Mit Stichtag 01.01.2021 wurden 55 Neueinrichtungen im Kommunalwald erstellt. Im Privatwald waren es 8 Neueinrichtungen. Im Rahmen einer Forsteinrichtung werden die Wälder eines Forstbetriebes inventarisiert und alle Maßnahmen für die nächsten zehn Jahre geplant. So z.B. die Holzernte, Pflanzungen und Pflegearbeiten, aber Vorhaben in den Bereichen Waldnaturschutz oder Erholung.



Das zuständige Team der Forstaußenstelle Bopfingen erläutert dem interessierten Nördlinger Gemeinderat die geplanten Maßnahmen vor Ort.

Exkursion Waldrandgestaltung

Mit der Gestaltung eines lichten Waldrandes können Waldbesitzer für zahlreiche Arten einen wertvollen Lebensraum schaffen. Die Förster des Ostalbkreises trafen sich mit der der Forstlichen Versuchs- und Forschungsanstalt Baden-Württemberg (FVA) zu einem fachlichen Austausch. Die Artenexperten der FVA erläuterten die Artenansprüche und die Maßnahmen, die Praktiker aus den Revieren suchten nach Lösungen für die Umsetzung und schätzten die Kosten ein.

Märchen für Jung und Alt – Das SeppDeppSeptett im Himmelsgarten

Märchen – jeder verbindet damit etwas, egal ob Jung oder Alt. Für Kinder eröffnen sie eine Welt des Magischen und Wundersamen, für die Älteren sind es lang überlieferte, fantasievolle Geschichten mit nostalgischem Unterhaltungscharakter.



Das SeppDeppSeptett verpasste am 26. Juli 2021 einigen bekannten Märchen einen neuen Anstrich. Auf fantastische, lustige und skurrile Art und Weise rollten die Acht vom SeppDeppSeptett die wohl bekanntesten Grimm'schen Märchen völlig neu auf und sorgen mit Blechbläser-Power, Akkordeonklängen, Gesang und Comedy für beste Unterhaltung beim Kinderkonzert im Himmelsgarten und beim „after-work-concert“ in der Waldarena.



WALD UND FORSTWIRTSCHAFT

Für die Wälder von morgen – Forschungsprojekt zur Trockenstress- toleranz von Weißtannen

Auch im Ostalbkreis ist der Klimawandel in den Wäldern zu spüren. Es ist daher von großer Bedeutung herauszufinden, welche Bäume aktuell bereits besser mit Trockenheit zurechtkommen und damit auch am ehesten mit den klimawandelbedingten Veränderungen von morgen. Von diesen Bäumen kann dann Saatgut für die zukünftige Waldgeneration gewonnen werden.



Weißtannenproben: Nick Lamprecht, Projektmitarbeiter der FVA, entnimmt Bohrkern zur Untersuchung der Jahrringbreiten.

Im Eigentum der Hospitalstiftung Schwäbisch Gmünd im Haselbachtal befindet sich ein Tannenbestand, der für diese Saatgutgewinnung ausgewählt ist. In einem Forschungsprojekt der Forstlichen Versuchs- und Forschungsanstalt in Freiburg (FVA) wird die Trockentoleranz dieses Gmünder Tannenbestands untersucht. Zu diesem Zweck wurden im August Zapfen aus den



Waldbautraining

Kronen geschossen um an die Samen zu kommen. Außerdem werden Jahrringbreiten sowie Gen-Proben aus den Nadeln untersucht.

Bodenschutzkalkung



2022 werden im Ostalbkreis 540 ha Waldböden einer Regenerationskalkung unterzogen. 242 ha davon im Stadt und Hospitalwald Schwäbisch Gmünd, 156 im Stadtwald Heubach, 24 ha im Wald der Katholischen Kirchenpflege Schwäbisch Gmünd und 82 ha in zwei größeren Privatwaldbetrieben.

Im abgelaufenen Jahr standen die umfangreichen Planungen hierfür an, die Justin Bossard zusammen mit der Forstaußenstelle Schwäbisch Gmünd bewerkstelligte. Die Durchführung der Kalkung ist für August 2022 geplant.

Waldbautraining

Das Thema des praxisnahen Waldbautrainings war die Wiederbewaldung von Flächen,

auf denen die Bäume wegen der Trockenheit ausgefallen sind. Besonderes Augenmerk lag dabei auf der Auswahl geeigneter Baumarten, die bei den veränderten Bedingungen zukunftsfähig sind. Eine genaue Analyse der jeweiligen Standortbedingungen und Kenntnisse über die aktuellen Forschungsergebnisse sind die entscheidende Voraussetzungen.

Eichenprozessionsspinner-Frühwarnsystem

Die untere Forstbehörde Ostalbkreis beteiligte sich 2021 an einem Monitoring-Projekt zur Entwicklung des Eichenprozessionsspinners (EPS) der Forstlichen Versuchs- und Forschungsanstalt Baden-Württemberg. Von Mai bis September wurde an zwei Standorten in Ellwangen und Westhausen wöchentlich die Entwicklung des EPS vom Ei zum Falter dokumentiert.

Ziel des Projektes ist, mit den Daten genauere Prognosen für die Entwicklung des EPS im jeweiligen Jahr und in der entsprechenden Raumschaft geben zu können. Notwendige präventive Bekämpfungsmaßnahmen können dann gezielter durchgeführt werden.



Raupen des Eichenprozessionsspinners, Revierleiter Sebastian Kienzle bei der Installation der Falterfalle und Auszählung der gefangenen Falter.

Waldbesitzer-Infotag in Schwäbisch Gmünd

Rund 80 Waldbesitzende folgten im Oktober der Einladung des Kreisforstamts zu einem Waldbesitzer-Infotag ins Schießtal.

Auf einem Rundparcours informierte das Försterteam der Forst-Außenstelle Schwäbisch Gmünd die interessierten Waldbesitzenden zu aktuellen Fragestellungen der Waldbewirtschaftung. Folgende Themen wurden vorgestellt:

- „Arbeits- und Verkehrssicherheit“ bei der Fällung geschädigter und abgestorbener Laubbäume
- Welche Baumarten soll man angesichts des Klimawandels pflanzen?
- Die Regeln beim forstlichen Wegebau
- Fördermöglichkeiten für Privatwaldbesitzende.

Waldbesitzerinfotag: Mitten im Wald am praktischen Anschauungsobjekt zeigten sich die Waldbesitzenden sehr diskussionsfreudig.



WALD UND FORSTWIRTSCHAFT

Hallo Zukunft – die Maus kommt in den Wald

Die Lieblings-Maus vieler Kinder aus der „Sendung mit der Maus“ ist 50 geworden. Beim bundesweiten Aktionstag des WDR „Hallo Zukunft – Türen auf mit der Maus“ am 3. Oktober öffnete auch die Kreisforstverwaltung gemeinsam mit den Firmen GEO DATA und ZENTRUM FÜR DIGITALE ENTWICKLUNG (und natürlich mit der Maus!) die Türen zum Wald der Zukunft. Im Klimawald Westhausen gab es spielerische Wald-Aktionen, wurden Klimawald-Bäume gepflanzt und entstanden



Brennstempel tolle Schmuckstücke. Maus-Fans bekommen so Antwort auf die Fragen:

- Welche Rolle spielt der Wald für den Klimaschutz?
- Sollte man Baumarten pflanzen, die besser mit dem Klimawandel klarkommen?
- Könnte Digitalisierung helfen, die Wälder besser zu pflegen?

Waldtag der Stauferschule Schwäbisch Gmünd

Die Stauferschule Schwäbisch Gmünd ging im Oktober erstmals im Rahmen eines Waldtages in den Wald, um dort viel über Waldtiere zu lernen. Mit dabei waren alle fünf Grundschulklassen und die Grundschulförderklasse. Das Waldpädagogikteam hatte im nahegelegenen Wald sechs Stationen aufgebaut. Nacheinander konnten die Schulklassen mit ihren Lehrerinnen und Lehrern dort versteckte Waldtiere finden oder erraten, Nüsse suchen wie ein Eichhörnchen, den Blick für Waldgegenstände schärfen und mit Ton Tiergesichter gestalten. Trotz Regen waren alle Kinder mit Spaß dabei und beim Brennen von Tierspuren an



Waldbox vor. Verschiedene Aktivitäten zum Themenbereich „Wald und Klima“ und „Waldküche“ wurden exemplarisch ausprobiert.

Herbstferienprogramm im Waldpädagogikzentrum Ostalbkreis

Erstmals gab es in den Herbstferien ein viertägiges waldpädagogisches Angebot für Kinder im Waldpädagogikzentrum. Bei „Waldtiere malen und entdecken“ startete das Programm immer kreativ mit Pinsel und Farbe und fand dann im Wald mit viel Bewegung seine Fortsetzung.



der Feuerschale gab es auch Gelegenheit sich aufzuwärmen. Der Waldtag war der Auftakt für eine beginnende Kooperation zwischen Stauferschule und Kreisforstverwaltung. Im Rahmen eines Lernwaldprojektes möchten die Projektpartner zukünftig regelmäßig Unterricht im Wald stattfinden lassen.

Basisschulungen Waldbox

Die „Waldbox“ ist nicht nur ein Anhänger mit waldpädagogischem Material. Der Waldbox liegt auch ein pädagogisches Konzept zugrunde, mit zielgruppengerecht ausgearbeiteten Vorschlägen für einen erlebnisreichen Unterricht im Wald. Die Waldpädagogen des Ostalbkreises stellten im September und Oktober im Rahmen von drei Basisschulungen ihren Kolleginnen und Kollegen der unteren Forstbehörden Ostalbkreis und Göppingen Zielsetzungen, Themen, Materialien und Methoden der

Waldpädagogikprojekt der Kreissparkasse Ostalb

Die Kreissparkasse Ostalb möchte auf diesem Gebiet der Nachhaltigkeit bewusst Verantwortung übernehmen und ihr Nachhaltigkeitsengagement intensivieren, u.a. mit einem Waldpädagogikprojekt, das die Kreissparkasse Ostalb finanziert und gemeinsam mit der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald



WALD UND FORSTWIRTSCHAFT

Ostalb e.V. und dem Geschäftsbereich Wald und Forstwirtschaft des Ostalbkreises durchgeführt. Erstmals konnten sich 2021 alle Fünft- und Sechstklässler für ein spannendes und anschauliches Wald-Erlebnis bewerben. 60 Klassen von 21 Schulen haben an der Ausschreibung teilgenommen.

Die Klasse 5b der Parkschule Essingen hatte Losglück und konnte am 10. und 11. November als ersten Preis zwei Walderlebnis- und Wald-Praxistage gewinnen. Am ersten Tag wurden die Schülerinnen und Schüler von qualifizierten und erfahrenen Waldpädagogen mit viel Spaß und Aktion an das Thema Ökosystem Wald, die problematischen Folgen des Klimawandels für den Wald und die Suche nach Lösungsansätzen herangeführt. Am 2. Tag pflanzte die Klasse 300 Bäume auf einem städtischen Grundstück bei Weiler in den Bergen. Der zweite und dritte Preis, ging an die Klasse 5b der Buchenbergschule Ellwangen und die 6a der Schäfersfeldschule Lorch. Beide gewannen je drei Termine mit dem WaldMobil Ostalb / Schwäbischer Wald direkt im Wald vor Ort bei der Schule.

Das Waldpädagogikprojekt wird nun jährlich wiederholt und ist Auftakt einer langfristigen Kooperation zwischen den Projektpartnern.



Bergwaldprojekt in Waldstetten

16 Freiwillige aus ganz Deutschland kamen im November 2021 eine Woche lang nach Waldstetten, um dort eine Woche im Wald

zu arbeiten. Unter der Regie des Vereins Bergwaldprojekt und mit Unterstützung von Revierleiter Johannes Gugel führten die Ehrenamtlichen wichtige Pflegearbeiten im Wald durch. 2022 werden die Arbeiten in einem weiteren Bergwaldprojekt fortgesetzt.



Bergwaldprojekt: Junge Weißtannen werden von bedrückendem Bewuchs befreit. Mischwuchsregulierung zugunsten seltener Mischbaumarten wie der Bergulme

Fortbildungen WPZ

Im Waldpädagogikzentrum Ostalbkreis fanden in Kooperation mit dem Forstlichen Bildungszentrum Karlsruhe und dem Haus des Waldes Stuttgart elf waldpädagogische Fortbildungen statt. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer wussten den neuen Bildungsstandort im Osten des Landes zu schätzen.

Wildtierbeauftragter

Menschen und Wildtiere leben immer enger zusammen. Das kann zu Herausforderungen führen. So kann es durch Wildtiere beispielsweise zu Schäden an Land- und Forstwirtschaft, Wildtierkrankheiten wie die afrikanische Schweinepest oder zu ungewollten tierischen Mitbewohnern in Haus und Garten kommen. Wildtiere hingegen leiden unter Lebensraumverlust und -verschmutzung, der Zerschneidung ihrer Wanderrouten, sowie zunehmende Störungen einst ruhiger Lebensstätten und damit verbunden Stress.

Im Ostalbkreis ist Christoph Veile der neue „Wildtierbeauftragte“ und damit zentrale Ansprechperson rund um das Thema Wildtiere auf Landkreisebene. Er beantwortet private Fragen und sucht nach Lösungen für wildtierbezogenen Herausforderungen in Kooperation zwischen zahlreichen Verwaltungsbehörden, Verbänden und verschiedensten weiteren Akteuren.



Christoph Veile, Wildtierbeauftragter des Ostalbkreises mit seinem Hund Isco

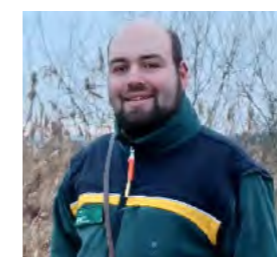
Traineeausbildung

„Die verschiedenen Interessen und Erwartungen von Waldeigentümern, Naturschutz, Waldbesuchern und anderen im und an den Wald fordern die Mitarbeiter der Forstverwaltung. Als Trainee eröffnen sich mir hierdurch abwechslungs- und lehrreiche Tätigkeitsfelder.“



Johannes Marquardt, Trainee Forstaußenstelle Schwäbisch Gmünd

„Erst seit kurzem im Ostalbkreis und deshalb noch nicht ganz daheim, aber immer in der Natur zu Hause.“



Justin Bossard, Trainee Forstdezernat Aalen

Strategieklausur Selbstverständnis und Zusammenarbeit

Die Neustrukturierung der Forstverwaltung zum 01.01.2020 und die damit einhergehende Trennung in den Landesbetrieb ForstBW und die Landesforstverwaltung veränderte das Berufsbild, die Strukturen und die Aufgabenstellung beim Geschäftsbereich Wald und Forstwirtschaft grundlegend. Forstdezernent Johann Reck sah es als geboten an, sich in einem gemeinsamen Prozess mit dem eigenen Selbstverständnis auseinanderzusetzen und die Zusammenarbeit in den neuen Strukturen zu überprüfen. Am 22. und 23. Juni 2021 kam das gesamte Forst-Team für zwei Tage im Kreishaus zusammen. Moderiert und begleitet wurde die Klausur von der Agentur 3-Sicht.

In einem ersten Schritt blickten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zurück auf das bislang Erreichte und Nicht-Erreichte. Als positiv wurde u.a. angesehen, dass die Arbeitszufriedenheit im Wesentlichen erhalten geblieben ist, viel Ballast weggefallen ist und der Bereich Waldpädagogik gestärkt wurde. Negativ schlug vor allem der explodierende, bürokratische Mehraufwand durch aufgeblähte und schlecht ausgearbeitete Verwaltungsverfahren und der Verlust der flächigen Zuständigkeit zu Buche.

Im weiteren Verlauf des Workshops wurden vom Kollegium die wesentlichen Zukunftsthemen herausgearbeitet und anschließend die wichtigsten Handlungsfelder ausgewählt. In einzelnen Schritten wurden anschließend der Ist-Zustand beschrieben, Ziele definiert und die Etappenziele und Maßnahmen zur Erreichung der Ziele erarbeitet.

Schwachstellen, die identifiziert werden konnten wurden indessen engagiert angegangen und einige der beschlossenen Verbesserungsmaßnahmen bereits im Verlauf des Jahres umgesetzt. Fazit: Die untere Forstbehörde beim Landratsamt Ostalbkreis kann auf besonders motivierte, hochqualifizierte und zukunftsorientierte Mitarbeitende zurückgreifen.

NACHHALTIGE WALDWIRTSCHAFT

Förderung der nachhaltigen Waldwirtschaft

Das Förderprogramm „Richtlinie Nachhaltige Waldwirtschaft“ unterstützt private und körperchaftliche Forstbetriebe finanziell bei Erstauf forstungen, der Jungbestandspflege, beim Wegebau und Waldnaturschutzmaßnahmen. Der Löwenanteil entfällt in den letzten Jahren aufgrund der aktuellen Klimaschäden auf die Wiederaufforstung geschädigter Waldbestände und die Förderung der Beseitigung der Folgen von Extremwetterereignissen im Wald.

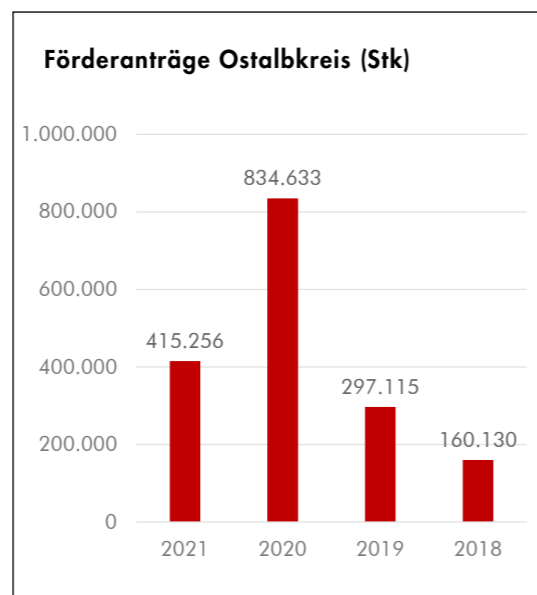
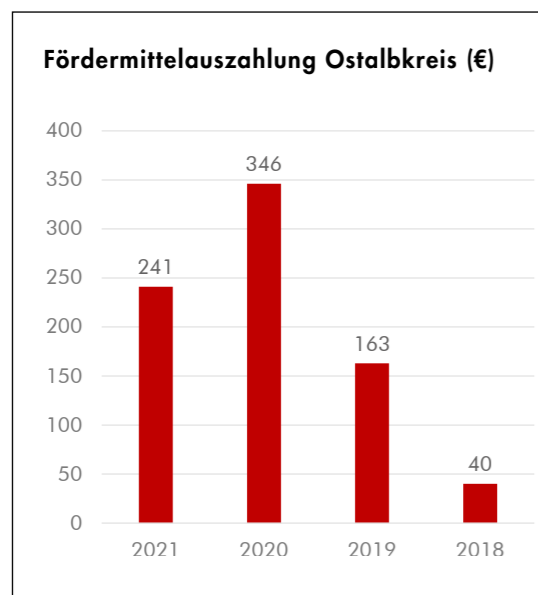
Im Jahr 2021 wurden im Ostalbkreis 241 Einzelanträge durch die Waldbesitzenden gestellt und rund 415.256 Euro an Fördermit-

teln bewilligt. Etwa ein Drittel der Fördermittel macht die sogenannte Aufarbeitungshilfe aus, d.h. die Aufarbeitung von Schadholz, das Hacken von Gipfeln mit Borkenkäferbefall, der Transport von Holz ins Trockenlager oder Verkehrssicherungsmaßnahmen wegen geschädigter Bäume an Straßen.

Weitere Fördermittel flossen für abgeschlossene Betreuungsverträge.

Im Privatwald < 30 ha: 17.810,71 Euro
(einmalige Zahlung 2021, Laufzeit 10 Jahre)

im Privatwald > 30 ha: 142.948,00 Euro
(jährliche Zahlung)



Jahr	Einzelanträge [Stk]	Bewilligte Zuwendung	Ausbezahlte Zuwendung	davon Aufarbeitungshilfe
2021	241	696.301,15 €	415.256,31 €	137.978,27 €
2020	346	923.516,51 €	834.632,55 €	447.734,59 €
2019	163	334.126,53 €	297.114,50 €	111.864,88 €
2018	40	247.034,80 €	160.130,16 €	

LEISTUNGSBILANZ

Leistungsbilanz des Geschäftsbereichs Wald und Forstwirtschaft im Landratsamt Ostalbkreis

Mitarbeiterzahl	35 Beamte und Angestellte 3 kommunale Revierleiter 2 Trainees
Waldfläche im Ostalbkreis	59.000 ha (39 % der Gesamtfläche)
Holzzuwachs im Ostalbkreis	677.000 m ³ im Jahr (Würfel mit 87,8 m Kantenlänge)
CO ₂ -Entzug aus der Atmosphäre	700.000 t CO ₂ pro Jahr, das entspricht den durchschnittlichen CO ₂ -Emissionen von 70.000 Personen im Jahr
Kohlenstoffspeicherung in der ober- und unterirdischen Biomasse des Waldes	6,2 Mio. t
Wiederaufforstungen (betreuter Wald)	72.800 Pflanzen auf 50 ha Fläche
Forstwege im öffentlichen Wald	1.300 km, die auch den Erholungssuchenden zur Verfügung stehen
Waldzustand (Schäden durch Umwelteinflüsse in Ba-Wü)	ungeschädigte Bäume 21 %, schwach geschädigte Bäume 37 %, deutlich geschädigt Bäume 41 % abgestorbene Bäume 1 %
Schutzgebietsfläche im Wald	ca. 35.000 ha (Flächen teilweise überlagernd)
Beratungsgespräche für Privatwaldbesitzer	2.322
Fallweise betreuter Privatwald (Anzahl Verträge/Fläche)	1.026 Stk / 4.756 ha
Ständig betreuter Privatwald (Anzahl Verträge/Fläche/Förderung)	11 Stk / 4.033 ha / 138.751,20 €
Vertraglich betreuter Körperschaftswald (Anzahl Verträge/Fläche)	99 Stk / 6.970 ha
Forsttechnische Betriebsleitung mit kommunalem Revierdienst (Anzahl Körperschaften/Fläche)	5 Stk / 2.032 ha
Förderprogramm „Nachhaltige Waldwirtschaft“ (ohne Kalkung)	241 Anträge Ausbezahlter Zuwendungsbetrag: 415.256,31 €
Organisation und Förderung Bodenschutzkalkung	Planung von 540 ha auf Gemarkung Schwäbisch Gmünd und Heubach, Förderantrag: 46.473,44 €
Bearbeitung von Bürgeranfragen	3.622
Waldpädagogische Veranstaltungen	Kinder, Jugendliche: 129 Termine / 2.265 Teiln. Erwachsene: 38 Termine / 806 Teilnehmer WaldMobil: 36 Termine / 542 Teilnehmer Fortbildungen: 15 Termine / 201 Teilnehmer Familien-Waldrallye: 19 Orte / 1.400 Gewinnspielteilnehmer

I LANDWIRTSCHAFT

Umsetzung des Biodiversitätsstärkungsgesetz

Im Juni 2020 wurde das Biodiversitätsstärkungsgesetz durch den Landtag beschlossen. Vorausgegangen war das Volksbegehren „Rettet die Bienen“, das aber durch ein Eckpunkt Papier der Landesregierung abgewendet wurde. Mit dem Biodiversitätsstärkungsgesetz wurde das Landwirtschafts- und Landeskulturgesetz sowie das Landesnaturschutzgesetz in wichtigen Punkten novelliert. Das Gesetz formuliert Ausbauziele für den ökologischen Landbau und Reduktionsziele für den Einsatz an chemischen Pflanzenschutzmitteln. Es sieht aber auch Verbote vor, die unmittelbar wirken und umgesetzt werden müssen.

So ist der Einsatz von Pflanzenschutzmittel in Naturschutzgebieten ab 2022 verboten. In vielen Fällen ist dieses Verbot nicht relevant, weil landwirtschaftliche Flächen in Naturschutzgebieten vorwiegend als Grünland genutzt werden und dort in aller Regel kein Pflanzenschutz stattfindet. Nicht so im Ostalbkreis: In den 42 Naturschutzgebieten des Landkreises liegen rund 165 ha Ackerflächen, die seither ohne Einschränkungen bewirtschaftet werden konnten.

Praktische Abschlussprüfung für den Beruf Landwirt: Auszubildende beim Erstellen einer Futtermischung unter den kritischen Blicken der Prüfungskommission.



Einzelne Betriebe sind mit bis zu 20 ha oder mit bis zu 50 Prozent ihrer Ackerflächen betroffen. Für diese Betriebe bedeutet das Pflanzenschutzmittelverbot eine unbillige Härte.

Erster Ansprechpartner für die betroffenen Betriebe war der Geschäftsbereich Landwirtschaft. Für alle Betriebe mussten Lösungen gesucht werden, die sowohl den Zielen des Naturschutzes als auch den Interessen des einzelnen Betriebes Rechnung tragen. Zusammen mit der Unteren Naturschutzbehörde und dem Landschaftserhaltungsverband wurden zahlreiche Beratungsgespräche vor Ort geführt, um bestehende Zielkonflikte zu lösen und unbillige Härten von den Betrieben abzuwenden.

Ausbildungsberatung für Auszubildende in landwirtschaftlichen Berufen

Auch in der Landwirtschaft ist die duale Ausbildung die Hauptstütze in der beruflichen Ausbildung. Während die theoretische Ausbildung in der Berufsschule – hier im Ostalbkreis in der Justus-von-Liebig-Schule – vermittelt wird, übernehmen anerkannte landwirtschaftliche Betriebe die praktische Ausbildung. Vor allem diese praktische Ausbildung wird von der Ausbildungsberatung der Landwirtschaftsverwaltung unterstützt. Sowohl für die Auszubildenden als auch für die Ausbildungsbetriebe stehen die Ausbildungsberaterinnen des Geschäftsbereichs Landwirtschaft insbesondere dann zur Verfügung, wenn es zu Konflikten im Rahmen des Ausbildungsverhältnisses kommt.

Da nicht auf allen Betrieben alle notwendigen Ausbildungsinhalte vermittelt werden können, werden im Laufe der Lehrzeit sechs Ausbildungstreffen angeboten. Mit diesen Treffen wird sichergestellt, dass alle Auszubildenden über die gleichen praktischen Fähigkeiten und Fertigkeiten verfügen. Dies wird immer wichtiger, weil immer mehr Auszubildende nicht aus der Landwirtschaft kommen und nur wenig praktische Erfahrungen haben.

In den Jahren 2020 und 2021 wurden im Durchschnitt 43 Auszubildende betreut. Der Ostalbkreis ist überregional auch für den Landkreis Heidenheim zuständig. Im Ostalbkreis bilden 31 Betriebe und im Landkreis Heidenheim 16 Betriebe aus. Die Ausbildungsbetriebe müssen vom RP Stuttgart anerkannt werden.

Neben den Ausbildungstreffen führt der Geschäftsbereich die praktischen Abschlussprüfungen nach dem Berufsbildungsgesetz durch. Sie finden auf ausgewählten landwirtschaftlichen Betrieben statt. Die Auszubildenden müssen dabei verschiedene Aufgaben, die den gesamten landwirtschaftlichen Bereich abdecken, lösen. Die Prüfungskommission besteht aus Lehrkräften und aus praktischen Landwirten mit entsprechender Qualifikation. 2020 und 2021 wurden jeweils 24 Kandidaten aus anderen Landkreisen geprüft.

SchALVO-Herbstkontrollaktion im Wasserschutzgebiet

Im Ostalbkreis hat der Wasserschutz eine große Bedeutung. Rund 40.000 ha der Kreisfläche liegen in Wasserschutzgebieten. In den meisten Gebieten ist die landwirtschaftliche Nutzung nicht eingeschränkt und kann nach der guten fachlichen Praxis erfolgen. Eine Ausnahme bilden die sogenannten Problem- und die Sanierungsgebiete. Dort sollen durch ausgewählte Bewirtschaftungseinschränkungen die Nitratgehalte gesenkt werden, auch wenn sie unterhalb der zulässigen Grenzwerte liegen. Im Ostalbkreis gibt es zwei kleinere Sanierungsgebiete sowie ein größeres Problemgebiet, die zusammen rund 7.900 ha landwirtschaftlich genutzte Flächen umfassen. Bei dem Problemgebiet handelt es sich um Teile des Wasserschutzgebietes Egautal auf dem Härtsfeld.

Die Schutz- und Ausgleichsverordnung des Landes Baden-Württemberg (SchALVO) schreibt für Problemgebiete dezidierte Bewirtschaftungsauflagen vor. Im Gegenzug erhal-



Eines der Probenahmefahrzeuge für die Herbstkontrolle der Nitratgehalte in Wasserschutzgebieten.

ten die Bewirtschafter einen Pauschalausgleich in Höhe von 120 Euro/ha. Dieser Pauschalausgleich ist aber daran gebunden, dass Stickstoffgehalte im Boden eingehalten werden. Deshalb werden dort 25 Prozent der Flächen von Mitte Oktober bis Mitte November beprobt. Die Beprobung auf insgesamt 975 Standorten erfolgt mit drei externen Probetrupps, die aber jeweils von einem Bediensteten des Landratsamts geleitet werden. Die Analysen erfolgen durch akkreditierte Labore. Im Einzelfall, wenn die Beschränkungen zu deutlich höheren Belastungen führen, ist auch ein höherer Einzelausgleich möglich.

Selbst im Problemgebiet liegen die Nitratwerte im Wasser deutlich unter dem Grenzwert von 50 mg NO₃/kg. Sie sind seit der Ausweisung als Problemgebiet rückläufig. Es besteht die Aussicht, dass im Wasserschutzgebiet Egautal in Kürze wieder die Bewirtschaftungsauflagen entfallen können.

ABFALLWIRTSCHAFT

Das Jahr 2021 startete trotz COVID-19 spannend für die Abfallwirtschaft, da zum 01.01.2021 der neue GOA-Geschäftsführer Arne Grewe neuen Wind ins GOA-Team brachte. Auch wenn die Pandemie die ein oder andere Hürde mit sich brachte, konnte der Entsorgungsauftrag stets erfüllt werden und alle Betriebsstätten konnten geöffnet bleiben.

Bio-Wännle

Anfang 2021 wurde ein neues Bereitstellungsgefäß für Biobeutel („Bio-Wännle“) eingeführt. Mit dem Abfallgebührenbescheid erhielten alle Haushalte einen Gutschein zur kostenlosen Abholung dieses neuen Bereitstellungsgefäßes.



Neue Unterflurcontainer für Altglas und Dosen

Eine Erhöhung des Standards im Bereich Abfallwirtschaft stellt der weitere Austausch der bisherigen Glas- und Dosencontainer gegen Unterflurcontainer dar. Unterflurcontainer werten das Stadtbild deutlich auf, erleichtern durch Einwurfsäulen das Einwerfen von Altglas und Dosen, die Geräusch- und Geruchsbildung wird reduziert und die Ablage von wildem Müll wird erheblich erschwert. Ein weiterer Vorteil ist, dass der Füllstand automatisch an die GOA gemeldet wird. So werden nur dann Leerungen eingeplant, wenn der Unterflurcontainer tatsächlich gefüllt ist. Mittlerweile wurden kreisweit 20 Standplätze ausgetauscht. Da Unterflurcontainer viele Vorteile aufweisen, wurden beim Bau eines Schülerwohnheims nicht nur Unterflurcontainer für Altglas, sondern für alle Abfallsorten ein-



Unterflurcontainer
Jugendwohnheim

gebaut. Das Interesse von Seiten der Wohnbaugesellschaften steigt stetig, so dass eine Weiterentwicklung in den kommenden Jahren zu erwarten ist.

Wertstoffhof Oberkochen erweitert

Auch bei den Bringsystemen steht der Service am Kunden an erster Stelle. So wurde die Erweiterung des Wertstoffhofs in Oberkochen in 2021 abgeschlossen. Der Wertstoffhof ist zirka doppelt so groß wie der bisherige und hat sechs versenkte Container zur erleichterten Anlieferung von Abfällen. Zusätzlich wurde das Angebot „Gartentonne“ weiter ausgebaut und auf mittlerweile über 10.000 Kunden erweitert.

Änderung bei der Müllsackveranlagung

Bereits im Mai 2020 wurde durch den Kreistag beschlossen, dass die Müllsackveranlagung nur noch für 1-Personenhaushalte möglich ist. Zum 01.01.2021 wurden alle 3- und Mehrpersonenhaushalte umgestellt und zum



01.01.2022 erfolgte nun die Umstellung der 2-Personenhaushalte. Die Veranlagung mit Müllsäcken wurde damit deutlich reduziert.

Im Kreistag wurden im November die Abfalljahresgebühren verabschiedet. Erfreulicherweise bleiben diese auch für 2022 konstant.

Kampagne Saubere Ostalb

Die Initiatoren freuen sich sehr, dass durch aktive Pressearbeit mittlerweile 530 Müllpaten als ehrenamtliche Helfer für die Kampagne Saubere Ostalb tätig sind. Die Homepage www.saubere-ostalb.de wird stetig erweitert. So sind nicht nur Informationsvideos, sondern auch Lernspiele online. Die Lernspiele führen die Kinder spielerisch an die Themen Abfalltrennung, umweltfreundliche Alternativen an Gegenständen, die wir im Alltag nutzen können und die Folgen von wilden Müllablagerungen heran.

Glücklicherweise hat sich die Pandemielage Mitte des Jahres entspannt und es konnten wieder Aktionen in Schulen und Kindergärten durchgeführt werden. Auch Deponieführungen waren wieder möglich. Beide Angebote wurden reichlich in Anspruch genommen.



ABFALLWIRTSCHAFT



Deponien

Am 29.06.2021 wurde im Kreistag ein Grundsatzbeschluss zur Suche nach geeigneten Deponiestandorten im Ostalbkreis gefasst. Hintergrund ist die immer knapper werdende Entsorgungssicherheit in Baden-Württemberg. Im Moment kann die gesetzlich geforderte

10-jährige Entsorgungssicherheit für mineralische Abfälle nur unter Hinzunahme der planfestgestellten Deponiekapazitäten sichergestellt werden.

Um insbesondere den Flächenverbrauch zu reduzieren, werden aktuell vorrangig die vorhandenen Deponiestandorte erweitert. Mit den geplanten Deponieaufstockungen der beiden Standorte Ellert und Reutehau wird die Entsorgungssicherheit im Ostalbkreis mittelfristig gewährleistet. Neben der Erweiterung oder Überlagerung bestehender Deponien muss jedoch zunehmend die Ausweisung neuer Deponiestandorte in Betracht gezogen werden.

Damit auch im Ostalbkreis langfristig die Entsorgung gesichert ist, wurden bereits jetzt mit dem Kreistagsbeschluss die notwendigen Schritte in die Wege geleitet.

Deponie Ellert

Plastikfreier Ostalbkreis

Die Problematik von Kunststoff- und Verpackungsmüll ist mittlerweile in allen gesellschaftlichen Bereichen und in weiten Teilen der öffentlichen Wahrnehmung angekommen. Daher hat der Kreistag beschlossen, diese Aufgabe aktiv anzugehen und sich der „Initiative Plastikfreie Stadt“ anzuschließen. Die Initiative setzt auf die Motivation jedes einzelnen Unternehmens, Quellen von Plastikmüll zu erkennen und Plastikabfälle vermeiden zu wollen. Im Rahmen eines Pilotprojekts wird sich die Landkreisverwaltung und als erstes Unternehmen im Ostalbkreis die GOA dieser Aufgabe stellen. In einem weiteren Schritt sollen weitere Kommunen und Unternehmen des Ostalbkreises für dieses Projekt gewonnen werden.

IMPRESSUM

Herausgeber

Landratsamt Ostalbkreis
Stuttgarter Straße 41
73430 Aalen
info@ostalbkreis.de
www.ostalbkreis.de

Redaktion

Susanne Dietterle
Pressereferentin

Gestaltung und Layout

Landratsamt Ostalbkreis

Druck

Landratsamt Ostalbkreis

Alle Bilder und Grafiken:
Landratsamt Ostalbkreis,
Kliniken Ostalb,
Landschaftserhaltungsverband
Ostalb e.V. oder
adobe.stock.com, sofern nicht
in der Bildunterschrift anders
kennlich gemacht.

April 2022



Landratsamt Ostalbkreis
Stuttgarter Straße 41
73430 Aalen
Telefon 07361 503-0
info@ostalbkreis.de
www.ostalbkreis.de